

# Marktreview Milch

## Ergebnisse einer rückblickenden kritischen Analyse des Marktgeschehens in der Milchkrise 2014 bis 2016

Bearbeitung durch:

Dr. Karin Jürgens (Projektleitung),  
Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft  
(BAL),  
Heiligenstädter Str. 2, 37130 Gleichen-Bremke,  
Tel. 05592/ 927567, [kj@agrarsociologie.de](mailto:kj@agrarsociologie.de).

in Zusammenarbeit mit:

Prof. Dr. Onno Poppinga, Hochzeitsstraße 5,  
34376 Holzhausen-Immenhausen, Tel.  
05673/3540,  
[rondopopp@t-online.de](mailto:rondopopp@t-online.de).

Statistische Zuarbeit:

Michael Wohlgemuth, Zur Elbinsel 12,  
01259 Dresden, Tel. 0351-41389983,  
[info@michael-wohlgemuth.de](mailto:info@michael-wohlgemuth.de).

Gleichen im Juli 2017

## Inhaltsverzeichnis

|           |   |           |
|-----------|---|-----------|
| <b>1</b>  | <b>Einleitung .....</b>   | <b>4</b>  |
| 1.1       | Projektansatz und Ausgangsfragen.....   | 4         |
| 1.2       | Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse .....  | 4         |
| 1.3       | Aufbau des Berichtes.....   | 12        |
| <b>2</b>  | <b>Milchanlieferung und Milchpreisverfall in der EU und Deutschland 2013-2016.....</b>            | <b>14</b> |
| 2.1       | Entwicklung der EU-Anlieferungsmengen 2013 bis 2016 .....   | 14        |
| 2.2       | Verfall der Milchauszahlungspreise von 2013 bis 2016 .....  | 18        |
| 2.3       | Mengenentwicklung und Preisabfall in den acht Haupterzeugungsländern.....                         | 20        |
| <b>3.</b> | <b>Exportentwicklung nach Einführung des Einfuhrstopps.....</b>                                   | <b>26</b> |
| 3.1       | Folgen des russischen Einfuhrstopps auf die Entwicklung der EU-Exporterlöse .....                 | 26        |
| 3.1.1     | Folgen des Einfuhrstopps für EU-Exporte .....   | 26        |
| 3.1.2     | Folgen des Einfuhrstopps für deutsche Exporte .....   | 27        |
| 3.1.3     | Hauptbetroffene vom russischen Einfuhrstopp .....   | 28        |
| 3.2.      | Exportverschiebungen und Preisverfall beim EU-Drittlandexport.....                                | 28        |
| 3.2.1     | Entwicklung der EU-Exporte in Drittländer und deren Verwertungsergebnisse.....                    | 28        |
| 3.2.2     | Verwertungsergebnisse für die für den EU-Drittlandexport verarbeitete Milchmenge.....             | 29        |
| 3.3.      | Exportverschiebungen und Preisverfall beim Export aus Deutschland.....                            | 30        |
| 3.4       | Vermarktungsrichtung des deutschen Mehraufkommens an Milch im Export .....                        | 33        |
| <b>4.</b> | <b>Kommentierte Materialsammlung: Exporte und Preisverfall auf den Milch-Produktmärkten .....</b> | <b>34</b> |
| 4.1       | Käse und Topfen .....   | 35        |
| 4.1.1     | Deutsche Käseexporte in den EU-Binnenhandel und in Drittländer .....                              | 35        |
| 4.1.2     | Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für Käse .....   | 38        |
| 4.1.3     | Verschiebungen bei Importeuren für Käse aus der EU .....  | 41        |
| 4.2       | Frische Milch & Rahm.....   | 43        |
| 4.2.1     | Deutsche Exporte von frischer Milch & Rahm EU und Drittländer .....                               | 43        |
| 4.2.2     | Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für frische Milch & Rahm .....                             | 46        |
| 4.2.3     | Verschiebungen bei Hauptimporteuren für frische Milch & Rahm .....                                | 48        |
| 4.3       | Joghurt, Butter- und Sauermilch .....   | 51        |
| 4.3.1     | Deutsche Exporte von Joghurt, Butter- und Sauermilch in EU und Drittländer .....                  | 51        |
| 4.3.2     | Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für Joghurt, Butter--und Sauermilch.....                   | 52        |
| 4.3.3     | Verschiebungen bei Hauptimporteuren für Joghurt, Butter- und Sauermilch.....                      | 54        |
| 4.4       | Magermilchpulver.....   | 56        |
| 4.4.1     | Deutsche Exporte von Magermilchpulver in EU- und Drittländer .....                                | 56        |

|  |           |
|--|-----------|
| 4.4.2 Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für Magermilchpulver .....                    | 58        |
| 4.4.3 Verschiebungen bei Hauptimporteuren für Magermilchpulver .....                       | 60        |
| 4.5 Butter und Milchstreichfette.....  | 63        |
| 4.5.1 Deutsche Butterexporte in EU und Drittländer.....                                    | 63        |
| 4.5.2 Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für Butter .....                              | 65        |
| 4.5.3 Verschiebungen bei Hauptimporteuren für Butter .....                                 | 66        |
| 4.6 Molke und Molkepulver.....   | 69        |
| 4.6.1 Deutsche Exporte in EU und Drittländer.....  | 69        |
| 4.6.2 Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für Molke .....                               | 71        |
| 4.6.3 Verschiebungen bei Hauptimporteuren für Molke und Molkepulver .....                  | 72        |
| 4.7 Eingedickte Milch & Rahm.....  | 74        |
| 4.7.1 Deutsche Exporte in EU- und Drittländer .....  | 74        |
| 4.7.2 Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für eingedickte Milch & Rahm.....             | 76        |
| 4.7.3 Verschiebungen bei den Hauptimporteuren für eingedickte Milch & Rahm aus der EU..... | 77        |
| 4.8 Vollmilchpulver .....  | 79        |
| 4.8.1 Deutsche Exporte in EU- und Drittländer.....   | 79        |
| 4.8.2 Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für Vollmilchpulver.....                      | 80        |
| 4.8.3 Verschiebungen bei Hauptimporteuren für Vollmilchpulver.....                         | 82        |
| <b>5. Entwicklung des Handels mit China 2013 bis 2016.....</b>                             | <b>84</b> |
| 5.1 Entwicklung der Exporte nach China aus Deutschland und der EU.....                     | 84        |
| 5.1.1 Entwicklung der Exportmengen nach China.....   | 85        |
| 5.1.2 Entwicklung der Verwertungsergebnisse im China-Export 2013 bis 2016.....             | 86        |
| 5.2. Verschiebungen unter EU-Hauptexporteuren und Preisverfall 2013 bis 2016 .....         | 87        |
| 5.2.1 Frische Milch & Rahm.....  | 88        |
| 5.2.2 Magermilchpulver .....   | 89        |
| 5.2.3 Molkepulver .....  | 89        |
| 5.2.4 Vollmilchpulver .....  | 90        |
| 5.2.5 Joghurt, Butter und Sauermilch .....   | 91        |
| 5.2.6 Käse.....  | 92        |
| 5.2.7 Eingedickte Milch & Rahm.....  | 93        |
| 5.2.8 Butter und Milchstreichfette.....  | 93        |
| <b>6. Anhang.....</b>  | <b>94</b> |
| 6.1 Methodische Grundlagen und analysierte Datenquellen.....                               | 94        |
| 6.2 Tabellenverzeichnis .....  | 96        |

## 1 Einleitung

### 1.1 Projektansatz und Ausgangsfragen

Ziel dieser Expertise ist es, den tatsächlichen Verlauf der Milchkrise ab 2014 bis in das Jahr 2016 systematisch anhand der aktuell verfügbaren Marktdaten zum Milchmarkt zu rekonstruieren. Gemeinsam mit der MEG Milch Board w.V. wurden dabei folgende Ausgangsfragen entwickelt:

- Mit welchen Zusammenhängen lassen sich die bis in den Juli 2016 hinein bestehenden sehr niedrigen Milchauszahlungspreise erklären und wie ist das unterschiedliche Ausmaß des Preisverfalls in Deutschland zu den anderen EU-Ländern zu erklären?
- War es vom Markt gerechtfertigt, dass die Milchauszahlungspreise in Deutschland soweit abgefallen sind?
- Verbergen sich dahinter eventuell auch andere gezielte Strategien, wie z.B. eine Markt-Verdrängungspolitik von Molkereien? Hat sich der deutsche Milchmarkt abgekoppelt?
- Wie kam es zu dem sehr plötzlichen Preisumschlag auf den Spotmärkten und welchen Einfluss haben in diesem Zusammenhang die Entwicklungen speziell auf den Fettmärkten?
- Und wie sind demgegenüber die vor und während der Milchkrise gemachten Expertenaussagen zur Entwicklung des Milchmarktes und den Marktgeschehnissen während der Milchkrise zu bewerten?

Um diesen Fragen nachzugehen wurde eine ausführliche Analyse der von der EU zur Verfügung stehenden Marktdaten für den Zeitraum der Milchkrise von 2013 bis 2016 durchgeführt (Milchauszahlungspreise und Anlieferungsmengen in Deutschland und in der EU, Marktdaten zum Export und Import aus Deutschland in den EU-Binnenmarkt und auf den Drittlandmarkt und dazu im Vergleich die Marktdaten zum EU-Export in Drittländer sowie auch die Marktdaten, die Auskunft über die Importe der Drittländer aus der EU-28 Auskunft geben).

Die Analysen bleiben vor dem Hintergrund des Interesses der Auftraggeber also überwiegend auf die Handelsgeschehnisse zwischen Deutschland und dem EU-Binnenmarkt und auf die Marktdaten, welche das Handelsgeschehen zwischen der EU-Exporteuren und abnehmenden Drittländern dokumentierten, beschränkt.

Als wichtiger Baustein dieser Expertise haben wir die Handelsgeschehnisse in Form einer detaillierten und kommentierten Materialsammlung zusammengestellt. Damit steht eine umfangreiche Quelle zu den wichtigsten Entwicklungen am Milchmarkt während der Milchkrise zur Verfügung.

### 1.2 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Die deutsche Molkereiwirtschaft hat die Ausdehnung der Milchmengen gewollt. Für dieses Ziel hat sie sich gemeinsam mit landwirtschaftlicher Beratung und Experten in den Jahren vor dem Fall der Milchquote in systematischen Kampagnen auch an die Milcherzeuger gewendet. Schlüssel der Kampagnen waren und sind bis heute die Erfolgsaussichten im Export: „Die Chancen für EU-

Milchbauern liegen im Export – bei steigenden Preisen - „der internationale Markt bleibt offen für weitere Mengen aus der EU“.<sup>1</sup>

Als Resümee der rückblickenden und kritischen Analyse des tatsächlichen Markgeschehens anhand der detaillierten Marktzahlen ergeben sich für uns folgende Antworten auf die von der MEG Milch Board w.V. gestellten Ausgangsfragen:

**Die deutsche Molkereiwirtschaft war auf die Mengensteigerung nicht vorbereitet.**

Aus dem Druck heraus, das entstandene Überschussangebot an Milch irgendwie loswerden zu müssen, haben die Molkereien die Verkaufspreise für die Milcherzeugnisse auf dem EU-Binnenmarkt und Drittlandmarkt immens verbilligt. Durch die Ausweitung der Exportmengen in den Jahren 2013 bis 2015 kam es zu einem deutlichen Verfall der Exportpreise bei allen wichtigen Milchproduktgruppen. Dies hat den Verfall der Milchauszahlungspreise auf den landwirtschaftlichen Betrieben verursacht. Der Außenhandel – egal ob innerhalb oder außerhalb der EU – brachte ganz im Gegenteil zu den Versprechen der Molkereiindustrie keine verbesserten Erzeugerpreise.

Die für diesen Bericht recherchierten Marktdaten berechtigen aber auch die Vermutung, dass die Milchauszahlungspreise in Deutschland (und einigen anderen EU-Mitgliedstaaten) auch deshalb so niedrig (bzw. „zu niedrig“) lagen, weil die Molkereien und Exporteure die starken Preisnachlässe nicht nur zur Unterbringung der eigenen Überschussmengen auf dem Markt, sondern auch zur Verdrängung von Konkurrenten auf den Exportmärkten nutzten.

In Deutschland steigerte sich die Anlieferungsmenge zwischen 2013 auf 2016 bei einem Plus von 1.671 Tausend Tonnen Milch um 5,5%. Diese Steigerungsrate war zwar im Vergleich zu vielen anderen EU-Ländern gering, viele EU-Mitgliedstaaten haben die Milchmenge prozentual innerhalb des eigenen Landes durchaus deutlicher angehoben.

Viel entscheidender für den massiven Preisabfall war aber die Tatsache, dass deutsche Molkereien und Exporteure mit zusätzlich angefallener Milch allein rd. 16 % des insgesamt in der EU angefallenen Milch-Mehraufkommens zwischen 2013 und 2016 auf den Exportmärkten unterbringen mussten.

**Die EU-Kommission hat sich in ihren Prognosen zur Abschätzung der Bedingungen für ein reibungsloses Auslaufen der Quote in Bezug auf die Milchmengenentwicklung reell verschätzt.**

Auf der EU-Ebene wurden im Jahr 2016 mit 152 Mio. Tonnen rund 11 Mio. Tonnen (7,6%) mehr Kuhmilch angeliefert als noch im Jahr 2013. Wie auch in Deutschland entstand der größte Milchmengenwachstum bereits vor Auslaufen der Quote von 2013 auf 2014 (+ 4,6 %). In Deutschland kam es vor allem 2013 auf 2014, noch vor der letztendlichen Abschaffung der Milchquote im Jahr 2015, zu einer Zunahme der Milchmenge um 3,5 %.

Damit lagen schon im Jahr vor dem Auslaufen der Milchquote die Anstiegsraten bei der Anlieferungsmilch in Deutschland und auch der EU deutlich über der von der EU-Kommission beschlossenen, über einen Zeitraum von fünf Jahren gesteuerten, Quotenausdehnungen von jährlich je 1% seit dem 1. April 2009.<sup>2</sup>

Aber nicht nur die Steigerungsraten, sondern auch die tatsächliche Höhe der Anlieferungsmenge lagen schon im Jahr 2013 mit 142 Mio. Tonnen deutlich über dem von der EU-Kommission abge-

<sup>1</sup> Mitteilung des Pressedienstes (pd) vom Freitag, 20.09.2013 - 14:09 Uhr: „das ife Institut und die FH Kiel haben eine Studie zum Milchmarkt veröffentlicht. Nachdem die hiesige Nachfrage stagniert, sehen sie die Chance für EU-Milchbauern im Export - bei steigenden Preisen.“

<sup>2</sup> Vgl. Bericht der Europäischen Kommission an das Europäische Parlament und den Rat. Kom(2010) 727 endgültig. Die Entwicklung der Marktlage und die sich daraus ergebenden Bedingungen für ein reibungsloses allmähliches Auslaufen der Milchquotenregelung, S.5 (1% war die Steigerungsrate ohne Fettkorrektur)

geschätzten Niveau und steigerten sich bis 2016 sogar auf über 152 Mio. Tonnen. In den Prognose-Szenarien der EU wurde von 2013 bis 2016 von einem jährlichen Milchangebot von rund 136,5 Mio. Tonnen ausgegangen, das dann bis 2016 auf rd. 138 Mio. Tonnen steigen sollte.

Milcherzeuger in Deutschland, Frankreich und Großbritannien hatten vor allem von 2013 auf 2014 die Anlieferungsmengen enorm gesteigert. Die drei Länder brachten allein schon mehr als die Hälfte der in diesem Zeitraum zusätzlich angelieferten Milch in den EU-Markt. In Deutschland und Polen flachten in den Folgejahren die Steigerungsraten nur ab, während französische und britische Milcherzeuger mit ihren Anlieferungsmengen 2016 bereits wieder unter die von 2013 zurückgingen. In Irland und den Niederlanden setzte erst von 2014 zu 2015 eine sehr expansive Mehrerzeugung mit insgesamt sehr hohen Steigerungsraten von über 17 bzw. 23% ein. Aus den Niederlanden kam von 2015 auf 2016 mit einem Plus von 993 Tausend Tonnen mehr Milch auf den Markt als im Durchschnitt in der EU überhaupt.

### **Der Verfall der Milchauszahlungspreise traf die einzelnen EU-Mitgliedsstaaten keinesfalls gleich.**

Im EU-Durchschnitt sind die Milchauszahlungspreise von 2013 auf 2016 von 36,5 auf 28,5 Cent um 8 Cent pro Kilogramm Milch gefallen. Gerade in den Ländern, von denen von der Gesamtmenge her zwischen 2013 und 2016 die deutlichsten Steigerungen der Milchmenge ausgingen (Niederlande, gefolgt von Deutschland und Irland) fielen die Milchauszahlungspreise im Verlauf der Milchkrise aber weitaus stärker ab: In den Niederlanden um mehr als 11 Cent pro Kilogramm, in Deutschland und Irland um mehr als 10 Cent pro Kilogramm Milch.

Während die Auszahlungspreise in Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Irland zwischen 35 und 39 % abstürzten, waren es in Ländern wie Frankreich, Italien oder auch Österreich mit einem Abfall des Milchpreises zwischen fünf und sieben Cent „nur“ 22 bis zu 25%. Die Hauptbeteiligten am Mengenzuwachs waren in den Jahren 2013 bis 2016 also mit von den stärksten Preisabfällen betroffen.

### **Die deutschen Molkereien waren angesichts der stagnierenden Nachfrage (niedrige Preise werden auf dem Binnenmarkt nicht mehr durch einen höheren Absatz ausgeglichen)<sup>3</sup> vollständig darauf angewiesen, die angestiegenen Milchmengen auf den Exportmärkten unterzubringen.**

Umgerechnet in Milchäquivalente (ME) wuchs die Milchmenge, die von deutschen Exporteuren über verarbeitete Milchprodukte auf die Exportmärkte im EU-Binnenhandel und in den Drittlandexport untergebracht wurden um rd. 1.366 Mio. ME an. Durch die russischen Einfuhrbeschränkungen entstanden Deutschland umgerechnet Exportverluste von rund 230 Mio. ME. Die tatsächlichen Anlieferungsmengen an die Molkereien waren in Deutschland um rd. 1.578 Tausend Tonnen ausgedehnt worden.

Nun wuchsen zudem die EU-Exporte in Drittländer zwischen 2013 und 2016 um 3.632 Mio. ME an, auch wenn durch die russischen Einfuhrbeschränkungen für diesen Zeitraum umgerechnet rund 2.062 Milchäquivalente verloren gingen.

Die in Deutschland entstandenen Mehrmengen an Milch wurden zu 55 % in die Vermarktung von Käse und zu 40 % in die Vermarktung von Magermilchpulver gegeben. Rund zwei Drittel der gesamten Mehrmenge landeten im Drittlandexport.

Der Käse wurde dabei überwiegend innerhalb der EU abgesetzt, während das Magermilchpulver überwiegend in den Drittlandexport ging.

### **Der Verfall der Milchauszahlungspreise in der EU seit 2013 kann nicht pauschal auf die russischen Exporteinschränkungen zurückgeführt werden.**

<sup>3</sup> Vgl. hierzu: Der Markt für Milch- und Milcherzeugnisse im Jahr 2016. GJAE 77 (2017), S. 47

Die EU-Exporterlöse der EU nahmen trotz des Einfuhrstopps auch in den Jahren 2013 bis 2015 weiter zu. Aber die Bedeutung der verschiedenen Milch-Produktgruppen für die Exporteinnahmen der EU war sehr deutlich verschoben. Die größten Exporterlöse (Butter, frische und eingedickte Milch & Rahm, Magermilchpulver), aber auch Erlösverluste (Vollmilch- und Molkepulver) entstanden der EU zwischen 2013 und 2015 bei Produktgruppen, die nur geringe Relevanz im Russlandexport hatten. In Deutschland standen den 160 Mio. Euro Einnahmeverlusten durch den russischen Einfuhrstopp um 195 Mio. Euro angewachsene Exporterlöse gegenüber. Dieser Erlöszuwachs lag sogar noch über dem Durchschnitt in der EU.

Wirklich gelitten unter dem russischen Einfuhrstopp haben die kleineren osteuropäischen Milcherzeugungsländer. Estland, Lettland, Litauen und Finnland verloren so gut wie alle Exporteinnahmen aus dem Drittlandhandel. Polen war immerhin noch mit einem Verlust von 40% seiner Gesamterlöse aus dem Drittlandexport betroffen.

### **Eine von deutschen Molkereien und Exporteuren auf dem EU-Binnenmarkt herbeigeführte Billig-Käse- Schwemme spielte eine Schlüsselrolle für den massiven Abfall der Milchauszahlungspreise in Deutschland**

Käse aus Deutschland wurde in den Jahren von 2013 bis 2015 in insgesamt 23 der EU-Importländer mit bis zu maximal 24 % abgerutschten Exportpreisen regelrecht „verramscht“. Der Durchschnittspreis für Käse lag auf dem EU-Binnenmarkt 2015 mit 3 Euro sogar noch 40 Cent unter dem für auf dem Drittlandmarkt aus Deutschland abgesetzten Käse und 1,90 Euro unter dem Durchschnittspreis für Käse aus der EU. Zwischen den Jahren 2013 und 2015 führten die deutschen Molkereien und Exporteure 136 Tausend Tonnen mehr Käse in den EU-Binnenmarkt aus. Das war immerhin mehr als ein Zehntel der Gesamtexportmenge von 2013.

Trotz der gesteigerten Exportmenge gab es keine Mehrerlöse, sondern einen Exportverlust von 143 Mio. Euro. Damit hatten die deutschen Exporteure eine Billig-Käse-Schwemme auf dem EU-Binnenmarkt herbeigeführt. Bis 2014 konnten sie mit dem zusätzlichen Absatz von 18 Tausend Tonnen deutschem Käse auf dem EU-Binnenmarkt noch 42 Mio. Euro Mehrerlöse realisieren, ohne dass der Exportpreis abfiel. Damit war der EU-Binnenmarkt bei Käse in seiner Aufnahmefähigkeit aber bereits gesättigt. Dennoch kam es erst im Folgejahr 2015 zu den Hauptsteigerungen (+ 118 Tausend Tonnen). Dieses immense Überangebot wurde zu einem um 40 Cent auf 3 Euro pro Kilogramm verbilligten Exportpreis an die EU-Importländer abgegeben. Damit einher ging ein Exportverlust von 85 Mio. Euro.

Die Hälfte der zusätzlichen Käsemengen brachten die deutschen Molkereien und Exporteure zu verbilligten Verkaufspreisen (3,10 bis 2,50 Euro pro Kilogramm) in traditionelle Käseproduktionsländer wie Italien, Niederlande, Frankreich und auch Österreich unter. Der Käseexport hat mit einem Anteil von 50% (2015) eine herausragende Bedeutung an den Gesamterlösen aus dem Export von Milchprodukten aus Deutschland. Auf dem Drittlandmarkt stammen 30 % der Erlöse aus dem Verkauf von Käse.

### **Die auf dem EU-Exportmarkt entstandene Käseschwemme und die dadurch ausgelösten Preisabstürze setzten sich auf dem Drittlandmarkt fort.**

Der Käseexport auf dem Drittlandmarkt war von einem ebenso starken Preisabfall wie auf dem EU-Binnenmarkt betroffen (-12 %). Vor allem zum Jahr 2014 machten sich die Einbußen durch den russischen Einfuhrstopp noch bemerkbar. Von 2013 auf 2014 wurde der russische Import von Käse um 25 Tausend Tonnen zurückgenommen. Die deutschen Exporteure blieben in diesem Jahr aber „nur“ auf einem Verlust von 10 Tausend Tonnen hängen. Zu 2015 reduzierte Russland den Import um weitere 13 Tausend Tonnen und stellte ihn damit voll ein. Trotzdem hatten die deutschen Molkereien und Exporteure die auf den Drittlandmarkt ausgeführten Käsemengen bereits wieder um 15 Tausend Tonnen steigern können. Den Exportverlusten durch den Einfuhrstopp stand im Jahr

2015 also bereits eine allgemein um rd. 26 Tausend Tonnen gesteigerte Exportmenge an Käse gegenüber.

**Der Durchschnittspreis für aus Deutschland auf den Drittlandmarkt verkauften Käse lag mit 3,40 Euro um 1,50 Euro pro Kilogramm niedriger als im EU-Durchschnitt.**

Die angestiegenen Käsemengen exportierten die deutschen Molkereien und Exporteure vor allem nach Japan, in die USA und nach Südkorea – bei bis zu 24 % verbilligten Preisen. Bis 2014 hielten sich die Kilopreise auf dem Drittlandmarkt noch auf dem demselben Niveau wie 2013, brachen dann aber zu 2015 um 50 Cent auf 3,40 Euro um 12 % ein. Während die Ausdehnung des Verkaufs von Billigkäse (neben Deutschland brachte vor allem Irland noch größere Mengen verbilligten Käse auf den Drittlandmarkt) die Preise auf den Drittlandmarkt abrutschen ließ, haben Länder wie Dänemark, Frankreich oder auch Italien die steigende Nachfrage nach hochwertigem Käse bedient und dabei die Verkaufspreise auch steigern können.

**Drittlandexporteure für Käse aus Deutschland waren der "billige Jakob", die in großer Menge Käse zu Niedrigpreisen auf Drittlandmärkten anboten.**

Das vergleichsweise geringe Engagement der deutschen Molkereien angesichts der wachsenden Nachfrage nach höherwertigem Käse auf dem Weltmarkt - in Verbindung mit den sehr geringen Kilopreisen – hat vermutlich großen Einfluss auf den Verfall der Milchauszahlungspreise in Deutschland gehabt.

Deutschland gehörte mit zu den Exporteuren, die sich in wachsende Preisbedrängnis brachten, gerade weil sie auf den vermehrten Absatz von Käse wertschöpfungsarmer Qualitäten mit schlechteren Verwertungsergebnissen im Niedrigpreis-Bereich setzten. EU-Länder, welche die steigende Nachfrage nach mittel- und hochpreisigem Käse bedienten, hielten die Verkaufspreise in der Milchkrise demgegenüber auf gleichbleibendem Niveau oder erreichten auch höhere Exportpreise (Frankreich, Italien, Niederlande).

**Der EU-Binnenmarkt und der Drittlandmarkt wurden ausgehend von Deutschland auch mit zunehmend verbilligter frischer Milch & Rahm belastet.**

Zweitwichtigstes Exportprodukt für deutsche Molkereien und Exporteure ist frische Milch & Rahm (13% der Gesamterlöse). Auch bei diesem Produkt stammen die Haupterlöse aus dem EU-Binnenmarkt (82%). Wie bei Käse fand ein „billiger Rausverkauf“ des Überangebotes anhand des gesteigerten Exportes zu Tiefstpreisen statt - auf dem EU-Binnenmarkt vor allem nach Belgien und auf dem Drittlandmarkt an erster Stelle nach China.

Auf den EU-Markt wurden von deutschen Exporteuren 93 Tausend Tonnen zusätzliche frische Milch & Rahm für einen um 12 Cent (23 %) verbilligten Exportpreis gebracht. Wieder gab es dabei von Anfang an keine Aufnahmekapazität für diese Mengen auf dem EU-Binnenmarkt. Die Preise rutschen gleich zu 2013 ab und fielen sogar noch, als 2015 die Exportmengen wieder zurückgenommen wurden. Und wie bei Käse konnten dafür auf dem EU-Binnenmarkt von den Molkereien nicht einmal mehr Mehrerlöse erzielt werden - mit schwerer Konsequenz auf immer schlechtere Verwertungsergebnisse für die Erzeugermilch.

Anders als bei Käse entstanden die Preisabstürze bei frischer Milch & Rahm in einem Wechselspiel von Exportsteigerungen in und Exportrücknahmen durch die Hauptabnehmerländer. So lieferten die deutschen Molkereien und Exporteure 2015 rd. 84 % der auf den EU-Binnenmarkt gebrachten frischen Milch & Rahm in nur sechs Hauptabnehmerländer. Ausgeprägte Exportsteigerungen gab es nach Belgien, Österreich, Dänemark und auch die Niederlande. Diese wurden allerdings nur bei bis zu 20 bis 26 % verbilligten Preisen realisiert. Gleichzeitig gingen den deutschen Exporteuren gerade in Italien, Griechenland und auch Frankreich wichtige Exportanteile verloren begleitet von Preisabstürzen zwischen 6 und 30%.

Während deutsche Exporteure frische Milch & Rahm 2015 für 65 Cent auf dem Drittlandmarkt verkauften, betrug der Preis im EU-Durchschnitt 82 Cent pro Kilogramm.

**Der Rausverkauf der Übermengen an Milch wurde von deutschen Molkereien zudem über den Verkauf von Magermilchpulver auf den Drittlandmärkten organisiert.**

Rund ein Drittel des zusätzlichen Milchaufkommens in Deutschland wurde allein zwischen 2013 und 2015 in Form von Magermilchpulver auf den Exportmärkten untergebracht. Die Exportpreise für Magermilchpulver stürzten dabei fast ausnahmslos ins Bodenlose ab – und zwar auf beiden Exportmärkten um fast 30 %. Für das Verwertungsergebnis für die zu Magermilchpulver verarbeitete Erzeugermilch (berechnet über Milchäquivalente) bedeutete dies ein Preisabfall von 10 Cent pro Milchäquivalent.

Auf dem EU-Binnenmarkt gab es von Anfang an kaum eine Möglichkeit, Überschussmengen unterzubringen. Schon für eine relativ geringe Ausdehnung von 14 Tausend Tonnen wurden die Verkaufspreise von den deutschen Molkereien um fast 80 Cent pro Kilogramm auf 2,03 Euro verbilligt. Mit weiteren 57 Tausend Tonnen wurden 80 % des entstandenen Magermilch - Überangebotes aus Deutschland auf die Drittlandmärkte geleitet. Die von deutschen Molkereien kommenden Exportmengen machten dabei bereits ein Fünftel der zusätzlichen 284 Tausend Tonnen aus der EU in Drittländer geleiteten Überschussmengen aus.

In viele Länder wurde das Pulver sogar für unter 2 Euro pro Kilogramm verkauft. Auf dem EU-Binnenmarkt wurden keine Mehrerlöse mehr erwirtschaftet, auf dem Drittlandmarkt nur sehr geringe.

Die aus Deutschland auf den EU-Binnenmarkt geleiteten Überschussmengen gingen dabei vor allem in die Niederlande, Italien, Polen und Belgien. Richtung Niederlande führte die geringe Ausdehnung um 3,8 Tausend Tonnen zu einem Erlösverlust von 54 Mio. Euro, was bereits mehr als ein Zehntel des Gesamtexportwertes für aus Deutschland auf den EU-Binnenmarkt verbrachtes Magermilchpulver ausmachte. Hauptabnehmer auf dem Drittlandmarkt waren arabische und asiatische Länder. Der deutsche Exportpreis für Magermilchpulver blieb zwischen 2013 und 2015 nur deshalb in der Nähe des EU-Durchschnittspreises, weil Magermilchpulverexporte auf dem gesamten EU-Markt diesem massiven Preisverfall unterlegen waren.

Auch auf der EU-Ebene wurde letztendlich ein Massenexport mit verbilligtem Magermilchpulver in fast alle Drittländer organisiert. Hauptakteure waren Exporteure aus Frankreich, Deutschland, Polen gefolgt von den Niederlanden, Belgien und Irland. Diese fünf Länder waren mit 247 Tausend Tonnen für 86 % der Exportsteigerungen auf dem Drittlandmarkt verantwortlich und überzogen den Drittlandmarkt mit solchen Mengen, dass alle anderen am Export beteiligten EU-Länder in eine abwärts gerichtete Preisspirale gerieten.

**Rückblickend zeichneten sich schon 2015 die aktuellen Schwierigkeiten in Bezug auf die Magermilchinterventionsbestände ab.**

Im Jahr 2015 wurde mit der Einlagerung von Magermilchpulver in Interventionsbestände begonnen. Bis 2014 hatten noch nahezu alle Importländer für Magermilchpulver aus der EU ihre Einfuhrmengen gesteigert. In der Bilanz konnten von 2014 auf 2015 die Ausfuhren noch um 43 Tausend Tonnen gesteigert werden. Bei den beiden Hauptimporteuren Algerien und China sanken die Importmengen trotz der Exportpreisverbilligung aber um etwa diese Menge (45 Tausend Tonnen) wieder ab. Begleitet von einer weiteren Preisverschlechterung um 18 Cent auf 1,98 Euro pro Kilogramm fielen zum Jahr 2016 die Importe von den Drittländern immerhin von 691 auf 574 Tausend Tonnen. Es konnte also gar nicht anders sein, als dass sich dieser gesättigte Markt nicht auch darauf auswirkte, dass die Magermilchpulververkäufe aus den Interventionsbeständen der Europäischen Union Ende 2016 ins Stocken gerieten und die Gebote für den Rausverkauf zwischen 1,65

und 1,96 Euro teilweise sogar unter den Referenzschwellenwerten für die Einlagerung (1,70 Euro) lagen.

**Der Butterexport ist zur Zeit der Milchkrise auf der EU-Ebene nie eingebrochen. Auch hier löste ein Wettbewerb um Exportanteile einen Preisverfall aus. Entstandene Mindererlöse wurden über gesenkte Exportpreise an die Erzeuger weitergereicht.**

Wichtigste Treiber des Butterpreisverfalls in der EU waren die Niederlande und danach Irland. Sie waren für 82 % (zusammen 41,9 Tausend Tonnen) der angestiegenen Exportmengen auf den Drittlandmärkten verantwortlich und setzten Butter zu 20 % gefallenem Preis ab. Der Preisabfall bei Butter lag im EU-Durchschnitt „nur“ bei 10%.

**Deutsche Exporteure wurden zunehmend vom Butterexportmarkt abgekoppelt.**

Deutsche Exporteure spielen für den EU-Export von Butter mit einem Exportanteil von nur 7% keine Hauptrolle. Schon 2013 führten sie unter den 12 wichtigen EU-Exportländern mit einem Anteil von mindestens einem Prozent an den Exporterlösen mit einem Exportpreis von 4,1 Euro die billigste Butter in Drittländer aus.

Bereits die Tatsache, dass sie die Exportmengen bis 2015 dann um nur 3 Tausend Tonnen ausdehnten, zwang sie zur Verbilligung der Exportpreise um 16% auf 3,4 Euro pro Kilogramm. Dadurch fiel der Exportpreis für Butter 50 Cent unter den EU-Durchschnittspreis von 3,90 Euro. Auf dem Buttermarkt hatten deutsche Exporteure zwischen 2013 und 2015 auf Grund verlorener Exportanteile nach Dänemark und Frankreich mit Preisnachlässen von 60 bis 70 Cent reagiert und sich so billige Ersatzexporte in die Niederlande und nach Österreich geschaffen. Auf dem EU-Exportmarkt handelten sich deutsche Exporteure durch eine Ausdehnung der Exportmengen um 11 Tausend Tonnen einen Erlösverlust von 26 Mio. Euro ein.

Im Durchschnitt fiel der Exportpreis für deutsche Butter auf dem EU-Binnenmarkt in den zwei Jahren um 13% und auf dem Drittlandmarkt um 16%. Auf dem Drittlandmarkt waren den deutschen Molkereien vor allem Exportanteile in die Türkei verloren gegangen. Der Exportpreis der aus Deutschland auf den Drittlandmarkt kommenden Butter lag 2015 um 50 Cent pro Kilogramm niedriger als im EU Durchschnitt.

Seit April 2016 setzte auf den EU-Exportmärkten bei Butter eine relativ plötzliche Preiswende ein. Die Preise kletterten von 250 Euro pro 100 Kilogramm im April 2016 auf 430 Euro im Dezember. Die Spotmarktpreise für Milch zogen daraufhin relativ schnell auf über 40 Cent an (im April und Mai lagen sie noch bei 22 Cent). Der Exportmarkt für Butter war auf EU-Ebene nie eingebrochen, sondern die EU-Butterexporte hatten sich seit 2013 kontinuierlich weiter ausgedehnt und den Exporteuren auch Mehrerlöse eingebracht. Von 2015 auf 2016 waren die Butterexporte in die Drittländer das zweite Jahr in Folge von 179 auf 211 Tausend Tonnen um 30 Tausend Tonnen (19%) weitaus deutlicher als in den Vorjahren ausgedehnt worden.

Anders als in den Vorjahren hielt sich der Exportpreis dabei das erste Jahr wieder auf einem stabilen Niveau von rund 4 Euro pro Kilogramm. Die gestiegene Nachfrage ging besonders von Saudi-Arabien, Kanada, China und Marokko aus. Aus den Niederlanden wurde der Großteil der Nachfrage aus China bedient, wobei der Exportpreis dabei um 1,24 Euro auf rund 5 Euro pro Kilogramm im Vergleich zu 2015 erhöht wurde. Die Butterimporte aus Neuseeland in die EU lagen im Jahr 2016 mit 8 Tausend Tonnen nur noch bei einem Drittel der Menge im Vergleich zum Jahr 2013.

An dieser Preiswende beim Butterexport in Drittländer haben deutsche Exporteure keinen Anteil gehabt. Allerdings stieg in Deutschland der Pro-Kopf-Verbrauch von Butter von 2015 auf 2016 um 0,3 Kilogramm auf 6,0 Kilogramm an und der Verbraucherpreisindex um 40 %.

### **Wachstumsmarkt China? Nicht für Magermilchpulver und nur bei fallenden Exportpreisen.**

Der Anteil der Exporterlöse, den deutsche Exporteure aus China erwirtschafteten, machte 2016 immerhin 17% der Erlöse aus dem Drittlandexport aus. Dies machte wiederum 16% der gesamten EU-Erlöszuwächse aus China aus. Allerdings hat sich die Bedeutung der einzelnen Exportprodukte in den letzten Jahren sehr stark verschoben. Bei Magermilchpulver und Molke fielen die Erlöse sehr stark ab, während es große Zuwächse bei frischer Milch & Rahm gab. Der über China erwirtschaftete Gesamtanteil aus den Exporterlösen aus dem EU-Binnenmarkt und den Drittländern machte aber gerade einmal 3% aus.

### **Der Export nach China findet durchgängig bei verschlechterten Verwertungsergebnissen für die Erzeugermilch statt.**

Ins Auge sticht insbesondere die von 2014 auf 2015 um 37 % vergleichsweise extrem angestiegene Milchverarbeitungsmenge für Milchexportprodukte aus Deutschland nach China. Dieser Angebotsüberhang ging einher mit bis 2016 im Durchschnitt um sieben Cent auf 38 Cent pro Milchäquivalent gesunkenen Verwertungsergebnissen. Die einzige Ausnahme ist Vollmilchpulver.

Der Export von Vollmilchpulver aus der EU-28 nach China erlebte nach dem starken Abfall der Exportmengen von 2013 auf 2014 in den Jahren 2015 und 2016 einen erneuten Boom: China steigerte die Einfuhren aus der EU fast um die dreifache Menge auf 22 Tausend Tonnen, gerade zu 2015 auch zu deutlich höheren Einkaufspreisen. Allerdings kamen nur sechs Prozent der aus der EU-28 nach China exportierten Vollmilchpulvermenge im Jahr 2016 aus Deutschland, woraus wiederum nur 8,3 % der deutschen Exporterlöse aus China resultierten. In Bezug auf die exportierten Mengen ist Deutschland damit als Ausfuhrland für Vollmilchpulver nach China eher unbedeutend – die Exporte werden vor allem von Frankreich und den Niederlanden dominiert. Nach einem sehr starken Anstieg der Exporterlöse von 4 Mio. auf 26 Mio. Euro von 2014 auf 2015 allein durch die Ausdehnung der Exportmenge nur um 1 Tausend Tonnen hochwertigen Vollmilchpulvers fielen die Erlöse zu 2016 bereits wieder um 8 Mio. Euro ab. Auf den Weltmärkten hatte China seit 2013 den Import von Vollmilchpulver auf Grund des Vollmilchpulverskandals bei Fonterra stark einbrechen lassen. Dies eröffnete anderen Ländern und auch Deutschland kurzfristig die Möglichkeit, ihre Exporte nach China zu steigern.

Bis 2016 haben deutsche Exporteure die Exportmenge an frischer Milch & Rahm nach China mit einem Plus von 132 Tausend Tonnen fast verdreifacht. Nachdem der Preis dafür zwischen 2013 und 2015 um 8 Cent auf 0,62 Cent gefallen war, wurden die Verkaufspreise zu 2016 noch einmal um 2 Cent auf 60 Cent verbilligt. Der Durchschnittspreis in der EU betrug in denselben Jahren 79 bzw. 74 Cent. Dagegen konnten beispielsweise französische Molkereien den Exportpreis bis 2015 bei einer moderaten Mengenausdehnung (12 Tausend Tonnen) um 34 Cent auf 1,58 Cent pro Kilogramm steigern. Erst nachdem auch von hier aus die Menge zu 2016 von 38 auf 101 Tausend Tonnen nahezu verdreifacht wurde, brachen die französischen Exportpreise um 16% auf rd. 1 Euro pro Kilogramm ein. Nach der deutschen „Billig-Mengenoffensive“ reagierten ab 2016 auch die anderen EU-Exportländer mit der Ausdehnung der Exportmengen bei frischer Milch & Rahm nach China und verbilligten entsprechend auch ihre Verkaufspreise - wenn auch nicht in demselben Mengenumfang.

Die aus Deutschland nach China exportierten Magermilchpulvermengen gingen von 2013 bis 2016 um ein Drittel auf 13 Tausend Tonnen zurück. Mindererlöse von 26 Mio. Euro führten zu einem Abfall der Exportpreise um 26%. Der Exportpreis für Molke sank im selben Zeitraum um 30%.

**Fazit der Untersuchung:** Die Mehrmengen an Milch wurden ohne Rücksicht auf den damit verbundenen Preisverfall auf Ebene der Milcherzeuger für selbst die geringsten Mehrerlöse der Milchindustrie auf den Drittlandmärkten billigst abgesetzt, wenn nicht gar verramscht.

Neben der Not, „die angestiegenen Milchmengen auf dem Markt unterbringen zu können“, fand parallel und ohne Rücksicht auf die Entwicklung der Erzeugerpreise im Verlauf der Milchkrise 2013 bis 2016 unter den auf dem EU-Binnenmarkt und auf den Drittlandmärkten agierenden Molkereien ein starker Konkurrenzkampf um Marktanteile statt. Dies führte vermutlich dazu, dass sich die deutschen Milchauszahlungspreise im Vergleich zu anderen EU-Ländern unnötigerweise noch weiter nach unten entwickelten.

Der Export ist in der Milchkrise nicht zusammengebrochen. Die Mindererlöse, welche den Molkereien durch das auf die Exportmärkte gebrachte Überangebot entstanden, führten aber durchgängig zu schlechteren Verwertungsergebnissen für die Erzeugermilch. Die Exportpreise fielen teilweise ins Bodenlose, und dies wurde ungeschmälert an die Milcherzeuger weitergegeben.

Von der deutschen Molkereiwirtschaft war die Milchmengenausdehnung gewollt. Ein wichtiges Argument war dafür, dass nur durch die Förderung und Ausdehnung des Exportes bessere Vermarktungsmöglichkeiten und darüber wieder verbesserte Milchauszahlungspreise entstünden. Die Milchkrise entstand aber gerade auf Grund dessen: Die erwünschten höheren Anlieferungsmengen konnten von den deutschen Molkereien gar nicht auf dem Drittlandmarkt untergebracht werden. Sie waren nicht auf den Milchmengenanstieg vorbereitet und wichen sogar wieder auf den EU-Binnenmarkt aus, der sich schon seit Jahren als ein gesättigter Markt mit einer stagnierenden Nachfrage darstellt. Dadurch verstärkte sich zwangsläufig der Verdrängungs- und Konkurrenzkampf um den Verkauf der Milchprodukte – mit der Konsequenz, dass die Exportpreise ohne Rücksicht auf die Erzeugerpreise immer weiter nach unten gedrückt wurde. Deutsche Molkereien waren daran insbesondere auf dem EU-Käsemarkt und dem Markt für frische Milch & Rahm beteiligt.

Für deutsche Milcherzeuger erwies es sich zudem als besonders fatal, dass ihre Molkereien den Drittlandexport vor allem mit Standard- und billiger Massenware bedienen und sie nicht wie andere Mitgliedsländer Kompensationsmöglichkeiten durch den Verkauf hochwertiger Produkte hatten. Andere Mitgliedsstaaten der EU fanden über die Ausweitung sehr hochpreisiger Milchqualitätsprodukte auf dem Export Ausweichmöglichkeiten, indem sie auf den in diesen Jahren durchaus gestiegenen Bedarf an hochwertigen Milchprodukten reagieren konnten. Deutsche Exporteure und Molkereien mit ihrer schmalen Ausrichtung auf den Bau von „Pulvertürmen“ haben dies nicht gekonnt und die hier ersichtlichen Chancen auch nicht ausgebaut. Verlierer waren die Milcherzeuger.

### 1.3 Aufbau des Berichtes

In **Kapitel 2** wird zunächst die Entwicklung der Milchmengen und Milchauszahlungspreise in der EU-28 und in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten von 2013 bis 2016 nachgezeichnet und bewertet. Darauf aufbauend werden in **Kapitel 3** die Exportentwicklungen für die acht wichtigsten Milchproduktgruppen dargestellt und bewertet. Die Abschnitte 3.1 bis 3.3 behandeln zunächst die wichtigsten Veränderungen beim Export und Import der Milcherzeugnisse aus Deutschland in den EU-Binnenmarkt und auf den Drittlandmarkt. Die Analysen beziehen die Auswirkungen des russischen Einfuhrstopps genauso mit ein wie die veränderten Verwertungsschwerpunkte und -ergebnisse vor dem Hintergrund des Milchmengenanstieges in der EU. Abschnitt 3.4 und 3.5 zeigen diese Entwicklungen für das Handelsgeschehen zwischen der EU-28 und für die Drittländer, die EU-Milcherzeugnisse aus der EU einführen.

**Kapitel 4 und Kapitel 5** bieten eine Zusammenstellung der wichtigsten Marktdaten in den Jahren 2013 bis 2016. Beide Kapitel stellen im Grunde eine sehr ausführliche Materialsammlung zum Marktgeschehen in der Milchkrise von 2013 bis 2016 dar, die für eine tiefergehende Beschäftigung mit den Marktdaten genutzt werden kann.

Für jedes Milchprodukt ist das Handelsgeschehen zwischen Deutschland und den EU-Mitgliedsstaaten sowie der EU-28 und den Drittländern von 2013 bis 2015 dargestellt, und die

wichtigsten Tendenzen der Marktgeschehnisse sind kommentiert. Soweit für die Marktereignisse von Bedeutung wird in den Einzelabschnitten zudem auf Entwicklungen der EU-Importe von Milchprodukten oder anderen begleitenden Aspekten eingegangen.

Innerhalb der Kapitel werden in aufbereiteten Textkästen immer wieder Hauptthesen aus der Analyse übersichtlich zusammengefasst oder auch bestimmte Expertenmeinungen den dargestellten Marktereignissen gegenübergestellt.

**Kapitel 5** behandelt dabei spezifisch das Handelsgeschehen zwischen Deutschland und der EU-28 mit China von 2013 bis 2016 und zeichnet die wichtigsten Veränderungen bezüglich der Exporte der verschiedenen Milchproduktgruppen nach China nach.

**Kapitel 6** ergänzt den Bericht um relevante methodische Informationen und das Tabellenverzeichnis.

## 2 Milchanlieferung und Milchpreisverfall in der EU und Deutschland 2013-2016

Die dritte Milchkrise fiel in die Endphase der seit dem Midterm-Review 2003 beschlossenen Deregulierung des Milchmarktes. Diese fand mit dem Auslaufen der Milchquote im März 2015 ihren Abschluss und wurde mit agrarpolitischen Maßnahmen (Soft-Landing) über Jahre vorbereitet. Dennoch bestand immer Unsicherheit darüber, wie sich das Mengenwachstum nach Auslaufen der Milchquote in Europa und Deutschland tatsächlich entwickelt und welche Folgen sich daraus für die Milchmärkte und die Entwicklung der Milchauszahlungspreise ergeben.

### **Die Milchwirtschaft wollte die Steigerung der Milchmengenerzeugung**

Die top agrar Serie „Fit für 2015“ ist ein gutes Beispiel für systematisch angelegte Kampagnen von Molkereiindustrie und Beratung für eine Steigerung der Milchmengen auf den landwirtschaftlichen Betrieben. Mit gezielten Berichten zu bestimmten Milchwachstumsregionen aus Nord, Süd und Ost, über Betriebsporträts und auch Interviews mit Molkereivertretern wurden Milcherzeuger zu weiterem Betriebswachstum sowie Modernisierungs- und Rationalisierungsschritten motiviert.

*„5-10% mehr Milch sind aus dem Stand mehr drin“<sup>4</sup>, „keine Angst vor dem Quotenende“, „Milcherzeuger können den Durst der Molkereien des Bundeslandes nicht stillen“, „wir würden gerne noch mehr wachsen, aber es gibt nicht mehr Milch“, „Pluspunkt der Region ist der Wettbewerb um die Milch“, „freierwirdende Mengen werden von umliegenden Molkereien sofort aufgesaugt“, „Molkereien die keinen wettbewerbsfähigen Milchpreis zahlen, sind schnell von der Bildfläche verschwunden“, „Konkurrenz um die Milch wird bleiben“ „Ursache für die Mengensteigerungen in der Region ist die gute Beratungsstruktur“*

Die Milcherzeuger sollten sich an die deregulierten Märkte anpassen und so mit einer kostengünstigen und effizienten Milchproduktion zur gewünschten Milchmengensteigerung beitragen. Von der Molkereiindustrie wurden wachsende Milchmengen gewollt und begrüßt. Dazu argumentierten sie mit den wachsenden Absatzmärkten für Milchprodukte auf den globalen Märkten. Gleichzeitig stellten sie den Milcherzeugern auf Grund der voraussichtlich zunehmenden *Konkurrenz um die Milch* steigende Milchauszahlungspreise in Aussicht.

### 2.1 Entwicklung der EU-Anlieferungsmengen 2013 bis 2016

Auf EU-Ebene wurden im Jahr 2016 mit 152.387 Tausend Tonnen rund 10.800 Tausend Tonnen bzw. 7,6% mehr Kuhmilch angeliefert als noch im Jahr 2013. Der größte Milchmengenwachstum entstand dabei bereits vor Auslaufen der Quote von 2013 auf 2014 (+ 4,6%). Die ersten zehn Haupterzeugungsländer haben über die vier Jahre von 2013 bis 2016 durchgängig 85% der in der EU anfallenden Milchmenge geliefert.

Für 92% der von 2013 bis 2016 zusätzlich angelieferten Milch waren nur 12 EU-Mitgliedstaaten verantwortlich (vgl. Tabelle 1 und Grafik 1). Fast 60% der in der EU angewachsenen Anlieferungsmenge stammten aus Deutschland, den Niederlanden, Irland und Polen.

In Deutschland betrug die Steigerungsrate mit einem Plus von 1.671 Tausend Tonnen von 2013 auf 2016 zwar nur 5,5%, innerhalb der EU-28 machte dies aber bereits 16% des Milch-Mehraufkommens aus.

In einigen der kleineren und mittelgroßen Milcherzeugungsländer wie zum Beispiel Belgien, Luxemburg, Tschechien, Ungarn und Zypern gab es durchaus höhere Steigerungsraten von 10 % bis

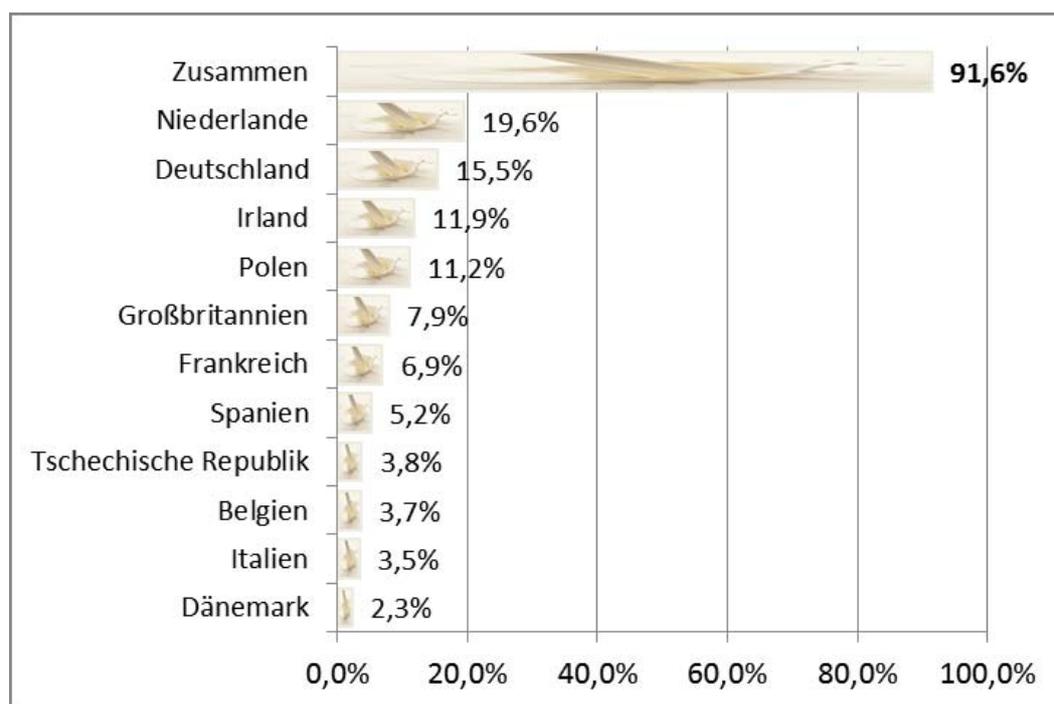
<sup>4</sup> Vgl. top agrar 3 und 5/2014, Top agrar-Serie Fit für 2015 (Rinderspezialseiten), Regionalberichte zu Baden-Württemberg und Sachsen R 11 bis R 13, Autoren Patrik Liste und Klaus Dorsch, u.a. mit Interviews mit Milcheinkäufern für Sachsenmilch und Omira.

zu mehr als 20%. Aber diese Länder waren längst nicht in dem Maße für die Mehrmengen verantwortlich wie Deutschland, Irland und vor allem die Niederlande.

**Tabelle 1: Milchmengenausdehnung in der EU von 2013 bis 2016<sup>5</sup>**

| EU-Land (ohne Malta)                       | In Tausend Tonnen |                |                |                | Zuwachs       |             |
|--|-------------------|----------------|----------------|----------------|---------------|-------------|
|  | 2013              | 2014           | 2015           | 2016           | 2016:13       | in %        |
| Niederlande                                | 12.213            | 12.473         | 13.331         | 14.324         | 2.112         | 17,3%       |
| Deutschland                                | 30.301            | 31.375         | 31.879         | 31.973         | 1.671         | 5,5%        |
| Irland                                     | 5.584             | 5.816          | 6.585          | 6.872          | 1.288         | 23,1%       |
| Polen                                      | 9.921             | 10.581         | 10.869         | 11.130         | 1.209         | 12,2%       |
| Großbritannien                             | 13.687            | 14.829         | 15.191         | 14.543         | 855           | 6,2%        |
| Frankreich                                 | 23.989            | 25.309         | 25.375         | 24.739         | 750           | 3,1%        |
| Spanien                                    | 6.300             | 6.601          | 6.720          | 6.864          | 564           | 9,0%        |
| Tschechische Republik                      | 2.382             | 2.414          | 2.500          | 2.793          | 411           | 17,3%       |
| Belgien                                    | 3.475             | 3.689          | 3.988          | 3.879          | 404           | 11,6%       |
| Italien                                    | 10.397            | 11.024         | 10.641         | 10.773         | 376           | 3,6%        |
| Dänemark                                   | 5.025             | 5.113          | 5.278          | 5.276          | 251           | 5,0%        |
| Ungarn                                     | 1.364             | 1.470          | 1.536          | 1.552          | 188           | 13,8%       |
| Österreich                                 | 2.933             | 3.067          | 3.103          | 3.092          | 158           | 5,4%        |
| Finnland                                   | 2.287             | 2.357          | 2.394          | 2.390          | 103           | 4,5%        |
| Luxemburg                                  | 287               | 306            | 333            | 362            | 75            | 26,2%       |
| Rumänien                                   | 879               | 995            | 916            | 953            | 74            | 8,5%        |
| Litauen                                    | 1.339             | 1.436          | 1.438          | 1.413          | 74            | 5,5%        |
| Lettland                                   | 736               | 805            | 808            | 807            | 72            | 9,8%        |
| Portugal                                   | 1.777             | 1.863          | 1.928          | 1.843          | 66            | 3,7%        |
| Slowenien                                  | 517               | 532            | 554            | 575            | 58            | 11,2%       |
| Zypern                                     | 157               | 164            | 162            | 197            | 41            | 26,0%       |
| Bulgarien                                  | 495               | 510            | 505            | 530            | 35            | 7,2%        |
| Estland                                    | 689               | 730            | 720            | 715            | 26            | 3,8%        |
| Slowakei                                   | 827               | 844            | 865            | 823            | -4            | -0,5%       |
| Schweden                                   | 2.868             | 2.931          | 2.933          | 2.862          | -6            | -0,2%       |
| Kroatien                                   | 504               | 523            | 513            | 490            | -14           | -2,8%       |
| Griechenland                               | 652               | 619            | 612            | 619            | -33           | -5,1%       |
| <b>Gesamt</b>                              | <b>141.584</b>    | <b>148.375</b> | <b>151.678</b> | <b>152.387</b> | <b>10.803</b> | <b>7,6%</b> |
| <b>%- Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr</b> |                   | <b>+4,8%</b>   | <b>+2,2%</b>   | <b>+0,5%</b>   |               |             |

<sup>5</sup> Quelle: Eurostat (2017), hier: Kuhmilchaufnahme und Gewinnung von Kuhmilcherzeugnissen - monatliche Daten [apro\_mk\_colm], eigene Darstellung nach Daten MMO (Reg 479/2010)



Grafik 1: Anteil Hauptzeugungsländer an der Mengenausdehnung in der EU-28

Milcherzeuger in Deutschland, Frankreich und Großbritannien (und auch Italien und Polen) hatten vor allem von 2013 auf 2014 die Anlieferungsmengen enorm gesteigert. Diese drei Länder brachten allein schon mehr als die Hälfte der in diesem Zeitraum zusätzlich angelieferten Milch in den EU-Markt. In Deutschland und Polen flachten in den Folgejahren die Steigerungsraten auch nur ab, während französische Milcherzeuger mit ihren Anlieferungsmengen unter die von 2013 zurückgingen.

#### Milchanlieferung und Preisverfall in Deutschland

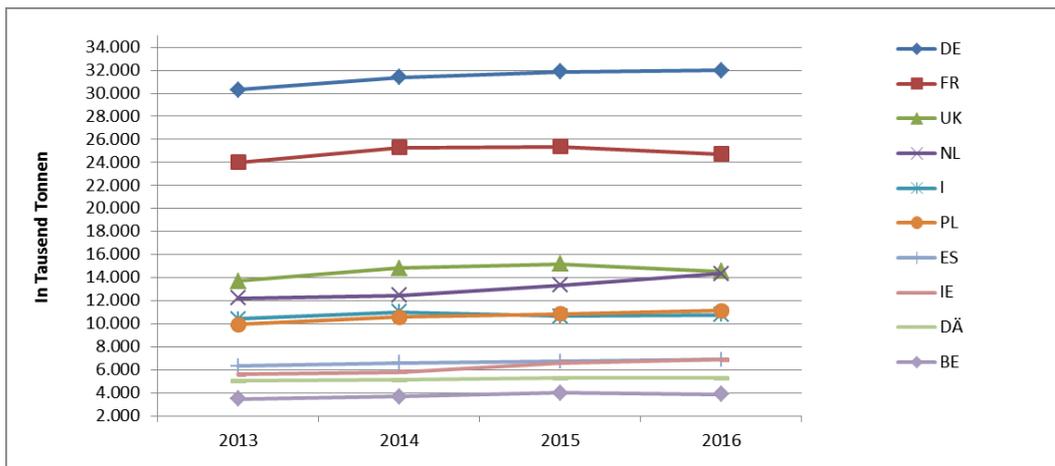
Von 2013 zu 2015 hat sich die an deutsche Molkereien angelieferte Milchmenge von 303 auf 319 Mio. Tonnen um rund 16 Mio. Tonnen erhöht. Von 2012 auf 2013 lag das Mengenwachstum mit einem Anstieg um 6 Mio. Tonnen von 397 auf 303 Mio. mit rund 2% zwar höher aber dennoch noch recht nah an der von der EU-Kommission beschlossenen Quotenausdehnung und war von einem Anstieg der Milchauszahlungspreise begleitet. Als zusätzliche Milchmenge war während der gesteuerten Quotenausdehnungen im Rahmen des „Soft-Landings“ je 1% von 2009/10 bis 2013/14 vorgesehen. Doch bereits von 2013 auf 2014, noch vor der letztendlichen Abschaffung der Milchquote im Jahr 2015, kam es zu einer Zunahme der Milchmenge um 3,5%. In den beiden Folgejahren 2015 und 2016 stieg die Anlieferungsmenge - wenn auch bei abgeflachter Steigerungsrate - in Deutschland weiter, und die Milchauszahlungspreise stürzten ab.

Tabelle 2: Milchmengen- und Preisentwicklung in Deutschland bis 2016

| Deutschland                                    | 2002   | 2012   | 2013              | 2014   | 2015   | 2016   |
|--|--------|--------|-------------------|--------|--------|--------|
| Milchanlieferung in Tausend Tonnen             | 26.621 | 29.702 | 30.301            | 31.375 | 31.879 | 31.973 |
| Prozentuale Steigerung                         |        |        | 2,0% <sup>6</sup> | 3,5%   | 1,6%   | 0, %   |
| Milchauszahlungspreise in Cent/kg <sup>7</sup> |        | 32,2   | 37,9              | 37,8   | 29,6   | 26,7   |

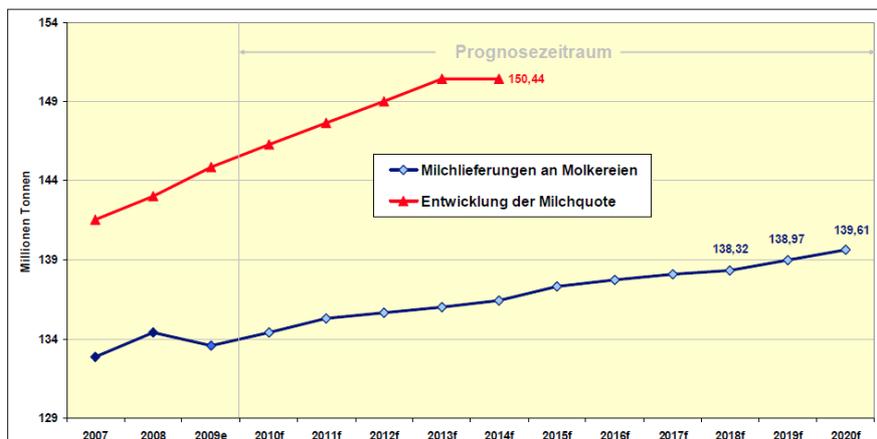
<sup>6</sup> Eine 1-prozentige Steigerung der Milchmenge in Deutschland macht eine Mehrmenge von etwa 300 Tausend Tonnen aus, die auf den EU-Markt geliefert wird. Das ist fast so viel Milch wie beispielsweise insgesamt in einem Jahr in Luxemburg produziert wird.

Grafik 2: Mengenentwicklung in den 10 EU-Haupterzeugungsländern 2013 bis 2016



In Irland und den Niederlanden setzte erst von 2014 zu 2015 eine sehr expansive Mehrerzeugung mit sehr hohen Steigerungsraten von über 17 bzw. 23% ein. Aus den Niederlanden kamen 2016 mit einem Plus von 993 Tausend Tonnen mehr Milch, als im Durchschnitt in der EU an Mehrmengen entstand. Dagegen hatten Frankreich und Großbritannien die Erzeugung in diesem Jahr um 1.284 Tausend Tonnen gedrosselt.

**Die EU-Kommission hat sich bei ihrer Prognose zur Entwicklung der Anlieferungsmilch nach dem Fall der Milchquote immens verschätzt.**



Grafik 3: EU-Prognose zur Entwicklung der Milchlieferung an Molkereien

Die EU Kommission hat zur Abschätzung der Bedingungen für ein reibungsloses Auslaufen der Quote in ihrem Bericht an das Europäische Parlament und den Rat die voraussichtliche Entwicklung des Milchangebotes bis zum Jahr 2020 prognostiziert<sup>7</sup>.

Hierin ist zu lesen, dass sie im Rahmen der Quotenabschaffung „keine starke Reaktion...für EU-Lieferungen“ erwartet. So wurde im Gegenteil für viele der europäischen Milcherzeugungsländer von sinkenden Anlieferungsmengen ausgegangen.

<sup>7</sup> Quelle BLE, Milchauszahlungspreise ab Hof, bei natürlichen Fett- und Eiweißgehalten, Durchschnittspreis für 2016 einfacher nicht gewichteter Durchschnitt ermittelt aus den Monatsangaben der BLE.

<sup>8</sup> Bericht der europäischen Kommission an das Europäische Parlament und den Rat. Die Entwicklung der Marktlage und die sich daraus ergebenden Bedingungen für ein reibungsloses Auslaufen der Milchquotenregelung, Brüssel 8.12.2010 (Kom (2010), 727/Endgültig. Bei dem Schaubild handelt es sich um einen Screenshot, entnommen aus dem genannten Bericht, Seite 12.

Die Prognosen gingen für 2013 bis 2016 von einem jährlichen Milchangebot von rund 136,5 Mio. Tonnen aus, das dann bis 2016 auf rd. 138 Mio. Tonnen steigen sollte. Erst für 2012 ging sie von einer Anlieferungsmenge an Molkereien von rd. 140 Mio. Tonnen aus. Die tatsächliche Höhe der Anlieferungsmenge lag aber schon 2013 bei über 141 Mio. Tonnen und steigerte sich bis 2016 auf über 152 Mio. Tonnen (siehe Tabelle 1).

Damit hat sich die EU für den Zeitraum von 2013 bis 2016 um mehr als 42 Mio. Tonnen überschätzt. Dies sind immerhin noch knapp 11 Mio. Tonnen mehr Milch, als von Deutschland als einem der Haupterzeugungsländer der EU in einem Jahr angeliefert wird.

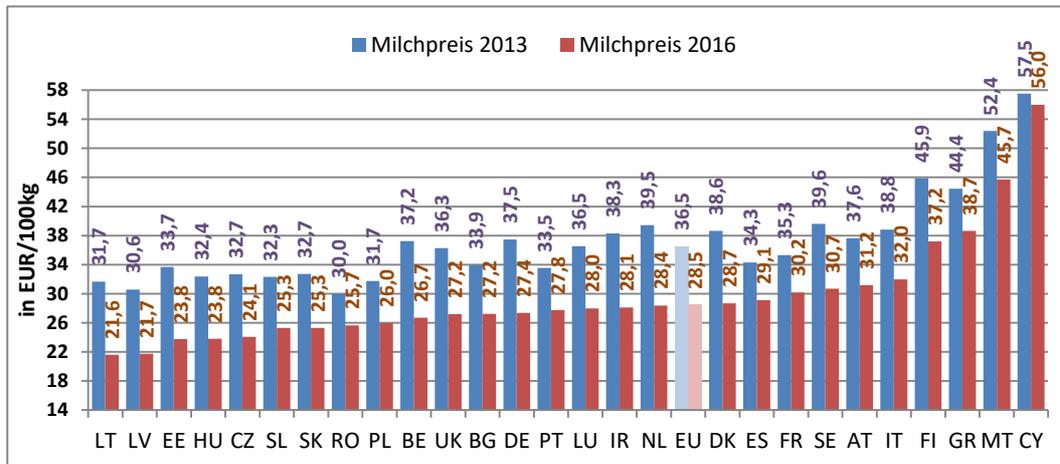
## 2.2 Verfall der Milchauszahlungspreise von 2013 bis 2016

Die Milchauszahlungspreise sind in der EU-28 im Durchschnitt von 2013 auf 2016 von 36,5 auf 28,5 Cent pro Kilogramm Milch gefallen.

Tabelle 3: EU Milchpreise 2013 bis 2016

|                | EU-Milchpreise (ab Hof, bei natürlichen Fett- und Eiweißgehalt) |       |       |       |              |
|----------------|---|-------|-------|-------|--------------|
|                | 2013  | 2014  | 2015  | 2016  | Abfall 16:13 |
| Niederlande    | 39,45   | 39,44 | 30,60 | 28,38 | -11,08       |
| Belgien        | 37,22   | 36,00 | 27,93 | 26,70 | -10,52       |
| Irland         | 38,31   | 37,82 | 29,98 | 28,10 | -10,21       |
| Deutschland    | 37,46   | 37,64 | 29,58 | 27,38 | -10,08       |
| Litauen        | 31,67   | 28,68 | 21,67 | 21,63 | -10,04       |
| Dänemark       | 38,63   | 39,67 | 31,03 | 28,68 | -9,95        |
| Estland        | 33,67   | 32,70 | 23,71 | 23,76 | -9,91        |
| Großbritannien | 36,28   | 37,99 | 32,81 | 27,18 | -9,10        |
| Schweden       | 39,60   | 38,64 | 31,54 | 30,70 | -8,90        |
| Lettland       | 30,57   | 29,25 | 21,68 | 21,72 | -8,84        |
| Finnland       | 45,88   | 44,27 | 37,59 | 37,20 | -8,67        |
| Tschechien     | 32,68   | 33,13 | 27,31 | 24,08 | -8,60        |
| Ungarn         | 32,35   | 33,43 | 25,93 | 23,80 | -8,56        |
| Luxemburg      | 36,54   | 37,55 | 29,82 | 28,00 | -8,55        |
| EU             | 36,51   | 37,26 | 30,83 | 28,46 | -8,05        |
| Slowakei       | 32,70   | 33,81 | 27,94 | 25,31 | -7,39        |
| Slowenien      | 32,30   | 34,67 | 28,33 | 25,28 | -7,02        |
| Italien        | 38,82   | 39,64 | 34,67 | 31,99 | -6,84        |
| Bulgarien      | 33,94   | 34,58 | 28,54 | 27,22 | -6,72        |
| Malta          | 52,36   | 46,94 | 46,79 | 45,71 | -6,65        |
| Österreich     | 37,63   | 39,39 | 33,68 | 31,17 | -6,45        |
| Polen          | 31,75   | 32,25 | 27,83 | 25,96 | -5,78        |
| Portugal       | 33,55   | 34,86 | 29,66 | 27,77 | -5,78        |
| Griechenland   | 44,42   | 43,18 | 41,84 | 38,65 | -5,77        |
| Spanien        | 34,31   | 35,18 | 30,15 | 29,12 | -5,19        |
| Frankreich     | 35,30   | 37,34 | 32,29 | 30,18 | -5,12        |
| Rumänien       | 30,00   | 30,55 | 26,32 | 25,66 | -4,34        |
| Zypern         | 57,52   | 56,50 | 56,50 | 56,00 | -1,52        |
| Kroatien       | k.A.  | 35,56 | 32,55 | 29,58 |              |

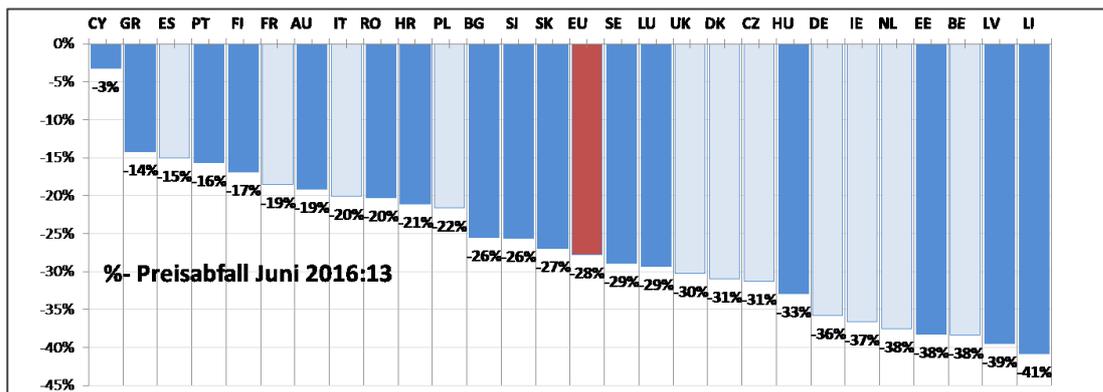
Der Verfall der Milchauszahlungspreise traf die einzelnen EU-Mitgliedsstaaten also keinesfalls gleich. In den Niederlanden, Irland und Deutschland stürzten die Milchauszahlungspreise mit über 10 Cent pro Kilogramm am stärksten ab. Diese drei Länder waren Hauptbeteiligte an dem Mengen-  
zuwachs in diesen Jahren in der EU.



Grafik 4: EU-Milchpreise 2016 im Vergleich zu 2013

Prozentual betrachtet unterschied sich der Abfall der Milchauszahlungspreise bis zu 20 %: So fielen die Milchauszahlungspreise in Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Irland mit über 10 Cent pro Kilogramm und zwischen 2015 im Vergleich zu 2013 (Stichmonat Juni) um 35% bis zu 40% ab. Der prozentuale Abfall der Preise war um ein Drittel größer als in Ländern wie Frankreich, Italien oder auch Österreich. In diesen Ländern fiel der Milchpreis zwischen fünf und sieben Cent ab – das waren 22 bis 25% (Grafik 5<sup>9</sup>).

Gerade die baltischen Milcherzeugungsländer Estland, Lettland und Litauen wiederum waren mit am stärksten von Preisabfällen in der EU betroffen.



Grafik 5: Spannweite des Preisverfalls in der EU zwischen 2013 und 2016

<sup>9</sup> Bei den hellblauen Säulen in der Grafik 5 handelt es sich um die 11 Haupterzeugungsländer (Top 11)

## 2.3 Mengenentwicklung und Preisabfall in den acht Haupterzeugungsländern

Auf den folgenden Seiten (Grafik 6 bis Grafik 13) werden die Milchmengen- und Preisentwicklungen in den acht Haupterzeugungsländern der EU von 2013 bis 2016 gegenübergestellt. Deutschland ist mit über 30.000 Tausend Tonnen Hauptanlieferungsland unter diesen EU-Mitgliedstaaten, und Spanien steht mit einer Anlieferungsmenge von rund 6.800 Tausend Tonnen an achter Stelle.

### **Was zeigt der Abgleich?**

In allen acht Milcherzeugungsländern erleben die Milcherzeuger eine Hochpreisphase im Zeitraum von Ende 2013 bis zu den ersten Monaten des Jahres 2014. Die stärksten Tiefpreisphasen entstehen im Juni und/oder Juli 2016. Aber: Die erzielten Höchstpreise unterscheiden sich mit rd. 38 Cent in Spanien und 45 Cent in Irland und die Tiefstpreise mit 23 Cent (in Deutschland, Polen, Irland) bis 30 Cent (Italien) jeweils um rd. 7 Cent pro Kilogramm Milch.

In allen Haupterzeugungsländern lag das Niveau der monatlichen Anlieferung seit 2014 über dem Niveau von 2013.

*In den Ländern, in denen trotz der Preisabfälle seit 2013 dennoch sehr langandauernd bis 2016 hinein an höheren monatlichen Anlieferungsmengen als 2013 festgehalten wurde, kam es zu besonders starken Tiefpreisen in der Krise. Zu diesen Ländern gehören insbesondere Deutschland, Irland, die Niederlande, aber auch Polen und Großbritannien. In all diesen Ländern stieg zudem die Gesamtanlieferung in Einzeljahren besonders expansiv. Erst als sich im Jahr 2016 in einzelnen dieser Haupterzeugungsländern (Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Italien) die Anlieferungsmengen wieder auf das Niveau von 2013 angleichen, begannen die Milchauszahlungspreise zu steigen und die Tiefpreisphasen sich aufzulösen.*

Besonders langandauernde Tiefpreisphasen gab es 2016 in Polen (27 Monate unter 30 Cent pro Kilogramm, davon 5 Monate unter 25 Cent), Deutschland (17 Monate unter 30 Cent, davon 4 Monate bei 23 Cent pro Kilogramm), den Niederlanden (15 Monate unter 30 Cent pro Kilogramm, davon 4 Monate bei 25 Cent pro Kilogramm), in Irland (15 Monate unter 30 Cent pro Kilogramm, davon 5 Monate unter 25 Cent) und Großbritannien (9 Monate unter 30 Cent, davon drei unter 25 Cent).

In Italien wurde der Milchmengenanstieg nach einem „Expansionsboom 2013“ frühzeitig gedrosselt und auch zurückgeführt. Die Milchauszahlungspreise fielen in keinem Monat unter 30 Cent ab.

*Die französischen Milchauszahlungspreise lagen in 29 der 48 Monate von 2013 bis 2016 höher als die in Deutschland. In insgesamt 17 Monaten davon überstiegen die französischen Milchauszahlungspreise die in Deutschland sogar um mehr als 2 Cent. Dagegen gab es nur acht Monate in der Hochpreisphase Ende 2013/Anfang 2014, in denen in Deutschland der Milchauszahlungspreis um mehr als 2 Cent höher war.*

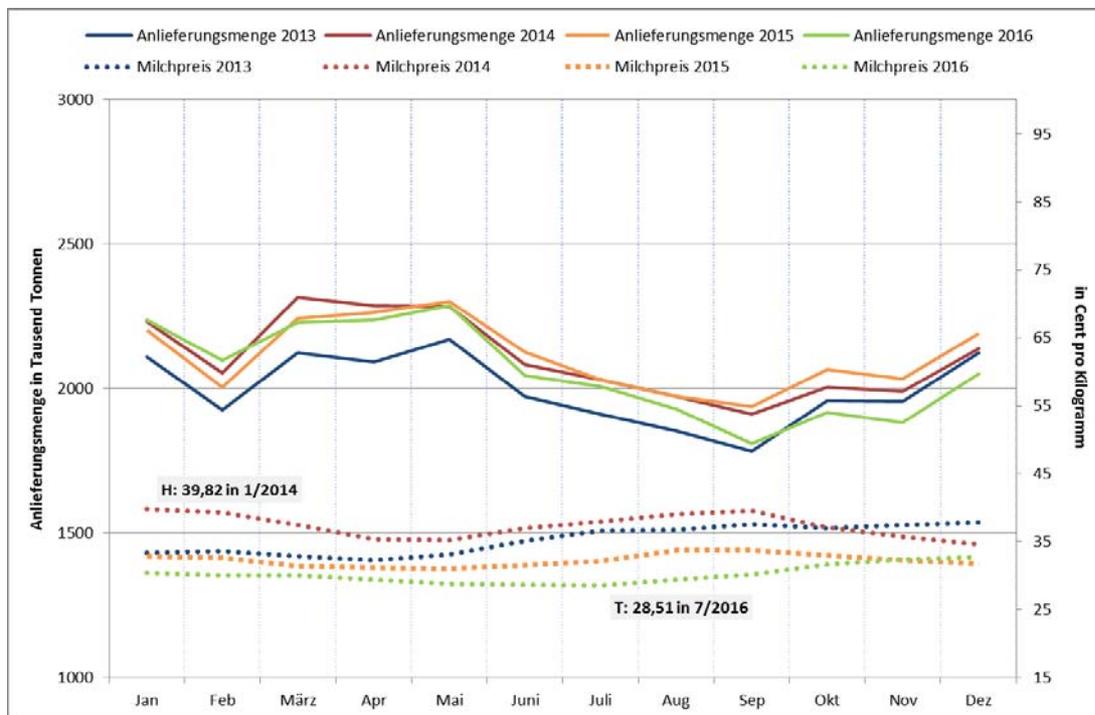
In Deutschland erreichten die Milchauszahlungspreise im Herbst 2013 mit über 42 Cent pro Kilogramm ihren Höhepunkt. Danach befanden sie sich im freien Fall und sanken bis Juni 2016 auf unter 24 Cent. Unter die 35 Cent-Marke fiel der Milchauszahlungspreis im Oktober 2014, ab November 2014 blieb der Preis dann für 17 Monate unter 30 Cent und für vier Monate sogar unter 25 Cent. Erst als sich in Deutschland ab Mai 2016 die Situation auflöste, dass trotz kontinuierlich und vor allem auch drastisch abgestürzter Milchauszahlungspreise die monatlichen Anlieferungsmengen höher als in den Vorjahren blieben und sie stattdessen relativ zügig auf das Niveau unter die Vorjahresmonate in 2013 abfielen, stiegen die Milchauszahlungspreise wieder auf ein Niveau von über 30 Cent pro Kilogramm (Grafik 7).

Auch in Frankreich lagen die Anlieferungsmengen 2014 und 2015 in allen Monaten über dem Niveau von 2013. Gerade die Gesamtjahresmengen sind von 2013 auf 2014 sehr deutlich angestiegen (bei einer um 300 Tausend Tonnen größeren Mehrmenge sogar um 5,5%, Deutschland lag im

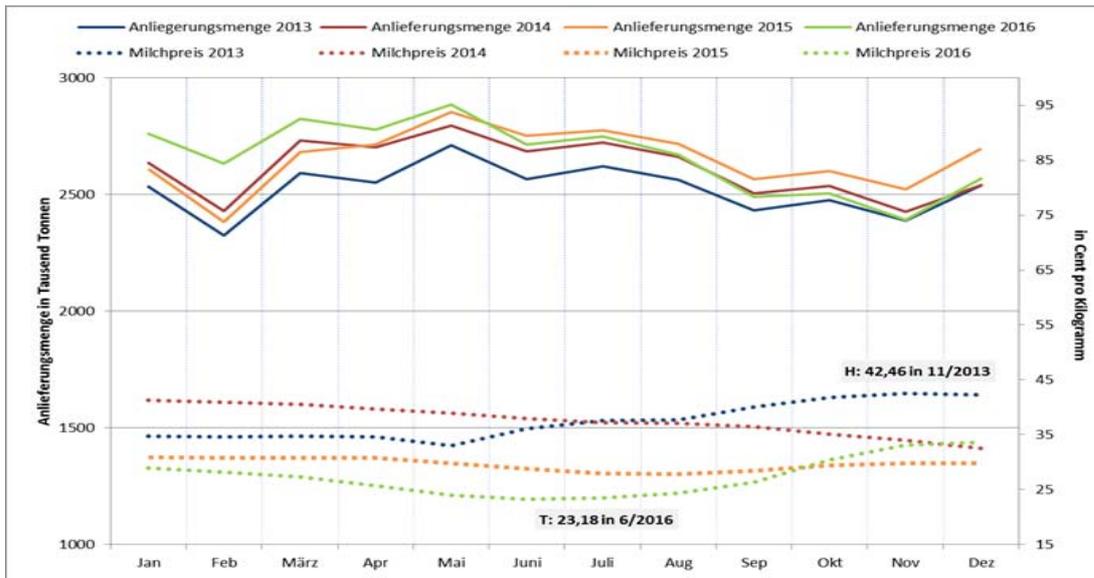
selben Jahr bei 3,5%). Im Jahr 2015 erfolgte in Frankreich aber eine stärkere Drosselung der Steigerungsrate als in Deutschland (auf +0,3 % gegenüber +1,3% in Deutschland) und in 2016 zudem eine frühere Rückführung der monatlichen Anlieferungsmengen. Die Gesamtanlieferung fiel dadurch im Jahr 2016 mit 636 Tausend Tonnen um 2,5% unter das Niveau von 2015.

Den höchsten Milchzahlungspreis erzielten die Erzeuger in Frankreich erst im Januar 2014, also rund drei Monate später als in Deutschland. Mit knapp unter 40 Cent pro Kilogramm lag dieser zwar 3 Cent unter dem in Deutschland, der Tiefstpreis in der Milchkrise im Juli 2016 war aber mit rund 28,5 Cent um mehr als 5 Cent höher als in Deutschland.

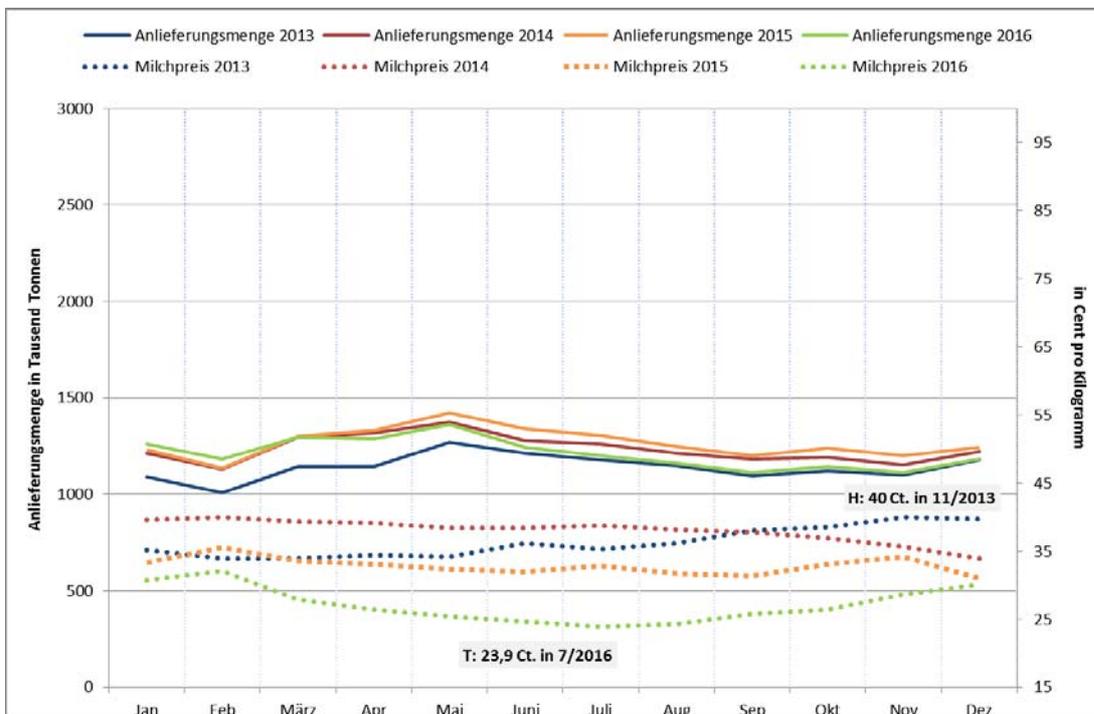
Über alle vier Jahre hinweg erreichten die Milcherzeuger in Frankreich trotz der niedrigeren Höchstpreise ein besseres Preisniveau: 2013 lagen die Auszahlungspreise zwar um 2,26 Cent und 2014 um 0,30 Cent niedriger als in Deutschland, in den Krisenjahren 2015 bzw. 2016 waren sie aber um 2,71 Cent bzw. 2,80 Cent pro Kilogramm höher. Mit Ausnahme von Dezember 2015 blieb der Milchzahlungspreis in Frankreich im gesamten Jahr 2014 über 35 Cent pro Kilogramm und 2015 jeden Monat über 31 Cent pro Kilogramm.



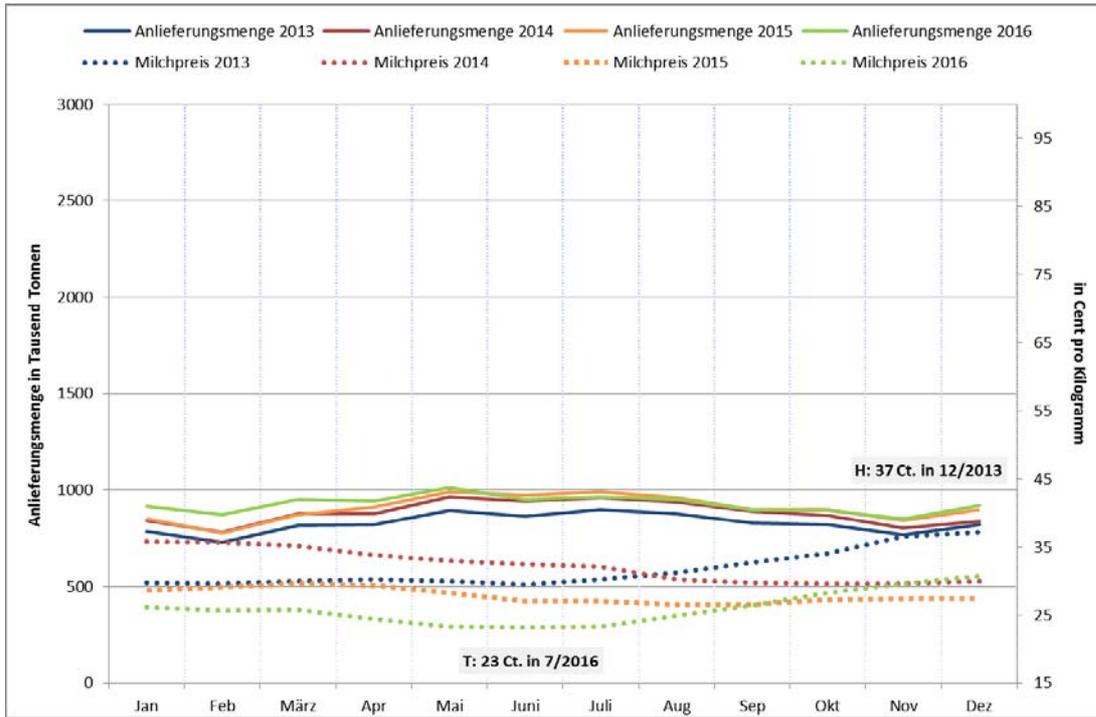
Grafik 6: Milchmengen und Preisentwicklung in Frankreich



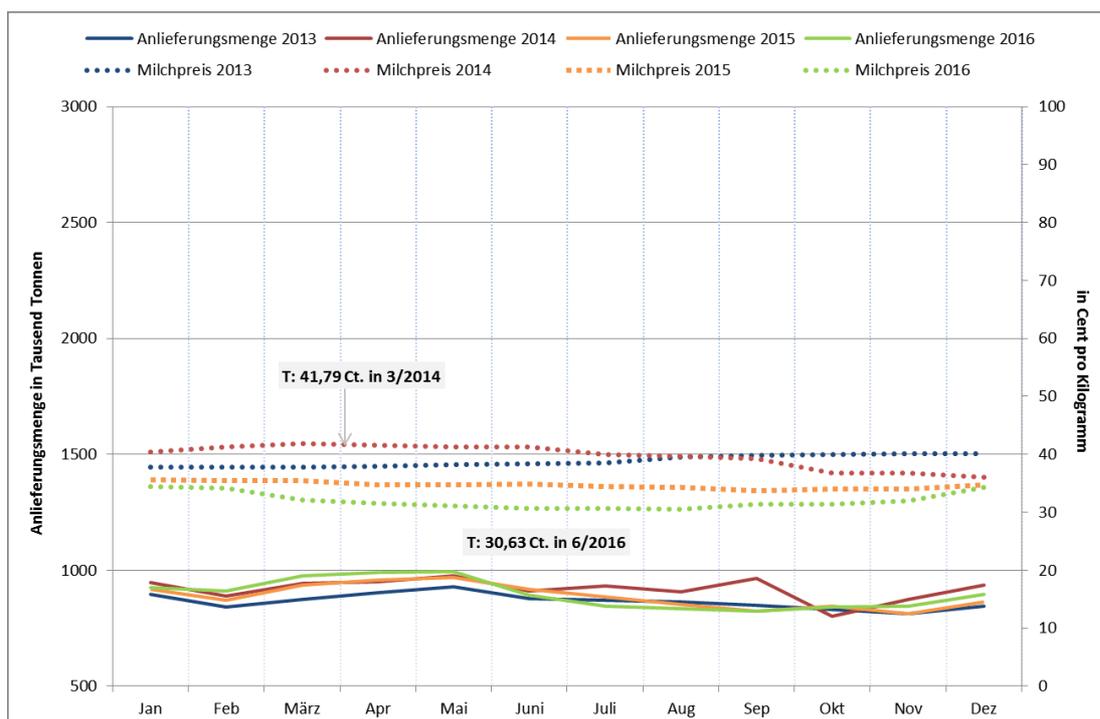
Grafik 8: Milchmengen- und Preisentwicklung in Deutschland 2013-2016



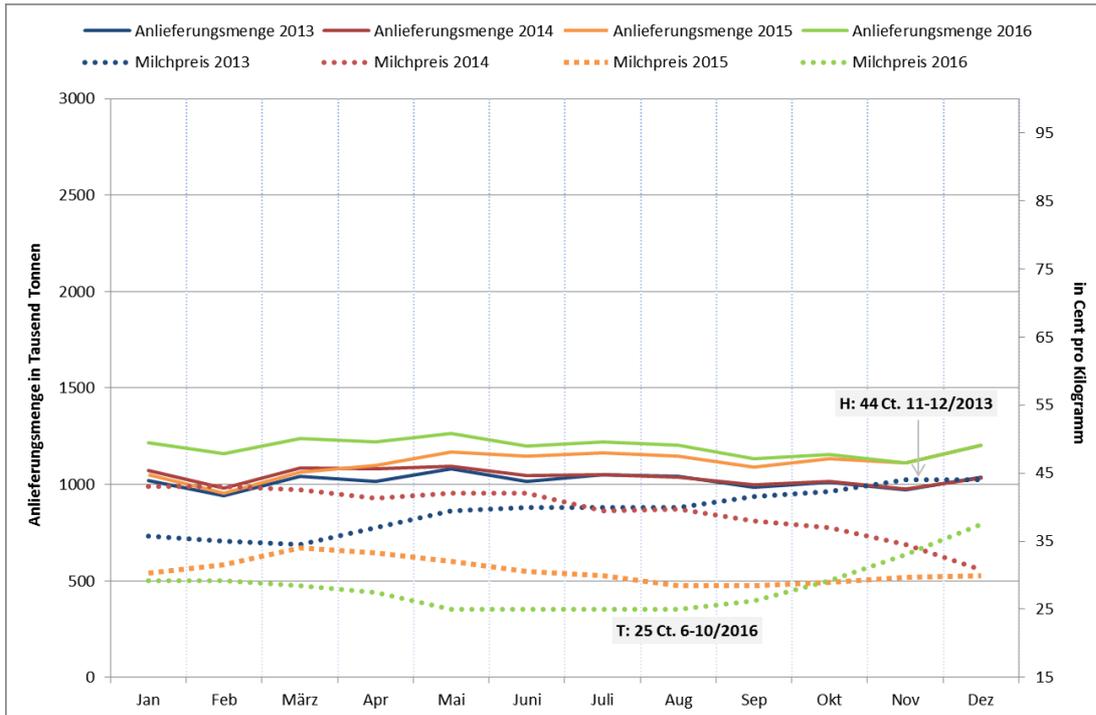
Grafik 7: Milchmengen und Preisentwicklung in Großbritannien 2013 bis 2016



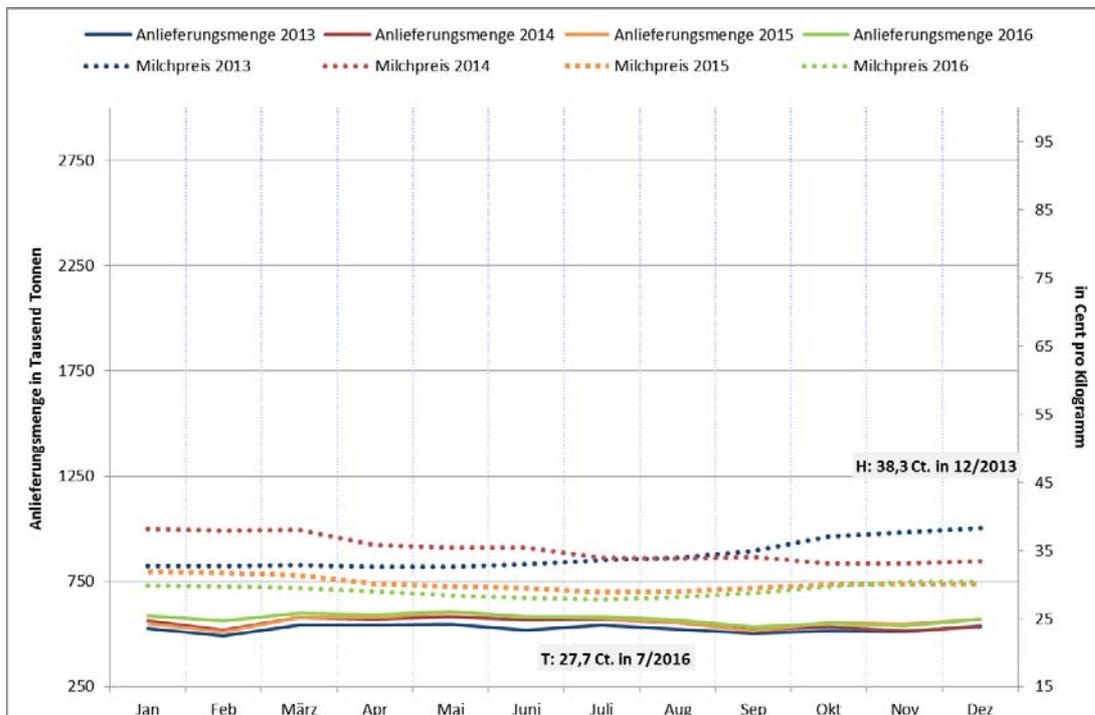
Grafik 10: Milchmengen und Preisentwicklung in Polen 2013-2016



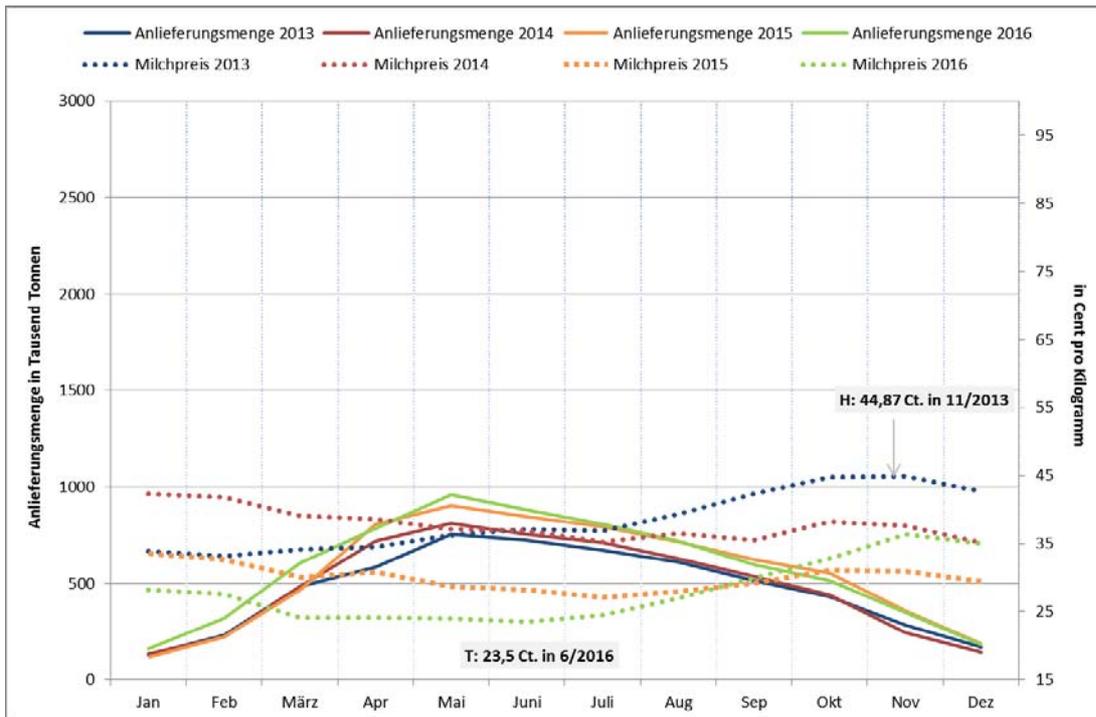
Grafik 9: Milchmengen und Preisentwicklung in Italien 2013-2016



Grafik 12: Milchmengen und Preisentwicklung in den Niederlanden 2013-2016



Grafik 11: Milchmengen und Preisentwicklung in Spanien 2013-2016



Grafik 13: Milchmengen und Preisentwicklung in Irland 2013 bis 2016

### 3. Exportentwicklung nach Einführung des Einfuhrstopps

#### 3.1 Folgen des russischen Einfuhrstopps<sup>10</sup> auf die Entwicklung der EU-Exporterlöse

Der Beginn des Importstopps durch Russland als Reaktion auf das EU-Embargo wegen der Ukraine Krise begann Anfang August 2014<sup>11</sup>. Aber schon 2013 war der Export von Milchprodukten durch das Auftreten der afrikanischen Schweinepest durch Russland stark beeinträchtigt. Vor diesem Hintergrund werden die Folgen des russischen Einfuhrstopps bereits ab 2013 bis in das Jahr 2015 dargestellt.

##### 3.1.1 Folgen des Einfuhrstopps für EU-Exporte

Die direkt auf den russischen Einfuhrstopp zurückzuführenden Einnahmeverluste der EU-28 betragen bei Käse 967 Mio. Euro und bei Butter 144 Mio. Euro (Ausfuhrwerte im Jahr 2013).<sup>12</sup> Von den gesamten Einnahmeverlusten von 1.335 Mio. Euro waren 73% auf Käse und 11% auf Butter zurückzuführen.

**Tabelle 4: EU-Exportentwicklung und Preisverfall zur Zeit des russischen Einfuhrstopps 2013 bis 2015**

| Produktgruppe                   | Exporterlöse der EU-28 |               |              |            | Russlandimporte |             |
|---------------------------------|------------------------|---------------|--------------|------------|-----------------|-------------|
|                                 | in Mio. Euro           |               |              |            | in Mio. Euro    | Erlösanteil |
|                                 | 2013                   | 2014          | 2015         | 15:13      | 15:13           | 2013        |
| Butter u. Milchstreifette       | 559                    | 637           | 703          | +144       | -144            | 25,8%       |
| Joghurt, Butter- und Sauermilch | 369                    | 378           | 312          | -57        | -57             | 15,4%       |
| Käse und Topfen                 | 4.210                  | 3.754         | 4.037        | -173       | -967            | 23,7%       |
| Magermilchpulver (SMP)          | 1.260                  | 1.971         | 1.495        | +235       | -68             | 5,4%        |
| Milch & Rahm                    | 502                    | 633           | 687          | +185       | -34             | 11,0%       |
| Milch & Rahm (eingedickt)       | 428                    | 547           | 587          | +159       | -52             | 0,9%        |
| Molkepulver                     | 1.070                  | 1.010         | 911          | -159       | -4              | 3,2%        |
| Vollmilchpulver                 | 1.447                  | 1.512         | 1.220        | -227       | -9              | 0,7%        |
| <b>Summe</b>                    | <b>9.845</b>           | <b>10.442</b> | <b>9.952</b> | <b>107</b> | <b>-1.335</b>   |             |

→ Der Verfall der Milchauszahlungspreise in der EU seit 2013 kann nicht pauschal auf die russischen Exporteinschränkungen zurückgeführt werden. Die EU-Exporterlöse der EU nahmen trotz des Einfuhrstopps insgesamt weiter zu. Von 2013 bis 2015 hat sich die Bedeutung der verschiedenen Milch-Produktgruppen für die Exporteinnahmen der EU sehr deutlich verschoben. Die größten Exporterlöse (und auch Verluste) entstanden der EU zwischen 2013 und 2015 bei Produktgruppen, die nur geringe Relevanz im Russlandexport hatten.

Trotz des besonders gravierenden Einnahmeverlustes von 967 Mio. Euro blieb es auf EU-Ebene bei Käse zwischen 2013 und 2015 bei einem weitaus geringen Erlösverlust von insgesamt 173 Mio. Euro. Mit verstärkten Exporten in andere Drittländer konnte die EU einen Großteil der durch den russischen Einfuhrstopp entstandenen Verluste bis 2015 kompensieren.

Bei Joghurt, Butter- und Sauermilch hatte Russland seine Importe zu 2014 um einen Wert von 17 Mio. Euro und zu 2015 um 39 Mio. Euro reduziert. Der EU entstanden aber erst zu 2015 Exportver-

<sup>10</sup> Anmerkung: Milch und Milchprodukte gehören mit zu den landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die im Rahmen der russischen Gegenmaßnahme zu dem EU-Embargo einem Einfuhrverbot nach Russland auferlegt wurden. Die Sanktionen wurden bis zum 31.12.2017 verlängert.

<sup>11</sup> Der Beginn des russischen Importstopps ist datiert auf den 6.8. 2014

<sup>12</sup> 2013 wurden aus der EU noch 260 Tausend Tonnen Käse und 35 Tausend Tonnen Butter nach Russland exportiert. Bei beiden Produktgruppen handelte es sich um ein Viertel der EU- Exporterlöse.

luste, 2014 waren die Erlöse sogar noch angestiegen. Neben den auf den Einfuhrstopp zurückzuführenden Exportverlusten sind der EU also noch in anderen Drittländern Exportwerte verloren gegangen.

Auch bei Vollmilch- und Molkepulver traten nicht im Handel mit Russland, sondern mit anderen Importländern Exportverluste im Wert von insgesamt 159 Mio. Euro auf. Bei Vollmilchpulver betragen die Exportverluste der EU von 2013 auf 2015 mit 227 Mio. Euro mehr als das 25-fache dessen, was die russischen Ausgaben dafür ausgemacht hatten.

Bei Butter nahmen die Exporterlöse trotz der Verluste durch das russische Einfuhrverbot sogar um 144 Mio. Euro zu.

Russland importierte 2013 für einen etwa vergleichbar hohen Gesamtwert von 68 Mio. Euro Magermilchpulver und zudem frische und eingedickte Milch & Rahm für insgesamt 86 Mio. Euro. Der Wertanteil an den EU-Gesamterlösen war für diese Produkte allerdings sehr niedrig. Unabhängig vom Einfuhrstopp wurden auch für diese beiden Produktgruppen die Exporterlöse sehr stark gesteigert.

### 3.1.2 Folgen des Einfuhrstopps für deutsche Exporte

**Deutschland verlor als Folge des russischen Einfuhrstopps Exporteinnahmen von insgesamt 160 Mio. Euro (Tabelle 5). Unabhängig davon stiegen die Einnahmen aus dem Drittlandexport um 195 Mio. Euro. Dies war ein im Durchschnitt sogar um 88 Mio. Euro höherer Anstieg der Drittlandexporterlöse als in der EU (107 Mio. Euro).**

**Tabelle 5: Entwicklung deutscher Exporte in Drittländer zur Zeit des Einfuhrstopps 2013 bis 2015**

| Produktgruppe                          | Exporterlöse Deutschland insgesamt 2013 | Zuwachs bis 2015 | Exporterlöse aus Russland | Anteil an Gesamterlösen aus Drittlandexport |
|--|---|------------------|---------------------------|---|
|  | In Mio. Euro                            |                  |                           | In %  |
| <b>Butter u. Milchstreichfette</b>     | 39,7                                    | 3,3              | - 4,9                     | 12%   |
| <b>Joghurt, Butter- und Sauermilch</b> | 76,9                                    | -27,9            | - 6,2                     | 8%  |
| <b>Käse und Topfen</b>                 | 412,5                                   | 2,6              | - 141,9                   | 34%   |
| <b>Magermilchpulver (SMP)</b>          | 271,4                                   | 47,3             | - 4,6                     | 2%  |
| <b>Milch &amp; Rahm</b>                | 133,8                                   | 75,9             | -0,4                      | 0%  |
| <b>Milch &amp; Rahm (eingedickt)</b>   | 97,5                                    | 41,5             | -0,01                     | 0%  |
| <b>Molkepulver</b>                     | 98,8                                    | 3,2              | -2,0                      | 2%  |
| <b>Vollmilchpulver</b>                 | 49,4                                    | 49,0             | -0,2                      | 0%  |
| <b>Summe</b>                           | <b>1.179,9</b>                          | <b>195,0</b>     | <b>-160,3</b>             | <b>14%</b>                                  |

Ebenso wie in der EU waren auch für Deutschland vor allem Käse und Butter die wichtigsten Exportprodukte nach Russland. Die Exporteinnahmen aus Russland machten mit rd. 142 Mio. Euro im Jahr 2013 noch ein Drittel der deutschen Erlöse für den Export von Käse in Drittländer aus und die von Butter mit rd. 5 Mio. Euro rund ein Zehntel. Für beide Produkte konnten die deutschen Molkeereien und Händler die Erlöse aber trotz des Einfuhrstopps sogar geringfügig steigern.

Außer für Joghurt, Butter- und Sauermilch stiegen für alle weiteren Milchprodukte die Einnahmen aus dem Drittlandexport. Bei dieser Produktgruppe machten deutsche Exporteure zudem unabhängig vom Russlandexport von 2013 bis 2015 sehr hohe Exportverluste.

Die drei Produktgruppen Milch & Rahm, Vollmilchpulver und Magermilchpulver hatten für Deutschland mit zusammen nur 7,3 Mio. Euro von insgesamt 160 Mio. Euro Exporteinnahmen keine

reale Bedeutung im Russlandexport. Diese Produkte erbrachten deutschen Exporteuren im selben Zeitraum aber Mehrerlöse von rd. 217 Mio. Euro.

### 3.1.3 Hauptbetroffene vom russischen Einfuhrstopp

Die größten Einnahmeverluste entstanden bei allen am Export nach Russland beteiligten Milcherzeugungsländern aus der EU bei Käse. Für die EU-Haupterzeugungsländer wie die Niederlande und Deutschland blieben die Erlösverluste bei einem Anteil von unter 20% der Gesamterlöse aus dem Drittlandexport (Tabelle 6). Wirklich gelitten unter dem russischen Einfuhrstopp haben die kleineren osteuropäischen Milcherzeugungsländer. Estland, Lettland, Litauen und Finnland verloren so gut wie alle Exporteinnahmen aus dem Drittlandhandel. Polen war immerhin noch mit einem Verlust von 40% seiner Gesamterlöse aus dem Drittlandexport betroffen.

**Tabelle 6: Einnahmeverluste durch den russischen Einfuhrstopp**

|                | Verlust an Exporterlösen durch russischen Einfuhrstopp |        |                      |                                  |                  |                         |       | Gesamterlöse im Drittlandexport | %Anteil an Gesamterlösen |
|----------------|--|--------|----------------------|----------------------------------|------------------|-------------------------|-------|---------------------------------|--------------------------|
|                | Käse   | Butter | Frische Milch & Rahm | Joghurt-, Sauer- und Buttermilch | Magermilchpulver | Milch & Rahm eingedickt | Summe |                                 |                          |
| Niederlande    | 233,4  | 14     | 0                    |                                  | 5,5              |                         | 252,9 | 1298,7                          | 19,50%                   |
| Finnland       | 129,2  | 73,7   | 14,6                 | 22,9                             | 8,2              |                         | 248,5 | 306,1                           | 81,20%                   |
| Deutschland    | 141,9  | 4,9    | 0,5                  | 6,2                              | 4,6              | 0                       | 158   | 1031,7                          | 15,30%                   |
| Litauen        | 136,3  | 2,8    | 6,1                  |                                  | 2,7              | 0,3                     | 148,2 | 201,2                           | 73,70%                   |
| Polen          | 112  | 8,8    | 5,7                  | 1,4                              | 8,2              | 2,8                     | 138,9 | 335,3                           | 41,40%                   |
| Frankreich     | 52,8   | 18,8   | 6,3                  | 8,3                              | 10,3             |                         | 96,5  | 1352,6                          | 7,10%                    |
| Dänemark       | 68,1   | 9,7    | 2,1                  |                                  | 1,5              |                         | 81,3  | 440,3                           | 18,50%                   |
| Estland        | 26,6   | 0,2    | 14,5                 | 5,7                              | 0,9              |                         | 47,9  | 49,5                            | 96,80%                   |
| Italien        | 42,9   | 0,2    | 0,2                  |                                  | 0,5              |                         | 43,7  | 633,1                           | 6,90%                    |
| Lettland       | 15,9   | 5      | 1,2                  | 0,8                              | 4,1              | 0                       | 27,1  | 37,7                            | 71,70%                   |
| Belgien        | 3,1  | 2,8    | 1,3                  |                                  | 16,9             | 0                       | 24,2  | 343,6                           | 7,00%                    |
| Österreich     | 10,5   | 0,3    | 0,1                  | 0,1                              | 1,6              |                         | 12,5  | 350,2                           | 3,60%                    |
| Großbritannien | 6,8  | 0,6    |                      |                                  | 1                |                         | 8,4   | 155,9                           | 5,40%                    |
| Irland         | 5,1  | 0,5    |                      | 1,6                              | 0,2              |                         | 7,4   | 197,6                           | 3,70%                    |
| Tschechien     | 4,3  | 2,1    |                      |                                  | 0,5              |                         | 6,9   | 56,1                            | 12,20%                   |
| Schweden       | 1,8  |        |                      |                                  | 0,7              |                         | 2,5   | 63                              | 4,00%                    |
| Bulgarien      | 1  |        |                      |                                  |                  | 0,9                     | 1,9   | 26,1                            | 7,10%                    |
| Slowakei       | 1,4  |        | 0,3                  |                                  |                  |                         | 1,7   | 6                               | 28,20%                   |
| Spanien        | 1,6  |        |                      |                                  |                  |                         | 1,6   | 169,2                           | 0,90%                    |

## 3.2. Exportverschiebungen und Preisverfall beim EU-Drittlandexport

### 3.2.1 Entwicklung der EU-Exporte in Drittländer und deren Verwertungsergebnisse

Mit der Ausnahme der beiden Produktgruppen Käse u. Topfen sowie Joghurt, Butter- und Sauermilch hat die EU-28 trotz des russischen Einfuhrstopps die Exportmengen von 2013 auf 2015 für alle Milchproduktgruppen kontinuierlich ausgedehnt (Tabelle 7). Mit Abstand am stärksten wurde die Ausfuhr von frischer Milch & Rahm, Magermilchpulver und eingedickter Milch & Rahm in Dritt-

länder gesteigert. Für keine der Produktgruppen konnten dabei bessere Exportpreise erreicht werden, sondern die Preise stürzten im Gegenteil bei allen Produktgruppen deutlich ab.

**Tabelle 7: EU-28, Exportausdehnung in Drittländer und Preisverfall 2013-2015 bei Milchprodukten**

| EU-28 Export in Drittländer     | Exportmenge in Tausend Tonnen |      |      |       | Kilopreis in Euro |         |
|---------------------------------|-------------------------------|------|------|-------|-------------------|---------|
|                                 | 2013                          | 2014 | 2015 | 15:13 | 2015              | 15:13   |
| Butter u. Milchstreichfette     | 128                           | 148  | 179  | +50,8 | 3,9               | -10,1 % |
| Joghurt, Butter- und Sauermilch | 201                           | 179  | 181  | -20   | 1,73              | -5,9%   |
| Käse und Topfen                 | 865                           | 750  | 829  | -36   | 4,9               | -0,1%   |
| Magermilchpulver (SMP)          | 407                           | 648  | 691  | +284  | 2,2               | -30%    |
| Milch & Rahm (frisch)           | 532                           | 693  | 835  | +303  | 0,82              | -13%    |
| Milch & Rahm (eingedickt)       | 251                           | 302  | 356  | +106  | 1,65              | -35%    |
| Molkepulver                     | 597                           | 586  | 626  | +29   | 1,5               | -19%    |
| Vollmilchpulver                 | 374                           | 390  | 400  | +26   | 3,0               | -21%    |

→ Auf der Ebene der EU fielen die Preise bei fast allen in den Drittlandexport gebrachten Milchprodukten zwischen 5% bis sogar zu 30%. Gerade die Exportmengen von Magermilchpulver aus der EU in Drittländer wurden von den europäischen Exporteuren für einen relativ geringen Erlöszuwachs stark ausgedehnt. Die Folge waren die drastischen Preisabstürze. Aber auch die Preise für frische Milch & Rahm fielen durch die wachsenden Exportmengen beachtlich. Die Kilopreise für Käse stagnierten bei leicht zurückgeführten Mengen in Drittländer, die von Vollmilch sowie eingedickter Milch & Rahm bei gestiegenen Exportmengen.

### 3.2.2 Verwertungsergebnisse für die für den EU-Drittlandexport verarbeitete Milchmenge

Die Umrechnung in Milchäquivalente (ME) zeigt die Verwertungsergebnisse für die im Export verkauften Milchprodukte auf. Bei allen Produktgruppen (außer Käse) ging mit den von den Molkereien und anderen Exporteuren abgesenkten Exportpreisen eine Verschlechterung der Verwertungsergebnisse pro Milchäquivalent einher.

**Tabelle 8: EU-28, Exportausdehnung in Drittländer in ME und Preisverfall 2013-2015**

| EU-28 Export in Drittländer     | Zuwachse Exporterlöse | Exportmenge in Mio. ME |               |               |               | Kilopreis pro ME in Euro |             |
|---------------------------------|-----------------------|------------------------|---------------|---------------|---------------|--------------------------|-------------|
|                                 |                       | 2013                   | 2014          | 2015          | 15:13         | 2015                     | 15:13       |
| Butter u. Milchstreichfette     | +144                  | 867                    | 1003          | 1226          | +359          | 0,57                     | -11%        |
| Joghurt, Butter- und Sauermilch | -57                   | 812                    | 806           | 858           | +46           | 0,36                     | -20%        |
| Käse und Topfen                 | -173                  | 4265                   | 3697          | 4089          | -176          | 0,99                     | 0%          |
| Magermilchpulver (SMP)          | +235                  | 3043                   | 4847          | 5168          | +2125         | 0,29                     | -30%        |
| Milch & Rahm (frisch)           | +185                  | 856                    | 1082          | 1202          | +347          | 0,57                     | -2%         |
| Milch & Rahm (eingedickt)       | +159                  | 653                    | 799           | 1190          | +536          | 0,49                     | -25%        |
| Molkepulver                     | -159                  | 4456                   | 4377          | 4665          | +209          | 0,20                     | -19%        |
| Vollmilchpulver                 | -227                  | 870                    | 922           | 1056          | +186          | 1,16                     | -31%        |
| <b>Gesamt</b>                   | <b>107</b>            | <b>15.822</b>          | <b>17.532</b> | <b>19.455</b> | <b>+3.633</b> | <b>0,50</b>              | <b>-18%</b> |

→ Obwohl von 2013 auf 2015 Molkereien und andere Exporteure für Butter, Magermilchpulver sowie frische Milch & Rahm Mehrerlöse erzielen konnten (vgl. hierzu auch Tabelle 4), haben sich die Verwertungsergebnisse für die in den Milchprodukten verarbeitete Erzeugermilch überall nur verschlechtert. Die über die verarbeiteten Milchprodukte zusätzlich auf den Drittlandmarkt gebrachte Mehrmilch von insgesamt 3.633 Mio. ME wurde im Durchschnitt zu einem um 18% gefallenem Preis pro ME verkauft. Dahinter stand ein Abfall der Verwertungsergebnisse von 62 Cent pro Milchäquivalent auf 51 Cent.

### 3.3. Exportverschiebungen und Preisverfall beim Export aus Deutschland

Von der Milchindustrie, Molkereien, Wissenschaft und Verbänden wurde den Milchbauern in den letzten Jahren immer wieder vermittelt, dass es „ein großes Potenzial für den Export deutscher Milchprodukte gäbe – vor allem auch außerhalb Europas“ (MIV 2016, Fakten Milch) und dieser gefördert werden müsse. Prognosen zu hohen Wachstumsraten im Export gingen mit dem Versprechen steigender Milchauszahlungspreise für die Erzeuger einher.

Noch im März 2016 veröffentlicht die DMK Group eine Pressemitteilung, in der es heißt: „Die Erschließung globaler Märkte ist die einzige Chance für einen Milchpreis, der den Höfen und Molkereien in Deutschland auf lange Sicht ein wirtschaftlich solides Auskommen bietet.“ Aber auch schon im Jahr 2013 hieß es von Seiten des DMK: „Wir sind auf den Wegfall der Quote gut vorbereitet (Sönke Voss DMK, Februar 2015, Pressemitteilung in top agrar) „Für die Zeit nach 2015 wird es keine Milchflut in der EU geben – die Mehrproduktion muss jedoch direkt in den Export gehen“ (Juni 2013, Ahlener Fachtagung Internationalisierung warum – und wie? (zitiert nach moproweb.de). Nicht anders die Aussagen des Milchindustrieverbandes in den Jahren 2013 u. 2014: „Deutsche Molkereien profitieren von Preissteigerungen auf wachsenden Absatzmärkten in Drittländer - Milchprodukte können im Ausland immer häufiger zu höheren Preisen verkauft werden.“ oder „Deutsche Molkereien sind gut auf steigende Mengen vorbereitet, setzen vor allem auf Pulver und auf Export.“ (MIV, 2014). „Die Chancen für EU-Milchbauern liegen im Export – bei steigenden Preisen“ – der internationale Markt bleibt offen für weitere Mengen aus der EU“ (Internationale Milchmarktstudie des Ife, Pressemitteilung agrarheute im September 2013).

Ebenso wie auf EU-Ebene kam es auch in Deutschland zusammen mit der Ausweitung der Milchmengen zu einer deutlichen Steigerung der Ausfuhren. Auch dies war gekoppelt mit einem drastischen Preisverfall für die exportierten Erzeugnisse und zwar sowohl auf dem EU-Binnenmarkt aus auch auf dem Drittlandmarkt (Tabelle 9 und Tabelle 11).

Bei den in Drittländer exportierten Milchprodukten fielen die Kilopreise zwischen 10% (Joghurt) und 28% (Magermilchpulver) ab. Die Mehrerlöse, welche die deutschen Molkereien und andere Exporteure auf dem Drittlandmarkt dabei erzielten, lagen mit 195 Mio. Euro sogar noch 88 Mio. Euro über dem EU-Durchschnitt.

**Tabelle 9: Deutschland, Mengenentwicklung und Preisverfall deutscher Drittland-Exportprodukte 2013-2015**

| Deutsche Drittland-Exporte      | % von Gesamterlösen 2015 | Export Erlöse in 2015 |             | Exportmenge in Tausend Tonnen |      |      |       | Kilopreis in Euro |       |
|---------------------------------|--------------------------|-----------------------|-------------|-------------------------------|------|------|-------|-------------------|-------|
|                                 |                          | In Mio. Euro          | 15:13       | 2013                          | 2014 | 2015 | 15:13 | 2015              | 15:13 |
| Butter u. Milchstreichfette     | 0,5%                     | 43                    | +3          | 10                            | 12   | 13   | +3    | 3,41              | -16%  |
| Joghurt, Butter- und Sauermilch | 0,6%                     | 49                    | -28         | 51                            | 39   | 36   | -15   | 1,36              | -10%  |
| Käse und Topfen                 | 4,7%                     | 415                   | +3          | 106                           | 96   | 121  | +15   | 3,42              | -12%  |
| Magermilchpulver (SMP)          | 3,6%                     | 319                   | +47         | 91                            | 120  | 148  | +57   | 2,15              | -28%  |
| Milch & Rahm                    | 2,4%                     | 210                   | +76         | 181                           | 219  | 322  | +141  | 0,65              | -12%  |
| Milch & Rahm (eingedickt)       | 1,6%                     | 139                   | +42         | 61                            | 83   | 87   | +26   | 1,59              | 0%    |
| Molkepulver                     | 1,2%                     | 102                   | +3          | 61                            | 63   | 82   | +21   | 1,25              | -23%  |
| Vollmilchpulver                 | 1,1%                     | 98                    | +49         | 11                            | 13   | 22   | +11   | 4,42              | 0%    |
| <b>Summe</b>                    | <b>15,7 %</b>            | <b>1.375</b>          | <b>+195</b> |                               |      |      |       |                   |       |

Die Verwertungsergebnisse für die zu diesen Produkten verarbeitete Erzeugermilch lagen für den Drittlandexport im Jahr 2013 noch bei 51 Cent pro ME und sanken bis 2015 um 16% auf 0,43 Cent

Damit lagen die Verwertungsergebnisse für aus Deutschland in Drittländer exportierte Milch sogar noch um sieben Cent unter den Verwertungsergebnissen des EU-Durchschnitts.

**Tabelle 10: Deutschland, Exportmengen in ME und Verwertungsergebnisse im Drittland-Export 2013-2015**

| Deutsche Drittland-Exporte       | Exportmenge in Mio ME |              |              |            | Kilopreis in Euro |             |
|----------------------------------|-----------------------|--------------|--------------|------------|-------------------|-------------|
|                                  | 2013                  | 2014         | 2015         | 15:13      | 2015              | 15:13       |
| Butter u. Milchstreichfette      | 65                    | 78           | 83           | 18         | 0,52              | -16%        |
| Joghurt, Butter- und Sauer Milch | 218                   | 225          | 208          | -10        | 0,24              | -33%        |
| Käse und Topfen                  | 522                   | 473          | 599          | 77         | 0,69              | -12%        |
| Magermilchpulver (SMP)           | 679                   | 895          | 1.107        | 428        | 0,29              | -28%        |
| Milch & Rahm                     | 225                   | 268          | 370          | 144        | 0,57              | -5%         |
| Milch & Rahm (eingedickt)        | 131                   | 174          | 184          | 53         | 0,76              | 2%          |
| Molkepulver                      | 453                   | 473          | 611          | 158        | 0,17              | -24%        |
| Vollmilchpulver                  | 29                    | 35           | 63           | 34         | 1,56              | -8%         |
| <b>Summe bzw. Durchschnitt</b>   | <b>2.323</b>          | <b>2.621</b> | <b>3.225</b> | <b>902</b> | <b>0,43</b>       | <b>-16%</b> |

Aber auch schon im Jahr 2013 lagen sie mit 51 Cent im Vergleich zu 62 Cent pro ME auf der Ebene der EU um immerhin elf Cent pro ME unter denen der EU-Mitgliedsländer. Dies bestätigt, dass von deutschen Molkereien und anderen Exporteuren grundsätzlich eher tiefpreisige und damit wertschöpfungsärmere Produkte in den Drittlandexport gelangen.

Auf dem Drittlandmarkt steigerten deutsche Exporteure in erster Linie die Exportmengen für frische Milch & Rahm (+ 141 Tausend Tonnen) und Magermilchpulver (+57 Tausend Tonnen). In beiden Fällen war der Exportzuwachs hier höher als im EU-Binnenmarkt. Bei Käse blieb die Ausdehnung der Exportmengen in Drittländer dagegen auf 15 Tausend Tonnen beschränkt (trotzdem fiel der Exportpreis um 13%).

Auf den EU-Binnenmarkt wurde dagegen an erster Stelle noch mehr Käse ausgeführt (+ 136 Tausend Tonnen), gefolgt von frischer Milch & Rahm (+ 93 Tausend Tonnen) und dann auch Joghurt, Butter- und Sauer Milch (+57 Tausend Tonnen).

Dies zeugt gleichermaßen von dem begrenzten Potential, das der Drittlandmarkt als Aufnehmer der angewachsenen Exportmengen hatte. Die Aufnahmekapazität auf dem EU-Binnenmarkt war aber ebenso begrenzt - so fielen gerade bei frischer Milch & Rahm die ausgeführten Mengen von 2014 auf 2015 wieder ab (Tabelle 11).

Vor allem aber wurde dadurch auch der Mehrexport von deutschen Milchprodukten auf den EU-Binnenmarkt bei einem Preisverfall mit einer ebenso erheblichen Ausprägung wie auf dem Drittlandmarkt organisiert. Mit Ausnahme von Joghurt reichten die Preisabstürze von minus 11% bei Molkepulver bis zu minus 28% bei Magermilchpulver. Gleichzeitig dazu gab es eine Verschlechterung der Exportpreise bei Molkepulver bei einem enormen Abfall der Exportmengen. (Aber auch die in Drittländer verlagerten Molke-Exportmengen wurden nur unter großen Preisabfällen vermarktet).

Das Kilogramm Käse wurde 2015 zu einem Exportpreis von unter 3 Euro auf dem EU-Binnenmarkt ausgeführt (Preisabfall von 13 %). Im EU-Durchschnitt lag der Käsepreis 2015 immerhin noch bei 4,9 Euro pro Kilogramm (Tabelle 7). Bei Butter und Milchstreichfetten lagen die Exportpreise 60 Cent pro Kilogramm unter den Exportpreisen im EU-Durchschnitt, bei Joghurt, Butter und Sauer Milch um 58 Cent, bei frischer Milch & Rahm 41 Cent und bei Molke und eingedickter Milch & Rahm über 70%.

Tabelle 11: Deutschland, Preisverfall deutscher Milch-Exportprodukte im EU-Markt 2013-2015

| Deutsche Exporte in EU-Binnenmarkt | % von Gesamterlösen 2015 | Exporterlöse in 2015 |             | Exportmenge in Tausend Tonnen |       |       |       | Kilopreis in Euro |       |
|------------------------------------|--------------------------|----------------------|-------------|-------------------------------|-------|-------|-------|-------------------|-------|
|                                    |                          | In Mio. Euro         | 15:13       | 2013                          | 2014  | 2015  | 15:13 | 2015              | 15:13 |
| Butter u. Milchstreichfette        | 5,4%                     | 473                  | -26         | 132                           | 138   | 143   | +11   | 3,30              | -13%  |
| Joghurt, Butter- und Sauermilch    | 9,9%                     | 873                  | 73          | 700                           | 708   | 757   | +57   | 1,15              | 1%    |
| Käse und Topfen                    | 45,7%                    | 4.011                | -144        | 1.212                         | 1.230 | 1.348 | +136  | 2,98              | -13%  |
| Magermilchpulver (SMP)             | 4,9%                     | 427                  | -124        | 196                           | 213   | 210   | +14   | 2,03              | -28%  |
| Milch & Rahm                       | 10,7%                    | 935                  | -229        | 2.192                         | 2.370 | 2.286 | +93   | 0,41              | -23%  |
| Milch & Rahm (eingedickt)          | 2,3%                     | 202                  | -68         | 224                           | 286   | 220   | -4    | 0,92              | -24%  |
| Molkepulver                        | 4,0%                     | 351                  | -148        | 569                           | 552   | 452   | -117  | 0,78              | -11%  |
| Vollmilchpulver                    | 1,5%                     | 133                  | -27         | 47                            | 47    | 47    | +0,4  | 2,79              | -18%  |
| <b>Summe</b>                       | <b>84,3 %</b>            | <b>7.404</b>         | <b>-692</b> |                               |       |       |       |                   |       |

Der Markt war so überfüllt mit Milchprodukten, dass auf dem EU-Binnenmarkt von den deutschen Molkereien und anderen Exporteuren die Mehrexporte bei allen Exportprodukten außer Joghurt nicht einmal mehr höhere Exporterlöse, sondern im Gegenteil deutliche Erlöseinbrüche zur Folge hatten.

Tabelle 12: Deutschland, Exportmengen in ME und Verwertungsergebnisse im EU-Export 2013-2015

| Deutsche EU-Exporte             | Exportmenge in Mio ME |               |               |            | Kilopreis in Euro |             |
|---------------------------------|-----------------------|---------------|---------------|------------|-------------------|-------------|
|                                 | 2013                  | 2014          | 2015          | 15:13      | 2015              | 15:13       |
| Butter u. Milchstreichfette     | 893                   | 935           | 968           | 75         | 0,49              | -13%        |
| Joghurt, Butter- und Sauermilch | 2.257                 | 2.244         | 2.271         | 14         | 0,38              | 8%          |
| Käse und Topfen                 | 5.997                 | 6.086         | 6.669         | 672        | 0,60              | -13%        |
| Magermilchpulver (SMP)          | 1.465                 | 1.594         | 1.573         | 108        | 0,27              | -28%        |
| Milch & Rahm                    | 2.649                 | 2.812         | 2.670         | 21         | 0,35              | -20%        |
| Milch & Rahm (eingedickt)       | 560                   | 713           | 583           | 23         | 0,35              | -28%        |
| Molkepulver                     | 2.825                 | 2.735         | 2.378         | -447       | 0,15              | -16%        |
| Vollmilchpulver                 | 101                   | 103           | 100           | -1         | 1,33              | -16%        |
| <b>Summe</b>                    | <b>16.747</b>         | <b>17.222</b> | <b>17.211</b> | <b>463</b> | <b>0,43</b>       | <b>-11%</b> |

Bei den auf den EU-Binnenmarkt verbrachten Milchprodukten waren die Verwertungsergebnisse und damit der Exportpreis pro ME in etwa auf dasselbe Niveau abgefallen wie es auch in Bezug auf das Exportprodukt pro Kilogramm der Fall war. Im Durchschnitt war der Exportpreis pro ME von 2013 auf 2015 für deutsche Milchprodukte auf dem EU-Binnenmarkt von 48 auf 43 Cent pro ME abgefallen (-11%).

→ Die in Deutschland in den Jahren 2013 bis 2015 zusätzlich angelieferte Milch konnte nur auf den Exportmärkten untergebracht werden (siehe Abschnitt 3.4). Da aber vor allem die Aufnahmekapazitäten auf dem Drittlandmarkt sehr begrenzt waren, griffen die Exporteure auch auf sehr deutliche Exportausdehnung auf dem EU-Binnenmarkt zurück. Hier ergaben sich dann die stärksten Erlösrückgänge mit einem Minus von insgesamt 692 Mio. Euro. Die geringen Mehrerlöse, die durch die gesteigerten Drittlands-Exporte bis 2015 noch erwirtschaftet wurden, konnten die Exportverluste im Binnenhandel in keiner Weise ausgleichen. Die deutsche Molkereiwirtschaft war auf die Mengensteigerung nicht vorbereitet. Durch die Ausweitung der Exportmengen kam es zu einem deutlichen Verfall der Stückerlöse bei

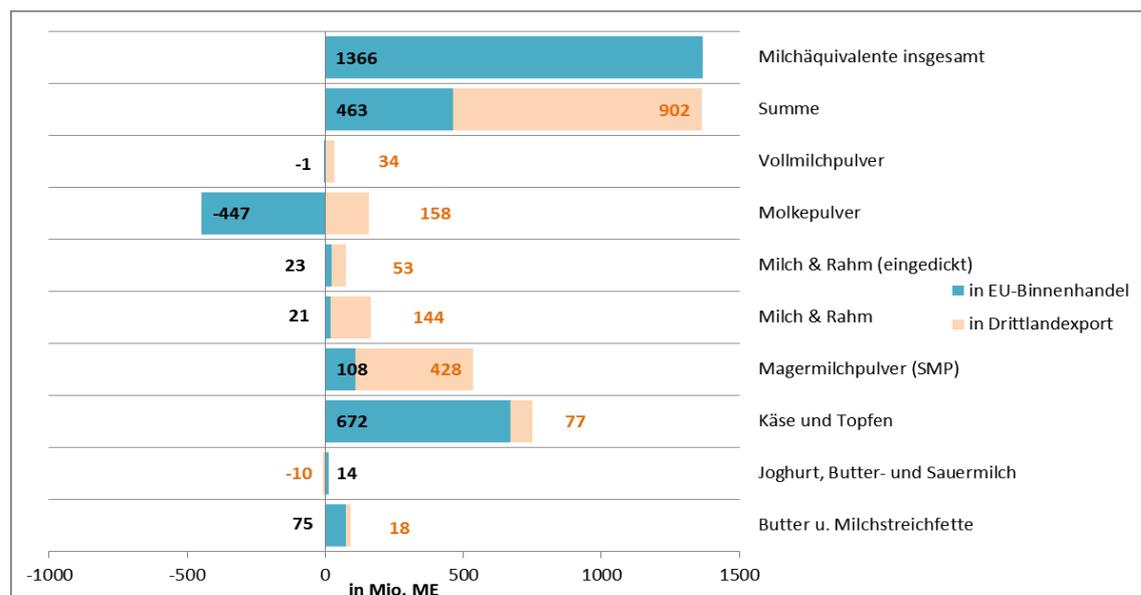
**allen Milchprodukten. Dies hat den Verfall der Milchauszahlungspreise für die landwirtschaftlichen Betriebe verursacht.**

### 3.4 Vermarktungsrichtung des deutschen Mehraufkommens an Milch im Export

Umgerechnet in Milchäquivalente (ME)<sup>13</sup> wuchs die Milchmenge aus Deutschland, die über verarbeitete Milchprodukte in den Drittlandexport vermarktet wurde, von 2013 auf 2015 um 902 Mio. ME auf 3.225 Mio. ME an (siehe Abschnitt 3.3, Tabelle 10). Durch die russischen Einfuhrbeschränkungen entstanden umgerechnet Exportverluste von rund 230 Mio. Milchäquivalenten.

Die Mehrmenge an verarbeiteter Milch der deutschen Exporteure auf dem EU-Binnenmarkt summierte sich von 2013 bis 2015 auf 463 Mio. Milchäquivalente (siehe Abschnitt 3.3, Tabelle 12). Zusammen mit der Mehrmenge von 902 Mio. ME im Drittlandexport wurden damit rd. 1.366 Mio. ME zusätzlich auf den EU- und Drittlandexport untergebracht. Im Vergleich dazu war die Anlieferungsmenge um rd. 1.578 Tausend Tonnen ausgedehnt worden (siehe Abschnitt 2.1.). Dies bedeutet gleichermaßen, dass die deutschen Molkereien und Exporteure darauf angewiesen waren, die gestiegenen Milchmengen auf den Exportmärkten unterzubringen.

Die Mehrmengen gingen zu 66% (902 Mio. ME von 1.366 Mio. ME) in den Drittlandexport. 40% der gesamten 1.366 Mio. ME flossen in die Vermarktung von Magermilchpulver und 55 % in die Vermarktung von Käse. Käse wurde dabei überwiegend innerhalb der EU abgesetzt, während Magermilchpulver überwiegend in den Drittlandexport ging. Die Vermarktung der Milch über Molkepulver verlor im EU-Binnenhandel stark an Bedeutung und wurde ebenfalls auf die Drittlandmärkte



**Grafik 14: Vermarktungsrichtung des deutschen Mehraufkommens an Milch im Export**

verlagert (Grafik 14). Der EU entstanden Verluste durch die russischen Einfuhrbeschränkungen für umgerechnet rund 2 Mrd. Milchäquivalente (Tabelle 9). Die EU-Exporte in Drittländer wuchsen in diesem Zeitraum aber um 3,6 Mrd. Milchäquivalente an.

<sup>13</sup> Die Milchäquivalente wurden auf Basis der total solide content method berechnet. Sie basiert auf der Überlegung, dass jeder Liter Milch aus 87,3% Wasser und insgesamt 12,7% Feststoffen besteht (4,05 Fett, 3,2 % Eiweiß und 5,5% sonstige Feststoffe). Vgl. Bailey (2004) A Multiple-Component Analysis of US Dairy Trade. Journal of Dairy Science. Vol. 87, Issue 6, Seite 1934-1944.

Von 2013 auf 2015 wurden auf EU-Ebene mehr als 2,1 Mrd. Milchäquivalente zusätzlich zu Magermilchpulver verarbeitet. An zweiter Stelle stand ein Verarbeitungszuwachs zu eingedickter und frischer Milch & Rahm (zusammen +884 Mio. ME) und Vollmilchpulver (186 Mio. ME).

**Tabelle 13: Aus der EU in Drittländer vermarktete Milchäquivalente (2013-2015)**

| Produktgruppe   | Exportmenge   |                 |                              |
|---|---------------|-----------------|------------------------------|
|   | 2015          | Zuwachs 2015:13 | Importstopp Russland 2015:13 |
| <b>Butter u. Milchstreichfette (Tsd. Tonnen.)</b>     | 179           | + 51            | -35                          |
| <i>in Mio. ME</i>                                     | 1.226         | + 359           | -239                         |
| <b>Joghurt, Butter- und Sauermilch (Tsd. Tonnen.)</b> | 181           | - 20            | -33                          |
| <i>in Mio. ME</i>                                     | 858           | + 46            | -94                          |
| <b>Käse und Topfen (Tsd. Tonnen.)</b>                 | 829           | - 36            | -254                         |
| <i>in Mio. ME</i>                                     | 4.089         | - 176           | -1.256                       |
| <b>Magermilchpulver (SMP) (Tsd. Tonnen.)</b>          | 691           | + 284           | -21                          |
| <i>in Mio. ME</i>                                     | 5.168         | + 2.125         | -159                         |
| <b>Milch &amp; Rahm (Tsd. Tonnen.)</b>                | 835           | + 303           | -37                          |
| <i>in Mio. ME</i>                                     | 1.202         | + 347           | -97                          |
| <b>Milch &amp; Rahm (eingedickt) (Tsd. Tonnen.)</b>   | 356           | + 106           | -3                           |
| <i>in Mio. ME</i>                                     | 1.190         | + 536           | -8                           |
| <b>Molke &amp; Molkepulver (Tsd. Tonnen.)</b>         | 626           | + 29            | -27                          |
| <i>in Mio. ME</i>                                     | 4.665         | + 209           | -203                         |
| <b>Vollmilchpulver (Tsd. Tonnen.)</b>                 | 400           | + 26            | -3                           |
| <i>in Mio. ME</i>                                     | 1.056         | + 186           | -8                           |
| <b>Summe Milchäquivalente</b>                         | <b>19.455</b> | <b>+ 3.632</b>  | <b>-2.063</b>                |

Die zur Verarbeitung von Käse verwendete Milchmenge hat sich dagegen auf EU-Ebene seit 2013 um 176 Mio. Milchäquivalente verringert. D.h. die nach Russland verlorenen Exportanteile wurden durch Ersatzexporte zwar fast vollständig ausgeglichen, jedoch kein Exportzuwachs erreicht.

**→Trotz des russischen Einfuhrstopps hatte die EU von 2013 bis 2015 3.632 Mio. zusätzliche Milchäquivalente in den Drittlandexport gegeben. Die zusätzliche Anlieferungsmenge betrug in diesem Zeitraum insgesamt etwa 10.000 Tausend Tonnen Milch. Dies entspricht rund 10.192 Mio. Milchäquivalente. Nur ein Drittel der zusätzlichen Milch konnte also im Drittlandexport untergebracht werden.**

Zu 60% floss diese Milch in Magermilchpulver und zu 15 % wurde sie über eingedickte Milch und Rahm verarbeitet. Jeweils weitere 10 % wurden zu Butter und frische Milch & Rahm verarbeitet. In die Verarbeitung von Käse floss auf Ebene der EU für die Vermarktung in Drittländer dagegen weniger Milch als 2013.

#### 4. Kommentierte Materialsammlung: Exporte und Preisverfall auf den Milch-Produktmärkten

In den folgenden Abschnitten werden die Exportverschiebungen in Deutschland und in der EU für die acht wichtigen Milchproduktgruppen in einer ausführlichen Materialsammlung dargestellt und die wichtigsten Vorgänge kommentiert (Käse, frische Milch & Rahm, Joghurt, Butter- und Sauermilch, Magermilchpulver, Butter & Milchstreichfette, Molke und Molkepulver sowie eingedickte

Milch & Rahm und Vollmilchpulver). Dabei sind das Gesamtkapitel und die jeweiligen Kapitelabschnitte nach folgendem Prinzip aufgebaut:

- In den Unterkapiteln 4.1. bis 4.8 sind die dargestellten Milchprodukte nach ihrem Anteil an den Gesamterlösen der deutschen Exporten sortiert. Käse bringt bereits 50% der Exporterlöse Deutschlands ein und wird deshalb zuerst dargestellt.
- Zunächst wird die Exportentwicklung für aus Deutschland ausgeführte Milchprodukte auf den EU-Binnenmarkt und auf den Drittlandmarkt dargestellt.
- Danach werden die Verschiebungen unter den EU-Hauptexporteuren und bei den wichtigsten Importländern von 2013 bis 2015 dokumentiert und für den Durchschnitt der EU die Weiterentwicklung der Exporte bis 2016.<sup>14</sup>
- Für die Exportprodukte frische Milch & Rahm, eingedickte Milch & Rahm und auch Vollmilchpulver erfolgte zudem eine Umrechnung der Daten in Milchäquivalente, um die Marktentwicklungen in Bezug auf die über die Milchprodukte abgesetzte Milch besser bewerten zu können.

**Anmerkung: In den folgenden Tabellen sind ausschließlich die Länder aufgeführt, die mit mindestens Tausend Tonnen am Export oder Import des jeweiligen Milchproduktes beteiligt sind. In einzelnen Fällen wurden zudem auf Grund der Übersichtlichkeit nur die Länder dargestellt, die mindestens einen Anteil von 1% an der jeweiligen Export- oder Importmenge hatten.**

## 4.1 Käse und Topfen

### 4.1.1 Deutsche Käseexporte in den EU-Binnenhandel und in Drittländer

Käse hat mit einem Anteil von 50% an den Gesamterlösen aus dem Export in EU und Drittländer die herausragende Bedeutung für deutsche Molkereien und Exporteure. Auf dem Drittlandmarkt ist Käse mit einem Anteil von 30% der Erlöse das wichtigste Exportprodukt.

Rund 91 % der gesamten Exporteinnahmen für Käse stammen aus dem EU-Binnenhandel.

Deutsche Exporteure haben von 2013 auf 2015 die Käse-Exportmengen in den EU- Binnenmarkt um 11% und in Drittländer um 15 % sehr stark ausgedehnt. Allerdings wurden dabei nur noch die Erlöse auf dem Drittlandmarkt geringfügig gesteigert. Im EU-Binnenhandel wuchsen die Exportmengen um 136 Tausend Tonnen, und die Erlöse sanken im selben Zuge um 147 Mio. Euro. Je Kilogramm Käse kam es zu einem Abfall der Verkaufspreise um 13%. Der Käseexport auf dem Drittlandmarkt war von fast dem gleichen Preisverfall (-12%) betroffen.

Von den deutschen Molkereien und Exporteuren wurde der Käse im EU-Binnenhandel für nur noch 3 Euro pro Kilogramm verkauft<sup>15</sup>, auf dem EU-Drittlandmarkt lag der Durchschnittspreis gerade einmal 40 Cent pro Kilogramm höher.

In 25 von 26 abnehmenden EU-Ländern und 24 Drittstaaten<sup>16</sup> wurde Käse zu dramatisch gefallen Kilopreisen vermarktet: minus 20% bis minus 50 %.

Mehr als die Hälfte der zusätzlich auf den EU-Markt ausgeführten Käsemengen gingen nach Italien, in die Niederlande, Frankreich und Österreich. Diese Länder gehören innerhalb der EU zu den

<sup>14</sup> Die Daten für 2016 standen erst sehr spät im Projektverlauf zur Verfügung und sind deshalb nicht im Detail aufbereitet

<sup>15</sup> Zum Vergleich: Der Kilopreis für Käse, der aus Frankreich in den EU-Binnenmarkt verkauft wurde, lag 2013 bei 4,03 Euro und stieg auf 4,31 Euro.

<sup>16</sup> Mit einer Mindestabnahme von 1 Tausend Tonnen

Hauptimporteuren für Käse aus Deutschland. Stark gestiegen waren zudem die Ausfuhren nach Schweden, Ungarn und Griechenland.

Mit der Ausnahme von Österreich verbilligten die deutschen Exporteure die Stückpreise für den in diese Hauptabnehmerländer ausgeführten Käse um 13 % bis hin zu sogar 23 %. Die Preissenkungen sind dabei vor allem von 2014 auf 2015 aufgetreten.

**Tabelle 14: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall beim Handel mit Käse auf dem EU-Markt**

| Käse           | Empfänger <sup>17</sup> | Exportwert in Mio. Euro |        |       |       | Exportmenge in Tausend Tonnen |       |       |       | Kilopreis |      |      |       |
|----------------|-------------------------|-------------------------|--------|-------|-------|-------------------------------|-------|-------|-------|-----------|------|------|-------|
|                |                         | 2013                    | 2014   | 2015  | 13:15 | 2013                          | 2014  | 2015  | 13:15 | 2013      | 2014 | 2015 | 13:15 |
|                | 2015                    | 4154                    | 4196   | 4011  | -143  | 1212                          | 1230  | 1348  | 136   | 3,4       | 3,4  | 3,0  | -13%  |
| Italien        | 24,4%                   | 1044,1                  | 1004,3 | 992,5 | -51,6 | 298,0                         | 287,5 | 329,0 | 31,0  | 3,5       | 3,5  | 3,0  | -14%  |
| Niederlande    | 13,8%                   | 504,2                   | 500,6  | 467,7 | -36,5 | 159,3                         | 166,2 | 186,1 | 26,7  | 3,2       | 3,0  | 2,5  | -21%  |
| Frankreich     | 8,9%                    | 403,2                   | 448,4  | 375,6 | -27,6 | 109,8                         | 122,8 | 120,0 | 10,2  | 3,7       | 3,7  | 3,1  | -15%  |
| Österreich     | 7,2%                    | 333,2                   | 374,5  | 369,7 | 36,5  | 86,5                          | 91,2  | 97,4  | 10,9  | 3,9       | 4,1  | 3,8  | -1%   |
| Belgien        | 6,3%                    | 284,3                   | 286,2  | 255,7 | -28,6 | 81,3                          | 76,3  | 84,4  | 3,1   | 3,5       | 3,7  | 3,0  | -13%  |
| Spanien        | 5,7%                    | 252,0                   | 252,5  | 231,1 | -20,9 | 72,3                          | 72,7  | 77,3  | 5,0   | 3,5       | 3,5  | 3,0  | -14%  |
| Großbritannien | 5,5%                    | 224,2                   | 221,8  | 223,6 | -0,5  | 70,5                          | 67,7  | 74,1  | 3,7   | 3,2       | 3,3  | 3,0  | -5%   |
| Tschechien     | 3,5%                    | 127,2                   | 139,0  | 122,6 | -4,5  | 41,5                          | 45,5  | 46,6  | 5,1   | 3,1       | 3,1  | 2,6  | -14%  |
| Griechenland   | 3,4%                    | 138,4                   | 135,6  | 123,4 | -15,0 | 40,2                          | 42,2  | 46,4  | 6,2   | 3,4       | 3,2  | 2,7  | -23%  |
| Schweden       | 3,1%                    | 86,6                    | 108,2  | 119,2 | 32,6  | 27,9                          | 41,8  | 42,2  | 14,2  | 3,1       | 2,6  | 2,8  | -9%   |
| Dänemark       | 3,0%                    | 167,9                   | 119,2  | 124,2 | -43,7 | 47,2                          | 35,9  | 40,6  | -6,6  | 3,6       | 3,3  | 3,1  | -14%  |
| Polen          | 2,5%                    | 108,1                   | 112,3  | 109,9 | 1,8   | 32,6                          | 33,0  | 34,3  | 1,6   | 3,3       | 3,4  | 3,2  | -3%   |
| Ungarn         | 2,4%                    | 80,5                    | 80,5   | 88,0  | 7,6   | 23,9                          | 24,5  | 32,6  | 8,7   | 3,4       | 3,3  | 2,7  | -20%  |
| Finnland       | 2,4%                    | 88,9                    | 92,0   | 80,0  | -8,9  | 32,6                          | 32,1  | 31,9  | -0,7  | 2,7       | 2,9  | 2,5  | -8%   |
| Rumänien       | 2,1%                    | 67,6                    | 72,6   | 86,1  | 18,5  | 20,6                          | 21,7  | 27,7  | 7,1   | 3,3       | 3,3  | 3,1  | -5%   |
| Kroatien       | 1,1%                    | 40,2                    | 46,4   | 46,4  | 6,1   | 11,0                          | 12,7  | 15,1  | 4,2   | 3,7       | 3,7  | 3,1  | -16%  |
| Slowenien      | 0,9%                    | 40,3                    | 41,2   | 42,8  | 2,5   | 10,8                          | 10,5  | 12,5  | 1,7   | 3,7       | 3,9  | 3,4  | -8%   |
| Portugal       | 0,9%                    | 30,5                    | 29,7   | 31,2  | 0,7   | 8,9                           | 9,2   | 11,9  | 3,1   | 3,4       | 3,2  | 2,6  | -24%  |
| Slowakei       | 0,9%                    | 33,3                    | 38,9   | 35,5  | 2,3   | 9,6                           | 11,1  | 11,6  | 2,0   | 3,5       | 3,5  | 3,1  | -12%  |
| Irland         | 0,6%                    | 27,7                    | 28,9   | 24,8  | -2,9  | 8,4                           | 8,5   | 8,1   | -0,3  | 3,3       | 3,4  | 3,1  | -7%   |
| Bulgarien      | 0,5%                    | 21,0                    | 21,1   | 23,7  | 2,7   | 5,9                           | 5,8   | 7,3   | 1,4   | 3,6       | 3,6  | 3,2  | -9%   |
| Zypern         | 0,3%                    | 13,9                    | 11,4   | 10,0  | -4,0  | 3,8                           | 3,2   | 3,5   | -0,2  | 3,7       | 3,5  | 2,8  | -24%  |
| Lettland       | 0,2%                    | 10,4                    | 8,7    | 8,2   | -2,2  | 2,9                           | 2,3   | 2,4   | -0,4  | 3,6       | 3,7  | 3,4  | -7%   |
| Litauen        | 0,1%                    | 9,3                     | 7,0    | 5,5   | -3,9  | 2,6                           | 2,0   | 1,7   | -0,9  | 3,6       | 3,5  | 3,2  | -12%  |
| Luxemburg      | 0,1%                    | 10,0                    | 8,5    | 6,3   | -3,7  | 2,3                           | 1,7   | 1,2   | -1,2  | 4,3       | 4,9  | 5,4  | 26%   |
| Estland        | 0,1%                    | 4,6                     | 4,1    | 4,3   | -0,4  | 1,1                           | 1,0   | 1,0   | -0,1  | 4,2       | 4,3  | 4,2  | 0%    |

Mehrerlöse konnten die deutschen Exporteure durch den zusätzlichen Absatz von deutschem Käse auf dem EU-Binnenmarkt nur noch bis 2014 realisieren. Der Markt war schnell gesättigt.

Die Ausfuhrmenge von Käse auf den Drittlandmarkt konnte anders als auf den EU-Binnenmarkt von den deutschen Exporteuren 2014 zunächst nicht ausgedehnt werden, sondern hatte sich unter dem

<sup>17</sup> In den folgenden Tabellen werden immer alle Sende- und Empfängerländer aufgeführt, die mindestens > 1 Tausend Tonnen des jeweiligen Produktes ein- oder ausführen.

Einfluss des russischen Einfuhrstopps um 10 Tausend Tonnen reduziert. Den weiteren Exportverlusten von 13 Tausend Tonnen durch den Einfuhrstopp steht gegenüber, dass die Exportmengen in diesem Jahr um insgesamt rd. 26 Tausend Tonnen gesteigert werden konnten. Bis 2014 hielten sich auch die Kilopreise auf demselben Niveau, brachen dann aber zu 2015 mit 50 Cent um 12% stark ein.

**Trotz des massiven Preisverfalls sieht der Milchindustrieverband die nachgezeichneten Entwicklungen auf dem deutschen Käsemarkt als Anlass, sich als „Spitzenreiter in der EU“ zu bezeichnen, wie das folgende Zitat aus der Informationsbroschüre Fakten Milch des MIV vom Oktober 2016 dokumentiert:**

„Das Hauptprodukt aus Deutschland ist Käse. Mit einem Exportvolumen von 1,17 Millionen Tonnen war Deutschland bei diesem Produkt eindeutiger Spitzenreiter in der EU. Die wichtigsten und größten Abnehmer deutscher Käseprodukte sind Italien, die Niederlande und Frankreich innerhalb der EU. Außerhalb der EU sind dies die USA und Japan.“ (Infobroschüre Fakten Milch, Seite 6)<sup>18</sup>

Die in Folge des russischen Einfuhrstopps verlorenen Exportanteile von 38,5 Tausend Tonnen Käse wurden über die beiden Jahre hinweg vor allem durch zusätzliche Ausfuhren in Ersatz-Länder wie Algerien, Saudi-Arabien, Japan, die USA und auch Korea abgesetzt.

Von den Ländern mit mindestens Eintausend Tonnen Einfuhr führte nur Australien Käse zu leicht gestiegenen Kilopreisen bei einem zugleich sehr hochpreisigen Niveau ein.

**Tabelle 15: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall im Käsehandel mit Drittländern**

| Käse               | Exportanteil 2015 | Exportwert in Mio. Euro |            |            |             | Exportmenge in Tausend Tonnen |           |            |              | Kilopreis  |            |            |               |
|--------------------|-------------------|-------------------------|------------|------------|-------------|-------------------------------|-----------|------------|--------------|------------|------------|------------|---------------|
|                    |                   | 2013                    | 2014       | 2015       | 13:15       | 2013                          | 2014      | 2015       | 13:15        | 2013       | 2014       | 2015       | 13:15         |
| <b>Drittländer</b> |                   | <b>413</b>              | <b>371</b> | <b>415</b> | <b>+2</b>   | <b>106</b>                    | <b>96</b> | <b>121</b> | <b>+15</b>   | <b>3,9</b> | <b>3,9</b> | <b>3,4</b> | <b>-12%</b>   |
| Russland           | 37% (2013)        | 141,9                   | 52,7       | 2,9        | <b>-139</b> | 38,7                          | 13,5      | 0,2        | <b>-38,5</b> | 3,7        | 3,9        | 11,6       | <b>218%</b>   |
| Japan              | 19,3%             | 24,3                    | 29,1       | 64,9       | <b>40,6</b> | 7,2                           | 8,7       | 23,5       | <b>16,3</b>  | 3,4        | 3,3        | 2,8        | <b>-18,4%</b> |
| USA                | 15,6%             | 20,2                    | 34,4       | 70,5       | <b>50,2</b> | 4,1                           | 7,6       | 18,9       | <b>14,8</b>  | 4,9        | 4,5        | 3,7        | <b>-24,2%</b> |
| Schweiz            | 12,7%             | 54,1                    | 60,3       | 61,3       | <b>7,2</b>  | 13,7                          | 14,7      | 15,4       | <b>1,8</b>   | 4,0        | 4,1        | 4,0        | <b>0,4%</b>   |
| Korea              | 6,3%              | 5,8                     | 21,6       | 24,9       | <b>19,2</b> | 1,5                           | 6,4       | 7,6        | <b>6,1</b>   | 3,8        | 3,4        | 3,3        | <b>-14,6%</b> |
| Bosnien H.         | 4,7%              | 16,6                    | 15,2       | 15,5       | <b>-1,1</b> | 4,6                           | 4,6       | 5,7        | <b>1,1</b>   | 3,6        | 3,3        | 2,7        | <b>-24,8%</b> |
| Libyen             | 2,2%              | 10,8                    | 9,6        | 10,7       | <b>-0,1</b> | 2,6                           | 2,2       | 2,6        | <b>0,1</b>   | 4,2        | 4,3        | 4,0        | <b>-4,1%</b>  |
| Algerien           | 2,1%              | 3,7                     | 5,7        | 7,5        | <b>3,8</b>  | 1,0                           | 1,6       | 2,6        | <b>1,6</b>   | 3,6        | 3,5        | 2,9        | <b>-19,0%</b> |
| Norwegen           | 2,0%              | 4,0                     | 4,2        | 5,0        | <b>1,0</b>  | 1,9                           | 2,0       | 2,4        | <b>0,5</b>   | 2,1        | 2,1        | 2,1        | <b>-1,9%</b>  |
| Australien         | 1,9%              | 13,7                    | 13,3       | 15,0       | <b>1,3</b>  | 2,2                           | 2,1       | 2,3        | <b>0,1</b>   | 6,1        | 6,4        | 6,4        | <b>4,2%</b>   |
| Montenegro         | 1,9%              | 7,4                     | 5,7        | 6,1        | <b>-1,3</b> | 2,1                           | 1,8       | 2,3        | <b>0,3</b>   | 3,6        | 3,2        | 2,6        | <b>-26,4%</b> |
| Saudi-Arabien      | 1,9%              | 8,8                     | 11,5       | 6,2        | <b>-2,6</b> | 1,8                           | 3,5       | 2,2        | <b>0,4</b>   | 4,8        | 3,3        | 2,7        | <b>-43,4%</b> |
| Südafrika          | 1,8%              | 6,3                     | 6,7        | 6,6        | <b>0,3</b>  | 1,8                           | 1,8       | 2,2        | <b>0,4</b>   | 3,6        | 3,7        | 3,1        | <b>-15,3%</b> |
| Mazedonien         | 1,8%              | 4,6                     | 4,3        | 5,5        | <b>0,8</b>  | 1,3                           | 1,4       | 2,2        | <b>0,8</b>   | 3,5        | 3,1        | 2,5        | <b>-28,4%</b> |
| Marokko            | 1,6%              | 4,3                     | 3,3        | 5,5        | <b>1,2</b>  | 1,1                           | 0,9       | 1,9        | <b>0,8</b>   | 3,8        | 3,7        | 2,8        | <b>-25,3%</b> |
| Serbien            | 1,5%              | 5,0                     | 4,3        | 5,8        | <b>0,8</b>  | 1,2                           | 1,2       | 1,8        | <b>0,6</b>   | 4,0        | 3,6        | 3,1        | <b>-22,2%</b> |
| Chile              | 1,5%              | 0,2                     | 0,5        | 5,0        | <b>4,9</b>  | 0,0                           | 0,2       | 1,8        | <b>1,7</b>   | 3,7        | 3,0        | 2,8        | <b>-23,5%</b> |
| Libanon            | 1,5%              | 5,2                     | 5,0        | 6,5        | <b>1,2</b>  | 1,3                           | 1,2       | 1,8        | <b>0,5</b>   | 4,1        | 4,3        | 3,7        | <b>-10,1%</b> |

<sup>18</sup> Milchindustrieverband (MIV) 2016, Fakten Milch. Informationsbroschüre. Milch und mehr – die deutsche Milchwirtschaft auf einen Blick. Oktober 2016

<sup>19</sup> Nur Empfängerländer mit > 1 Tausend Tonnen Käseeinfuhren

|               |      |     |     |     |             |     |     |     |             |     |     |     |               |
|---------------|------|-----|-----|-----|-------------|-----|-----|-----|-------------|-----|-----|-----|---------------|
| Aserbaischan  | 1,3% | 6,3 | 7,1 | 4,9 | <b>-1,4</b> | 1,6 | 1,8 | 1,6 | <b>0,0</b>  | 3,8 | 3,9 | 3,1 | <b>-20,5%</b> |
| Ukraine       | 1,3% | 9,4 | 6,5 | 5,4 | <b>-4,0</b> | 2,1 | 1,5 | 1,6 | <b>-0,5</b> | 4,4 | 4,2 | 3,4 | <b>-22,7%</b> |
| Mexiko        | 1,2% | 0,2 | 3,0 | 4,3 | <b>4,1</b>  | 0,0 | 0,9 | 1,5 | <b>1,5</b>  | 6,1 | 3,1 | 2,9 | <b>-52,9%</b> |
| Arab. Emirate | 1,2% | 5,2 | 7,7 | 8,4 | <b>3,2</b>  | 1,0 | 1,6 | 1,5 | <b>0,4</b>  | 5,0 | 4,8 | 5,8 | <b>16,1%</b>  |
| Kuba          | 1,1% | 5,3 | 4,1 | 4,0 | <b>-1,3</b> | 1,6 | 1,2 | 1,3 | <b>-0,3</b> | 3,4 | 3,4 | 3,1 | <b>-9,3%</b>  |
| China         | 1,0% | 1,9 | 3,6 | 4,9 | <b>3,0</b>  | 0,5 | 0,8 | 1,2 | <b>0,8</b>  | 4,3 | 4,6 | 4,0 | <b>-5,7%</b>  |
| Kosovo        | 0,9% | 2,7 | 2,9 | 3,1 | <b>0,5</b>  | 0,8 | 0,9 | 1,2 | <b>0,4</b>  | 3,5 | 3,4 | 2,7 | <b>-22,3%</b> |

#### 4.1.2 Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für Käse

Rund 97 % der Drittland-Exportertlöse der EU-28 gehen auf den Käsehandel von nur 16 der EU-28 Mitgliedsstaaten zurück. Die Hauptexportländer sind Frankreich, Italien, die Niederlande und Deutschland. Deren Exporteure erwirtschafteten 2015 zusammen rd. 61% der Drittland-Exportertlöse aus Käse.<sup>20</sup>

In der EU-28 reduzierten sich die Käseexportmengen von 2013 bis 2015 um 36 Tsd. Tonnen, und die Erlöse fielen dabei um 173 Mio. Euro. Der Exportpreis für Käse blieb aber trotz des russischen Einfuhrstopps im Durchschnitt auf einem stabilen Niveau. Dahinter stehen jedoch sehr unterschiedliche Entwicklungen:<sup>21</sup>

Einige der Hauptexportländer wie Deutschland und Irland hatten ihre Exportmengen für niedrigpreisigen Käse sehr stark ausgedehnt. Demgegenüber standen andere EU-Länder wie beispielsweise Polen und Litauen, welche durch das russische Einfuhrverbot enorme Exportanteile verloren hatten und dadurch von extremen Preisabstürzen betroffen waren. Wieder andere Hauptexportländer wie Frankreich oder Italien haben in dieser Zeit mit einer sehr verhaltenen Ausdehnung der Exportmengen in eher hochpreisigen Segmenten reagiert und so die Verkaufspreise für den in Drittländer exportierten Käse stabil gehalten.

**Tabelle 16: EU 28, Exportentwicklung und Preisverfall beim Käsehandel mit Drittländern**

| Käse           | Exportanteil 2015 | Exportwert in Mio. Euro |             |             |               | Exportmenge in Tsd. Tonnen |            |            |               | Kilopreis  |            |            |               |
|----------------|-------------------|-------------------------|-------------|-------------|---------------|----------------------------|------------|------------|---------------|------------|------------|------------|---------------|
|                |                   | 2013                    | 2014        | 2015        | Zuwachs 13:15 | 2013                       | 2014       | 2015       | Zuwachs 13:15 | 2013       | 2014       | 2015       | Zuwachs 13:15 |
| <b>EU-28</b>   |                   | <b>4210</b>             | <b>3754</b> | <b>4037</b> | <b>-173</b>   | <b>865</b>                 | <b>750</b> | <b>829</b> | <b>-36</b>    | <b>4,9</b> | <b>5,0</b> | <b>4,9</b> | <b>0,1%</b>   |
| Niederlande    | 17%               | 636,8                   | 557,2       | 614,4       | <b>-22,4</b>  | 147,8                      | 124,0      | 144,9      | <b>-2,9</b>   | 4,3        | 4,5        | 4,2        | <b>-1,6%</b>  |
| Frankreich     | 16%               | 775,8                   | 729,2       | 790,5       | <b>14,7</b>   | 129,2                      | 120,0      | 130,9      | <b>1,7</b>    | 6,0        | 6,1        | 6,0        | <b>0,6%</b>   |
| Deutschland    | 15%               | 412,5                   | 371,4       | 415,2       | <b>2,6</b>    | 105,8                      | 95,7       | 121,3      | <b>15,5</b>   | 3,9        | 3,9        | 3,4        | <b>-12,2%</b> |
| Italien        | 11%               | 616,9                   | 615,2       | 646,9       | <b>30,1</b>   | 86,0                       | 84,3       | 88,2       | <b>2,1</b>    | 7,2        | 7,3        | 7,3        | <b>2,3%</b>   |
| Dänemark       | 7%                | 309,9                   | 325,4       | 307,0       | <b>-2,9</b>   | 58,9                       | 58,7       | 55,7       | <b>-3,2</b>   | 5,3        | 5,5        | 5,5        | <b>4,8%</b>   |
| Polen          | 7%                | 240,3                   | 206,6       | 161,5       | <b>-78,8</b>  | 70,0                       | 59,8       | 54,8       | <b>-15,2</b>  | 3,4        | 3,5        | 2,9        | <b>-14,1%</b> |
| Irland         | 6%                | 96,4                    | 126,3       | 187,9       | <b>91,5</b>   | 23,7                       | 30,6       | 48,8       | <b>25,0</b>   | 4,1        | 4,1        | 3,9        | <b>-5,1%</b>  |
| Spanien        | 4%                | 109,6                   | 135,0       | 211,7       | <b>102,1</b>  | 17,8                       | 22,3       | 33,1       | <b>15,3</b>   | 6,2        | 6,0        | 6,4        | <b>3,7%</b>   |
| Großbritannien | 3%                | 96,2                    | 122,3       | 166,9       | <b>70,7</b>   | 15,6                       | 19,7       | 27,7       | <b>12,1</b>   | 6,2        | 6,2        | 6,0        | <b>-2,4%</b>  |

<sup>20</sup>

<sup>21</sup> Diese Länder hatten die Anlieferungsmengen sehr stark gesteigert, die Niederlande aber erst ab 2014, siehe Abschnitt 2.1.

|              |    |       |       |      |               |      |      |      |              |     |     |     |                   |
|--------------|----|-------|-------|------|---------------|------|------|------|--------------|-----|-----|-----|-------------------|
| Litauen      | 2% | 149,6 | 113,4 | 65,5 | <b>-84,1</b>  | 39,9 | 30,2 | 19,8 | <b>-20,1</b> | 3,8 | 3,8 | 3,3 | -<br><b>11,9%</b> |
| Österreich   | 2% | 340,7 | 75,3  | 78,1 | <b>-262,7</b> | 64,7 | 17,8 | 18,3 | <b>-46,4</b> | 5,3 | 4,2 | 4,3 | -<br><b>18,8%</b> |
| Ungarn       | 2% | 38,2  | 41,6  | 59,1 | <b>20,9</b>   | 9,5  | 9,8  | 13,7 | <b>4,3</b>   | 4,0 | 4,2 | 4,3 | <b>6,4%</b>       |
| Belgien      | 2% | 24,2  | 27,4  | 43,0 | <b>18,8</b>   | 6,0  | 7,0  | 12,6 | <b>6,6</b>   | 4,0 | 3,9 | 3,4 | -<br><b>15,4%</b> |
| Griechenland | 1% | 45,7  | 49,9  | 59,2 | <b>13,4</b>   | 7,1  | 7,7  | 9,0  | <b>1,9</b>   | 6,4 | 6,5 | 6,5 | <b>1,7%</b>       |
| Finnland     | 1% | 146,9 | 102,9 | 35,1 | <b>-111,8</b> | 40,2 | 26,1 | 8,8  | <b>-31,4</b> | 3,7 | 4,0 | 4,0 | <b>9,1%</b>       |
| Zypern       | 1% | 17,4  | 21,3  | 59,9 | <b>42,5</b>   | 2,6  | 3,1  | 8,6  | <b>6,0</b>   | 6,7 | 6,8 | 7,0 | <b>3,8%</b>       |
| Bulgarien    | 1% | 25,2  | 27,4  | 27,2 | <b>2,0</b>    | 7,4  | 7,9  | 7,7  | <b>0,3</b>   | 3,4 | 3,5 | 3,5 | <b>4,2%</b>       |
| Tschechien   | 1% | 26,1  | 26,7  | 28,3 | <b>2,2</b>    | 6,8  | 6,9  | 6,7  | <b>-0,1</b>  | 3,9 | 3,9 | 4,2 | <b>9,4%</b>       |
| Portugal     | 1% | 21,9  | 29,6  | 29,5 | <b>7,6</b>    | 4,2  | 5,4  | 5,4  | <b>1,2</b>   | 5,2 | 5,5 | 5,4 | <b>4,4%</b>       |
| Kroatien     | 0% | 7,9   | 7,1   | 10,7 | <b>2,8</b>    | 2,0  | 1,8  | 2,9  | <b>0,9</b>   | 3,9 | 3,9 | 3,7 | <b>-5,4%</b>      |
| Slowenien    | 0% | 7,8   | 7,3   | 8,7  | <b>0,9</b>    | 2,1  | 2,0  | 2,8  | <b>0,7</b>   | 3,7 | 3,6 | 3,1 | -<br><b>16,4%</b> |
| Lettland     | 0% | 17,2  | 14,7  | 6,8  | <b>-10,3</b>  | 5,8  | 5,0  | 2,3  | <b>-3,5</b>  | 2,9 | 2,9 | 2,9 | <b>-0,4%</b>      |
| Rumänien     | 0% | 5,5   | 5,5   | 7,3  | <b>1,9</b>    | 1,3  | 1,2  | 1,5  | <b>0,1</b>   | 4,1 | 4,5 | 5,0 | <b>22,8%</b>      |
| Estland      | 0% | 28,1  | 4,1   | 5,1  | <b>-22,9</b>  | 8,0  | 1,1  | 1,4  | <b>-6,6</b>  | 3,5 | 3,6 | 3,7 | <b>4,7%</b>       |
| Schweden     | 0% | 10,2  | 8,7   | 9,3  | <b>-0,9</b>   | 1,7  | 1,2  | 1,2  | <b>-0,4</b>  | 6,2 | 7,3 | 7,5 | <b>21,3%</b>      |

- Frankreichs Exporteure führten Käse von 2013 bis 2015 zu sogar leicht gestiegenen Verkaufspreisen auf einem ohnehin sehr hohen Niveau von 6 Euro aus. Nach dem Einbruch der Exportmengen um rd. 10 Tausend Tonnen zu 2014 (rd. 8 Tausend Tonnen gingen nach Russland) brachte eine verhaltene Steigerung um zwei Tausend Tonnen die Erlöse um 15 Mio. Euro über das Niveau von 2013.
- Dänische Exporteure erzielten 2013 rund 22 % ihrer Drittland-Exportenerlöse aus Russland (für 18 Tausend Tonnen Käse). Trotzdem hielt sich der Verkaufspreis für Käse seit 2013 auf einem stabilen Niveau von 5,5 Euro pro Kilogramm. Die Gesamterlöse waren in den zwei Jahren nur um 3 Mio. Euro gefallen, obwohl 2014 zunächst 7 Mio. Euro und 2015 noch weitere 58 Mio. Euro aus dem vorherigen Export nach Russland fehlten. Dänemark dehnte wie auch Frankreich die Exportmengen nicht weiter aus, sondern brachte sie bei weiterer Vermarktung hochpreisigen Käses auf das Niveau von 2013 zurück.
- Auch in den Niederlanden sanken die Verkaufspreise für Käse von 2013 bis 2015 nur unwesentlich. Auch hier pendelten sich die ausgeführte Menge und der Verkaufspreis trotz der Folgen des russischen Einfuhrstopps bis 2015 wieder auf dem Niveau von 2013 ein. Zu 2014 waren die Exportmengen um 23 Tausend Tonnen gefallen (die Einfuhren nach Russland waren von 2013 bis 2014 von 62 auf 27 Tausend Tonnen eingebrochen).<sup>22</sup>
- Belgische Exporteure haben ähnlich wie die Deutschen Käse zu einem sehr stark gefallen Stückpreis in Drittländer vermarktet (-60 Cent). Belgien hatte 2013 weniger als ein Tausend Tonnen nach Russland exportiert<sup>23</sup>, dehnte die Ausfuhrmengen in Drittländer bis 2015 aber von 6 auf 13 Tausend Tonnen um mehr als das Doppelte aus.

<sup>22</sup> 2013 exportierten die Niederlande noch 64 Tausend Tonnen Käse im Wert von 233 Mio. Euro nach Russland, bis 2014 fielen die nach Russland exportierten Mengen um 34 Tausend Tonnen, und der Exportwert sank um 100 Mio. Euro.

<sup>23</sup> Im Wert von 3 Mio. Euro, die Gesamterlöse für Käse lagen 2013 bei 24 Mio. Euro.

- Italienische Exporteure hielten den Verkaufspreis stabil bei über 7 Euro pro Kilogramm. Der Exportwert für Käse in Drittländer steigerte sich bei einer verhaltenen Ausdehnung der Mengen um 2 Tausend Tonnen um 30 Mio. Euro. Italien war mit rd. 7 Tausend Tonnen im Wert von 37 Mio. Euro nur mit 7% der Exporterlöse durch das Einfuhrverbot betroffen.
- Irische Exporteure dagegen verdoppelten die Exportmengen zu einem um 20 Cent pro Kilogramm gefallenem Verkaufspreis. In den zwei Jahren bis 2015 wurden die Exportmengen um 25 Tausend Tonnen und die Erlöse aus dem Käseexport so um 93 Mio. Euro (96%) gesteigert. Die Erlöse aus dem Russlandexport machten nur 5,3 % der Gesamterlöse aus dem Drittlandexport aus.
- Auch spanische Exporteure steigerten ihre Erlöse von 2013 bis 2015 um 90 % (+102 Mio. Euro). Anders als in Irland haben sie aber den Kilopreis für Käse trotz einer Mengensteigerung von 15 Tausend Tonnen bei über 6 Euro pro Kilo auf einem sehr Niveau gehalten. Der Anteil der Exporterlöse aus Russland machte in Spanien 2013 mit 1,6 Mio. Euro nur 1,5% aus.
- Außergewöhnlich verlief auch die Entwicklung in Zypern: Der Verkaufspreis von Käse wurde um 20 Cent auf fast 7 Euro pro Kilogramm gesteigert, nachdem von 2014 auf 2015 rund 6 Tausend Tonnen mehr Käse exportiert worden waren und die Erlöse dafür um 43 Mio. Euro (245%!) angestiegen waren. Exporte nach Russland spielten 2013 mit 0,2 Mio. Euro für das Land kaum eine Rolle.
- Österreichische Exporteure konnten Käse in Drittländer nur noch zu stark gefallenem Preisen exportieren. Bis 2015 sanken die Erlöse um 263 Mio. Euro (80%), weil Exportanteile für 47 Tausend Tonnen Käse verloren gegangen waren. Der Anteil der Exporterlöse aus Russland machte 2013 gerade einmal 3% von insgesamt rund 10 Mio. Euro aus.

***Der Käseexport im EU-Binnenmarkt hat eine herausragende Bedeutung an den Gesamterlösen aus dem Export von Milchprodukten aus Deutschland. Eine zentrale Ursache für den Verfall der Milchauszahlungspreise in Deutschland hatte die ohne Rücksicht auf die dadurch stark abgefallenen Stückelöse erfolgte immense Ausdehnung der Käseexporte in die acht wichtigsten EU-Abnehmerländer.***

***Mit derselben Strategie agierten deutsche Exporteure auch auf den Drittlandmarkt. Sie vermarkteten den Käse für einen vergleichsweise sehr niedrigen Kilopreis (mit 3,4 Cent lag er noch 1,5 Euro unter dem EU-Durchschnittspreis). Dabei brachte die weitere Steigerung der deutschen Exportmengen auf den Drittlandmarkt kaum Mehrerlöse, führte aber auch insgesamt zu weiter fallenden Preisen.***

***Auf der Ebene der EU dagegen reagierten die Hauptexporteure für Käse auf den Drittlandmarkt in den Jahren 2013 bis 2015 sehr unterschiedlich. Belgien und Irland brachten ähnlich wie Deutschland billige Ersatzexporte auf den Drittlandmarkt und/oder dehnten die Exportmengen von „Billig-Käse“ zu stark gefallenem Stückelösen aus.***

***Dagegen steht die Strategie einiger Länder, die trotz Exportverlusten durch Russland und der Billig-Käse Schwemme mit verhaltenen Steigerungen der Exportmengen von hochpreisigem Käse für stabile und auch steigende Stückelöse sorgten (z.B. Niederlande, Frankreich, Italien). Diese EU-Länder haben auf die gestiegene Nachfrage nach sehr hochwertigem Käse reagiert.***

#### 4.1.3 Verschiebungen bei Importeuren für Käse aus der EU

Von insgesamt 23 Drittländern wurden Käse rund 80% der Drittlandimportmenge aus der EU eingeführt<sup>24</sup>. Russland war 2013 mit einem Anteil von 30% des Gesamtimportanteils Hauptimporteur. An diese Stelle traten bis 2015 dann die USA mit einem Anteil von 22%.

**Tabelle 17: Verschiebungen bei den Hauptimporteuren für Käse aus der EU**

| Käse<br>Empfänger               | Impor-<br>por-<br>tan-<br>teil<br>2015 | Importwert in Mio. Euro |       |       |              | Importmenge in Tausend Ton-<br>nen |       |       |             | Kilopreis |      |      |       |
|---------------------------------|--|-------------------------|-------|-------|--------------|------------------------------------|-------|-------|-------------|-----------|------|------|-------|
|                                 |  | 2013                    | 2014  | 2015  | 13:15        | 2013                               | 2014  | 2015  | 13:15       | 2013      | 2014 | 2015 | 13:15 |
| Alle                            |  | 4210                    | 3754  | 4037  | -173         | 865                                | 750   | 829   | -36         | 4,9       | 5,0  | 4,9  | 0,1%  |
| Russland                        | 30 %<br>(2013)                         | 996                     | 538   | 29    | -967         | 260                                | 134   | 6     | -254        | 3,8       | 4,0  | 4,9  | 29%   |
| USA                             | 22,4%                                  | 781,3                   | 822,8 | 1147  | <b>365,7</b> | 123,3                              | 128,5 | 185,9 | <b>62,6</b> | 6,3       | 6,4  | 6,2  | -3%   |
| Japan                           | 9,7%                                   | 217,4                   | 227,9 | 302,6 | <b>85,2</b>  | 41,1                               | 46,6  | 80,4  | <b>39,3</b> | 5,3       | 4,9  | 3,8  | -29%  |
| Schweiz                         | 7,0%                                   | 296,2                   | 312,0 | 330,5 | <b>34,3</b>  | 52,5                               | 54,6  | 57,9  | <b>5,4</b>  | 5,6       | 5,7  | 5,7  | 1%    |
| Saudi-<br>Arabien               | 4,9%                                   | 95,5                    | 127,9 | 161,8 | <b>66,4</b>  | 22,8                               | 31,5  | 40,6  | <b>17,8</b> | 4,2       | 4,1  | 4,0  | -5%   |
| Korea                           | 4,3%                                   | 50,0                    | 92,0  | 129,4 | <b>79,4</b>  | 10,1                               | 22,2  | 35,7  | <b>25,5</b> | 4,9       | 4,1  | 3,6  | -27%  |
| Algerien                        | 3,5%                                   | 83,6                    | 94,2  | 95,6  | <b>12,0</b>  | 21,4                               | 24,7  | 29,2  | <b>7,8</b>  | 3,9       | 3,8  | 3,3  | -16%  |
| Australien                      | 3,0%                                   | 125,1                   | 136,6 | 176,8 | <b>51,7</b>  | 18,2                               | 19,3  | 24,8  | <b>6,7</b>  | 6,9       | 7,1  | 7,1  | 3%    |
| Ägypten                         | 2,7%                                   | 46,4                    | 65,1  | 95,3  | <b>48,9</b>  | 10,9                               | 15,1  | 22,1  | <b>11,2</b> | 4,2       | 4,3  | 4,3  | 1%    |
| Libanon                         | 2,4%                                   | 57,3                    | 62,6  | 81,7  | <b>24,4</b>  | 14,5                               | 15,2  | 19,8  | <b>5,3</b>  | 3,9       | 4,1  | 4,1  | 4%    |
| Arab.<br>Emirate                | 2,3%                                   | 69,0                    | 82,2  | 105,5 | <b>36,4</b>  | 13,4                               | 16,0  | 19,0  | <b>5,6</b>  | 5,1       | 5,1  | 5,5  | 8%    |
| Kanada                          | 2,1%                                   | 125,0                   | 125,7 | 136,5 | <b>11,4</b>  | 15,2                               | 15,5  | 17,1  | <b>1,8</b>  | 8,2       | 8,1  | 8,0  | -3%   |
| Libyen                          | 1,9%                                   | 63,9                    | 66,5  | 59,5  | <b>-4,5</b>  | 16,4                               | 16,2  | 15,9  | <b>-0,5</b> | 3,9       | 4,1  | 3,7  | -4%   |
| Marokko                         | 1,8%                                   | 36,1                    | 45,1  | 51,7  | <b>15,6</b>  | 8,7                                | 11,1  | 15,3  | <b>6,5</b>  | 4,1       | 4,1  | 3,4  | -18%  |
| Irak                            | 1,7%                                   | 42,2                    | 39,7  | 46,1  | <b>3,8</b>   | 12,9                               | 11,7  | 14,0  | <b>1,1</b>  | 3,3       | 3,4  | 3,3  | 1%    |
| Norwegen                        | 1,6%                                   | 77,8                    | 81,5  | 84,8  | <b>7,0</b>   | 12,0                               | 12,5  | 13,1  | <b>1,2</b>  | 6,5       | 6,5  | 6,5  | -1%   |
| Mexiko                          | 1,4%                                   | 29,8                    | 35,9  | 46,4  | <b>16,5</b>  | 6,2                                | 8,3   | 11,6  | <b>5,4</b>  | 4,8       | 4,3  | 4,0  | -17%  |
| Bosnien<br>und Herze-<br>govina | 1,3%                                   | 29,4                    | 26,9  | 30,7  | <b>1,4</b>   | 8,1                                | 7,8   | 10,4  | <b>2,4</b>  | 3,6       | 3,4  | 2,9  | -19%  |
| China                           | 1,2%                                   | 27,3                    | 38,9  | 50,0  | <b>22,7</b>  | 5,3                                | 7,3   | 10,4  | <b>5,1</b>  | 5,1       | 5,3  | 4,8  | -6%   |
| Südafrika                       | 1,2%                                   | 26,8                    | 36,0  | 42,1  | <b>15,3</b>  | 5,6                                | 7,9   | 10,1  | <b>4,5</b>  | 4,8       | 4,6  | 4,2  | -14%  |
| Ceuta                           | 1,1%                                   | 30,4                    | 33,7  | 36,8  | <b>6,4</b>   | 7,4                                | 7,8   | 9,5   | <b>2,1</b>  | 4,1       | 4,3  | 3,9  | -6%   |
| Armenien                        | 1,1%                                   | 3,4                     | 3,4   | 25,2  | <b>21,9</b>  | 0,7                                | 0,8   | 8,9   | <b>8,2</b>  | 4,8       | 4,2  | 2,8  | -40%  |
| Jordanien                       | 1,0%                                   | 21,4                    | 22,0  | 32,1  | <b>10,7</b>  | 5,8                                | 5,6   | 8,2   | <b>2,3</b>  | 3,7       | 3,9  | 3,9  | 7%    |
| Israel                          | 0,8%                                   | 13,1                    | 20,6  | 31,4  | <b>18,3</b>  | 2,4                                | 3,8   | 7,0   | <b>4,6</b>  | 5,4       | 5,4  | 4,5  | -18%  |

Auch wenn in den zwei Jahren von 2013 bis 2015 die Exportmengen auf EU-Ebene leicht rückläufige Tendenz hatten, gab es von einigen Drittländern ausgeprägte Importsteigerungen von Käse. Zu diesen gehören vor allem die USA, Japan und Korea, aber auch Saudi-Arabien, Ägypten und Mexiko (alles Länder, in welche Deutschland stark verbilligten Niedrigpreis-Käse einfuhrte, vgl. Abschnitt 4.1.1).

Das Preisniveau von in die USA importiertem Käse blieb trotz der immensen Importsteigerung von über 60 Tausend Tonnen und des leichten Preisrückganges weiter auf einem sehr hohen Niveau

<sup>24</sup> Über 70 Drittländer importieren mehr als Eintausend Tonnen Käse aus der EU. In der Tabelle sind nur die Länder dargestellt, die zusammen 80 % der Importmenge aus der EU einführen.

von über 6 Euro (Deutschland exportiere in die USA in diesen zwei Jahren zusätzliche 15 Tausend Tonnen zu unter 3 Euro pro Kilo abgefallenen Preisen). Gerade die immensen Importsteigerungen der asiatischen, osteuropäischen und (nord)afrikanischen Länder waren durchgängig begleitet von sehr starken Preisrückgängen bis hin zu 40%.

→ **Der durch die Käseschwemme auf dem EU-Exportmarkt ausgelöste Preisdruck setzte sich auf dem Drittlandmarkt fort: In Preisbedrängnis gebracht setzten EU-Expoteure auf einen vermehrten Absatz von Käse im Niedrigpreis-Bereich (Importe von Korea, Japan, Marokko und Algerien).<sup>25</sup>**

**Aber: Für die EU-Länder, welche die steigende Nachfrage nach hochpreisigem Käse bedienten, hielten sich die Verkaufspreise auf sehr hohem Niveau (z.B. die Importe der USA, Kanada und Norwegen). Dies gilt weiterhin auch für die EU-Länder, welche auf die Nachfrage nach Käse im mittleren Preissegment zwischen vier und sechs Euro pro Kilogramm (z.B. Importe in die Schweiz, Arabische Emirate, Ägypten und Libanon) reagierten.**

Der EU-Import Käse reduzierte sich von 2014 auf 2015 von 76 auf 61 Tausend Tonnen um rd. 20%. Deutschland als wichtigster Importeur unter den EU-Ländern blieb aber über alle Jahre von 2013 bis 2016 bei einer stabilen Importmenge von rd. 31 Tsd. Tonnen. Großbritannien und die Niederlande dagegen senkten ihre Importe deutlich.

**Tabelle 18: EU 28, Entwicklung der Käseimporte aus Drittländern 2013 bis 2016**

| Käseimporte der EU | In Mio. Euro | Tausend Tonnen | Kilopreis |
|--------------------|--------------|----------------|-----------|
| 2013               | 433          | 74             | 5,85      |
| 2014               | 475          | 76             | 6,25      |
| 2015               | 433          | 61             | 7,10      |
| 2016               | 445          | 70             | 6,36      |

Dabei handelte es sich insbesondere um Importkäse aus den USA, Neuseeland und Australien (zusammen -14,5 Tausend Tonnen). Nachdem die Importe aus Neuseeland in diesen Jahren um über 5 Tausend Tonnen um mehr als die Hälfte reduziert wurden, stiegen sie bis 2016 mit 6,1 aber sogar wieder auf ein Niveau über dem von 2013. Insgesamt stiegen die EU-Importe von 2015 auf 2016 um 15% auf 71 Tausend Tonnen an. Eingeführt wurde sehr hochpreisiger Käse.

Der Export von Käse in Drittländer wurde auf EU-Ebene bis in das Jahr 2016 weiter gesteigert (Tabelle 19). Der Kilopreis sank dabei auf 4,55 Euro.

**Tabelle 19: Entwicklung des EU-Exportes von Käse in Drittländer bis 2016**

| Exportentwicklung bei Käse bis in das Jahr 2016 (Januar bis August) |         |         |         |         |        |        |        |        |
|---|---------|---------|---------|---------|--------|--------|--------|--------|
|   | 2013    | 2014    | 2015    | 2016    |        |        |        |        |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)                               | 864,98  | 749,81  | 828,64  | 920,63  |        |        |        |        |
| Exportwert (in Mio EUR)   | 4210,32 | 3753,87 | 4036,72 | 4184,32 |        |        |        |        |
| Kilopreis in Euro   | 4,87    | 5,01    | 4,87    | 4,55    |        |        |        |        |
| Monatlicher Exportentwicklung bei Käse von Januar bis August 2016   |         |         |         |         |        |        |        |        |
|   | Jan 16  | Feb 16  | Mrz. 16 | Apr 16  | Mai 16 | Jun 16 | Jul 16 | Aug 16 |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)                               | 63      | 71      | 78      | 79      | 79     | 80     | 72     | 77     |
| Exportwert (in Mio EUR)   | 296     | 334     | 354     | 346     | 338    | 349    | 322    | 343    |
| Kilopreis in Euro   | 4,7     | 4,7     | 4,5     | 4,4     | 4,3    | 4,4    | 4,5    | 4,5    |

<sup>25</sup> Von 2013 auf 2015 fiel der Importpreis in 100 Drittländern und damit mindestens der Hälfte aller Abnehmerländer auf dem Drittlandmarkt!

## Hauptbetroffene des russischen Einfuhrstopps

Käse war das wichtigste Exportprodukt der EU nach Russland. Der Anteil der Erlöse für Käse nach Russland machte 2013 von den EU-Gesamterlösen mit 996 Mio. Euro von 4.210 Mio. Euro rd. 24% aus.

Mehr als 100 Mio. Euro ihrer vorherigen Exporterlöse nach Russland entgingen den Niederlanden, Deutschland, Litauen, Finnland und Polen. Fast ihre gesamten Exportmöglichkeiten bei Käse verloren aber die Exporteure aus Litauen, Finnland aber auch Lettland, und immerhin noch rund die Hälfte der Exporte waren es für Polen und die Slowakei (Tabelle 20).

**Tabelle 20: EU 28, Hauptbetroffene des russischen Einfuhrstopps bei Käse**

|                | Gesamterlöse in Mio. Euro in Drittländer insgesamt | Exportenerlöse nach Russland in Mio. Euro | Kilopreis in Euro | Anteil Exporterlöse aus Russland in % | Anteil an den EU-Exportenerlösen aus Russland |
|----------------|--|---|-------------------|---------------------------------------|---|
| Sendeland      | 2013   | 2013                                      | 2013              | 2013                                  | in %  |
| <b>EU-28</b>   | <b>4183</b>  | <b>996</b>                                |                   |                                       |   |
| Estland        | 28,1   | 26,6                                      | 3,5               | 94,8                                  | 2,7   |
| Lettland       | 17,2   | 15,9                                      | 2,9               | 92,6                                  | 1,6   |
| Litauen        | 149,6  | 136,3                                     | 3,7               | 91,1                                  | 13,7  |
| Finnland       | 146,9  | 129,2                                     | 3,7               | 87,9                                  | 13  |
| Slowakei       | 2,5  | 1,4                                       | 4,4               | 56,9                                  | 0,1   |
| Polen          | 240,3  | 112                                       | 3,7               | 46,6                                  | 11,3  |
| Niederlande    | 636,8  | 233,4                                     | 3,8               | 36,7                                  | 23,4  |
| Deutschland    | 412,5  | 141,9                                     | 3,7               | 34,4                                  | 14,3  |
| Dänemark       | 309,9  | 68,1                                      | 3,7               | 22                                    | 6,8   |
| Schweden       | 10,8   | 1,8                                       | 5                 | 16,7                                  | 0,2   |
| Tschechien     | 26,1   | 4,3                                       | 4,1               | 16,5                                  | 0,4   |
| Belgien        | 24,2   | 3,1                                       | 3,8               | 12,8                                  | 0,3   |
| Großbritannien | 96,2   | 6,8                                       | 4,3               | 7,1                                   | 0,7   |
| Italien        | 616,9  | 42,9                                      | 6                 | 7                                     | 4,3   |
| Frankreich     | 775,8  | 52,8                                      | 4,9               | 6,8                                   | 5,3   |
| Irland         | 96,4   | 5,1                                       | 4                 | 5,3                                   | 0,5   |

## 4.2 Frische Milch & Rahm<sup>26</sup>

### 4.2.1 Deutsche Exporte von frischer Milch & Rahm EU und Drittländer

Aus dem Export von frischer Milch & Rahm bezogen deutsche Exporteure 2015 nach Käse den zweitgrößten Anteil an den Gesamterlösen (13%), 82 % davon wiederum kamen aus dem EU-Binnenmarkt. Nur auf den Drittlandmarkt bezogen steht frische Milch & Rahm mit einem Anteil von 15% an den Drittlanderlösen nach Magermilchpulver an dritter Stelle der bedeutenden Exportprodukte.

<sup>26</sup> In dieser Produktgruppe sind alle Fettklassen von <=1% bis >45% Fett, was eine differenzierte Interpretation der Ex- und Importdaten erschwert.

Tabelle 21: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall beim Handel mit frischer Milch &amp; Rahm in der EU

| FrISCHE Milch & Rahm | Empfänger <sup>28</sup> | Exportwert in Mio. Euro |       |       |        | Exportmenge in Tausend Tonnen |       |       |       | Kilopreis in Euro <sup>27</sup> |      |      |       |
|----------------------|-------------------------|-------------------------|-------|-------|--------|-------------------------------|-------|-------|-------|---------------------------------|------|------|-------|
|                      |                         | 2013                    | 2014  | 2015  | 13:15  | 2013                          | 2014  | 2015  | 13:15 | 2013                            | 2014 | 2015 | 13:15 |
|                      | EU-Länder               | 1163                    | 1172  | 935   | -229   | 2192                          | 2370  | 2286  | 93    | 0,53                            | 0,49 | 0,41 | -23%  |
|                      | Italien                 | 376,2                   | 307,4 | 227,8 | -148,4 | 854,4                         | 805,7 | 743,4 | -111  | 0,44                            | 0,38 | 0,31 | -30%  |
|                      | Belgien                 | 183,6                   | 276,3 | 217,3 | 33,7   | 410,9                         | 628,5 | 620,1 | 209,2 | 0,45                            | 0,44 | 0,35 | -22%  |
|                      | Niederlande             | 221,4                   | 240,0 | 173,0 | -48,5  | 440,8                         | 474,5 | 451,5 | 10,7  | 0,50                            | 0,51 | 0,38 | -24%  |
|                      | Österreich              | 51,9                    | 62,0  | 62,9  | 11,1   | 73,2                          | 103,7 | 119,7 | 46,5  | 0,71                            | 0,60 | 0,53 | -26%  |
|                      | Frankreich              | 80,9                    | 64,2  | 66,4  | -14,5  | 116,1                         | 80,1  | 103,3 | -12,7 | 0,70                            | 0,80 | 0,64 | -8%   |
|                      | Dänemark                | 38,2                    | 49,1  | 46,3  | 8,1    | 40,5                          | 55,4  | 60,9  | 20,5  | 0,94                            | 0,89 | 0,76 | -20%  |
|                      | Griechenland            | 73,7                    | 57,8  | 34,2  | -39,5  | 108,2                         | 79,8  | 53,2  | -55,0 | 0,68                            | 0,72 | 0,64 | -6%   |
|                      | Tschechien              | 20,3                    | 19,2  | 17,7  | -2,5   | 28,1                          | 30,1  | 26,0  | -2,1  | 0,72                            | 0,64 | 0,68 | -6%   |
|                      | Polen                   | 28,2                    | 25,2  | 19,9  | -8,3   | 24,2                          | 40,7  | 21,5  | -2,8  | 1,16                            | 0,62 | 0,93 | -20%  |
|                      | Großbritannien          | 6,8                     | 9,4   | 8,4   | 1,5    | 9,1                           | 11,9  | 13,0  | 3,9   | 0,75                            | 0,79 | 0,65 | -14%  |
|                      | Spanien                 | 15,5                    | 16,1  | 16,4  | 0,9    | 10,8                          | 10,5  | 11,8  | 0,9   | 1,43                            | 1,54 | 1,39 | -3%   |
|                      | Luxemburg               | 3,0                     | 2,9   | 5,0   | 1,9    | 5,1                           | 4,4   | 9,6   | 4,5   | 0,60                            | 0,64 | 0,52 | -14%  |
|                      | Schweden                | 20,3                    | 11,0  | 8,0   | -12,3  | 13,6                          | 8,2   | 9,5   | -4,1  | 1,49                            | 1,33 | 0,84 | -43%  |
|                      | Slowenien               | 9,3                     | 7,0   | 4,8   | -4,5   | 15,8                          | 11,4  | 9,3   | -6,5  | 0,59                            | 0,61 | 0,52 | -12%  |
|                      | Finnland                | 3,9                     | 2,3   | 4,6   | 0,7    | 5,7                           | 3,4   | 8,4   | 2,6   | 0,69                            | 0,69 | 0,55 | -20%  |
|                      | Ungarn                  | 7,7                     | 5,7   | 5,5   | -2,2   | 7,2                           | 5,0   | 5,1   | -2,1  | 1,08                            | 1,14 | 1,09 | 1%    |
|                      | Zypern                  | 2,5                     | 1,6   | 2,4   | -0,1   | 3,5                           | 2,2   | 4,4   | 0,9   | 0,71                            | 0,71 | 0,55 | -22%  |
|                      | Portugal                | 2,5                     | 1,5   | 3,0   | 0,5    | 2,0                           | 1,3   | 3,9   | 1,8   | 1,22                            | 1,17 | 0,78 | -36%  |
|                      | Rumänien                | 2,4                     | 2,8   | 4,1   | 1,7    | 2,1                           | 1,9   | 3,6   | 1,5   | 1,12                            | 1,43 | 1,14 | 1%    |
|                      | Kroatien                | 4,4                     | 2,9   | 1,5   | -2,8   | 6,7                           | 4,1   | 2,1   | -4,6  | 0,65                            | 0,71 | 0,72 | 11%   |
|                      | Bulgarien               | 1,9                     | 0,9   | 1,1   | -0,8   | 3,1                           | 1,2   | 1,8   | -1,3  | 0,61                            | 0,77 | 0,63 | 3%    |
|                      | Malta                   | 0,9                     | 0,6   | 0,7   | -0,1   | 1,7                           | 1,0   | 1,4   | -0,3  | 0,52                            | 0,59 | 0,53 | 3%    |

Deutsche Exporteure lieferten 2015 rd. 84% der auf den EU-Binnenmarkt gebrachten frischen Milch & Rahm in sechs Hauptabnehmerländer. Die ausgeprägten Exportsteigerungen vor allem nach Belgien aber auch nach Dänemark, die Niederlande und Österreich waren von sehr starken Preisabstürzen von mehr als 20% begleitet.

*In der Produktgruppe Milch & Rahm sind Einzelprodukte mit sehr unterschiedlichen Fettclassen (H-Milch, Vollmilch, Sahne) zusammengefasst. Mit fast 210 Tausend Tonnen am stärksten stiegen die Exportmengen Richtung Belgien. Umgerechnet in Milchäquivalente stieg der Export von 2013 von rd. 449 Mio. ME auf 688 im Jahr 2014 an, und im Jahr 2015 waren es 668 Mio. ME, die als frische Milch & Rahm nach Belgien exportiert wurden. Der Verkaufspreis pro Milchäquivalent sank in den drei Jahren von 41 Cent in 2013 auf 32 Cent pro Kilogramm.*

<sup>27</sup> Höhere Kilopreise weisen auf eine Einfuhr hochpreisiger, fetthaltiger Frischprodukte hin, bei starkem Abfall der Kilopreise ist davon auszugehen, dass vermehrt fettärmere Milchprodukte wie H-Milch exportiert werden. Die hohen Exportpreise in Großbritannien weisen auf die Vermarktung vor allem hochwertiger Sahneprodukte hin.

<sup>28</sup> In den folgenden Tabellen werden alle Sende- und Empfängerländer aufgeführt, die mindestens > 1 Tausend Tonnen des jeweiligen Produktes ein- oder ausführen.

Aber auch der Verlust von Exportanteilen in andere EU-Länder sorgte für zum Teil sehr große Preisabstürze bis zu 30%. Insgesamt gingen deutschen Exporteuren 179 Tausend Tonnen Exportanteil in Italien, Griechenland und auch Frankreich verloren.

Auf dem Drittlandmarkt ist frische Milch & Rahm zwar das dritt wichtigste Exportprodukt, trägt aber dennoch nur zu einem Anteil von 2,4% zu den Gesamterlösen bei. Der Russlandexport hatte für deutsche Molkereien entsprechend kaum eine Bedeutung (0,3 Tausend Tonnen im Wert von 0,5 Mio. Euro 2013).

**129 Tausend Tonnen der deutschen Exportsteigerungen von frischer Milch & Rahm gingen nach China. In Milchäquivalente umgerechnet steigerten sich die Exporte nach China von 89,5 in 2013 auf 225 Mio. ME, und der Verkaufspreis sank von 63 Cent auf 58 Cent pro Kilogramm (-9%).**

**Tabelle 22: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall beim Drittland-Handel mit frischer Milch & Rahm**

| Frische Milch & Rahm | Exportanteil 2015 | Exportwert in Mio. Euro |      |       |       | Exportmenge in Tausend Tonnen |       |       |       | Kilopreis |      |      |       |
|----------------------|-------------------|-------------------------|------|-------|-------|-------------------------------|-------|-------|-------|-----------|------|------|-------|
|                      |                   | 2013                    | 2014 | 2015  | 13:15 | 2013                          | 2014  | 2015  | 13:15 | 2013      | 2014 | 2015 | 13:15 |
| Alle                 |                   | 134                     | 170  | 210   | 76    | 181                           | 219   | 322   | 141   | 0,74      | 0,77 | 0,65 | -12%  |
| Russland             | 0,1% (2013)       | 0,45                    |      |       |       | 0,27                          | 0     |       |       | 1,7       |      |      |       |
| China                | 65,0%             | 56,7                    | 93,1 | 129,9 | 73,2  | 80,7                          | 128,5 | 209,4 | 128,7 | 0,7       | 0,7  | 0,6  | -12%  |
| Mauritien            | 8,3%              | 21,7                    | 19,5 | 18,3  | -3,4  | 30,9                          | 25,9  | 26,7  | -4,2  | 0,7       | 0,8  | 0,7  | -2%   |
| Libyen               | 6,1%              | 7,5                     | 9,7  | 11,2  | 3,8   | 12,9                          | 15,8  | 19,8  | 6,8   | 0,6       | 0,6  | 0,6  | -2%   |
| Hong-Kong            | 2,4%              | 4,0                     | 3,1  | 4,6   | 0,6   | 3,7                           | 2,6   | 7,8   | 4,1   | 1,1       | 1,2  | 0,6  | -46%  |
| Philippinen          | 1,6%              | 3,1                     | 3,9  | 4,0   | 0,9   | 4,3                           | 5,2   | 5,1   | 0,9   | 0,7       | 0,8  | 0,8  | 6%    |
| Nigeria              | 0,7%              | 1,8                     | 1,9  | 1,6   | -0,2  | 2,7                           | 2,6   | 2,4   | -0,3  | 0,7       | 0,7  | 0,7  | -1%   |
| Kapverden            | 0,7%              | 0,7                     | 0,7  | 0,9   | 0,2   | 1,5                           | 1,6   | 2,3   | 0,8   | 0,5       | 0,5  | 0,4  | -20%  |
| Jordanien            | 0,5%              | 0,5                     | 0,6  | 1,3   | 0,8   | 0,3                           | 0,4   | 1,7   | 1,4   | 1,6       | 1,4  | 0,8  | -52%  |
| Kambodscha           | 0,4%              | 0,5                     | 0,7  | 0,8   | 0,3   | 0,8                           | 1,1   | 1,3   | 0,4   | 0,5       | 0,7  | 0,6  | 15%   |
| Neukaledonien        | 0,4%              | 0,8                     | 0,9  | 0,6   | -0,2  | 1,6                           | 1,7   | 1,2   | -0,4  | 0,5       | 0,5  | 0,5  | -4%   |
| Malaysia             | 0,3%              | 1,7                     | 3,1  | 1,9   | 0,2   | 1,1                           | 1,5   | 1,1   | 0,0   | 1,6       | 2,1  | 1,7  | 7%    |
| Bosnien H.           | 0,3%              | 3,7                     | 1,5  | 1,6   | -2,2  | 5,5                           | 1,2   | 1,1   | -4,4  | 0,7       | 1,3  | 1,4  | 111%  |
| Korea                | 0,3%              | 1,2                     | 0,9  | 1,0   | -0,2  | 1,1                           | 0,5   | 1,1   | 0,0   | 1,1       | 1,9  | 1,0  | -12%  |
| Malediven            | 0,3%              | 0,4                     | 0,4  | 0,6   | 0,2   | 0,7                           | 0,6   | 1,0   | 0,3   | 0,6       | 0,6  | 0,6  | 4%    |
| Senegal              | 0,5%              | 0,5                     | 1,0  | 1,0   | 0,5   | 0,8                           | 1,4   | 1,5   | 0,7   | 0,6       | 0,7  | 0,7  | 3%    |
| Singapur             | 2,0%              | 4,3                     | 3,4  | 4,5   | 0,3   | 5,6                           | 3,8   | 6,3   | 0,7   | 0,8       | 0,9  | 0,7  | -5%   |
| Taiwan               | 0,5%              | 2,2                     | 2,6  | 2,8   | 0,7   | 1,2                           | 1,5   | 1,8   | 0,5   | 1,8       | 1,8  | 1,6  | -9%   |
| Trinidad             | 1,6%              | 2,1                     | 2,2  | 2,4   | 0,3   | 3,8                           | 4,1   | 5,1   | 1,3   | 0,6       | 0,5  | 0,5  | -17%  |
| Arab. Emirate        | 1,8%              | 4,1                     | 4,7  | 5,4   | 1,3   | 2,3                           | 2,4   | 5,7   | 3,5   | 1,8       | 1,9  | 0,9  | -47%  |
| Vietnam              | 0,4%              | 0,4                     | 0,4  | 0,9   | 0,5   | 0,7                           | 0,6   | 1,4   | 0,7   | 0,6       | 0,7  | 0,6  | 2%    |

Unabhängig vom Russlandeinfuhrstopp führten deutsche Exporteure von 2013 bis 2015 rd. 141 Tausend Tonnen mehr frische Milch & Rahm auf den Drittlandmarkt aus. Dies war fast die Hälfte

<sup>29</sup> In den folgenden Tabellen werden immer alle Sende- und Empfängerländer aufgeführt, die mindestens 1 Tausend Tonnen des jeweiligen Produktes ein-oder ausführen.

des auf den Drittlandmarkt gebrachten EU-Plus von 303 Tausend Tonnen. Die Konsequenz: ein Preisabsturz von durchschnittlich 12%!

→ **Wie bei Käse fand auch bei frischer Milch & Rahm ein Rausverkauf des Überangebotes anhand des gesteigerten Exportes zu Tiefstpreisen statt - auf dem EU-Binnenmarkt vor allem nach Belgien und auf dem Drittlandmarkt an erster Stelle nach China.**

#### 4.2.2 Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für frische Milch & Rahm

Von den ersten elf Hauptexporteuren für frische Milch & Rahm wurden bereits 98% der Exportmengen der EU in Drittländer geliefert. Die beiden Hauptexporteure Deutschland und Frankreich hatten 2015 daran einen Anteil von fast 60 %. Obwohl die Niederlande in Bezug auf die Exporterlöse an dritter Position standen, war ihr Anteil an den Importmengen auf nur 2,7% begrenzt (aus dem Land wurde damit eher hochverarbeitete Milch & Rahm in Drittländer vermarktet).

**Tabelle 23: EU 28, Exportentwicklungen und Preisverfall beim Export von frischer Milch & Rahm in Drittländer**

| Sendeland      | Exportanteil | Exportwert in Mio. Euro |            |            | Zuwachs<br>15:13 | Exportmenge in Tausend Tonnen |            |            | Zuwachs<br>15:13 | Kilopreis   |             |             | Zuwachs<br>in %<br>2015:13 |
|----------------|--------------|-------------------------|------------|------------|------------------|-------------------------------|------------|------------|------------------|-------------|-------------|-------------|----------------------------|
|                |              | 2013                    | 2014       | 2015       |                  | 2013                          | 2014       | 2015       |                  | 2013        | 2014        | 2015        |                            |
| <b>EU-28</b>   |              | <b>502</b>              | <b>633</b> | <b>688</b> | <b>186</b>       | <b>532</b>                    | <b>693</b> | <b>835</b> | <b>303</b>       | <b>0,94</b> | <b>0,91</b> | <b>0,82</b> | <b>-13%</b>                |
| Deutschland    | 38,6%        | 133,8                   | 169,8      | 209,7      | <b>75,9</b>      | 181,3                         | 219,4      | 322,2      | <b>140,9</b>     | 0,74        | 0,77        | 0,65        | <b>-12%</b>                |
| Frankreich     | 18,3%        | 160,2                   | 184,7      | 200,9      | <b>40,6</b>      | 131,9                         | 144,2      | 152,5      | <b>20,5</b>      | 1,21        | 1,28        | 1,32        | <b>8%</b>                  |
| Polen          | 11,7%        | 8,7                     | 25,7       | 39,6       | <b>30,9</b>      | 8,8                           | 39,4       | 97,9       | <b>89,1</b>      | 0,99        | 0,65        | 0,40        | <b>-59%</b>                |
| Portugal       | 5,4%         | 23,9                    | 31,8       | 28,2       | <b>4,3</b>       | 36,1                          | 47,8       | 45,1       | <b>9,0</b>       | 0,66        | 0,66        | 0,62        | <b>-6%</b>                 |
| Spanien        | 5,1%         | 24,8                    | 24,9       | 28,0       | <b>3,2</b>       | 32,7                          | 34,9       | 42,6       | <b>9,9</b>       | 0,76        | 0,71        | 0,66        | <b>-13%</b>                |
| Italien        | 4,3%         | 10,4                    | 17,4       | 27,3       | <b>16,8</b>      | 13,9                          | 22,6       | 35,7       | <b>21,8</b>      | 0,75        | 0,77        | 0,76        | <b>2%</b>                  |
| Belgien        | 4,1%         | 16,0                    | 24,0       | 24,4       | <b>8,4</b>       | 22,2                          | 34,9       | 34,0       | <b>11,9</b>      | 0,72        | 0,69        | 0,72        | <b>-1%</b>                 |
| Niederlande    | 2,7%         | 36,1                    | 46,6       | 41,0       | <b>4,9</b>       | 17,6                          | 23,6       | 22,2       | <b>4,6</b>       | 2,05        | 1,97        | 1,85        | <b>-10%</b>                |
| Slowenien      | 2,4%         | 13,4                    | 10,3       | 11,4       | <b>-2,0</b>      | 25,8                          | 18,0       | 20,3       | <b>-5,5</b>      | 0,52        | 0,57        | 0,56        | <b>8%</b>                  |
| Großbritannien | 2,4%         | 4,2                     | 15,4       | 27,5       | <b>23,3</b>      | 2,1                           | 11,4       | 20,2       | <b>18,1</b>      | 2,02        | 1,35        | 1,36        | <b>-32%</b>                |
| Dänemark       | 1,7%         | 17,8                    | 19,7       | 30,1       | <b>12,3</b>      | 9,5                           | 9,4        | 14,3       | <b>4,8</b>       | 1,87        | 2,08        | 2,10        | <b>12%</b>                 |
| Kroatien       | 1,3%         | 8,4                     | 4,7        | 5,2        | <b>-3,1</b>      | 13,6                          | 9,1        | 10,9       | <b>-2,7</b>      | 0,62        | 0,52        | 0,48        | <b>-22%</b>                |
| Österreich     | 0,5%         | 0,8                     | 1,5        | 2,5        | <b>1,7</b>       | 1,1                           | 2,1        | 4,1        | <b>3,0</b>       | 0,70        | 0,70        | 0,60        | <b>-15%</b>                |
| Irland         | 0,3%         | 0,2                     | 0,7        | 2,4        | <b>2,1</b>       | 0,3                           | 0,5        | 2,8        | <b>2,5</b>       | 0,82        | 1,32        | 0,85        | <b>3%</b>                  |
| Ungarn         | 0,3%         | 0,6                     | 2,5        | 2,6        | <b>2,1</b>       | 1,4                           | 2,3        | 2,1        | <b>0,7</b>       | 0,42        | 1,08        | 1,25        | <b>197%</b>                |
| Rumänien       | 0,2%         | 0,1                     | 1,4        | 0,6        | <b>0,5</b>       | 0,3                           | 4,5        | 2,1        | <b>1,7</b>       | 0,43        | 0,32        | 0,31        | <b>-28%</b>                |
| Slovakei       | 0,2%         | 2,6                     | 2,0        | 1,5        | <b>-1,1</b>      | 2,4                           | 1,8        | 1,5        | <b>-0,8</b>      | 1,08        | 1,09        | 0,96        | <b>-11%</b>                |
| Luxemburg      | 0,2%         | 0,1                     | 0,6        | 1,2        | <b>1,2</b>       | 0,1                           | 0,9        | 1,5        | <b>1,5</b>       | 1,09        | 0,65        | 0,79        | <b>-27%</b>                |

Die größten Steigerungen der Exportmengen bei Milch & Rahm gingen von Deutschland und Polen und dann von Großbritannien, Italien, Frankreich und Belgien aus. Diese Länder zusammen sorgten allein schon für die um insgesamt 303 Tausend Tonnen angestiegenen Exportmengen von frischer Milch & Rahmprodukte auf die Drittlandmärkte.

Von 13 der in Tabelle 23 erfassten 18 Hauptexporteure wurde Milch & Rahm zu stark gefallenem Verkaufspreisen vermarktet.

- Dabei hatten deutsche Molkereien und Milchhändler den wichtigsten Einfluss auf die Ausdehnung der Exporte: Von insgesamt 303 Tausend Tonnen seit 2013 stammten von ihnen

allein 140 Tausend Tonnen (+78 %). Der Kilopreis fiel dabei um 12% von 74 auf 65 Cent pro Kilogramm. Pro vermarktetes ME sank der Kilopreis um 5%, während die Gesamterlöse der Molkereien um 56% angestiegen sind.

**Tabelle 24: EU Hauptexporteure, Entwicklung der Kilopreise für frische Milch & Rahm pro Milchäquivalent**

| Sendeland      |                  | 2013   | 2014   | 2015   | Preisabfall |
|----------------|------------------|--------|--------|--------|-------------|
| Deutschland    | Erlöse Mio. Euro | 133,8  | 169,8  | 209,7  |             |
|                | Mio ME           | 225,0  | 268,0  | 370,0  |             |
|                | Euro/ME          | 0,59 € | 0,63 € | 0,57 € | -5%         |
| Polen          | Erlöse Mio. Euro | 8,7    | 25,7   | 39,6   |             |
|                | Mio ME           | 17,0   | 64,0   | 106,0  |             |
|                | Euro/ME          | 0,51 € | 0,40 € | 0,37 € | -27%        |
| Italien        | Erlöse Mio. Euro | 10,4   | 17,4   | 27,3   |             |
|                | Mio ME           | 16,0   | 25,0   | 38,0   |             |
|                | Euro/ME          | 0,65 € | 0,70 € | 0,72 € | 10%         |
| Frankreich     | Erlöse Mio. Euro | 160,2  | 184,7  | 200,9  |             |
|                | Mio ME           | 277,0  | 308,0  | 343,0  |             |
|                | Euro/ME          | 0,58 € | 0,60 € | 0,59 € | 1%          |
| Großbritannien | Erlöse Mio. Euro | 4,2    | 15,4   | 27,5   |             |
|                | Mio ME           | 3,0    | 12,0   | 22,0   |             |
|                | Euro/ME          | 1,39 € | 1,28 € | 1,25 € | -10%        |
| Belgien        | Erlöse Mio. Euro | 16,0   | 24,0   | 24,4   |             |
|                | Mio ME           | 28,5   | 42,0   | 42,2   |             |
|                | Euro/ME          | 0,56 € | 0,57 € | 0,58 € | 3%          |

- Polnische Exporteure hatten noch weitaus mehr frische Milch & Rahm in tiefpreisigen Segmenten vermarktet<sup>30</sup>: Der Kilopreis fiel in den zwei Jahren um 59 Cent (60%). Die Exportmenge machte 2015 mehr als das Zehnfache von 2013 aus. Für die Exporteure ergab dies mehr mit 31 Mio. Euro mehr als das Dreifache an den Erlösen: Pro Milchäquivalent aber sank der Verkaufspreis um 27%.
- Ähnlich verlief die Entwicklung in Großbritannien: 33% Preisverfall nach einer Steigerung der Exportmengen um fast das Neunfache auf 20 Tausend Tonnen. Die Gesamterlöse der Molkereien waren dabei auf 23 Mio. Euro um das 5,6-fache gestiegen, der Verkaufspreis für frische Milch & Rahm ist pro ME um 10% gefallen.
- Frankreichs Exporteure dagegen steigerten das Preisniveau bei einer verhaltenen Ausdehnung der Exportmenge um 9% (+1% pro ME) und Italien bei einer reduzierten Exportmenge um 8% (+10% pro ME).

Die EU-Importe von frischer Milch & Rahm blieben zwischen 2013 und 2015 relativ unberührt von den Exportentwicklungen. 2016 reduzierten sich die Ausgaben und Verkaufspreise der EU bei einer steigenden Einfuhrmenge für grundsätzlich recht hochpreisige Ware.

**Tabelle 25: EU-Importe von frischer Milch & Rahm 2013 bis 2016**

| FrISCHE Milch & Rahm, Importe der EU | In Mio. Euro | Tausend Tonnen | Kilopreis |
|--------------------------------------|--------------|----------------|-----------|
| 2013                                 | 13           | 6              | 2,17      |
| 2014                                 | 14           | 7              | 2,00      |

<sup>30</sup> 2013 betragen die Exportmengen von rd. neun Tausend noch fast das Doppelte an Milchäquivalenten (17 Mio. ME), 2015 waren die Exportmengen fast angeglichen: 98 Tausend Tonnen bzw. 106 Mio. ME.

|      |    |   |      |
|------|----|---|------|
| 2015 | 16 | 7 | 2,29 |
| 2016 | 15 | 8 | 1,88 |

#### 4.2.3 Verschiebungen bei Hauptimporteuren für frische Milch & Rahm

Trotz eines Minus von 53 Mio. Euro durch den russischen Einfuhrstopp steigerten sich die Erlöse der EU-Exporteure für frische Milch & Rahm zwischen 2013 und 2015 mit über 185 Mio. Euro um mehr als das Dreifache.

Die größten Importsteigerungen gingen von 2013 bis 2015 von China und Weißrussland aus. Während der Preisverfall der nach China exportierten Ware aber vergleichsweise gering war (aus Deutschland kam mit 128 Tausend Tonnen der größte Anteil, hier aber zu 12% gefallen Preisen, siehe Abschnitt 4.2.1), fielen die Preise der Einfuhren von Weißrussland um mehr als 80%.

**Tabelle 26: Verschiebungen bei den Hauptimporteuren für frische Milch & Rahm aus der EU**

| Empfänger            | Impor-<br>por-<br>tanteil | Importwert in Mio. Euro |            |            | Zu-<br>wachs | Importmenge in Tau-<br>send Tonnen |            |                 | Zu-<br>wach<br>s | Kilopreis in Euro |             |             | Zu-<br>wachs |
|----------------------|---------------------------|-------------------------|------------|------------|--------------|------------------------------------|------------|-----------------|------------------|-------------------|-------------|-------------|--------------|
|                      |                           | 2015                    | 2013       | 2014       | 2015         | 15: 13                             | 2013       | 2014            | 2015             | 15: 13            | 2013        | 2014        | 2015         |
| <b>Alle</b>          |                           | <b>502</b>              | <b>633</b> | <b>688</b> | <b>186</b>   | <b>532</b>                         | <b>693</b> | <b>835</b>      | <b>303</b>       | <b>0,94</b>       | <b>0,91</b> | <b>0,82</b> | <b>-13%</b>  |
| Russland             | 7,1%<br>(2013)            | 53                      | 39         | 1          | -52          | 38                                 | 26         | 1 <sup>31</sup> | -37              | 1,39              | 1,48        | 1,51        | 9%           |
| China                | 37,3%                     | 97,2                    | 173,6      | 246,8      | 149,6        | 117,3                              | 203,8      | 311,3           | 194              | 0,83              | 0,85        | 0,79        | -4%          |
| Weiß-<br>russland    | 6,6%                      | 0,2                     | 30,1       | 17,0       | 16,8         | 0,1                                | 68,5       | 55,2            | 55,1             | 1,98              | 0,44        | 0,31        | -84%         |
| Libyen               | 6,3%                      | 15,7                    | 23,0       | 32,1       | 16,4         | 25,8                               | 35,7       | 52,7            | 26,9             | 0,61              | 0,64        | 0,61        | 0%           |
| Angola               | 4,7%                      | 21,1                    | 30,2       | 25,0       | 3,9          | 31,9                               | 45,5       | 39,5            | 7,6              | 0,66              | 0,66        | 0,63        | -4%          |
| Maure-<br>tanien     | 3,9%                      | 25,1                    | 22,4       | 22,3       | -2,8         | 35,9                               | 30,0       | 32,5            | -3,3             | 0,70              | 0,75        | 0,69        | -2%          |
| Schweiz              | 2,9%                      | 10,7                    | 10,7       | 10,4       | -0,3         | 24,4                               | 23,0       | 23,8            | -0,6             | 0,44              | 0,46        | 0,44        | 0%           |
| Hongkong             | 2,5%                      | 13,2                    | 16,8       | 21,6       | 8,4          | 8,0                                | 11,0       | 20,6            | 12,6             | 1,65              | 1,53        | 1,05        | -37%         |
| Südafrika            | 2,2%                      | 0,4                     | 0,4        | 9,3        | 8,8          | 0,3                                | 0,2        | 18,5            | 18,2             | 1,60              | 1,85        | 0,50        | -69%         |
| Melilla              | 2,1%                      | 13,3                    | 10,4       | 9,5        | -3,8         | 19,5                               | 16,7       | 17,6            | -1,9             | 0,68              | 0,63        | 0,54        | -21%         |
| Saudi-<br>Arabien    | 1,9%                      | 33,9                    | 43,4       | 40,6       | 6,7          | 12,9                               | 16,6       | 16,1            | 3,1              | 2,62              | 2,62        | 2,52        | -4%          |
| Kosovo               | 1,7%                      | 7,5                     | 7,7        | 7,9        | 0,4          | 14,0                               | 13,4       | 13,8            | -0,3             | 0,53              | 0,57        | 0,57        | 7%           |
| Arab.<br>Emirate     | 1,5%                      | 12,3                    | 16,2       | 19,4       | 7,2          | 6,1                                | 7,9        | 12,4            | 6,3              | 2,01              | 2,04        | 1,57        | -22%         |
| Kapverden            | 1,3%                      | 6,1                     | 5,9        | 5,5        | -0,7         | 10,6                               | 10,4       | 10,8            | 0,2              | 0,58              | 0,57        | 0,50        | -12%         |
| Singapur             | 1,3%                      | 9,6                     | 9,8        | 11,0       | 1,4          | 8,7                                | 7,2        | 10,7            | 1,9              | 1,09              | 1,37        | 1,03        | -6%          |
| Philippinen          | 1,3%                      | 7,1                     | 9,4        | 10,8       | 3,7          | 6,8                                | 9,3        | 10,6            | 3,7              | 1,04              | 1,00        | 1,02        | -2%          |
| Ceuta                | 1,2%                      | 4,1                     | 4,8        | 6,5        | 2,4          | 5,1                                | 6,2        | 9,7             | 4,6              | 0,80              | 0,79        | 0,67        | -17%         |
| Bosnien H.           | 1,1%                      | 15,0                    | 8,3        | 7,6        | -7,3         | 22,2                               | 10,6       | 9,4             | -12,8            | 0,68              | 0,78        | 0,81        | 20%          |
| Taiwan               | 1,1%                      | 13,4                    | 15,1       | 16,7       | 3,4          | 6,6                                | 7,9        | 8,9             | 2,3              | 2,02              | 1,92        | 1,87        | -7%          |
| Korea                | 0,9%                      | 13,2                    | 11,9       | 12,7       | -0,5         | 7,1                                | 5,8        | 7,7             | 0,6              | 1,86              | 2,06        | 1,65        | -11%         |
| Senegal              | 0,8%                      | 5,2                     | 5,5        | 5,4        | 0,2          | 6,2                                | 6,2        | 6,5             | 0,2              | 0,83              | 0,88        | 0,83        | 0%           |
| Albanien             | 0,7%                      | 4,6                     | 4,6        | 4,2        | -0,4         | 6,7                                | 6,4        | 6,0             | -0,7             | 0,69              | 0,73        | 0,70        | 2%           |
| Andorra              | 0,7%                      | 3,6                     | 5,3        | 5,3        | 1,7          | 5,2                                | 5,6        | 5,5             | 0,3              | 0,69              | 0,94        | 0,96        | 39%          |
| Franz.<br>Polynesien | 0,7%                      | 4,4                     | 5,2        | 5,1        | 0,7          | 4,8                                | 5,3        | 5,4             | 0,6              | 0,93              | 0,98        | 0,94        | 2%           |

<sup>31</sup> Ausgenommen vom russischen Einfuhrstopp war Milchpulver für Säuglinge.

|                |      |     |     |     |     |     |     |     |     |      |      |      |      |
|----------------|------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|------|------|------|
| Trinidad       | 0,6% | 2,4 | 2,6 | 2,9 | 0,4 | 3,9 | 4,2 | 5,3 | 1,4 | 0,62 | 0,61 | 0,54 | -13% |
| Elfenbeinküste | 0,6% | 2,0 | 2,6 | 3,9 | 2,0 | 2,2 | 3,0 | 5,3 | 3,1 | 0,91 | 0,88 | 0,75 | -18% |

Die Ausdehnung des Exportes um 303 Tausend Tonnen entsprach 347 Mio. Milchäquivalenten. Der Kilopreis für nach Weißrussland und Süd-Afrika exportierte Frischmilchprodukte sank um 42 bzw. 62% pro Milchäquivalent. In diese Länder wurden 2013 nur sehr geringe Mengen sehr hochpreisiger Frischmilchprodukte exportiert. Nach dem Anstieg der Exportmengen von jeweils rd. 1 Tausend Tonnen auf 19 bzw. 55 Tausend Tonnen sank der Kilopreis von über 1,6 bzw. 1,9 Euro auf 50 bzw. 31 Cent pro Kilogramm. Die chinesischen Einkaufspreise hielten sich trotz der vermehrten Billigimporte aus Deutschland pro ME auf gleichem Niveau.

**Tabelle 27: Verschiebungen beim Drittlandimport von frischer Milch & Rahm aus der EU (in Milchäquivalenten)**

| Frische Milch & Rahm<br>Empfänger | Exportertlöse in Mio. Euro |            | Exportmenge in Tsd. To. |                 | Kilopreis in Euro |                 |
|-----------------------------------|----------------------------|------------|-------------------------|-----------------|-------------------|-----------------|
|                                   | 2015                       | Zuwachs    | 2015                    | Zuwachs zu 2013 | 2015              | Zuwachs zu 2013 |
| <b>Gesamt</b>                     | <b>687</b>                 | <b>186</b> | <b>1202</b>             | <b>347</b>      | <b>0,57</b>       | <b>-2%</b>      |
| China                             | 247                        | 150        | 397                     | 239             | 0,62              | 1%              |
| Belarus                           | 17                         | 17         | 59                      | 58              | 0,29              | -42%            |
| Libyen                            | 32                         | 16         | 55                      | 28              | 0,59              | 1%              |
| Angola                            | 25                         | 4          | 67                      | 25              | 0,37              | -25%            |
| Mauritanien                       | 22                         | -3         | 34                      | -3              | 0,66              | -4%             |
| Schweiz                           | 10                         | 0          | 25                      | -1              | 0,41              | 0%              |
| Hongkong                          | 22                         | 8          | 37                      | 16              | 0,58              | -6%             |
| Südafrika                         | 9                          | 9          | 19                      | 19              | 0,48              | -63%            |
| Melilla                           | 10                         | -4         | 19                      | -1              | 0,50              | -25%            |
| Saudi-Arabien                     | 41                         | 7          | 62                      | 11              | 0,66              | -2%             |
| Kosovo                            | 8                          | 0          | 14                      | 0               | 0,56              | 8%              |
| Verein. Arab. Emirate             | 19                         | 7          | 33                      | 11              | 0,59              | 6%              |
| Cape-Verden                       | 5                          | -1         | 12                      | -2              | 0,46              | 3%              |
| Singapur                          | 11                         | 1          | 19                      | 3               | 0,57              | -2%             |
| Philippinen                       | 11                         | 4          | 17                      | 5               | 0,63              | 11%             |
| Ceuta                             | 6                          | 2          | 11                      | 4               | 0,61              | -6%             |
| Bosnien Herzegovina               | 8                          | -7         | 19                      | -11             | 0,41              | -17%            |

➔ Ähnlich wie bei den Käseexporten entstand auch bei frischer Milch & Rahm durch die gestiegenen Exportmengen auf dem EU-Binnenmarkt und dem Drittlandmarkt ein deutlicher Preisabfall. Wieder waren es dabei die ausgeprägten Steigerungen der Exportmengen von „billiger Massenware“ aus Deutschland, die als Kettenreaktion einen weiteren Preisdruck auf dem Drittlandmarkt auslösten: Hongkong, Südafrika und Weißrussland haben frische Milch & Rahm zu stark gesunkenen Preisen aus anderen EU-Exportländern importieren können.<sup>32</sup> Einige dieser Länder hatten 2013 noch kaum am Drittlandimport teilgenommen.

Der EU-Export von frischer Milch & Rahm in Drittländer wurde bis in das Jahr 2016 noch beachtlich gesteigert, allein im Vergleich zur Vorjahresperiode 2015 waren es von Januar bis August 2016 schon 40% mehr. Der Kilopreis fiel dabei gegenüber dem Vorjahr um weitere 8 Cent, die Gesamterlöse für die Molkereien aber stiegen weiter an.

<sup>32</sup> Von 2013 auf 2015 fiel der Importpreis in 100 Drittländern und damit mindestens der Hälfte aller Abnehmerländer auf dem Drittlandmarkt!

**Tabelle 28: Exportentwicklung bei Milch & Rahm bis in das Jahr 2016 (Januar bis August)**

| Exportentwicklung bei frischer Milch & Rahm bis in das Jahr 2016 (Januar bis August) |                  |        |                  |        |                  |        |                  |        |
|--|------------------|--------|------------------|--------|------------------|--------|------------------|--------|
|  | Jan. – Aug. 2013 |        | Jan. - Aug. 2014 |        | Jan. - Aug. 2015 |        | Jan. – Aug. 2016 |        |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)  | 363,6            |        | 444,3            |        | 525,4            |        | 727,6            |        |
| Exportwert (in Mio EUR)  | 336,7            |        | 383,5            |        | 442,8            |        | 552,3            |        |
| Kilopreis in Euro  | 0,93             |        | 0,86             |        | 0,84             |        | 0,76             |        |
| Monatliche Exportentwicklung bei frischer Milch & Rahm 2016                          |                  |        |                  |        |                  |        |                  |        |
|  | Jan 16           | Feb 16 | März 16          | Apr 16 | Mai 16           | Jun 16 | Jul 16           | Aug 16 |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)  | 67,7             | 85,8   | 100,7            | 106,8  | 94,4             | 92,1   | 88,6             | 91,5   |
| Exportwert (in Mio EUR)  | 57,2             | 66,0   | 74,8             | 76,5   | 70,7             | 71,4   | 66,1             | 69,6   |
| Kilopreis in Euro  | 0,85             | 0,77   | 0,74             | 0,72   | 0,75             | 0,78   | 0,75             | 0,76   |

Die monatliche Erfassung für 2016 zeigt einen Preistiefstand im April 2016. Allein von Januar bis dahin waren die exportierten Mengen um 40 Tausend Tonnen ausgedehnt worden, und die Erlöse hatten sich für die EU-Exporteure um weitere 20 Mio. Euro gesteigert.

Mit der Reduzierung der Exportmengen zwischen 12 bis zu 18 Tausend Tonnen monatlich stieg der Kilopreis dann sehr zögerlich wieder an, erreichte aber noch längst kein Niveau von über 80 Cent pro Kilogramm.

Rund 11 % der EU Gesamterlöse für den Export von frischer Milch & Rahm in Drittländer stammten 2013 aus Russland. Estland, Lettland und Finnland verloren durch den Einfuhrstopp ihren gesamten Exportumfang, Litauen und Polen drei Viertel bzw. zwei Drittel. Zusammen hatten diese fünf Länder 2013 noch einen Anteil von 80% aller Einnahmen aus dem Export von frischer Milch & Rahm nach Russland. Für Exporteure in Frankreich als drittwichtigstes Importland hatte der Anteil der Erlöse für Frischmilch und Rahm nur eine sehr geringe Bedeutung (4%). Abgesehen von Dänemark als sechstwichtigstes Exportland, war der Russlandexport für Milch & Rahm für alle anderen Länder relativ unbedeutend.

**Tabelle 29: Folgen des russischen Einfuhrstopps für EU-Exporte frischer Milch & Rahm**

| Milch & Rahm               | Exportierlöse insgesamt in Mio. Euro | Exportierlöse nach Russland in Mio. Euro |       |      | Kilopreis | Anteil Russlandexport an eigenen Exporterlösen in % | Anteil an den EU-Exportierlösen aus Russland in % |
|----------------------------|--------------------------------------|--|-------|------|-----------|---|---|
|                            |                                      | 2013                                     | 2014  | 2015 |           |   |   |
| EU-28 Export nach Russland | 2013                                 | 2013                                     | 2014  | 2015 | 2013      | 2013  | 2013  |
| Estland                    | 14,56                                | 14,54                                    | 9,11  | 0,03 | 1,75      | 99,86   | 3,09  |
| Finnland                   | 14,50                                | 14,46                                    | 11,79 | 0,22 | 0,90      | 99,70   | 3,07  |
| Frankreich                 | 160,24                               | 6,32                                     | 0,51  |      | 1,84      | 3,94  | 1,34  |
| Litauen                    | 7,93                                 | 6,09                                     | 3,60  |      | 1,81      | 76,79   | 1,29  |
| Polen                      | 8,72                                 | 5,65                                     | 5,50  | 0,06 | 1,53      | 64,75   | 1,20  |
| Dänemark                   | 17,84                                | 2,09                                     | 1,90  | 0,26 | 2,11      | 11,73   | 0,44  |
| Belgien                    | 16,03                                | 1,34                                     | 1,37  |      | 1,40      | 8,37  | 0,29  |
| Lettland                   | 1,24                                 | 1,24                                     | 4,57  | 0,18 | 2,42      | 100,00  | 0,26  |
| Deutschland                | 133,77                               | 0,45                                     | 0,00  |      | 1,65      | 0,33  | 0,09  |
| Slowakei                   | 2,55                                 | 0,30                                     | 0,34  | 0,02 | 1,65      | 11,75   | 0,06  |
| Italien                    | 10,41                                | 0,17                                     | 0,04  |      | 1,79      | 1,62  | 0,04  |
| Österreich                 | 0,75                                 | 0,07                                     | 0,07  | 0,00 | 0,71      | 8,70  | 0,01  |
| Slowenien                  | 13,39                                | 0,04                                     | 0,05  | 0,02 | 0,55      | 0,33  | 0,01  |

|               |              |             |             |            |      |      |      |
|---------------|--------------|-------------|-------------|------------|------|------|------|
| Kroatien      | 8,37         | 0,00        |             |            | 1,36 | 0,01 | 0,00 |
| Niederlande   | 36,13        | 0,00        |             |            | 5,80 | 0,00 | 0,00 |
| Portugal      | 23,88        | 0,00        |             |            |      | 0,00 | 0,00 |
| Ungarn        | 0,58         |             | 0,00        |            |      | 0,00 | 0,00 |
| <b>Gesamt</b> | <b>470,9</b> | <b>52,8</b> | <b>38,8</b> | <b>0,8</b> |      |      |      |

### 4.3 Joghurt, Butter- und Sauermilch<sup>33</sup>

Joghurt, Butter- und Sauermilch ist für deutsche Exporteure mit einem Anteil von 11% an den Gesamterlösen das dritt wichtigste Exportprodukt. 95 % aller Exporterlöse für Joghurt werden auf dem EU-Markt erzielt. Auf dem EU-Binnenmarkt werden durch diese Produktgruppe immerhin 12% der Erlöse erzielt, auf dem Drittlandmarkt<sup>34</sup> dagegen nur 3% (2015).

#### 4.3.1 Deutsche Exporte von Joghurt, Butter- und Sauermilch in EU und Drittländer

Innerhalb der EU wird Joghurt aus Deutschland in insgesamt 26 Mitgliedstaaten vermarktet. 95 % der Ware wurde 2015 von insgesamt 15 EU-Ländern mit mehr als 10 Tausend Tonnen Einfuhr abgenommen.

**Tabelle 30: Deutschland, EU-Exportentwicklung und Preisverfall bei Joghurt, Butter- und Sauermilch**

| Joghurt          | Empfänger | Exportwert in Mio. Euro |            |            |               | Exportmenge in Tausend Tonnen |            |            |               | Kilopreis in Euro |             |             |               |
|------------------|-----------|-------------------------|------------|------------|---------------|-------------------------------|------------|------------|---------------|-------------------|-------------|-------------|---------------|
|                  |           | 2013                    | 2014       | 2015       | Zuwachs 15:13 | 2013                          | 2014       | 2015       | Zuwachs 15:13 | 2013              | 2014        | 2015        | Zuwachs 15:13 |
| <b>EU-Länder</b> |           | <b>801</b>              | <b>839</b> | <b>873</b> | <b>73</b>     | <b>700</b>                    | <b>708</b> | <b>757</b> | <b>57</b>     | <b>1,14</b>       | <b>1,18</b> | <b>1,15</b> | <b>1%</b>     |
| Niederlande      | 18,6%     | 128,2                   | 138,6      | 148,0      | 19,8          | 123,9                         | 128,4      | 140,8      | 16,9          | 1,0               | 1,1         | 1,1         | 2%            |
| Großbritannien   | 14,5%     | 102,3                   | 119,7      | 131,9      | 29,6          | 92,0                          | 101,0      | 109,7      | 17,7          | 1,1               | 1,2         | 1,2         | 8%            |
| Italien          | 12,4%     | 117,7                   | 117,7      | 107,3      | -10,4         | 96,4                          | 95,7       | 93,7       | -2,7          | 1,2               | 1,2         | 1,1         | -6%           |
| Belgien          | 7,0%      | 47,9                    | 51,6       | 57,0       | 9,1           | 49,8                          | 51,9       | 52,9       | 3,2           | 1,0               | 1,0         | 1,1         | 12%           |
| Spanien          | 6,2%      | 52,8                    | 52,8       | 56,5       | 3,7           | 45,4                          | 43,1       | 46,8       | 1,4           | 1,2               | 1,2         | 1,2         | 4%            |
| Frankreich       | 6,1%      | 60,5                    | 53,4       | 60,9       | 0,4           | 46,9                          | 39,7       | 46,1       | -0,8          | 1,3               | 1,3         | 1,3         | 2%            |
| Schweden         | 6,0%      | 59,9                    | 59,2       | 50,8       | -9,2          | 49,2                          | 48,2       | 45,3       | -3,9          | 1,2               | 1,2         | 1,1         | -8%           |
| Österreich       | 4,9%      | 36,7                    | 40,1       | 45,3       | 8,5           | 30,3                          | 32,1       | 37,4       | 7,1           | 1,2               | 1,2         | 1,2         | 0%            |
| Ungarn           | 3,9%      | 16,9                    | 17,8       | 29,1       | 12,2          | 18,7                          | 18,7       | 29,6       | 10,9          | 0,9               | 1,0         | 1,0         | 9%            |
| Dänemark         | 3,1%      | 21,9                    | 25,8       | 23,5       | 1,5           | 20,8                          | 25,0       | 23,7       | 2,9           | 1,1               | 1,0         | 1,0         | -6%           |
| Tschechien       | 3,0%      | 28,7                    | 29,8       | 27,4       | -1,3          | 24,2                          | 24,3       | 23,0       | -1,3          | 1,2               | 1,2         | 1,2         | 1%            |
| Polen            | 2,8%      | 30,2                    | 31,5       | 28,5       | -1,8          | 23,4                          | 22,3       | 21,4       | -2,0          | 1,3               | 1,4         | 1,3         | 3%            |
| Finnland         | 2,7%      | 21,4                    | 22,5       | 24,5       | 3,0           | 18,0                          | 18,4       | 20,6       | 2,6           | 1,2               | 1,2         | 1,2         | 0%            |
| Portugal         | 2,4%      | 22,1                    | 22,2       | 21,5       | -0,6          | 19,7                          | 18,6       | 18,0       | -1,8          | 1,1               | 1,2         | 1,2         | 7%            |
| Rumänien         | 1,4%      | 7,8                     | 9,7        | 12,8       | 5,0           | 6,1                           | 7,1        | 10,9       | 4,8           | 1,3               | 1,4         | 1,2         | -9%           |
| Griechenland     | 0,9%      | 12,4                    | 9,9        | 9,2        | -3,2          | 9,0                           | 7,1        | 6,9        | -2,2          | 1,4               | 1,4         | 1,3         | -3%           |
| Irland           | 0,9%      | 7,3                     | 8,4        | 8,7        | 1,4           | 6,1                           | 6,6        | 6,8        | 0,7           | 1,2               | 1,3         | 1,3         | 6%            |

<sup>33</sup> In dieser Produktgruppe sind alle Fettklassen von <=1% bis >45% Fett, was eine differenzierte Interpretation der Ex- und Importdaten erschwert.

<sup>34</sup> Für die Gesamterlöse aus dem Export von Milchprodukten spielt Joghurt, der auf den Drittlandmärkten vermarktet wird, allerdings mit einem Anteil von 0,6 % fast gar keine Rolle.

|           |      |     |     |     |             |     |     |     |             |     |     |     |             |
|-----------|------|-----|-----|-----|-------------|-----|-----|-----|-------------|-----|-----|-----|-------------|
| Luxemburg | 0,9% | 3,1 | 4,0 | 9,1 | <b>5,9</b>  | 1,5 | 1,7 | 6,6 | <b>5,1</b>  | 2,0 | 2,4 | 1,4 | <b>-32%</b> |
| Slowakei  | 0,7% | 7,7 | 8,0 | 6,7 | <b>-0,9</b> | 6,6 | 6,3 | 5,5 | <b>-1,1</b> | 1,2 | 1,3 | 1,2 | <b>5%</b>   |
| Slowenien | 0,5% | 5,4 | 5,2 | 4,8 | <b>-0,6</b> | 4,6 | 4,2 | 3,9 | <b>-0,6</b> | 1,2 | 1,2 | 1,2 | <b>3%</b>   |
| Kroatien  | 0,4% | 2,9 | 4,1 | 3,8 | <b>0,9</b>  | 2,6 | 3,5 | 3,1 | <b>0,5</b>  | 1,1 | 1,2 | 1,2 | <b>12%</b>  |
| Bulgarien | 0,1% | 1,1 | 1,2 | 1,4 | <b>0,3</b>  | 0,8 | 0,9 | 1,1 | <b>0,3</b>  | 1,4 | 1,4 | 1,2 | <b>-10%</b> |

Deutsche Exporteure haben den Export von Joghurt von 2013 auf 2015 Menge um durchschnittlich 8% ausgedehnt und daraufhin Mehrerlöse von 73 Mio. Euro erzielt. Der durchschnittliche Verkaufspreis von Joghurt blieb davon relativ unberührt. Dennoch haben sich die Preise im Handel mit einigen Ländern sehr stark verschoben. Insbesondere Richtung Luxemburg sank der Kilopreis nach einer Ausdehnung der Exportmengen um ein Drittel, vom Umfang sehr gering gestiegene Exportmengen nach Estland wiederum fanden zu um ein Drittel gestiegenen Preisen statt.

Auf dem Drittlandmarkt gingen deutschen Exporteuren mit 13 Tausend Tonnen fast die gesamten Exportanteile in die USA verloren, und der Verkaufspreis sank um mehr als 50%. Die Folgen des russischen Einfuhrstopps waren dagegen kaum von Relevanz.

**Tabelle 31: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Joghurt, Butter- und Sauermilch**

| Joghurt | Empfänger                   | Ex-<br>portan-<br>teil<br>2015 | Exportwert in Mio. Euro |             |             |                       | Exportmenge in Tausend Tonnen |             |             |                  | Kilopreis  |            |            |                       |
|---------|-----------------------------|--------------------------------|-------------------------|-------------|-------------|-----------------------|-------------------------------|-------------|-------------|------------------|------------|------------|------------|-----------------------|
|         |                             |                                | 2013                    | 2014        | 2015        | Zu-<br>wachs<br>15:13 | 2013                          | 2014        | 2015        | Zuwachs<br>15:13 | 2013       | 2014       | 2015       | Zu-<br>wachs<br>15:13 |
|         | <b>Drittländer</b>          |                                | <b>76,9</b>             | <b>61,0</b> | <b>49,0</b> | <b>-27,9</b>          | <b>51,3</b>                   | <b>39,4</b> | <b>36,1</b> | <b>-15,2</b>     | <b>1,5</b> | <b>1,6</b> | <b>1,4</b> | <b>-10%</b>           |
|         | <i>Russland</i>             | <i>7,6%<br/>(2013)</i>         | <i>6,2</i>              | <i>3,7</i>  | <i>0,2</i>  | <i>-6,1</i>           | <i>3,9</i>                    | <i>2,1</i>  | <i>0,1</i>  | <i>-3,8</i>      | <i>1,6</i> | <i>1,7</i> | <i>1,4</i> | <i>-12%</i>           |
|         | Schweiz                     | 20,5%                          | 8,8                     | 9,4         | 9,3         | <b>0,5</b>            | 7,3                           | 7,3         | 7,4         | <b>0,1</b>       | 1,2        | 1,3        | 1,3        | <b>4%</b>             |
|         | Kosovo                      | 9,2%                           | 4,9                     | 4,3         | 3,7         | <b>-1,3</b>           | 3,9                           | 3,5         | 3,3         | <b>-0,6</b>      | 1,3        | 1,2        | 1,1        | <b>-12%</b>           |
|         | China                       | 8,0%                           | 1,9                     | 2,5         | 4,5         | <b>2,6</b>            | 1,1                           | 1,4         | 2,9         | <b>1,8</b>       | 1,7        | 1,8        | 1,6        | <b>-8%</b>            |
|         | Angola                      | 5,0%                           | 1,5                     | 1,9         | 2,1         | <b>0,7</b>            | 1,3                           | 1,6         | 1,8         | <b>0,5</b>       | 1,1        | 1,2        | 1,2        | <b>6%</b>             |
|         | Serbien                     | 4,2%                           | 2,1                     | 1,5         | 1,5         | <b>-0,7</b>           | 1,9                           | 1,4         | 1,5         | <b>-0,4</b>      | 1,1        | 1,0        | 1,0        | <b>-14%</b>           |
|         | Libyen                      | 3,5%                           | 1,9                     | 1,6         | 1,4         | <b>-0,4</b>           | 1,7                           | 1,4         | 1,3         | <b>-0,5</b>      | 1,1        | 1,2        | 1,1        | <b>5%</b>             |
|         | Norwegen                    | 3,5%                           | 0,4                     | 0,3         | 2,7         | <b>2,3</b>            | 0,3                           | 0,2         | 1,3         | <b>1,0</b>       | 1,5        | 1,7        | 2,1        | <b>44%</b>            |
|         | USA                         | 3,3%                           | 25,6                    | 0,9         | 1,0         | <b>-24,5</b>          | 14,2                          | 1,0         | 1,2         | <b>-13,0</b>     | 1,8        | 0,9        | 0,9        | <b>-52%</b>           |
|         | Albanien                    | 3,2%                           | 1,3                     | 1,2         | 1,1         | <b>-0,2</b>           | 1,5                           | 1,2         | 1,2         | <b>-0,3</b>      | 0,9        | 1,0        | 1,0        | <b>9%</b>             |
|         | Bosnien<br>Herzegovi-<br>na | 3,1%                           | 0,7                     | 1,1         | 1,3         | <b>0,6</b>            | 0,6                           | 0,9         | 1,1         | <b>0,5</b>       | 1,2        | 1,2        | 1,1        | <b>-1%</b>            |
|         | Vietnam                     | 2,9%                           | 1,9                     | 3,4         | 2,3         | <b>0,4</b>            | 0,9                           | 1,6         | 1,1         | <b>0,2</b>       | 2,2        | 2,2        | 2,1        | <b>-2%</b>            |

#### 4.3.2 Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für Joghurt, Butter- und Sauermilch

Exporteure aus insgesamt 18 Mitgliedstaaten haben bei Joghurt, Butter- und Sauermilch 2015 einen Anteil von 98% der EU-Exporteinnahmen. Hauptexporteure für Joghurt aus der EU in Dritt-  
länder sind Deutschland und die Niederlande. Diese Länder erzielen mit rund 131 Mio. Euro 42%  
der EU-Exporteinnahmen. Die weiteren 58% der EU-Exporteinnahmen teilen sich auf relativ viele EU-Länder  
auf.

Tabelle 32: EU, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Joghurt, Butter- und Sauer Milch

| Sende-land          | Expor-<br>por-<br>tanteil<br>2015 | Exportwert in Mio. Euro |              |              |              | Zu-<br>wachs | Exportmenge in Tau-<br>send Tonnen |              |              | Zu-<br>wachs | Kilopreis <sup>35</sup> |             |               | Zu-<br>wachs<br>in % |
|---------------------|-----------------------------------|-------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|--------------|--------------|--------------|-------------------------|-------------|---------------|----------------------|
|                     |                                   | 2013                    | 2014         | 2015         | 2015:<br>13  | 2013         | 2014                               | 2015         | 2015:<br>13  | 2013         | 2014                    | 2015        | 2015:<br>13   |                      |
| <b>EU-28</b>        |                                   | <b>369,2</b>            | <b>378,4</b> | <b>311,9</b> | <b>-57,3</b> | <b>201,1</b> | <b>179,4</b>                       | <b>180,6</b> | <b>-20,5</b> | <b>1,84</b>  | <b>2,11</b>             | <b>1,73</b> | <b>-5,9%</b>  |                      |
| Nieder-<br>lande    | 24,0%                             | 64,5                    | 68,4         | 81,7         | <b>17,2</b>  | 16,1         | 15,8                               | 43,3         | <b>27,2</b>  | 4,00         | 4,32                    | 1,89        | <b>-52,9%</b> |                      |
| Deutsch-<br>land    | 20,0%                             | 76,9                    | 61,0         | 49,0         | <b>-27,9</b> | 51,3         | 39,4                               | 36,1         | <b>-15,2</b> | 1,50         | 1,55                    | 1,36        | <b>-9,5%</b>  |                      |
| Spanien             | 8,5%                              | 23,4                    | 24,9         | 25,0         | <b>1,7</b>   | 14,3         | 15,2                               | 15,3         | <b>1,0</b>   | 1,64         | 1,64                    | 1,64        | <b>-0,1%</b>  |                      |
| Frank-<br>reich     | 7,3%                              | 24,0                    | 23,2         | 22,1         | <b>-1,9</b>  | 13,1         | 11,5                               | 13,2         | <b>0,1</b>   | 1,83         | 2,03                    | 1,68        | <b>-8,2%</b>  |                      |
| Portugal            | 6,6%                              | 20,1                    | 25,1         | 24,5         | <b>4,5</b>   | 10,6         | 12,3                               | 11,9         | <b>1,3</b>   | 1,89         | 2,04                    | 2,07        | <b>9,2%</b>   |                      |
| Kroatien            | 5,1%                              | 11,8                    | 6,7          | 7,0          | <b>-4,8</b>  | 14,2         | 8,3                                | 9,2          | <b>-5,1</b>  | 0,83         | 0,81                    | 0,76        | <b>-7,9%</b>  |                      |
| Slowe-<br>nien      | 4,3%                              | 8,6                     | 6,1          | 5,5          | <b>-3,0</b>  | 12,7         | 8,3                                | 7,7          | <b>-5,0</b>  | 0,67         | 0,74                    | 0,71        | <b>6,0%</b>   |                      |
| Schwe-<br>den       | 3,9%                              | 14,5                    | 16,0         | 9,9          | <b>-4,6</b>  | 10,5         | 9,1                                | 7,0          | <b>-3,4</b>  | 1,39         | 1,76                    | 1,41        | <b>1,3%</b>   |                      |
| Irland              | 3,8%                              | 18,8                    | 22,8         | 14,7         | <b>-4,2</b>  | 6,1          | 6,7                                | 6,8          | <b>0,7</b>   | 3,11         | 3,41                    | 2,16        | <b>-30,5%</b> |                      |
| Belgien             | 3,1%                              | 9,7                     | 20,0         | 11,1         | <b>1,4</b>   | 4,5          | 7,7                                | 5,5          | <b>1,1</b>   | 2,17         | 2,59                    | 2,00        | <b>-7,7%</b>  |                      |
| Griechen-<br>land   | 3,0%                              | 14,0                    | 15,8         | 17,0         | <b>3,1</b>   | 4,5          | 5,0                                | 5,4          | <b>1,0</b>   | 3,12         | 3,18                    | 3,13        | <b>0,4%</b>   |                      |
| Großbri-<br>tannien | 1,7%                              | 13,7                    | 23,7         | 13,9         | <b>0,3</b>   | 3,3          | 5,1                                | 3,1          | <b>-0,2</b>  | 4,17         | 4,63                    | 4,52        | <b>8,4%</b>   |                      |
| Polen               | 1,7%                              | 5,9                     | 10,5         | 4,3          | <b>-1,6</b>  | 3,2          | 6,9                                | 3,0          | <b>-0,2</b>  | 1,83         | 1,53                    | 1,44        | <b>-21,3%</b> |                      |
| Lettland            | 1,6%                              | 7,1                     | 7,6          | 5,7          | <b>-1,5</b>  | 4,0          | 3,7                                | 3,0          | <b>-1,0</b>  | 1,80         | 2,04                    | 1,91        | <b>5,9%</b>   |                      |
| Rumäni-<br>en       | 1,3%                              | 4,8                     | 4,3          | 4,1          | <b>-0,6</b>  | 3,4          | 2,7                                | 2,4          | <b>-1,0</b>  | 1,41         | 1,57                    | 1,71        | <b>21,9%</b>  |                      |
| Öster-<br>reich     | 1,1%                              | 2,5                     | 2,3          | 2,7          | <b>0,2</b>   | 1,8          | 1,6                                | 2,1          | <b>0,3</b>   | 1,41         | 1,41                    | 1,30        | <b>-8,1%</b>  |                      |
| Däne-<br>mark       | 1,1%                              | 4,4                     | 4,3          | 4,5          | <b>0,1</b>   | 2,0          | 1,9                                | 2,1          | <b>0,0</b>   | 2,17         | 2,23                    | 2,19        | <b>0,9%</b>   |                      |
| Finnland            | 1,1%                              | 25,8                    | 20,7         | 4,5          | <b>-21,3</b> | 14,5         | 9,9                                | 2,0          | <b>-12,5</b> | 1,78         | 2,09                    | 2,26        | <b>27,0%</b>  |                      |
| Italien             | 0,6%                              | 1,5                     | 2,6          | 3,4          | <b>1,8</b>   | 0,4          | 1,0                                | 1,0          | <b>0,6</b>   | 3,46         | 2,64                    | 3,36        | <b>-2,9%</b>  |                      |

- Von niederländischen Exporteuren wurden unabhängig vom russischen Einfuhrverbot (- 33 Tausend Tonnen) die Ausfuhrmengen von 2014 auf 2015 um das 2,4-fache auf 43 Tausend Tonnen ausgedehnt. Die Verkaufspreise für Joghurt, Butter- und Sauer Milch brachen darauf um mehr als 50% von 4,00 auf 1,89 Euro ein. Dabei erzielten die Exporteure aber nur das 1,2-fache der Exporterlöse.
- Preiszuwächse wurden eher nur von den Kleinexporteuren in der EU erreicht, welche die Exportmengen eher stabil hielten oder nur minimal ausdehnten.
- Im Falle Irlands fiel der Exportpreis allerdings bereits durch eine sehr geringfügige Steigerung um 1 Tausend Tonnen um 30% auf 2,1 Euro ab.

**→ Bei Joghurt, Butter- und Sauer Milch fand vor allem eine Umverteilung der Exportanteile von Deutschland an die Niederlande statt, die von einem sehr extremen Einbruch der niederländischen Ver-**

<sup>35</sup> Höhere Kilopreise weisen auf eine Einfuhr hochpreisiger, fetthaltigerer Frischeprodukte hin, bei starkem Abfall der Kilopreise ist davon auszugehen, dass vermehrt fettärmere Milchprodukte wie H-Milch exportiert werden.

**kaufpreise für Joghurt und damit ohne Rücksicht auf die Erzeugerpreise begleitet war. Der Verlust der Exportanteile führte in Folge auch in Deutschland zu einem gefallenem Preisniveau.**

#### 4.3.3 Verschiebungen bei Hauptimporteuren für Joghurt, Butter- und Sauermilch

Die Importmengen der Drittländer gingen im Zeitraum von 2013 bis 2015 auf EU-Ebene um insgesamt 20 Tausend Tonnen zurück. Den größten Anteil daran hatte die vollständige Rücknahme der Joghurtimporte durch die USA, von dem vor allem Deutschland betroffen war (siehe oben). Weitere Exportanteile gingen den EU-Ländern bei Joghurt vor allem nach Bosnien und Herzegowina verloren.

Die starken Ausdehnungen der Importe von China und Hongkong (+32 Tausend Tonnen) fanden zu einem um 40 % bis fast 80% gefallenem Kilopreis statt. Bei der noch eher geringen Ausdehnung der Importmenge um 0,8 Tausend Tonnen zu 2014 waren die Einkaufspreise für China dagegen noch von 3,3 Euro auf 6 Euro pro Kilogramm gestiegen. Wiederum wurde also weitaus mehr günstige Niedrigpreis-Ware nach China eingeführt.<sup>36</sup>

Auch von vielen der Kleinabnehmerländer wurde Joghurt, Butter- und Sauermilch zu deutlich gesenkten Preisen importiert.

**Tabelle 33: Verschiebungen bei Hauptimporteuren (Drittland) für Joghurt, Butter- und Sauermilch**

| Joghurt,<br>Butter- und<br>Sauermilch | Empfänger                               | Importwert in Mio. Euro |              |              |              | Zu-<br>wachs | Importmenge Tausend<br>Tonnen |              |              | Zu-<br>wachs | Kilopreis   |             |               | Zu-<br>wachs<br>in % |
|---------------------------------------|---|-------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------------------------|--------------|--------------|--------------|-------------|-------------|---------------|----------------------|
|                                       |   | 2013                    | 2014         | 2015         | 2015:<br>13  | 2013         | 2014                          | 2015         | 2015:<br>13  | 2013         | 2014        | 2015        | 2015:<br>13   |                      |
|                                       |   | <b>369,2</b>            | <b>378,4</b> | <b>311,9</b> | <b>-57,3</b> | <b>201,1</b> | <b>179,4</b>                  | <b>180,6</b> | <b>-20,5</b> | <b>1,84</b>  | <b>2,11</b> | <b>1,73</b> | <b>-5,9%</b>  |                      |
|                                       | Russland<br>17%<br>(2013)               | 56,8                    | 39,4         | 0,3          | <b>-56,6</b> | 33,4         | 21,7                          | 0,1          | <b>-33,2</b> | 1,70         | 1,82        | 1,91        | <b>12,2%</b>  |                      |
|                                       | China<br>14,9%                          | 11,10                   | 25,40        | 53,08        | 41,98        | 3,36         | 4,21                          | 26,96        | 23,60        | 3,30         | 6,03        | 1,97        | <b>-40,4%</b> |                      |
|                                       | Schweiz<br>8,5%                         | 17,83                   | 20,22        | 19,95        | 2,12         | 13,94        | 14,44                         | 15,42        | 1,48         | 1,28         | 1,40        | 1,29        | <b>1,2%</b>   |                      |
|                                       | Norwegen<br>7,1%                        | 22,34                   | 23,27        | 24,91        | 2,57         | 12,93        | 11,56                         | 12,79        | -0,14        | 1,73         | 2,01        | 1,95        | <b>12,7%</b>  |                      |
|                                       | Angola<br>6,3%                          | 18,37                   | 23,55        | 23,03        | 4,66         | 9,60         | 11,66                         | 11,40        | 1,80         | 1,91         | 2,02        | 2,02        | <b>5,6%</b>   |                      |
|                                       | Hongkong<br>6,1%                        | 26,20                   | 18,47        | 21,11        | -5,10        | 2,89         | 2,85                          | 11,00        | 8,11         | 9,08         | 6,49        | 1,92        | <b>-78,9%</b> |                      |
|                                       | Kosovo<br>5,1%                          | 9,47                    | 8,11         | 7,58         | -1,89        | 11,76        | 9,53                          | 9,29         | -2,47        | 0,81         | 0,85        | 0,82        | <b>1,2%</b>   |                      |
|                                       | Bosnien<br>und Herze-<br>gowina<br>5,0% | 14,96                   | 8,65         | 8,00         | -6,97        | 17,59        | 9,40                          | 9,07         | -8,52        | 0,85         | 0,92        | 0,88        | <b>3,6%</b>   |                      |
|                                       | Thailand<br>3,5%                        | 13,04                   | 20,19        | 13,09        | 0,05         | 4,40         | 6,97                          | 6,30         | 1,91         | 2,97         | 2,90        | 2,08        | <b>-30,0%</b> |                      |
|                                       | Philippinen<br>3,0%                     | 10,15                   | 20,72        | 9,66         | -0,49        | 4,40         | 7,79                          | 5,48         | 1,08         | 2,31         | 2,66        | 1,76        | <b>-23,6%</b> |                      |
|                                       | Ceuta<br>2,2%                           | 5,26                    | 6,31         | 5,92         | 0,65         | 3,03         | 3,94                          | 4,03         | 1,00         | 1,74         | 1,60        | 1,47        | <b>-15,5%</b> |                      |
|                                       | Nigeria<br>2,2%                         | 9,88                    | 14,57        | 8,05         | -1,83        | 3,30         | 4,88                          | 3,99         | 0,68         | 2,99         | 2,99        | 2,02        | <b>-32,5%</b> |                      |
|                                       | Aser-<br>baischan<br>2,0%               | 7,62                    | 7,95         | 6,78         | -0,84        | 4,00         | 3,78                          | 3,57         | -0,43        | 1,90         | 2,10        | 1,90        | <b>-0,2%</b>  |                      |
|                                       | Malaysia<br>1,9%                        | 5,33                    | 9,56         | 6,51         | 1,18         | 1,82         | 3,74                          | 3,37         | 1,56         | 2,93         | 2,56        | 1,93        | <b>-34,2%</b> |                      |
|                                       | Saudi-<br>Arabien<br>1,7%               | 7,02                    | 9,43         | 6,62         | -0,41        | 2,34         | 2,97                          | 3,06         | 0,72         | 3,00         | 3,17        | 2,16        | <b>-27,9%</b> |                      |

<sup>36</sup> Pro Milchäquivalent ist der Verkaufspreis von 49 Cent auf 36 Cent pro Kilogramm gefallen.

<sup>37</sup> In der Tabelle sind nur die Drittländer, die mindestens 1% an der Importmenge einführen, aufgeführt.

|               |      |       |       |      |        |      |      |      |       |      |      |      |        |
|---------------|------|-------|-------|------|--------|------|------|------|-------|------|------|------|--------|
| Arab. Emirate | 1,5% | 7,83  | 14,04 | 8,98 | 1,15   | 2,48 | 3,95 | 2,75 | 0,27  | 3,15 | 3,56 | 3,26 | 3,5%   |
| Mazedonien    | 1,5% | 2,01  | 1,84  | 2,19 | 0,17   | 2,43 | 2,12 | 2,71 | 0,29  | 0,83 | 0,87 | 0,81 | -2,9%  |
| Singapur      | 1,5% | 4,15  | 6,28  | 5,23 | 1,09   | 2,00 | 2,72 | 2,70 | 0,70  | 2,07 | 2,31 | 1,94 | -6,6%  |
| Serbien       | 1,5% | 2,67  | 2,13  | 2,61 | -0,06  | 2,35 | 1,95 | 2,68 | 0,33  | 1,13 | 1,09 | 0,97 | -14,3% |
| Melilla       | 1,5% | 4,78  | 4,85  | 3,47 | -1,32  | 3,31 | 3,56 | 2,68 | -0,64 | 1,44 | 1,36 | 1,30 | -10,3% |
| Albanien      | 1,1% | 2,53  | 2,57  | 3,25 | 0,72   | 2,32 | 1,96 | 2,06 | -0,27 | 1,09 | 1,31 | 1,58 | 45,4%  |
| Moldowien     | 1,1% | 3,27  | 3,18  | 3,26 | -0,01  | 2,07 | 1,98 | 1,95 | -0,12 | 1,58 | 1,61 | 1,68 | 6,1%   |
| Südafrika     | 1,1% | 3,76  | 5,07  | 3,54 | -0,23  | 1,43 | 1,92 | 1,93 | 0,50  | 2,64 | 2,64 | 1,83 | -30,5% |
| Libyen        | 1,0% | 3,05  | 2,31  | 2,18 | -0,87  | 2,93 | 2,01 | 1,85 | -1,08 | 1,04 | 1,15 | 1,17 | 13,0%  |
| Indonesien    | 1,0% | 15,77 | 10,33 | 3,62 | -12,15 | 6,08 | 3,48 | 1,82 | -4,26 | 2,59 | 2,97 | 1,99 | -23,3% |

Bis 2016 hat es keine weitere Mengenausdehnung gegeben, in allen drei Jahresperioden seit 2014 lagen die EU-Exportmengen unter denen von 2013.

Die Kilopreise lagen aber in den beiden Jahresperioden Januar bis August 2015 und 2016 30 Cent unter denen von 2014.

**Tabelle 34: Exportentwicklung bei Joghurt, Butter- und Sauermilch bis 2016**

| Exportentwicklung bei Joghurt, Butter- und Sauermilch bis in das Jahr 2016 (Januar bis August) |                  |                  |                  |                  |        |        |        |        |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|--------|--------|--------|--------|
|  | Jan. – Aug. 2013 | Jan. - Aug. 2014 | Jan. - Aug. 2015 | Jan. – Aug. 2016 |        |        |        |        |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)  | 140,1            | 128,2            | 117,1            | 125,4            |        |        |        |        |
| Exportwert (in Mio EUR)  | 250,7            | 268,8            | 204,8            | 216,8            |        |        |        |        |
| Kilopreis  | 1,8              | 2,1              | 1,7              | 1,7              |        |        |        |        |
| Monatliche Exportentwicklung bei Joghurt, Butter- und Sauermilch 2016                          |                  |                  |                  |                  |        |        |        |        |
|  | Jan 16           | Feb 16           | Mrz 16           | Apr 16           | Mai 16 | Jun 16 | Jul 16 | Aug 16 |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)  | 16,7             | 15,5             | 15,4             | 16,3             | 14,5   | 16,0   | 15,0   | 16,0   |
| Exportwert (in Mio EUR)  | 27,2             | 26,5             | 29,8             | 29,1             | 26,9   | 26,1   | 24,6   | 26,6   |
| Kilopreis in Euro  | 1,63             | 1,71             | 1,94             | 1,79             | 1,86   | 1,63   | 1,64   | 1,66   |

Die monatliche Erfassung für 2016 zeigt Preisabsenkungen, sobald die Exportmengen sich über das Niveau von 16 Tausend Tonnen bewegen.

### Hauptbetroffene des russischen Einfuhrstopps

Fünf EU-Hauptexporteure teilten sich 2013 rd. 92% der Exporterlöse aus Russland. Finnische Exporteure waren Hauptbetroffene des russischen Einfuhrstopps, gefolgt von Litauen. Neben diesen beiden Ländern gingen aber auch Estland durch das Embargo fast die gesamten Exporteinnahmen für Joghurt, Butter- und Sauermilch verloren. Für Frankreich, mit rund 8 Mio. Euro dritter Hauptexporteur, waren es immerhin noch ein Drittel aller Exporterlöse und für Deutschland rd. 8%.

**Tabelle 35: Folgen des russischen Einfuhrstopps für EU-Exporte von Joghurt, Butter- und Sauermilch**

| Joghurt, Butter- und Sauermilch   | Exportertlöse insgesamt in Mio. Euro | Exportertlöse nach Russland in Mio. Euro |             |             | Kilopreis   | Anteil Russlandexport an eigenen Exportertlösen in % | Anteil an den EU-Exportertlösen aus Russland in % |
|-----------------------------------|--------------------------------------|--|-------------|-------------|-------------|--|---|
|                                   |                                      | 2013                                     | 2014        | 2015        |             |  |   |
| <b>EU-28 Export nach Russland</b> | <b>2013</b>                          | <b>2013</b>                              | <b>2014</b> | <b>2015</b> | <b>2013</b> | <b>2013</b>  | <b>2013</b>                                       |
| Finnland                          | 25,8                                 | 22,9                                     | 16,3        | 0,0         | 1,7         | 88,9   | 40,3  |
| Litauen                           | 9,8                                  | 9,4                                      | 6,5         | 0,0         | 1,7         | 96,4   | 16,6  |
| Frankreich                        | 24,0                                 | 8,3                                      | 3,3         | 0,0         | 1,8         | 34,7   | 14,7  |

|              |              |              |              |             |     |             |      |
|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------|-----|-------------|------|
| Deutschland  | 76,9         | 6,2          | 3,7          | 0,2         | 1,6 | 8,1         | 11,0 |
| Estland      | 5,7          | 5,7          | 5,1          | 0,0         | 1,7 | 99,9        | 10,1 |
| Polen        | 5,9          | 1,5          | 1,4          |             | 1,3 | 25,8        | 2,7  |
| Irland       | 18,8         | 1,2          | 1,6          |             | 4,3 | 6,3         | 2,1  |
| Lettland     | 7,1          | 0,8          | 0,7          | 0,0         | 1,4 | 11,7        | 1,5  |
| Italien      | 1,5          | 0,3          | 0,4          | 0,1         | 6,0 | 21,4        | 0,6  |
| Österreich   | 2,5          | 0,1          | 0,2          | 0,0         | 1,6 | 5,9         | 0,3  |
| Slowenien    | 8,6          | 0,1          | 0,0          | 0,0         | 1,1 | 0,8         | 0,1  |
| Griechenland | 14,0         | 0,1          | 0,1          |             | 4,2 | 0,5         | 0,1  |
| Kroatien     | 11,8         | 0,0          | 0,0          |             | 1,2 | 0,4         | 0,1  |
| Tschechien   | 0,1          | 0,0          | 0,0          |             | 2,0 | 6,3         | 0,0  |
| Slowakei     | 0,0          | 0,0          | 0,0          |             |     | 100,0       | 0,0  |
| Spanien      | 23,4         | 0,0          | 0,1          | 0,0         |     | 0,0         | 0,0  |
| Niederlande  | 64,5         |              | 0,01         |             |     | 0,0         | 0,0  |
| Schweden     | 14,5         |              |              | 0,001       |     | 0,0         | 0,0  |
| <b>Total</b> | <b>314,9</b> | <b>56,83</b> | <b>39,38</b> | <b>0,28</b> |     | <b>18,0</b> |      |

## 4.4 Magermilchpulver

### 4.4.1 Deutsche Exporte von Magermilchpulver in EU- und Drittländer

Mit Magermilchpulver wurden 2015 rd. 8,6 % (319 Mio. Euro) der Gesamterlöse aus dem Export erwirtschaftet, etwas mehr als 43 % davon stammen aus dem Drittlandmarkt.<sup>38</sup>

Die Exportmengen in den EU-Binnenmarkt wurden von 2013 auf 2015 um 14 Tausend Tonnen (+7%) nur leicht ausgedehnt, die in Drittländer mit rd. 57 Tausend Tonnen (+63%) dagegen überaus stark. Insgesamt stieg die Exportmenge von Magermilchpulver im Vergleich zu 2013 mit 71 Tausend Tonnen um 25%, 80 % davon wurden im Drittlandmarkt untergebracht.

Sowohl auf dem EU-Binnenmarkt als auch auf dem Drittlandmarkt fielen die Verkaufspreise für Magermilchpulver aus Deutschland im Durchschnitt um fast 30%.

Die Erlöse für Magermilchpulver stiegen daraufhin aber nur auf den Drittlandmärkten, die Einnahmen aus dem EU-Binnenhandel fielen dagegen drastisch ab. Insgesamt gingen die Exporteinnahmen von 2013 bis 2015 hier um -123 Mio. Euro zurück.

Fast 70% der 210 Tausend Tonnen (2015) in den EU-Binnenmarkt ausgeführten Magermilchpulvers wurden in nur vier EU-Länder vermarktet (Niederlande, Italien, Polen und Belgien). Die zusätzlich in diese vier Länder vermarkteten Exportanteile entsprachen dabei mit 16 Tausend Tonnen sogar mehr als dem Gesamtwachstum der Magermilchpulverexportmenge.

Schon die Erhöhung der Exportanteile von zusammen nur 7,2 Tausend Tonnen Magermilchpulver in die Niederlande und Italien brachte insgesamt 70 Mio. Euro Exportverluste. Diese Summe entsprach mehr als der Hälfte der Gesamtverluste auf dem EU-Binnenmarkt.

<sup>38</sup> Deutschland erzielte 2015 rd. 16% der Gesamterlöse (8.779 Mio. Euro) aus dem Drittlandexport. Der Anteil an Magermilchpulver, das in Drittländer verkauft wurde, liegt allerdings nur bei 3,6%. Lediglich der Erlösanteil des auf Drittlandmärkten verkauften Käses liegt mit 4,7 % an allen Exporteinnahmen noch etwas höher.

Nach Frankreich und Dänemark dagegen brachen die Exportanteile um rd. 7 Tausend Tonnen ein, und die Preise fielen um mehr als 25%.

Fast ausnahmslos stürzten die Verkaufspreise ab, für die deutsche Exporteure Magermilchpulver an EU- und Drittlandhandelspartner vermarkteten. Auf dem EU-Binnenmarkt wurden außer durch den Export nach Polen im Vergleich zu 2013 nicht einmal mehr Mehrerlöse erwirtschaftet. Im Gegenteil: Es kam es zu Exportverlusten von rd. 7 Mio. bis zu 54 Mio. Euro.

**Tabelle 36: Deutschland, EU-Exportentwicklung und Preisverfall bei Magermilchpulver**

| Magermilchpulver |                   | Exportwert in Mio. Euro |       |       |       | Exportmenge in Tausend Tonnen |      |      |      | Kilopreis |      |      |      |
|------------------|-------------------|-------------------------|-------|-------|-------|-------------------------------|------|------|------|-----------|------|------|------|
| EU-Länder        | Exportanteil 2015 | 550                     | 587   | 427   | -123  | 196                           | 213  | 210  | 14   | 2,81      | 2,76 | 2,03 | -27% |
| Niederlande      | 34,5%             | 186,3                   | 187,9 | 132,5 | -53,9 | 68,7                          | 72,0 | 72,5 | 3,8  | 2,71      | 2,61 | 1,83 | -33% |
| Italien          | 15,9%             | 88,0                    | 95,5  | 72,1  | -15,9 | 29,9                          | 31,8 | 33,3 | 3,4  | 2,94      | 3,00 | 2,16 | -26% |
| Polen            | 10,4%             | 38,2                    | 51,4  | 43,9  | 5,7   | 13,5                          | 20,7 | 21,8 | 8,3  | 2,82      | 2,48 | 2,01 | -29% |
| Spanien          | 6,7%              | 30,8                    | 36,2  | 28,0  | -2,8  | 10,3                          | 11,9 | 14,1 | 3,8  | 3,01      | 3,04 | 1,99 | -34% |
| Belgien          | 6,6%              | 37,5                    | 41,2  | 30,9  | -6,6  | 13,4                          | 13,7 | 13,9 | 0,6  | 2,80      | 3,02 | 2,22 | -21% |
| Österreich       | 5,2%              | 27,1                    | 32,7  | 26,1  | -1,0  | 8,8                           | 11,8 | 11,0 | 2,2  | 3,08      | 2,78 | 2,37 | -23% |
| Dänemark         | 3,9%              | 32,7                    | 37,3  | 16,7  | -15,9 | 11,6                          | 13,1 | 8,2  | -3,4 | 2,80      | 2,85 | 2,04 | -27% |
| Frankreich       | 3,7%              | 31,7                    | 26,6  | 16,4  | -15,3 | 11,4                          | 9,3  | 7,8  | -3,6 | 2,79      | 2,86 | 2,11 | -24% |
| Großbritannien   | 3,2%              | 22,0                    | 17,9  | 13,0  | -8,9  | 7,7                           | 6,0  | 6,6  | -1,0 | 2,87      | 3,00 | 1,97 | -31% |
| Irland           | 3,0%              | 19,4                    | 23,5  | 19,0  | -0,4  | 6,6                           | 7,1  | 6,3  | -0,3 | 2,94      | 3,32 | 3,01 | 2%   |
| Griechenland     | 1,3%              | 4,8                     | 5,8   | 4,1   | -0,7  | 3,3                           | 3,1  | 2,7  | -0,6 | 1,46      | 1,87 | 1,52 | 5%   |
| Bulgarien        | 1,2%              | 8,7                     | 8,0   | 4,8   | -3,8  | 2,8                           | 2,8  | 2,6  | -0,1 | 3,13      | 2,81 | 1,85 | -41% |
| Schweden         | 1,0%              | 2,5                     | 1,5   | 4,5   | 2,0   | 0,8                           | 0,5  | 2,2  | 1,3  | 3,10      | 3,16 | 2,09 | -32% |
| Slowakei         | 0,9%              | 6,2                     | 7,5   | 5,2   | -0,9  | 2,0                           | 2,2  | 2,0  | 0,0  | 3,12      | 3,33 | 2,67 | -14% |
| Rumänien         | 0,8%              | 1,8                     | 2,5   | 2,4   | 0,6   | 0,8                           | 1,3  | 1,7  | 1,0  | 2,40      | 1,84 | 1,41 | -41% |

In 27 Drittländer führten deutsche Exporteure über 1 Tausend Tonnen MMP und insgesamt 94 % der auf dem Drittlandmarkt vermarkteten Menge aus. In all diese Länder ging Magermilchpulver (bis auf Korea) zu sehr niedrigen und wie auch auf dem EU-Binnenmarkt zu drastisch abgestürzten Kilopreisen. Egal ob die Exportmengen in einzelne EU- oder Drittländer ausgedehnt oder auch verringert wurden – die Verkaufspreise für das Pulver sind ins Bodenlose gefallen.

**➔ Der Rausverkauf der übermäßigen Anlieferungsmengen in Deutschland wurde zu einem großen Anteil auch über Magermilchpulver organisiert. Umgerechnet in Milchäquivalente steigerte sich die für den Export zu Magermilch verarbeitete Milchmenge in Deutschland von 2013 auf 2015 um insgesamt 515 Mio. ME<sup>39</sup>. Dies macht rund ein Drittel des zusätzlichen Milchaufkommens in Deutschland in diesen Jahren aus (1.576 Tausend Tonnen, siehe Abschnitt 2.1).**

Die Preise für Milch, die zu Magermilchpulver verarbeitet wurde, sanken auf dem EU-Binnenmarkt im Durchschnitt um 10 Cent auf 27 Cent (-28%) und auf dem Drittlandmarkt um 11 Cent auf 28 Cent (ebenfalls -28%).

<sup>39</sup> Auf dem EU-Binnenmarkt steigerte sich die als Magermilchpulver vermarktete Milchmenge von 1.465 Mio. WME im Jahr 2013 auf 1.573 Mio. ME in 2015 und auf dem Drittlandmarkt von 679 auf 1.107 Mio. ME.

Tabelle 37: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Magermilchpulver

| Magermilchpulver    |                   | Exportwert in Mio. Euro |            |            |                  | Exportmenge in Tausend Tonnen |            |            |                  | Kilopreis  |            |            |                  |
|---------------------|-------------------|-------------------------|------------|------------|------------------|-------------------------------|------------|------------|------------------|------------|------------|------------|------------------|
| Empfänger           | Exportanteil 2015 | 2013                    | 2014       | 2015       | Zuwachs 2015: 13 | 2013                          | 2014       | 2015       | Zuwachs 2015: 13 | 2013       | 2014       | 2015       | Zuwachs 2015: 13 |
| <b>Drittland</b>    |                   | <b>271</b>              | <b>363</b> | <b>318</b> | <b>47</b>        | <b>91</b>                     | <b>120</b> | <b>148</b> | <b>57</b>        | <b>3,0</b> | <b>3,0</b> | <b>2,2</b> | <b>-28%</b>      |
| <b>Russland</b>     | 1,6% (2013)       | 4,6                     | 0,2        | 0,0        | <b>-4,6</b>      | 1,5                           | 0,1        | 0,0        | <b>-1,5</b>      | 3,0        | 3,5        | 27,7       | <b>829%</b>      |
| Ägypten             | 14,2%             | 24,6                    | 46,6       | 41,5       | <b>16,9</b>      | 8,7                           | 16,9       | 21,1       | <b>12,4</b>      | 2,84       | 2,77       | 1,97       | <b>-31%</b>      |
| China               | 10,2%             | 54,2                    | 46,5       | 39,4       | <b>-14,9</b>     | 18,4                          | 14,6       | 15,1       | <b>-3,3</b>      | 2,94       | 3,19       | 2,61       | <b>-11%</b>      |
| Algerien            | 8,9%              | 21,4                    | 34,5       | 27,0       | <b>5,6</b>       | 7,5                           | 11,0       | 13,2       | <b>5,7</b>       | 2,85       | 3,13       | 2,04       | <b>-28%</b>      |
| Saudi-Arabien       | 6,4%              | 6,7                     | 28,4       | 19,1       | <b>12,4</b>      | 2,3                           | 9,5        | 9,4        | <b>7,1</b>       | 2,84       | 2,98       | 2,02       | <b>-29%</b>      |
| Philippinen         | 6,3%              | 9,6                     | 16,0       | 19,4       | <b>9,8</b>       | 3,3                           | 5,2        | 9,4        | <b>6,0</b>       | 2,90       | 3,09       | 2,08       | <b>-28%</b>      |
| Vietnam             | 6,1%              | 6,0                     | 9,3        | 17,7       | <b>11,7</b>      | 1,9                           | 3,3        | 9,0        | <b>7,1</b>       | 3,16       | 2,79       | 1,96       | <b>-38%</b>      |
| Indonesien          | 4,5%              | 24,1                    | 18,3       | 13,6       | <b>-10,5</b>     | 8,4                           | 6,1        | 6,7        | <b>-1,8</b>      | 2,85       | 2,98       | 2,05       | <b>-28%</b>      |
| Pakistan            | 4,1%              | 0,3                     | 9,2        | 12,1       | <b>11,7</b>      | 0,1                           | 3,6        | 6,0        | <b>5,9</b>       | 2,81       | 2,56       | 2,00       | <b>-29%</b>      |
| Malaysia            | 3,9%              | 18,0                    | 20,2       | 11,2       | <b>-6,8</b>      | 6,3                           | 7,0        | 5,8        | <b>-0,5</b>      | 2,87       | 2,87       | 1,93       | <b>-33%</b>      |
| Ghana               | 3,7%              | 4,4                     | 4,7        | 10,2       | <b>5,9</b>       | 1,4                           | 1,5        | 5,4        | <b>4,0</b>       | 3,08       | 3,10       | 1,89       | <b>-39%</b>      |
| Nigeria             | 2,7%              | 12,9                    | 11,8       | 8,3        | <b>-4,7</b>      | 4,9                           | 4,2        | 4,0        | <b>-1,0</b>      | 2,64       | 2,83       | 2,09       | <b>-21%</b>      |
| Korea               | 2,6%              | 17,4                    | 17,0       | 14,4       | <b>-3,0</b>      | 4,7                           | 4,2        | 3,8        | <b>-0,9</b>      | 3,69       | 4,05       | 3,76       | <b>2%</b>        |
| Singapur            | 2,4%              | 22,8                    | 18,0       | 7,0        | <b>-15,8</b>     | 7,7                           | 5,7        | 3,5        | <b>-4,2</b>      | 2,94       | 3,16       | 2,00       | <b>-32%</b>      |
| Arab. Emirate       | 2,2%              | 6,8                     | 11,7       | 6,8        | <b>0,1</b>       | 2,3                           | 4,0        | 3,3        | <b>1,0</b>       | 2,89       | 2,90       | 2,05       | <b>-29%</b>      |
| Bangladesh          | 1,6%              | 1,0                     | 1,9        | 4,7        | <b>3,7</b>       | 0,3                           | 0,8        | 2,3        | <b>2,0</b>       | 3,23       | 2,25       | 2,01       | <b>-38%</b>      |
| Syrien              | 1,6%              | 0,2                     | 2,1        | 4,4        | <b>4,2</b>       | 0,1                           | 1,0        | 2,3        | <b>2,3</b>       | 2,69       | 2,18       | 1,87       | <b>-31%</b>      |
| Thailand            | 1,4%              | 2,4                     | 3,5        | 4,1        | <b>1,7</b>       | 0,8                           | 1,2        | 2,1        | <b>1,3</b>       | 3,2        | 3,0        | 2,0        | <b>-38%</b>      |
| Trinidad            | 1,3%              | 2,2                     | 5,6        | 3,8        | <b>1,6</b>       | 0,7                           | 1,8        | 2,0        | <b>1,3</b>       | 3,3        | 3,1        | 1,9        | <b>-41%</b>      |
| Libyen              | 1,3%              | 0,8                     | 1,1        | 3,9        | <b>3,1</b>       | 0,3                           | 0,5        | 2,0        | <b>1,7</b>       | 3,22       | 2,03       | 1,99       | <b>-38%</b>      |
| Jordanien           | 1,3%              | 2,9                     | 3,4        | 4,1        | <b>1,2</b>       | 0,9                           | 1,3        | 1,9        | <b>1,1</b>       | 3,3        | 2,6        | 2,1        | <b>-36%</b>      |
| Dominikan. Republik | 1,3%              | 0,0                     |            | 3,7        | <b>3,7</b>       | 0,0                           |            | 1,9        | <b>1,9</b>       |            |            | 1,96       |                  |
| Mexiko              | 1,2%              | 0,0                     | 2,5        | 4,0        | <b>4,0</b>       | 0,0                           | 1,1        | 1,8        | <b>1,8</b>       |            | 2,29       | 2,20       |                  |
| Türkei              | 1,1%              | 0,1                     | 1,1        | 3,1        | <b>3,0</b>       | 0,0                           | 0,5        | 1,6        | <b>1,6</b>       | 3,10       | 2,17       | 1,88       | <b>-39%</b>      |
| Japan               | 1,0%              | 0,3                     | 2,1        | 3,4        | <b>3,1</b>       | 0,1                           | 0,7        | 1,4        | <b>1,3</b>       | 2,71       | 3,09       | 2,35       | <b>-13%</b>      |
| Israel              | 0,9%              | 3,2                     | 6,0        | 4,1        | <b>0,9</b>       | 0,8                           | 1,6        | 1,3        | <b>0,5</b>       | 4,02       | 3,79       | 3,08       | <b>-23%</b>      |
| Yemen               | 0,9%              | 1,6                     | 2,2        | 2,6        | <b>1,0</b>       | 0,6                           | 0,9        | 1,3        | <b>0,7</b>       | 2,8        | 2,4        | 2,0        | <b>-28%</b>      |
| Irak                | 0,7%              | 0,1                     | 3,1        | 2,0        | <b>1,9</b>       | 0,1                           | 1,0        | 1,0        | <b>1,0</b>       | 2,6        | 3,0        | 2,0        | <b>-23%</b>      |

#### 4.4.2 Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für Magermilchpulver

99% der Exporterlöse für Magermilchpulver gingen 2015 in insgesamt 16 Mitgliedstaaten der EU. Von 2013 bis 2015 dehnte die EU unabhängig vom russischen Einfuhrstopp den Export von Magermilchpulver mit 284 Tausend Tonnen sehr umfassend aus. Allein die drei Hauptexporteure Frankreich, Deutschland und Belgien waren für die Hälfte der zusätzlich exportierten Magermilchpulvermengen verantwortlich (zusammen 162 Tausend Tonnen). Polen, zwar nur an fünft-

wichtigster Stelle der Exporteure für Magermilchpulver aus der EU, hat nach Frankreich und Deutschland die Exportmengen mit am deutlichsten ausgedehnt (+46 Tausend Tonnen).

Zu 2014 konnten in vielen EU-Mitgliedsstaaten durch den Mehrexport noch Mehrerlöse realisiert werden. Die beiden Hauptexporteure Belgien und Niederlande profitierten aber trotz der Ausdehnung der Exportmengen nicht einmal mehr von Mehrerlösen. Von 2014 auf 2015 sind die EU-Exportenerlöse aus Magermilchpulver im Zuge der weiteren Steigerung der Ausfuhrmengen um 43 Tausend Tonnen dann sogar um 476 Mio. Euro gesunken.

⇒ **Auch auf EU-Ebene wurde ein Massenexport von Magermilchpulver in fast alle Drittländer organisiert, mit dem Ziel, das Mehraufkommen an Milch zu verdrängen. Hauptakteure waren Exporteure aus Frankreich, Deutschland, Polen und Belgien. In diesem Überangebotsmarkt fielen die Kilopreise durchgängig um 0,50 bis 1,50 Euro und damit bis 44 Prozent.**

In den Niederlanden führte eine weitere Steigerung der Exportmengen um 9 Tausend Tonnen im Jahr 2015 dazu, dass die Mehrerlöse von 2014 wieder verloren gingen. Belgien erzielte noch 2014 für den zusätzlichen Export von 36 Tausend Tonnen 111 Mio. Euro, im Jahr 2015 war der Wert von nur 5 Tausend Tonnen weniger Magermilchpulver wieder um 109 Mio. Euro abgefallen.

**Tabelle 38: EU, Exportentwicklungen und Preisverfall (Drittland) bei Magermilchpulver**

| Magermilchpulver | Exportwert in Mio. Euro | Zuwachs     |             |             |              | Exportmenge in Tausend Tonnen |            |            | Zuwachs     |            |            | Kilopreis  |             |  | Zuwachs |
|------------------|-------------------------|-------------|-------------|-------------|--------------|-------------------------------|------------|------------|-------------|------------|------------|------------|-------------|--|---------|
|                  |                         | 2013        | 2014        | 2015        | 2015: 13     | 2013                          | 2014       | 2015       | 2015: 13    | 2013       | 2014       | 2015       | 2015: 13    |  |         |
| <b>EU-28</b>     |                         | <b>1260</b> | <b>1971</b> | <b>1495</b> | <b>235</b>   | <b>407</b>                    | <b>648</b> | <b>691</b> | <b>284</b>  | <b>3,1</b> | <b>3,0</b> | <b>2,2</b> | <b>-30%</b> |  |         |
| Frankreich       | <b>22,6%</b>            | 243,8       | 432,7       | 323,9       | <b>80,1</b>  | 81,6                          | 148,2      | 156,1      | <b>74,5</b> | 2,99       | 2,92       | 2,07       | <b>-31%</b> |  |         |
| Deutschland      | <b>21,4%</b>            | 271,4       | 363,0       | 318,6       | <b>47,3</b>  | 90,8                          | 119,6      | 148,0      | <b>57,2</b> | 2,99       | 3,03       | 2,15       | <b>-28%</b> |  |         |
| Belgien          | <b>15,9%</b>            | 234,6       | 344,0       | 233,2       | <b>-1,4</b>  | 78,8                          | 114,6      | 109,5      | <b>30,7</b> | 2,98       | 3,00       | 2,13       | <b>-29%</b> |  |         |
| Niederlande      | <b>10,3%</b>            | 172,2       | 200,9       | 142,1       | <b>-30,1</b> | 48,6                          | 61,1       | 70,9       | <b>22,4</b> | 3,55       | 3,29       | 2,00       | <b>-44%</b> |  |         |
| Polen            | <b>9,7%</b>             | 63,0        | 244,6       | 140,4       | <b>77,3</b>  | 21,0                          | 80,8       | 66,7       | <b>45,7</b> | 3,01       | 3,03       | 2,10       | <b>-30%</b> |  |         |
| Irland           | <b>4,9%</b>             | 56,1        | 94,2        | 72,9        | <b>16,8</b>  | 17,6                          | 28,4       | 33,6       | <b>16,0</b> | 3,19       | 3,32       | 2,17       | <b>-32%</b> |  |         |
| Finnland         | <b>3,7%</b>             | 41,2        | 43,9        | 50,8        | <b>9,5</b>   | 13,7                          | 16,1       | 25,9       | <b>12,2</b> | 3,01       | 2,72       | 1,96       | <b>-35%</b> |  |         |
| Schweden         | <b>2,4%</b>             | 37,4        | 42,6        | 35,4        | <b>-1,9</b>  | 12,1                          | 13,9       | 16,3       | <b>4,2</b>  | 3,10       | 3,06       | 2,18       | <b>-30%</b> |  |         |
| Großbritannien   | <b>2,1%</b>             | 30,9        | 52,3        | 54,7        | <b>23,8</b>  | 8,7                           | 15,7       | 14,3       | <b>5,7</b>  | 3,57       | 3,33       | 3,82       | <b>7%</b>   |  |         |
| Tschechien       | <b>1,5%</b>             | 27,0        | 31,5        | 22,6        | <b>-4,4</b>  | 9,0                           | 10,6       | 10,5       | <b>1,5</b>  | 3,00       | 2,96       | 2,14       | <b>-29%</b> |  |         |
| Dänemark         | <b>1,5%</b>             | 37,1        | 30,8        | 28,3        | <b>-8,8</b>  | 11,8                          | 9,9        | 10,5       | <b>-1,3</b> | 3,15       | 3,12       | 2,70       | <b>-14%</b> |  |         |
| Litauen          | <b>1,3%</b>             | 24,8        | 47,5        | 17,2        | <b>-7,6</b>  | 8,4                           | 17,6       | 9,2        | <b>0,8</b>  | 2,96       | 2,69       | 1,87       | <b>-37%</b> |  |         |
| Spanien          | <b>1,3%</b>             | 2,1         | 10,9        | 19,0        | <b>16,9</b>  | 0,6                           | 3,2        | 8,7        | <b>8,0</b>  | 3,34       | 3,39       | 2,19       | <b>-34%</b> |  |         |
| Lettland         | <b>0,7%</b>             | 5,4         | 10,5        | 9,5         | <b>4,1</b>   | 1,7                           | 3,6        | 4,5        | <b>2,8</b>  | 3,20       | 2,92       | 2,11       | <b>-34%</b> |  |         |
| Österreich       | <b>0,3%</b>             | 5,5         | 6,3         | 10,3        | <b>4,8</b>   | 1,0                           | 1,2        | 2,2        | <b>1,2</b>  | 5,57       | 5,07       | 4,61       | <b>-17%</b> |  |         |
| Portugal         | <b>0,3%</b>             | 1,7         | 5,3         | 6,4         | <b>4,7</b>   | 0,2                           | 0,7        | 2,0        | <b>1,8</b>  | 8,31       | 7,13       | 3,24       | <b>-61%</b> |  |         |
| Italien          | <b>0,2%</b>             | 2,6         | 5,6         | 7,8         | <b>5,2</b>   | 0,5                           | 1,1        | 1,2        | <b>0,7</b>  | 5,00       | 5,18       | 6,28       | <b>26%</b>  |  |         |

#### 4.4.3 Verschiebungen bei Hauptimporteuren für Magermilchpulver

Rund 85% der EU-Erlöse für Magermilchpulver stammten aus insgesamt 21 Drittländern (alle führen mehr als 5 Tausend Tonnen ein). 54 % der EU-Erlöse wiederum kamen aus nur acht Hauptimportländern.

**Tabelle 39: Verschiebungen bei Hauptimporteuren (Drittland) für Magermilchpulver**

| Empfänger <sup>40</sup>  | Importanteil | Importwert in Mio. Euro |      |      | Zuwachs      | Importmenge Tausend Tonnen |      |      | Zuwachs      | Kilopreis |      |      | Zuwachs in % |
|--------------------------|--------------|-------------------------|------|------|--------------|----------------------------|------|------|--------------|-----------|------|------|--------------|
|                          |              | 2013                    | 2014 | 2015 | 15: 13       | 2013                       | 2014 | 2015 | 15: 13       | 2013      | 2014 | 2015 | 15: 13       |
| <b>Gesamt</b>            |              | 1260                    | 1971 | 1495 | <b>235</b>   | 407                        | 648  | 691  | <b>284</b>   | 3,1       | 3,0  | 2,2  | <b>-30</b>   |
| Russland (2013)          | 5% (2013)    | 67,5                    | 26,5 | 0    | <b>-67,5</b> | 21,3                       | 7,9  | 0,0  | <b>-21,3</b> | 3,2       | 3,4  |      |              |
| Algerien                 | <b>15,7%</b> | 173                     | 444  | 221  | <b>49</b>    | 59                         | 145  | 109  | <b>50</b>    | 2,95      | 3,06 | 2,03 | <b>-31%</b>  |
| Ägypten                  | <b>8,4%</b>  | 69                      | 134  | 116  | <b>47</b>    | 24                         | 48   | 58   | <b>34</b>    | 2,91      | 2,81 | 1,99 | <b>-32%</b>  |
| China                    | <b>7,9%</b>  | 144                     | 201  | 146  | <b>1</b>     | 47                         | 63   | 54   | <b>7</b>     | 3,07      | 3,21 | 2,68 | <b>-13%</b>  |
| Indonesien               | <b>6,7%</b>  | 120                     | 137  | 97   | <b>-23</b>   | 41                         | 46   | 46   | <b>5</b>     | 2,89      | 2,99 | 2,10 | <b>-27%</b>  |
| Philippinen              | <b>4,4%</b>  | 24                      | 51   | 63   | <b>39</b>    | 8                          | 17   | 30   | <b>22</b>    | 2,96      | 3,00 | 2,09 | <b>-29%</b>  |
| Thailand                 | <b>4,2%</b>  | 65                      | 77   | 65   | <b>0</b>     | 21                         | 25   | 29   | <b>9</b>     | 3,13      | 3,12 | 2,22 | <b>-29%</b>  |
| Saudi-Arabien            | <b>3,9%</b>  | 31                      | 71   | 54   | <b>23</b>    | 10                         | 23   | 27   | <b>17</b>    | 3,05      | 3,11 | 2,02 | <b>-34%</b>  |
| Vietnam                  | <b>3,5%</b>  | 46                      | 46   | 51   | <b>6</b>     | 15                         | 16   | 24   | <b>10</b>    | 3,08      | 2,85 | 2,11 | <b>-31%</b>  |
| Malaysia                 | <b>3,4%</b>  | 46                      | 69   | 49   | <b>4</b>     | 15                         | 24   | 24   | <b>8</b>     | 2,97      | 2,84 | 2,08 | <b>-30%</b>  |
| Nigeria                  | <b>3,3%</b>  | 84                      | 107  | 50   | <b>-34</b>   | 27                         | 34   | 23   | <b>-5</b>    | 3,07      | 3,12 | 2,20 | <b>-28%</b>  |
| Mexiko                   | <b>3,1%</b>  | 14                      | 13   | 45   | <b>31</b>    | 5                          | 5    | 21   | <b>16</b>    | 2,82      | 2,54 | 2,14 | <b>-24%</b>  |
| Pakistan                 | <b>3,0%</b>  | 5                       | 28   | 42   | <b>36</b>    | 2                          | 12   | 20   | <b>19</b>    | 2,98      | 2,41 | 2,05 | <b>-31%</b>  |
| Singapur                 | <b>2,4%</b>  | 37                      | 47   | 36   | <b>-1</b>    | 12                         | 15   | 17   | <b>4</b>     | 2,98      | 3,04 | 2,17 | <b>-27%</b>  |
| Vereinigte Arab. Emirate | <b>2,4%</b>  | 26                      | 44   | 37   | <b>12</b>    | 8                          | 14   | 16   | <b>8</b>     | 3,04      | 3,13 | 2,26 | <b>-26%</b>  |
| Bangladesh               | <b>2,3%</b>  | 7                       | 20   | 32   | <b>25</b>    | 2                          | 8    | 16   | <b>14</b>    | 3,24      | 2,56 | 1,98 | <b>-39%</b>  |
| Hongkong                 | <b>2,1%</b>  | 34                      | 36   | 36   | <b>2</b>     | 3                          | 4    | 15   | <b>12</b>    | 11,64     | 8,23 | 2,42 | <b>-79%</b>  |
| Japan                    | <b>2,0%</b>  | 6                       | 20   | 29   | <b>23</b>    | 2                          | 7    | 14   | <b>12</b>    | 2,96      | 2,63 | 2,05 | <b>-31%</b>  |
| Ghana                    | <b>1,7%</b>  | 20                      | 19   | 22   | <b>2</b>     | 7                          | 6    | 11   | <b>4</b>     | 2,87      | 3,00 | 1,94 | <b>-32%</b>  |
| Yemen                    | <b>1,6%</b>  | 32                      | 39   | 24   | <b>-9</b>    | 11                         | 14   | 11   | <b>0</b>     | 2,95      | 2,89 | 2,19 | <b>-26%</b>  |
| Republik Korea           | <b>1,2%</b>  | 25                      | 35   | 24   | <b>-1</b>    | 7                          | 10   | 9    | <b>1</b>     | 3,47      | 3,36 | 2,78 | <b>-20%</b>  |
| Kuba                     | <b>1,2%</b>  | 22                      | 21   | 18   | <b>-4</b>    | 8                          | 7    | 8    | <b>1</b>     | 2,84      | 3,06 | 2,09 | <b>-27%</b>  |
| Kasachstan               | <b>1,0%</b>  | 21                      | 25   | 15   | <b>-6</b>    | 7                          | 8    | 7    | <b>0</b>     | 3,07      | 3,06 | 2,14 | <b>-30%</b>  |
| Libanon                  | <b>1,0%</b>  | 13                      | 19   | 15   | <b>1</b>     | 4                          | 6    | 7    | <b>3</b>     | 3,33      | 3,21 | 2,11 | <b>-37%</b>  |
| Südafrika                | <b>1,0%</b>  | 9                       | 20   | 14   | <b>4</b>     | 3                          | 7    | 7    | <b>4</b>     | 2,88      | 2,70 | 2,04 | <b>-29%</b>  |

Nahezu alle Importländer haben ihre Einfuhrmengen zwischen 2013 und 2015 bei ausnahmslos stark abgefallenen Einkaufspreisen gesteigert, wobei die umfangreichsten Steigerungen von den Hauptimportländern Algerien, Ägypten, Philippinen und Saudi-Arabien sowie auch von Pakistan, Mexiko, Bangladesh und Japan ausgingen.

<sup>40</sup> Nur Empfängerländer mit einem Anteil von mehr als 1% der Gesamtimportmenge im Jahr 2015

**Tabelle 40: Exportentwicklung bei Magermilchpulver bis 2016**

| Exportentwicklung bei Magermilchpulver bis in das Jahr 2016                   |          |          |          |          |        |        |        |        |
|---|----------|----------|----------|----------|--------|--------|--------|--------|
|   | 2013     | 2014     | 2015     | 2016     |        |        |        |        |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)   | 406,79   | 647,93   | 690,94   | 574,21   |        |        |        |        |
| Exportwert (in Mio EUR)   | 1.259,72 | 1.970,68 | 1.494,88 | 1.137,48 |        |        |        |        |
| Kilopreis   | 3,10     | 3,04     | 2,16     | 1,98     |        |        |        |        |
| Monatlicher Exportentwicklung bei Magermilchpulver von Januar bis August 2016 |          |          |          |          |        |        |        |        |
|   | Jan 16   | Feb 16   | Mrz 16   | Apr 16   | Mai 16 | Jun 16 | Jul 16 | Aug 16 |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)   | 61,9     | 60,5     | 56,2     | 49,5     | 40,9   | 41,3   | 42,8   | 37,2   |
| Exportwert (in Mio EUR)   | 122,6    | 118,2    | 111,4    | 94,2     | 78,3   | 79,5   | 81,8   | 72,7   |
| Kilopreis   | 2,0      | 2,0      | 2,0      | 1,9      | 1,9    | 1,9    | 1,9    | 2,0    |

2016 konnten nur noch 82% der Menge von 2015 in Drittländer abgesetzt werden. Trotz der reduzierten Exportmengen hat sich der Kilopreis aber nicht wieder erhöht (Tabelle 39). Der Drittlandmarkt für Magermilchpulver war bereits seit Anfang 2016 gesättigt. Mit der Ausnahme von Juni und Juli fielen die Exportmengen bei Magermilchpulver seit Januar 2016 kontinuierlich ab, durch die gleichfalls gesunkenen Erlöse blieb der Kilopreis für Magermilchpulver weiterhin auf dem sehr niedrigen Niveau zwischen 1,9 und 2,0 Euro pro Kilogramm.

### Einlagerung von Magermilchpulver in öffentliche Intervention

2015 wurde mit der Einlagerung von Magermilchpulver in öffentliche Interventionsbestände begonnen. Der gesättigte Markt für Magermilchpulver wirkte sich weiter aus: Ende 2016 stockten die Magermilchpulververkäufe aus den Interventionsbeständen der Europäischen Union. Das Interesse am Kauf von Magermilchpulver ist seitdem sehr gering, die Gebote lagen im Januar 2017 zwischen 165 Euro und 196 Euro pro 100 kg Pulver<sup>41</sup> und reichten damit teilweise nicht über den Referenzschwellenwert für die Magermilchintervention (169,8 Euro) hinaus.

**Tabelle 41: EU-Interventionsbestände bei Magermilchpulver 2015 und 2016**

| Mitgliedstaat <sup>42</sup>  | 2016           | 2015          | 2009           |
|--|----------------|---------------|----------------|
| <b>Bestand von Magermilchpulver in der öffentlichen Intervention in Tonnen</b> |                |               |                |
| <b>Belgien</b>   | 65.503         | 11.599        | 24.122         |
| <b>Tschechien</b>  | 3.303          | 0             | 3.766          |
| <b>Deutschland</b>   | 58.842         | 480           | 63.775         |
| <b>Estland</b>   | 672            | 0             | 2.634          |
| <b>Irland</b>  | 37.066         | 1.843         | 32.175         |
| <b>Spanien</b>   | 3.996          | 0             | 1.382          |
| <b>Frankreich</b>  | 67.249         | 2.044         | 56.424         |
| <b>Litauen</b>   | 34.165         | 7.874         | 10.344         |
| <b>Niederlande</b>   | 29.477         | 0             | 19.860         |
| <b>Polen</b>   | 35.851         | 2.686         | 20.549         |
| <b>Portugal</b>  | 0              | 0             | 2.755          |
| <b>Finnland</b>  | 3.671          | 792           | 1.552          |
| <b>Schweden</b>  | 0              | 0             | 3.630          |
| <b>Großbritannien</b>  | 6.244          | 1.048         | 16.690         |
| <b>TOTAL</b>   | <b>351.029</b> | <b>29.074</b> | <b>259.659</b> |

<sup>41</sup> Zitiert nach Top-agrar, Pressemitteilung vom 7.1.2017

<sup>42</sup> Quelle: MMO Milk Market Observatory. EU historical stocks series. Intervention Stocks of SMP - Situation end of year (per Member State), Member States notifications - Reg. 82612008 Art. 35(1)

## Importe von Magermilchpulver in die EU

Magermilchimporte der EU reduzierten sich bereits seit 2014 um mehr als die Hälfte der Menge und verschoben sich in den Folgejahren zu höheren Produktqualitäten. Vor allem wurde Magermilchpulver aus Norwegen und Israel in die EU importiert.

**Tabelle 42: Magermilchimporte der EU 2013 bis 2016**

| Magermilchimporte der EU | In Mio. Euro | Tausend Tonnen | Kilopreis |
|--------------------------|--------------|----------------|-----------|
| 2013                     | 5            | 15             | 0,33      |
| 2014                     | 2            | 6              | 0,33      |
| 2015                     | 3            | 6              | 0,50      |
| 2016                     | 4            | 6              | 0,67      |

## Hauptbetroffene des russischen Einfuhrstopps

Von 15 Mitgliedsstaaten der EU wurde 2013 Magermilchpulver nach Russland ausgeführt. Von den EU-Exportenerlösen machten die Erlöse aus Russland nicht einmal 5% aus.

**Tabelle 43: Folgen des russischen Einfuhrstopps für EU-Exporte von Magermilchpulver**

| Magermilchpulver           | Exportenerlöse insgesamt in Mio. Euro | Exportenerlöse nach Russland in Mio. Euro |             |            | Kilopreis in Euro | Anteil Russlandexport an eigenen Exportenerlösen in % | Anteil an den EU-Exportenerlösen aus Russland in % |
|----------------------------|---------------------------------------|---|-------------|------------|-------------------|---|--|
|                            |                                       | 2013                                      | 2014        | 2015       |                   |   |  |
| EU-28 Export nach Russland | 2013                                  | 2013                                      | 2014        | 2015       | 2013              | 2013  | 2013   |
| Belgien                    | 234,6                                 | 16,9                                      | 4,5         |            | 2,95              | 7,19  | 24,98  |
| Frankreich                 | 243,8                                 | 10,3                                      | 3,7         |            | 3,21              | 4,22  | 15,23  |
| Finnland                   | 41,2                                  | 8,2                                       | 3,6         |            | 3,24              | 19,92   | 12,17  |
| Polen                      | 63,0                                  | 8,2                                       | 0,9         |            | 3,08              | 12,99   | 12,13  |
| Niederlande                | 172,2                                 | 5,5                                       | 3,4         |            | 4,22              | 3,18  | 8,10   |
| Deutschland                | 271,4                                 | 4,6                                       | 0,2         | 0,0        | 2,98              | 1,69  | 6,81   |
| Lettland                   | 5,4                                   | 4,1                                       | 4,4         | 0,0        | 3,25              | 75,96   | 6,07   |
| Litauen                    | 24,8                                  | 2,7                                       | 0,3         |            | 3,03              | 10,79   | 3,97   |
| Österreich                 | 5,5                                   | 1,6                                       | 0,8         |            | 3,65              | 29,77   | 2,43   |
| Dänemark                   | 37,1                                  | 1,5                                       | 0,8         |            | 3,01              | 4,11  | 2,26   |
| Großbritannien             | 30,9                                  | 1,0                                       | 0,9         |            | 3,15              | 3,28  | 1,50   |
| Estland                    | 1,0                                   | 0,9                                       |             | 0,0        | 3,12              | 96,19   | 1,38   |
| Schweden                   | 37,4                                  | 0,7                                       | 0,8         |            | 3,23              | 1,99  | 1,10   |
| Tschechien                 | 27,0                                  | 0,5                                       | 0,7         | 0,0        | 3,18              | 2,02  | 0,81   |
| Italien                    | 2,6                                   | 0,5                                       | 0,3         |            | 3,96              | 18,98   | 0,74   |
| Irland                     | 56,1                                  | 0,2                                       |             |            | 3,50              | 0,39  | 0,32   |
| Portugal                   | 1,7                                   |   | 0,9         |            |                   | 0,00  | 0,00   |
| Slovakei                   | 1,0                                   |   | 0,3         |            |                   | 0,00  | 0,00   |
| <b>Gesamt</b>              | <b>1256,8</b>                         | <b>67,5</b>                               | <b>26,5</b> | <b>0,0</b> |                   |   |  |

Zu den Hauptexporteuren gehören Belgien und Frankreich, gefolgt von Finnland, Polen und den Niederlanden. Mit Blick auf die nach Russland ausgeführte Menge waren diese vier Länder am stärksten von dem Einfuhrstopp betroffen, wobei Finnland und Polen mit jeweils rund 8 Mio. Euro

rund 20 bzw. 13% ihrer eigenen Exporterlöse in Drittländer verloren, während Belgien trotz doppeltem Erlös nur 7% und die Niederlande mit 10 Mio. Euro nur 4% der eigenen Exporterlöse in Drittländer verloren.

Estland gingen fast die gesamten, Lettland drei Viertel und Österreich immerhin noch ein Drittel der vorherigen Exporterlöse durch Magermilchpulver verloren.

## 4.5 Butter und Milchstreichfette

### 4.5.1 Deutsche Butterexporte in EU und Drittländer

Mit Butter und Milchstreichfetten erwirtschafteten deutsche Exporteure 2015 nur noch rund 6 % ihrer Gesamterlöse (516 Mio. Euro von insgesamt 8.779 Euro). Rund 92 % davon stammten aus dem EU-Binnenhandel (473 Mio. Euro). Bei Butter sorgten vor allem Exportverschiebungen von Dänemark und Frankreich in die Niederlande und Österreich für einen Abfall der Exportpreise.

Den deutschen Molkereien gingen bis 2015 nach Dänemark und Frankreich rund 9 Tausend Tonnen Exportanteile verloren. Nach Frankreich brach der Exportmarkt für Butter dabei erst 2015 ein, nachdem die Exportmengen 2014 um 12,3 Tausend Tonnen ausgedehnt wurden. Die Butterexporte verlagerten sich in die Niederlande und Österreich. In diese beiden Länder wurden mit insgesamt 9 Tausend Tonnen wiederum 85% der zusätzlich in den EU-Binnenhandel ausgeführten Buttermenge abgesetzt, und die Verkaufspreise hierhin fielen um 60 bzw. 70 Cent pro Kilogramm Butter. Aber auch nach Großbritannien und Irland verloren deutsche Butterexporteure Exportanteile.

**Tabelle 44: Deutschland, EU-Exportentwicklung und Preisverfall bei Butter**

| Butter       | Ex-<br>port-<br>anteil<br>2015 | Exportwert in Mio. Euro |            |            |              | Zu-<br>wachs | Exportmenge in Tau-<br>send Tonnen |            |             | Zu-<br>wachs | Kilopreis in Euro |            |               | Zu-<br>wachs |
|--------------|--------------------------------|-------------------------|------------|------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|-------------|--------------|-------------------|------------|---------------|--------------|
|              |                                | 2013                    | 2014       | 2015       | 2015:<br>13  | 2013         | 2014                               | 2015       | 2015:<br>13 | 2013         | 2014              | 2015       | 2015:<br>13   |              |
| <b>EU-28</b> |                                | <b>499</b>              | <b>507</b> | <b>473</b> | <b>-26</b>   | <b>132</b>   | <b>138</b>                         | <b>143</b> | <b>11</b>   | <b>3,8</b>   | <b>3,7</b>        | <b>3,3</b> | <b>-12,8%</b> |              |
| Niederlande  | <b>22,9%</b>                   | 94,6                    | 99,6       | 99,4       | <b>4,8</b>   | 25,3         | 28,4                               | 32,9       | <b>7,6</b>  | 3,7          | 3,5               | 3,0        | <b>-19,3%</b> |              |
| Frankreich   | <b>14,5%</b>                   | 91,8                    | 104,1      | 66,0       | <b>-25,8</b> | 24,1         | 27,9                               | 20,8       | <b>-3,4</b> | 3,8          | 3,7               | 3,2        | <b>-16,5%</b> |              |
| Belgien      | <b>8,7%</b>                    | 43,3                    | 47,6       | 42,7       | <b>-0,6</b>  | 10,9         | 12,1                               | 12,5       | <b>1,7</b>  | 4,0          | 3,9               | 3,4        | <b>-14,5%</b> |              |
| Österreich   | <b>8,6%</b>                    | 46,0                    | 46,7       | 48,1       | <b>2,1</b>   | 10,2         | 10,9                               | 12,3       | <b>2,1</b>  | 4,5          | 4,3               | 3,9        | <b>-13,5%</b> |              |
| Dänemark     | <b>7,9%</b>                    | 39,4                    | 34,6       | 34,2       | <b>-5,1</b>  | 16,6         | 13,6                               | 11,3       | <b>-5,3</b> | 2,4          | 2,6               | 3,0        | <b>27,9%</b>  |              |
| Italien      | <b>7,6%</b>                    | 37,5                    | 34,9       | 38,4       | <b>1,0</b>   | 9,4          | 8,8                                | 10,9       | <b>1,5</b>  | 4,0          | 4,0               | 3,5        | <b>-11,6%</b> |              |
| Tschechien   | <b>6,3%</b>                    | 34,8                    | 29,4       | 29,1       | <b>-5,7</b>  | 8,5          | 8,0                                | 9,1        | <b>0,6</b>  | 4,1          | 3,7               | 3,2        | <b>-21,7%</b> |              |
| Polen        | <b>5,0%</b>                    | 21,8                    | 26,6       | 24,8       | <b>3,0</b>   | 5,0          | 6,5                                | 7,1        | <b>2,1</b>  | 4,3          | 4,1               | 3,5        | <b>-19,8%</b> |              |
| Slowakei     | <b>4,2%</b>                    | 16,6                    | 19,3       | 20,8       | <b>4,2</b>   | 4,0          | 5,0                                | 6,0        | <b>2,0</b>  | 4,1          | 3,8               | 3,5        | <b>-16,4%</b> |              |
| Spanien      | <b>2,6%</b>                    | 12,2                    | 11,5       | 12,6       | <b>0,4</b>   | 3,0          | 3,0                                | 3,8        | <b>0,7</b>  | 4,0          | 3,8               | 3,4        | <b>-16,1%</b> |              |
| Bulgarien    | <b>2,4%</b>                    | 10,5                    | 11,8       | 11,9       | <b>1,3</b>   | 2,7          | 3,0                                | 3,5        | <b>0,7</b>  | 3,9          | 3,9               | 3,4        | <b>-11,4%</b> |              |
| Ungarn       | <b>2,0%</b>                    | 8,8                     | 8,4        | 9,4        | <b>0,7</b>   | 2,1          | 2,3                                | 2,8        | <b>0,7</b>  | 4,1          | 3,6               | 3,3        | <b>-19,0%</b> |              |
| Griechenland | <b>1,7%</b>                    | 7,8                     | 7,2        | 7,8        | <b>0,0</b>   | 1,9          | 2,0                                | 2,4        | <b>0,5</b>  | 4,2          | 3,6               | 3,2        | <b>-22,4%</b> |              |
| Kroatien     | <b>1,1%</b>                    | 4,8                     | 4,7        | 5,1        | <b>0,3</b>   | 1,1          | 1,3                                | 1,6        | <b>0,5</b>  | 4,2          | 3,7               | 3,2        | <b>-23,6%</b> |              |
| Rumänien     | <b>0,9%</b>                    | 4,7                     | 3,5        | 4,3        | <b>-0,4</b>  | 1,2          | 1,0                                | 1,3        | <b>0,1</b>  | 4,0          | 3,5               | 3,3        | <b>-18,3%</b> |              |
| Slowenien    | <b>0,9%</b>                    | 3,8                     | 4,1        | 4,5        | <b>0,6</b>   | 0,9          | 1,0                                | 1,3        | <b>0,4</b>  | 4,3          | 4,0               | 3,5        | <b>-19,1%</b> |              |

In 24 von insgesamt 27 EU-Ländern wurde Butter zu abgefallenen Kilopreisen vermarktet. In die 16 Hauptabnehmerländer, in die mindestens 1 Tausend Tonnen ausgeführt wurden (98% der auf dem EU-Markt verkauften Menge), ging Butter durchgängig zu 11 bis 22% gefallenem Preis.

In insgesamt 18 Drittländern wurden im Jahr 2015 rund 89% der rund 13 Tausend Tonnen Butter aus Deutschland exportiert. In 15 dieser Länder wurde Butter für um mehr als 10% gefallene Preise bis hin zu 40% gefallenem Preis abgesetzt. Vor allem die USA, Korea und Saudi-Arabien nahmen Butter zu stark verbilligten Preisen um minus 16% bis zu minus 27% auf (insgesamt 5,1 Tausend Tonnen).

**Tabelle 45: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Butter**

| Butter        | Empfänger <sup>43</sup> | Exportwert in Mio. Euro |      |      |                  | Exportmenge in Tausend Tonnen |      |      |                  | Kilopreis in Euro |      |      |                       |
|---------------|-------------------------|-------------------------|------|------|------------------|-------------------------------|------|------|------------------|-------------------|------|------|-----------------------|
|               |                         | 2013                    | 2014 | 2015 | Zuwachs 2015: 13 | 2013                          | 2014 | 2015 | Zuwachs 2015: 13 | 2013              | 2014 | 2015 | Zuwachs 2015: 13 in % |
| Drittländer   | 2015                    | 39,7                    | 46,0 | 43,0 | 3,3              | 9,7                           | 11,8 | 12,6 | 2,9              | 4,1               | 3,9  | 3,4  | -16%                  |
| Russland      |                         | 4,9                     | 2,0  | 0,0  | -4,9             | 1,2                           | 0,5  | 0,0  | -1,2             | 4,2               | 4,2  |      |                       |
| USA           | 13,2%                   | 0,6                     | 1,0  | 5,0  | 4,4              | 0,2                           | 0,3  | 1,7  | 1,5              | 3,6               | 3,6  | 3,0  | -16%                  |
| Korea         | 10,7%                   | 0,5                     | 4,1  | 4,6  | 4,1              | 0,1                           | 1,1  | 1,4  | 1,2              | 4,1               | 3,7  | 3,4  | -16%                  |
| Japan         | 10,7%                   | 0,3                     | 2,6  | 5,5  | 5,3              | 0,0                           | 0,6  | 1,4  | 1,3              | 4,1               | 4,0  | 4,1  | 0%                    |
| Saudi-Arabien | 9,0%                    | 0,1                     | 1,3  | 3,6  | 3,5              | 0,0                           | 0,3  | 1,1  | 1,1              | 4,3               | 4,1  | 3,1  | -27%                  |
| Bosnien H.    | 6,7%                    | 3,6                     | 3,3  | 2,9  | -0,7             | 0,9                           | 0,9  | 0,8  | -0,1             | 3,9               | 3,8  | 3,4  | -14%                  |
| Iran          | 6,3%                    | 3,1                     | 6,6  | 2,5  | -0,6             | 0,9                           | 1,6  | 0,8  | -0,1             | 3,3               | 4,1  | 3,1  | -6%                   |
| Kuwait        | 6,1%                    | 2,0                     | 2,7  | 2,3  | 0,3              | 0,5                           | 0,7  | 0,8  | 0,2              | 3,7               | 4,0  | 3,0  | -19%                  |
| Türkei        | 6,0%                    | 7,5                     | 4,6  | 2,4  | -5,1             | 1,7                           | 1,4  | 0,8  | -0,9             | 4,4               | 3,2  | 3,2  | -29%                  |
| Mazedonien    | 3,9%                    | 1,3                     | 1,4  | 1,6  | 0,3              | 0,3                           | 0,4  | 0,5  | 0,2              | 4,1               | 3,8  | 3,3  | -19%                  |
| Singapur      | 3,5%                    | 1,5                     | 2,0  | 1,5  | 0,0              | 0,4                           | 0,5  | 0,4  | 0,1              | 3,9               | 3,9  | 3,3  | -15%                  |
| Aserbaidschan | 3,1%                    | 2,2                     | 1,9  | 1,4  | -0,7             | 0,5                           | 0,5  | 0,4  | -0,1             | 4,2               | 3,9  | 3,6  | -14%                  |
| Arab. Emirate | 1,7%                    | 0,3                     | 1,0  | 0,7  | 0,5              | 0,1                           | 0,3  | 0,2  | 0,1              | 4,1               | 4,0  | 3,3  | -18%                  |
| Nigeria       | 1,5%                    | 0,8                     | 1,0  | 0,7  | -0,1             | 0,2                           | 0,2  | 0,2  | 0,0              | 4,2               | 4,2  | 3,7  | -13%                  |
| Taiwan        | 1,5%                    | 0,3                     | 0,3  | 0,7  | 0,5              | 0,1                           | 0,1  | 0,2  | 0,1              | 5,1               | 5,2  | 3,9  | -23%                  |
| Algerien      | 1,4%                    | 0,1                     | 0,2  | 0,5  | 0,4              | 0,0                           | 0,1  | 0,2  | 0,2              | 4,8               | 3,6  | 2,9  | -39%                  |
| Serbien       | 1,4%                    | 1,0                     | 0,6  | 0,6  | -0,4             | 0,3                           | 0,2  | 0,2  | -0,1             | 3,9               | 3,8  | 3,4  | -11%                  |
| Ukraine       | 1,1%                    | 2,3                     | 0,8  | 0,7  | -1,64            | 0,6                           | 0,2  | 0,1  | -0,4             | 4,0               | 4,7  | 5,0  | 25%                   |
| Kosovo        | 1,0%                    | 0,5                     | 0,4  | 0,5  | 0,0              | 0,1                           | 0,1  | 0,1  | 0,0              | 4,5               | 4,1  | 3,6  | -19%                  |

Die durch den russischen Einfuhrstopp verlorenen Exportanteile betragen bei Butter 1,2 Tausend Tonnen. Auf dem Drittlandmarkt hatten die Exporteure zeitgleich aber ähnlich hohe Exportanteile wie nach Russland auch durch die Türkei verloren. Die Preise in die Türkei brachen um 29% ein.

**→ Deutsche Exporteure hatten beim Butterhandel wichtige Exportanteile auf dem EU-Binnenmarkt (nach Frankreich und Dänemark) und auch auf dem Drittlandmarkt verloren (Türkei). Unabhängig vom russischen Einfuhrstopp waren dies von 2013 bis 2015 insgesamt rund 10 Tausend Tonnen im Wert von 36 Mio. Euro. Es kam zu Billigexporten in aufnehmende Ersatzländer.**

<sup>43</sup> 18 Hauptimporteure für Butter aus der EU 2015

#### 4.5.2 Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für Butter

Auf EU-Ebene haben Exporteure die Ausfuhrmenge von Butter von 2013 auf 2015 um 40 % gesteigert und dabei dann trotz des russischen Einfuhrstopps 144 Mio. Euro Mehrerlöse erzielt. Der Kilopreis brach dabei um rund 50 Cent pro Kilogramm auf 3,9 Euro um 10% ein.

**Tabelle 46: EU, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Butter<sup>44</sup>**

| Sende-land          | Expor-<br>por-<br>tanteil | Exportwert in Mio. Euro |            |            | Zu-<br>wachs<br>2015:<br>13 | Exportmenge<br>in Tausend Tonnen |            |            | Zu-<br>wachs<br>2015:<br>13 | Kilopreis in Euro |            |            | Zu-<br>wachs<br>in %<br>2015:<br>13 |
|---------------------|---------------------------|-------------------------|------------|------------|-----------------------------|----------------------------------|------------|------------|-----------------------------|-------------------|------------|------------|-------------------------------------|
|                     |                           | 2015                    | 2013       | 2014       |                             | 2015                             | 2013       | 2014       |                             | 2015              | 2013       | 2014       |                                     |
| <b>EU-28</b>        |                           | <b>559</b>              | <b>637</b> | <b>703</b> | <b>144</b>                  | <b>128</b>                       | <b>148</b> | <b>179</b> | <b>50,8</b>                 | <b>4,4</b>        | <b>4,3</b> | <b>3,9</b> | <b>-10,1%</b>                       |
| Nieder-<br>lande    | <b>25%</b>                | 88,8                    | 107,9      | 162,7      | <b>73,8</b>                 | 20,1                             | 25,6       | 45,5       | <b>25,3</b>                 | 4,41              | 4,21       | 3,58       | <b>-19%</b>                         |
| Frank-<br>reich     | <b>21%</b>                | 146,1                   | 167,1      | 163,8      | <b>17,7</b>                 | 34,3                             | 37,0       | 36,6       | <b>2,3</b>                  | 4,25              | 4,51       | 4,47       | <b>5%</b>                           |
| Irland              | <b>13%</b>                | 25,9                    | 40,6       | 81,2       | <b>55,3</b>                 | 5,9                              | 9,8        | 22,5       | <b>16,6</b>                 | 4,39              | 4,14       | 3,61       | <b>-18%</b>                         |
| Belgien             | <b>10%</b>                | 51,4                    | 60,0       | 68,5       | <b>17,1</b>                 | 11,6                             | 13,4       | 17,2       | <b>5,6</b>                  | 4,42              | 4,47       | 3,97       | <b>-10%</b>                         |
| Däne-<br>mark       | <b>10%</b>                | 70,8                    | 71,2       | 93,8       | <b>22,9</b>                 | 13,8                             | 13,2       | 17,2       | <b>3,4</b>                  | 5,12              | 5,38       | 5,46       | <b>7%</b>                           |
| Deutsch-<br>land    | <b>7%</b>                 | 39,7                    | 46,0       | 43,0       | <b>3,3</b>                  | 9,7                              | 11,8       | 12,6       | <b>2,9</b>                  | 4,07              | 3,88       | 3,41       | <b>-16%</b>                         |
| Finnland            | <b>4%</b>                 | 77,6                    | 59,4       | 22,8       | <b>-54,9</b>                | 17,9                             | 15,0       | 7,4        | <b>-10,5</b>                | 4,34              | 3,95       | 3,08       | <b>-29%</b>                         |
| Großbri-<br>tannien | <b>3%</b>                 | 6,4                     | 16,0       | 20,1       | <b>13,7</b>                 | 1,5                              | 3,8        | 5,4        | <b>3,9</b>                  | 4,27              | 4,28       | 3,71       | <b>-13%</b>                         |
| Litauen             | <b>3%</b>                 | 8,5                     | 22,7       | 16,4       | <b>8,0</b>                  | 2,0                              | 6,2        | 4,9        | <b>2,9</b>                  | 4,20              | 3,64       | 3,34       | <b>-20%</b>                         |
| Portugal            | <b>2%</b>                 | 7,7                     | 9,2        | 11,1       | <b>3,4</b>                  | 1,7                              | 2,4        | 3,3        | <b>1,5</b>                  | 4,50              | 3,86       | 3,40       | <b>-25%</b>                         |
| Polen               | <b>1%</b>                 | 13,3                    | 12,6       | 8,1        | <b>-5,2</b>                 | 3,0                              | 3,2        | 2,5        | <b>-0,4</b>                 | 4,47              | 3,92       | 3,21       | <b>-28%</b>                         |

Nur elf Mitgliedstaaten in der EU-28 teilten sich im Jahr 2015 insgesamt 99 % der Butterexportmenge in Drittländer. Die Exportsteigerungen gingen im Wesentlichen von den Niederlanden, Irland und Belgien aus.

Die Niederlande als Hauptexportland steigerten die Exportmenge mit zusätzlichen 25 Tausend Tonnen um mehr als das Doppelte<sup>45</sup> und waren damit für die Hälfte der zusätzlich aus der EU in Drittländer exportierten Buttermengen von 2013 bis 2015 verantwortlich. Bei um 20% gefallenem Exportpreisen haben die niederländischen Exporteure dabei 74 Mio. Mehrerlöse erzielt (+ 83% im Vergleich zu 2013).

Irlands Exporteure stiegen durch eine Mengensteigerung von fast 17 Tausend Tonnen in den zwei Jahren von der siebten auf die vierte Stelle in der Rangfolge der wichtigsten Butterexporteure der EU auf. Auch hier waren die Exportausdehnungen von starken Einbrüchen der Exportpreise begleitet (-18 % bzw. minus 80 Cent pro Kilo Butter). In Belgien führte eine Ausdehnung von 5,6 Tausend Tonnen wiederum zu einem Preisabfall von fast 10%.<sup>46</sup>

Demgegenüber stehen die Exportstrategien Frankreichs und Dänemarks, beides Länder die ihre Exportmengen mit rd. 2,3 bzw. 3,4 Tausend Tonnen eher verhalten und zudem für höherwertige

<sup>44</sup> Es sind nur die Mitgliedstaaten mit einem Anteil von mindestens 1 % am Exportwert der EU aufgeführt.

<sup>45</sup> Nach Russland hatten die Niederlande 14 Tausend Tonnen exportiert.

<sup>46</sup> Für Belgien und Irland und spielte der Russlandexport bei Butter nur eine absolut untergeordnete Rolle (2,8 bzw. 0,5 Tausend Tonnen).

Butter ausdehnten. In diesen beiden Fällen gingen steigende Erlöse aus dem Butterexport nicht nur mit den im Vergleich höchsten, sondern zudem auch steigenden Exportpreisen einher.<sup>47</sup>

**→ Wichtigste Treiber des Butterpreisverfalls in der EU waren die Niederlande und danach Irland. Unabhängig von verlorenen Exportanteilen nach Russland dehnten diese beiden Länder ihre Exportmengen und setzten mehr Billig-Butter auf den Drittlandmärkten ab. Nur Dänemark und Frankreich gelang es, durch eine verhaltene Ausdehnung der Exportanteile für hochpreisige Butter die Verkaufspreise zu halten oder sogar zu steigern.**

Auch in Deutschland fiel der Exportpreis für Butter in diesen beiden Jahren um fast 70 Cent (-17%) nachdem die Butterexporteure die Exportmenge mit zusätzlichen 2,9 Tausend Tonnen um immerhin 30% im Vergleich zu 2013 auf dem Drittlandmarkt gesteigert hatten (4,9 Tausend Tonnen Exportanteile waren durch den Einfuhrstopp verloren gegangen). Obwohl der Exportpreis für Butter schon nach einer vergleichsweise geringen Steigerung um 2 Tausend Tonnen von 2013 auf 2014 um mehr als 20 Cent fiel, dehnten die Molkereien die Ausfuhren 2016 um weitere 0,8 Tausend Tonnen aus. Dabei gingen den Exporteuren die Hälfte der 2014 erreichten Mehrerlöse verloren, aber vor allem brach der Exportpreis für Butter mit knapp über 40 Cent doppelt so stark wie im Vorjahr ein.

#### 4.5.3 Verschiebungen bei Hauptimporteuren für Butter

Im Jahr 2015 stammten rund 80% der Buttererlöse der EU-28 aus insgesamt 23 Drittländern. Russland war 2013 noch mit rund 26% am Gesamtimportwert beteiligt.

Fast alle diese Länder hatten bereits 2014 ihre Importmengen erhöht und konnten die Butter dabei zu deutlich gefallenem Kilopreisen einführen (bis minus 42 %).

Allein die drei Hauptimporteure USA, China und Ägypten führten zusammen im Jahr 2015 rd. 42 Tausend Tonnen Butter mehr ein. Schon durch diese Mengen waren die verlorenen Exportanteile aus Russland wettgemacht.

Für China und Ägypten sank der Einkaufspreis um 1,0 bzw. 1,3 Euro pro Kilogramm, für die USA um 40 Cent (9%).

**→ Auch Butter wurde aus der EU auf den Drittlandmärkten zu den niedrigsten Preisen verkauft: Einige der Drittländer waren 2013 kaum am Butterimport beteiligt:**

**Ägypten beispielsweise erhöhte die Importmenge von 1 auf 14 Tausend Tonnen, Saudi-Arabien verdreifachte die Einfuhrmengen. Kanada profitierte von einem sogar von 5 auf 2,9 Euro abgefallenen Kilopreis für 2,2 Tausend Tonnen Butter. Hongkong profitierte von 2,2 Euro pro Kilo gefallenem Preis für 5,4 Tausend Tonnen Butter.**

**Die Türkei verdoppelte die Importmengen für einen um 27% gefallenem Kilopreis. Korea und Japan verdreifachten ihre Importe bei bis zu 23% gefallenem Butterpreisen.**

Die Einfuhren von Butter zu Billigstpreisen gingen bis Juni 2016 weiter. Seit Juli 2016 setzte dann aber eine Preiswende ein, und die Exportpreise stiegen auf EU-Ebene wieder auf ein Niveau über 4 Euro pro Kilogramm.

Im Gesamtjahr 2016 waren dann die Butterpreise trotz der im Vergleich sogar um 33 Tausend Tonnen größeren Exportmenge vom Exportpreis nicht mehr abgefallen.

<sup>47</sup> Frankreich gingen durch das russische Einfuhrverbot Exportanteile für sechs Tausend Tonnen im Wert von 18 Mio. Euro verloren (Kilopreis von 3,27 Euro).

Tabelle 47: Verschiebungen bei den Hauptimporteuren (Drittland) für Butter

| Empfänger     | % vom Gesamtimport | Importwert in Mio. Euro |            |            | Zuwachs Mio. Euro<br>2015: 13 | Importmenge Tausend Tonnen |            |            | Zuwachs<br>2015: 13 | Kilopreis  |            |            | Zuwachs in %<br>2015: 13 |
|---------------|--------------------|-------------------------|------------|------------|-------------------------------|----------------------------|------------|------------|---------------------|------------|------------|------------|--------------------------|
|               |                    | 2013                    | 2014       | 2015       |                               | 2013                       | 2014       | 2015       |                     | 2013       | 2014       | 2015       |                          |
| <b>Alle</b>   | <b>2015</b>        | <b>559</b>              | <b>637</b> | <b>703</b> | <b>144</b>                    | <b>128</b>                 | <b>148</b> | <b>179</b> | <b>50,8</b>         | <b>4,4</b> | <b>4,3</b> | <b>3,9</b> | <b>-10,1</b>             |
| Russland      | 25,8<br>(2013)     | 144,1                   | 93,1       |            |                               | 35,3                       | 22,7       |            |                     | 4,1        | 4,1        |            |                          |
| China         | <b>10,3%</b>       | 15,00                   | 23,85      | 69,03      | <b>54,03</b>                  | 3,10                       | 4,49       | 18,39      | <b>15,28</b>        | 4,83       | 5,32       | 3,75       | <b>-22,3%</b>            |
| USA           | <b>10,2%</b>       | 19,11                   | 42,53      | 76,73      | <b>57,63</b>                  | 4,12                       | 9,57       | 18,26      | <b>14,14</b>        | 4,63       | 4,44       | 4,20       | <b>-9,3%</b>             |
| Saudi-Arabien | <b>9,8%</b>        | 27,76                   | 56,73      | 69,39      | <b>41,63</b>                  | 5,98                       | 13,27      | 17,56      | <b>11,57</b>        | 4,64       | 4,28       | 3,95       | <b>-14,8%</b>            |
| Ägypten       | <b>7,7%</b>        | 6,20                    | 20,25      | 48,02      | <b>41,82</b>                  | 1,30                       | 5,19       | 13,83      | <b>12,53</b>        | 4,77       | 3,90       | 3,47       | <b>-27,2%</b>            |
| Türkei        | <b>5,3%</b>        | 21,06                   | 18,45      | 29,75      | <b>8,69</b>                   | 4,88                       | 5,52       | 9,45       | <b>4,57</b>         | 4,31       | 3,34       | 3,15       | <b>-27,0%</b>            |
| Singapur      | <b>5,0%</b>        | 34,51                   | 32,16      | 32,38      | <b>-2,13</b>                  | 8,55                       | 8,14       | 8,98       | <b>0,43</b>         | 4,04       | 3,95       | 3,60       | <b>-10,7%</b>            |
| Hongkong      | <b>3,7%</b>        | 7,11                    | 7,51       | 20,70      | <b>13,60</b>                  | 1,35                       | 1,28       | 6,67       | <b>5,31</b>         | 5,25       | 5,87       | 3,11       | <b>-40,8%</b>            |
| Libanon       | <b>3,1%</b>        | 23,61                   | 26,18      | 28,01      | <b>4,39</b>                   | 4,59                       | 5,13       | 5,50       | <b>0,91</b>         | 5,14       | 5,10       | 5,09       | <b>-1,0%</b>             |
| Arab. Emirate | <b>3,0%</b>        | 16,68                   | 18,24      | 25,70      | <b>9,02</b>                   | 3,69                       | 3,90       | 5,43       | <b>1,74</b>         | 4,52       | 4,67       | 4,73       | <b>4,7%</b>              |
| Marokko       | <b>3,0%</b>        | 7,14                    | 20,28      | 16,96      | <b>9,82</b>                   | 1,78                       | 5,61       | 5,27       | <b>3,50</b>         | 4,02       | 3,61       | 3,22       | <b>-20,0%</b>            |
| Taiwan        | <b>2,7%</b>        | 12,63                   | 17,02      | 20,18      | <b>7,55</b>                   | 2,74                       | 3,73       | 4,80       | <b>2,06</b>         | 4,61       | 4,56       | 4,20       | <b>-8,8%</b>             |
| Japan         | <b>2,3%</b>        | 6,07                    | 18,02      | 15,87      | <b>9,79</b>                   | 1,18                       | 4,55       | 4,04       | <b>2,85</b>         | 5,13       | 3,96       | 3,93       | <b>-23,3%</b>            |
| Indonesien    | <b>2,1%</b>        | 24,49                   | 26,22      | 20,35      | <b>-4,14</b>                  | 4,54                       | 4,80       | 3,72       | <b>-0,83</b>        | 5,39       | 5,46       | 5,47       | <b>1,5%</b>              |
| Korea         | <b>1,8%</b>        | 3,61                    | 8,97       | 12,64      | <b>9,03</b>                   | 0,77                       | 2,23       | 3,22       | <b>2,45</b>         | 4,68       | 4,02       | 3,92       | <b>-16,2%</b>            |
| Usbekistan    | <b>1,6%</b>        | 10,52                   | 8,29       | 11,43      | <b>0,92</b>                   | 2,63                       | 2,28       | 2,87       | <b>0,24</b>         | 3,99       | 3,64       | 3,98       | <b>-0,3%</b>             |
| Iran          | <b>1,5%</b>        | 4,27                    | 7,75       | 8,49       | <b>4,21</b>                   | 1,28                       | 1,90       | 2,70       | <b>1,41</b>         | 3,33       | 4,07       | 3,15       | <b>-5,5%</b>             |
| Kuwait        | <b>1,4%</b>        | 8,26                    | 8,66       | 10,67      | <b>2,41</b>                   | 1,89                       | 1,93       | 2,56       | <b>0,67</b>         | 4,37       | 4,48       | 4,16       | <b>-4,7%</b>             |
| Kanada        | <b>1,3%</b>        | 0,75                    | 2,29       | 6,78       | <b>6,03</b>                   | 0,16                       | 0,73       | 2,37       | <b>2,21</b>         | 4,60       | 3,14       | 2,86       | <b>-37,8%</b>            |
| Aserbaidshjan | <b>1,3%</b>        | 7,44                    | 10,93      | 8,00       | <b>0,56</b>                   | 1,77                       | 2,80       | 2,32       | <b>0,55</b>         | 4,20       | 3,90       | 3,45       | <b>-17,8%</b>            |
| Jordanien     | <b>1,3%</b>        | 4,75                    | 9,31       | 10,44      | <b>5,70</b>                   | 0,99                       | 1,98       | 2,25       | <b>1,26</b>         | 4,79       | 4,70       | 4,64       | <b>-3,1%</b>             |
| Syrien        | <b>1,0%</b>        | 3,36                    | 3,64       | 7,49       | <b>4,13</b>                   | 0,71                       | 0,77       | 1,86       | <b>1,15</b>         | 4,72       | 4,76       | 4,03       | <b>-14,6%</b>            |
| Kasachstan    | <b>1,0%</b>        | 7,00                    | 8,55       | 6,02       | <b>-0,98</b>                  | 1,90                       | 2,28       | 1,79       | <b>-0,11</b>        | 3,69       | 3,74       | 3,37       | <b>-8,8%</b>             |

Tabelle 48: Entwicklung der EU-Exporte bei Butter bis 2016

| Exportentwicklung bei Butter bis in das Jahr 2016 |        |        |        |        |        |        |        |        |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
|   | 2013   | 2014   | 2015   | 2016   |        |        |        |        |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)             | 127,74 | 148,11 | 178,53 | 211,76 |        |        |        |        |
| Exportwert (in Mio EUR)                           | 559,48 | 637,19 | 703,49 | 835,42 |        |        |        |        |
| Kilopreis in Euro                                 | 4,38   | 4,30   | 3,94   | 3,95   |        |        |        |        |
| Monatlicher Exportpreis Butter (in EUR/kg) 2016   |        |        |        |        |        |        |        |        |
|   | Jan 16 | Feb 16 | Mrz 16 | Apr 16 | Mai 16 | Jun 16 | Jul 16 | Aug 16 |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)             | 18     | 20     | 21     | 27     | 21     | 18     | 18     | 18     |
| Exportwert (in Mio EUR)                           | 62     | 75     | 78     | 96     | 76     | 69     | 74     | 75     |
| Kilopreis in Euro                                 | 3,4    | 3,8    | 3,7    | 3,6    | 3,6    | 3,8    | 4,1    | 4,2    |

### Importe von Butter in die EU

Zeitgleich hat die EU-28 ihre Butterimporte aus Neuseeland stark reduziert. Die wichtigsten Importeure für Butter waren 2013 die Niederlande, gefolgt von Großbritannien, Belgien und Dänemark. Aus Neuseeland kamen 2013 rd. 20 von insgesamt 23 Tausend Tonnen Importbutter. 2014 waren es sogar 35,7 Tausend Tonnen von insgesamt 37 Tausend Tonnen.

**Tabelle 49: EU, Drittlandimporte von Butter 2013 bis 2016**

| Butterimporte der EU | In Mio. Euro | Tausend Tonnen | Kilopreis |
|----------------------|--------------|----------------|-----------|
| 2013                 | 62           | 23             | 2,70      |
| 2014                 | 109          | 37             | 2,95      |
| 2015                 | 22           | 8              | 2,75      |
| 2016                 | 21           | 8              | 2,63      |

2015 fielen die Importmengen aus Neuseeland auf acht Tausend Tonnen (bei insgesamt 8,2 Tausend Tonnen).<sup>48</sup>

Seit April 2016 setzte auf den EU-Exportmärkten bei Butter eine relativ plötzliche Preiswende ein. Die Preise kletterten von 250 Euro pro 100 Kilogramm im April 2016 auf 430 Euro im Dezember.<sup>49</sup> Die Spotpreise für Milch stiegen zogen daraufhin relativ schnell auf über 40 Cent an (im April/Mai lagen sie noch bei 22 Cent).

Im Oktober 2016 wurde über agrarheute eine Pressemitteilung<sup>50</sup> veröffentlicht, in der es hieß, dass der Einzelhandelskonzern Edeka in einem Schreiben über Engpässe im Molkereisortiment informierte, die insbesondere bei Fettprodukten und Käse zu Lieferschwierigkeiten führen könnten. Als Grund wurde genannt, dass ihr größter Anbieter, das Deutsche Milchkontor (DMK), das benötigte Mengenvolumen aktuell nicht liefern könne.

#### Was ist im Herbst 2016 auf den Fettmärkten passiert?

- Der Exportmarkt für Butter war auf EU-Ebene nie eingebrochen, sondern die EU-Butterexporte hatten sich seit 2013 kontinuierlich weiter ausgedehnt und den Exporteuren auch Mehrerlöse eingebracht. Von 2015 auf 2016 waren die Butterexporte in die Drittländer das zweite Jahr in Folge von 179 auf 211 Tausend Tonnen um 30 Tausend Tonnen (19%) weitaus deutlicher als in den Vorjahren ausgedehnt worden. Anders als in den Vorjahren hielt sich der Exportpreis dabei das erste Jahr wieder auf stabilem Niveau von rund 4 Euro das Kilogramm.
- Die gestiegene Nachfrage ging besonders von Saudi-Arabien, Kanada, China und Marokko aus. Aus den Niederlanden wurde der Großteil der Nachfrage aus China bedient, wobei der Exportpreis um 1,24 Euro auf rund 5 Euro pro Kilogramm im Vergleich zu 2015 erhöht wurde.
- Die Butterimporte aus Neuseeland in die EU lagen im Jahr 2016 mit 8 Tausend Tonnen nur noch bei einem Drittel der Menge im Vergleich zum Jahr 2013.
- Deutsche Exporteure haben keinen Anteil an dieser Preiswende im Butterexport gehabt. Bis 2015 wurden die gestiegenen Buttermengen im EU-Binnenhandel zu Niedrigstpreisen von rund 3 Euro pro Kilogramm vor allem in die Niederlande exportiert (rd. 7 Tausend Tonnen)<sup>51</sup>, im Folgejahr 2016 verloren sie aber diese Exportanteile wieder. Die in die Niederlande exportier-

<sup>48</sup> Die wichtigsten Importeure für Butter waren 2013 Belgien, Dänemark und die Niederlande.

<sup>49</sup> Vgl. MMO/ pri.eu.spot, 18.04.2017:

<sup>50</sup> Von Hermann Krauß/agrarheute, am Montag, 17.10.2016

<sup>51</sup> Anmerkung: Ob die „Butterlücke“ bei Edeka möglicherweise durch die veränderten Marktbeziehungen der international arbeitenden Konzerne zustande kam (Fusion DOC-Kaas und DMK im April 2016), kann über die verwendeten Statistiken leider nicht geklärt werden.

ten Mengen gingen um 5 Tausend Tonnen zurück, ohne dass sich der Exportpreis von dem Niedrigpreis von rund 3 Euro pro Kilogramm erholte.

- Allerdings stieg in Deutschland der Pro-Kopf-Verbrauch von Butter von 2015 auf 2016 um 5,7 auf 6,0 Kilogramm an und der Verbraucherpreisindex um 30%.

### Hauptbetroffene des russischen Einfuhrstopps

Die Hauptbetroffenen vom russischen Einfuhrverbot waren bei Butter die finnischen Exporteure. Sie hatten 2013 einen Anteil von über 50% an den Exporterlösen für Butter nach Russland und verloren mit rund 95% fast ihren gesamten Exportumfang. Exporteure aus Frankreich und Niederlande erwirtschafteten im Vergleich dazu gerade einmal ein Viertel bzw. ein Fünftel der Erlöse aus dem Russlandexport. Estland war ebenfalls von einem Verlust seines gesamten Exportumfangs an Butter in Drittländer betroffen. Allerdings machte der Gesamtumfang der estländischen Butterexporte aus der EU weit unter 1% der Exporterlöse aus. Weiterhin sehr hohe Exportanteile verloren durch das russische Einfuhrverbot Polen, Lettland und Tschechien (zwischen 66% und mehr als 81% der Exporterlöse) sowie Österreich und Litauen (über 30 bzw. 40 % der Exporterlöse).<sup>52</sup>

**Tabelle 50: Folgen des russischen Einfuhrstopps für EU-Exporte von Butter**

|                | Exporterlöse in Mio. Euro in Drittländer insgesamt | Exporterlöse nach Russland in Mio. Euro | Kilopreis in Euro | Anteil Exporterlöse aus Russland in % | Anteil an den EU-Exporterlösen aus Russland |
|----------------|--|---|-------------------|---------------------------------------|---|
| Sendeland      | 2013   | 2013                                    | 2013              | 2013                                  | in %  |
| <b>Gesamt</b>  | <b>539,99</b>                                      | <b>144,10</b>                           | <b>3,75</b>       |                                       |   |
| Finnland       | 77,63  | 73,65                                   | 4,35              | 94,9                                  | 51,1  |
| Frankreich     | 146,07   | 18,75                                   | 3,27              | 12,8                                  | 13,0  |
| Niederlande    | 88,82  | 14,00                                   | 3,94              | 15,8                                  | 9,7   |
| Dänemark       | 70,84  | 9,65                                    | 3,92              | 13,6                                  | 6,7   |
| Polen          | 13,28  | 8,84                                    | 4,83              | 66,6                                  | 6,1   |
| Lettland       | 6,77   | 5,01                                    | 3,58              | 74,0                                  | 3,5   |
| Deutschland    | 39,70  | 4,86                                    | 4,20              | 12,2                                  | 3,4   |
| Litauen        | 8,48   | 2,84                                    | 3,75              | 33,5                                  | 2,0   |
| Belgien        | 51,43  | 2,81                                    | 4,54              | 5,5                                   | 2,0   |
| Tschechien     | 2,51   | 2,05                                    | 4,12              | 81,6                                  | 1,4   |
| Großbritannien | 6,36   | 0,58                                    | 3,89              | 9,1                                   | 0,4   |
| Irland         | 25,91  | 0,49                                    | 4,05              | 1,9                                   | 0,3   |
| Österreich     | 0,63   | 0,27                                    | 6,35              | 43,1                                  | 0,2   |
| Italien        | 1,40   | 0,15                                    | 4,49              | 10,7                                  | 0,1   |
| Estland        | 0,16   | 0,15                                    | 4,48              | 95,9                                  | 0,1   |

## 4.6 Molke und Molkepulver

### 4.5.1 Deutsche Exporte in EU und Drittländer

Mit Molke erwirtschafteten deutsche Milchexporteure 2015 mit insgesamt 453 Mio. Euro von insgesamt 8.779 Euro einen Anteil von rd. 5 % der Gesamterlöse aus dem Export. 77 % der 453 Mio. Euro stammten aus dem EU-Binnenhandel und 23 % aus dem Handel mit Drittländern. Deutsch-

<sup>52</sup> Anmerkung: Lettland verlor mit einem Minus von 6,5 Mio. Euro auf 0,3 Mio. Euro fast seine gesamten Erlöse (und Mengen) aus dem Butterexport. Auch in Kroatien fielen die Erlöse von 5,9 auf 1,5 Mio. Euro um 75 %. Auf Grund des geringen Gesamtanteils am Exportwert von Butter aus der EU-28 sind diese Mitgliedstaaten aber nicht in Tabelle 8 aufgeführt.

land hatte im EU-Binnenmarkt zehn Hauptexportländer in die 97 % der 452 Tausend Tonnen geliefert wurden.

Die Niederlande waren mit Abstand wichtigster Abnehmer (70% der Exportmenge). Allerdings brach der deutsche Exportanteil in die Niederlande von 2013 auf 2015 mit knapp 94 Tausend Tonnen um immerhin ein Viertel der vorherigen Menge ein, was mit einem Abfall der Verkaufspreise um 20% verbunden war. Mehrexporte von im Preis ebenfalls sehr stark abgefallener Ware nach Großbritannien und Dänemark konnten die verlorenen Anteile nicht im Mindesten auffangen.

**Tabelle 51: Deutschland, EU-Exportentwicklung und Preisverfall bei Molke und Molkepulver**

| Molke und Molkepulver | Exportanteil | Exportwert in Mio. Euro |              |              |                  | Exportmenge in Tausend Tonnen |              |              |                  | Kilopreis   |             |             |                  |
|-----------------------|--------------|-------------------------|--------------|--------------|------------------|-------------------------------|--------------|--------------|------------------|-------------|-------------|-------------|------------------|
|                       |              | 2013                    | 2014         | 2015         | Zuwachs 2015: 13 | 2013                          | 2014         | 2015         | Zuwachs 2015: 13 | 2013        | 2014        | 2015        | Zuwachs 2015: 13 |
| <b>EU-Länder</b>      |              | <b>498,6</b>            | <b>495,3</b> | <b>351,0</b> | <b>-147,6</b>    | <b>569,3</b>                  | <b>551,5</b> | <b>452,0</b> | <b>-117,4</b>    | <b>0,88</b> | <b>0,90</b> | <b>0,78</b> | <b>-11%</b>      |
| Niederlande           | 69,6%        | 283,6                   | 252,3        | 174,2        | -109,4           | 408,2                         | 375,6        | 314,7        | -93,5            | 0,69        | 0,67        | 0,55        | -20%             |
| Frankreich            | 8,0%         | 49,1                    | 55,8         | 34,8         | -14,3            | 51,7                          | 51,6         | 36,1         | -15,6            | 0,95        | 1,08        | 0,97        | 2%               |
| Italien               | 4,8%         | 41,1                    | 48,6         | 27,4         | -13,7            | 24,9                          | 33,0         | 21,5         | -3,4             | 1,65        | 1,48        | 1,27        | -23%             |
| Österreich            | 3,7%         | 17,8                    | 16,7         | 13,3         | -4,6             | 23,4                          | 19,1         | 16,7         | -6,7             | 0,76        | 0,87        | 0,79        | 4%               |
| Großbritannien        | 3,0%         | 15,4                    | 19,6         | 17,7         | 2,4              | 6,4                           | 11,6         | 13,4         | 7,0              | 2,41        | 1,69        | 1,33        | -45%             |
| Belgien               | 2,9%         | 12,2                    | 12,6         | 11,0         | -1,2             | 14,0                          | 20,1         | 13,1         | -0,9             | 0,87        | 0,62        | 0,84        | -3%              |
| Dänemark              | 2,3%         | 11,9                    | 13,6         | 21,4         | 9,5              | 5,0                           | 5,6          | 10,5         | 5,6              | 2,40        | 2,42        | 2,03        | -15%             |
| Polen                 | 1,3%         | 13,8                    | 15,2         | 8,4          | -5,4             | 9,9                           | 10,0         | 6,1          | -3,8             | 1,40        | 1,52        | 1,38        | -1%              |
| Irland                | 1,0%         | 12,0                    | 13,5         | 11,7         | -0,3             | 3,4                           | 4,1          | 4,4          | 0,9              | 3,50        | 3,30        | 2,68        | -23%             |
| Spanien               | 1,0%         | 12,3                    | 15,3         | 11,6         | -0,7             | 4,5                           | 4,5          | 4,3          | -0,1             | 2,74        | 3,38        | 2,67        | -3%              |
| Tschechien            | 0,6%         | 4,6                     | 6,0          | 2,8          | -1,8             | 3,4                           | 4,7          | 2,5          | -0,9             | 1,36        | 1,27        | 1,11        | -19%             |
| Schweden              | 0,4%         | 3,4                     | 4,1          | 3,9          | 0,4              | 1,5                           | 1,6          | 1,9          | 0,4              | 2,27        | 2,50        | 2,02        | -11%             |
| Ungarn                | 0,4%         | 3,2                     | 3,3          | 2,5          | -0,7             | 1,9                           | 1,7          | 1,7          | -0,2             | 1,72        | 1,95        | 1,49        | -13%             |
| Kroatien              | 0,3%         | 2,5                     | 3,0          | 3,9          | 1,4              | 1,1                           | 1,1          | 1,4          | 0,4              | 2,35        | 2,80        | 2,74        | 16%              |
| Finnland              | 0,2%         | 0,7                     | 2,1          | 1,2          | 0,5              | 0,8                           | 1,0          | 1,0          | 0,2              | 0,86        | 1,98        | 1,22        | 42%              |

Für deutsche Exporteure brach der EU-Exportmarkt für Molke insgesamt ein. Die Exportmenge fiel seit 2013 mit 117 Tausend Tonnen fast um ein Fünftel, und die Vermarktungspreise fielen im Durchschnitt um 11%.

Die entstandenen Lücken konnte die Ausdehnung der Exporte auf dem Drittlandmarkt längst nicht schließen. Die Exporte wurden hier nur um rd. 21 Tausend Tonnen gesteigert, davon fast ein Drittel der Menge zu einem um bis zu 30% gefallenem Exportpreis zu den beiden Hauptimporteuren China und Indonesien.

In die USA wurde der Export für einen um 40% gefallenem Verkaufspreis um die Hälfte gesteigert.

Der Drittlandmarkt für Molke ist sehr zersplittert, mindestens 77 Drittländer importieren weniger als ein Tausend Tonnen.

Nur in neun aller Empfängerländer liefern deutsche Molkereien mehr als ein Tausend Tonnen Molke und insgesamt rd. 88% der gesamten Drittlandexportmenge.

Tabelle 52: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Molke und Molkepulver

| Empfänger  | Ex-<br>port-<br>anteil | Exportwert in Mio. Euro |       |       |                       | Exportmenge in Tausend Ton-<br>nen |      |      |                       | Kilopreis |      |      |                  |
|------------|------------------------|-------------------------|-------|-------|-----------------------|------------------------------------|------|------|-----------------------|-----------|------|------|------------------|
|            |                        | 2013                    | 2014  | 2015  | Zu-<br>wachs<br>15:13 | 2013                               | 2014 | 2015 | Zu-<br>wachs<br>15:13 | 2013      | 2014 | 2015 | Zuwachs<br>15:13 |
| Alle       |                        | 98,8                    | 103,0 | 102,0 | 3,2                   | 60,6                               | 63,2 | 81,7 | 21,09                 | 1,63      | 1,63 | 1,25 | -23,44%          |
| Russland   | 0,3 %<br>(2013)        | 2,0                     | 1,0   | 0,5   | -1,5                  | 1,0                                | 0,4  | 0,3  | -0,76                 | 1,99      | 2,51 | 2,05 | 3%               |
| China      | 30,3%                  | 41,1                    | 36,5  | 34,1  | -7,0                  | 21,1                               | 18,9 | 24,7 | 3,62                  | 1,95      | 1,93 | 1,38 | -29,20%          |
| Indonesien | 22,3%                  | 13,0                    | 14,6  | 16,9  | 3,9                   | 11,5                               | 13,8 | 18,2 | 6,74                  | 1,13      | 1,06 | 0,93 | -18,22%          |
| Malaysia   | 9,5%                   | 5,5                     | 6,6   | 6,9   | 1,3                   | 5,1                                | 6,2  | 7,8  | 2,71                  | 1,10      | 1,07 | 0,89 | -19,24%          |
| Thailand   | 7,6%                   | 2,7                     | 3,1   | 4,2   | 1,5                   | 3,4                                | 3,9  | 6,2  | 2,81                  | 0,79      | 0,80 | 0,68 | -13,82%          |
| Singapur   | 7,2%                   | 5,0                     | 6,4   | 7,4   | 2,4                   | 4,0                                | 4,6  | 5,9  | 1,88                  | 1,26      | 1,40 | 1,26 | 0,24%            |
| Japan      | 4,3%                   | 4,9                     | 7,4   | 6,1   | 1,2                   | 3,0                                | 3,6  | 3,5  | 0,52                  | 1,66      | 2,02 | 1,76 | 5,59%            |
| Schweiz    | 2,9%                   | 1,0                     | 0,8   | 2,6   | 1,6                   | 0,9                                | 0,6  | 2,4  | 1,50                  | 1,19      | 1,28 | 1,11 | -6,36%           |
| USA        | 2,0%                   | 2,0                     | 4,2   | 2,8   | 0,8                   | 0,7                                | 1,6  | 1,7  | 0,95                  | 2,75      | 2,62 | 1,69 | -38,45%          |
| Vietnam    | 1,9%                   | 0,7                     | 0,9   | 1,5   | 0,7                   | 0,7                                | 0,8  | 1,5  | 0,84                  | 1,07      | 1,15 | 0,97 | -9,38%           |

#### 4.5.2 Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für Molke

Von den EU-Exporteuren für Molke waren es vor allem Molkereien aus Deutschland und Polen die die Mengen auf dem Drittlandmarkt für im Verhältnis sehr geringe Erlöszuwächse ausdehnten, also jede Menge „Billig-Molke“ zu sehr niedrigen Verkaufspreisen auf den Markt brachten. Dies hatte zur Folge, dass in Ländern wie Frankreich und den Niederlanden vergleichsweise größere Exportanteile entstanden und dadurch wiederum Einbrüche bei den Exportpreisen ausgelöst wurden.

Tabelle 53: EU, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Molke und Molkepulver

| Empfänger           | Ex-<br>port-<br>anteil | Exportwert in Mio. Euro |       |       |                       | Exportmenge in Tausend Tonnen |       |       |                       | Kilopreis in Euro |      |      |                       |
|---------------------|------------------------|-------------------------|-------|-------|-----------------------|-------------------------------|-------|-------|-----------------------|-------------------|------|------|-----------------------|
|                     |                        | 2013                    | 2014  | 2015  | Zu-<br>wachs<br>15:13 | 2013                          | 2014  | 2015  | Zu-<br>wachs<br>15:13 | 2013              | 2014 | 2015 | Zu-<br>wachs<br>15:13 |
| Total               |                        | 1070                    | 1010  | 911   | -159                  | 597                           | 586   | 626   | 29                    | 1,8               | 1,7  | 1,5  | -19%                  |
| Frankreich          | 28,4%                  | 307,6                   | 276,7 | 264,9 | -42,6                 | 181,6                         | 166,8 | 178,0 | -3,7                  | 1,7               | 1,7  | 1,5  | -12%                  |
| Polen               | 16,5%                  | 92,4                    | 94,9  | 98,9  | 6,5                   | 84,4                          | 89,3  | 103,5 | 19,1                  | 1,1               | 1,1  | 1,0  | -13%                  |
| Niederlande         | 13,6%                  | 238,8                   | 224,5 | 155,3 | -83,4                 | 92,9                          | 89,2  | 85,2  | -7,7                  | 2,6               | 2,5  | 1,8  | -29%                  |
| Deutsch-<br>land    | 13,0%                  | 98,8                    | 103,0 | 102,0 | 3,2                   | 60,6                          | 63,2  | 81,7  | 21,1                  | 1,6               | 1,6  | 1,2  | -23%                  |
| Dänemark            | 5,0%                   | 76,8                    | 84,5  | 84,3  | 7,5                   | 26,4                          | 27,9  | 31,0  | 4,6                   | 2,9               | 3,0  | 2,7  | -7%                   |
| Irland              | 4,1%                   | 58,4                    | 40,6  | 49,6  | -8,9                  | 25,0                          | 20,8  | 25,8  | 0,8                   | 2,3               | 2,0  | 1,9  | -18%                  |
| Tschechien          | 3,1%                   | 27,1                    | 28,4  | 19,5  | -7,6                  | 23,1                          | 25,4  | 19,7  | -3,4                  | 1,2               | 1,1  | 1,0  | -15%                  |
| Finnland            | 3,1%                   | 62,1                    | 43,5  | 30,0  | -32,1                 | 27,0                          | 24,1  | 19,6  | -7,3                  | 2,3               | 1,8  | 1,5  | -34%                  |
| Spanien             | 2,9%                   | 11,3                    | 15,3  | 16,9  | 5,6                   | 10,2                          | 14,2  | 18,0  | 7,8                   | 1,1               | 1,1  | 0,9  | -16%                  |
| Ungarn              | 2,5%                   | 6,9                     | 6,8   | 7,1   | 0,2                   | 14,7                          | 14,3  | 15,6  | 0,9                   | 0,5               | 0,5  | 0,5  | -4%                   |
| Belgien             | 2,0%                   | 28,4                    | 23,5  | 17,6  | -10,8                 | 14,8                          | 14,2  | 12,5  | -2,3                  | 1,9               | 1,7  | 1,4  | -27%                  |
| Litauen             | 1,2%                   | 13,9                    | 12,4  | 7,4   | -6,4                  | 9,7                           | 9,0   | 7,5   | -2,2                  | 1,4               | 1,4  | 1,0  | -31%                  |
| Groß-<br>britannien | 1,0%                   | 9,5                     | 18,3  | 19,4  | 10,0                  | 3,9                           | 7,4   | 6,5   | 2,6                   | 2,4               | 2,5  | 3,0  | 24%                   |

|                   |             |      |      |      |             |     |     |     |             |     |     |     |             |
|-------------------|-------------|------|------|------|-------------|-----|-----|-----|-------------|-----|-----|-----|-------------|
| <b>Lettland</b>   | <b>0,9%</b> | 4,4  | 4,1  | 5,2  | <b>0,8</b>  | 4,0 | 3,7 | 5,7 | <b>1,8</b>  | 1,1 | 1,1 | 0,9 | <b>-18%</b> |
| <b>Österreich</b> | <b>0,9%</b> | 19,8 | 20,8 | 22,6 | <b>2,9</b>  | 6,3 | 5,7 | 5,4 | <b>-0,9</b> | 3,2 | 3,7 | 4,2 | <b>34%</b>  |
| <b>Italien</b>    | <b>0,5%</b> | 5,8  | 3,4  | 4,5  | <b>-1,4</b> | 5,2 | 2,9 | 3,2 | <b>-2,0</b> | 1,1 | 1,2 | 1,4 | <b>22%</b>  |
| <b>Portugal</b>   | <b>0,5%</b> | 1,6  | 1,4  | 2,3  | <b>0,7</b>  | 1,3 | 1,2 | 3,0 | <b>1,7</b>  | 1,2 | 1,2 | 0,8 | <b>-36%</b> |
| <b>Estland</b>    | <b>0,3%</b> | 3,0  | 4,8  | 1,8  | <b>-1,2</b> | 2,7 | 4,4 | 2,0 | <b>-0,7</b> | 1,1 | 1,1 | 0,9 | <b>-20%</b> |
| <b>Kroatien</b>   | <b>0,2%</b> | 1,7  | 1,4  | 1,0  | <b>-0,7</b> | 1,9 | 1,4 | 1,4 | <b>-0,5</b> | 0,9 | 1,0 | 0,7 | <b>-22%</b> |

#### 4.5.3 Verschiebungen bei Hauptimporteuren für Molke und Molkepulver

Indonesien, Malaysia, Thailand und Vietnam waren die „Auffangbecken“ für die aus der EU (bzw. vor allem Deutschland und Polen) kommenden Molke-Mengen. Diese Drittländer konnten ihre Importmengen sogar bei gleichbleibenden und auch deutlich geringeren Importausgaben um über 10 Tausend Tonnen und mehr steigern (z.B. Malaysia).

**Tabelle 54: Verschiebungen bei Hauptimporteuren (Drittland) für Molke und Molkepulver**

| Molke und Molkepulver | Importanteil | Importwert in Mio. Euro |             |             | Zuwachs       | Importmenge Tausend Tonnen |              |              | Zuwachs      | Kilopreis in Euro |             |             | Zuwachs      |
|-----------------------|--------------|-------------------------|-------------|-------------|---------------|----------------------------|--------------|--------------|--------------|-------------------|-------------|-------------|--------------|
|                       |              | 2013                    | 2014        | 2015        |               | 15:13                      | 2013         | 2014         |              | 2015              | 15:13       | 2013        |              |
| <b>Empfänger</b>      |              | <b>2013</b>             | <b>2014</b> | <b>2015</b> | <b>15:13</b>  | <b>2013</b>                | <b>2014</b>  | <b>2015</b>  | <b>15:13</b> | <b>2013</b>       | <b>2014</b> | <b>2015</b> | <b>15:13</b> |
| <b>Alle</b>           | <b>2015</b>  | <b>1070</b>             | <b>1010</b> | <b>911</b>  | <b>-159</b>   | <b>596,8</b>               | <b>586,2</b> | <b>625,9</b> | <b>29</b>    | <b>1,8</b>        | <b>1,7</b>  | <b>1,5</b>  | <b>-19%</b>  |
| Russland (2013)       | 4,6% (2013)  | 34,5                    | 23,5        | ,6          | <b>-33,9</b>  | 27,5                       | 18,1         | 0,3          | <b>-27,1</b> | 1,3               | 1,3         | 1,9         | <b>55%</b>   |
| China                 | <b>26,1%</b> | 324,0                   | 271,9       | 219,4       | <b>-104,6</b> | 169,2                      | 152,0        | 163,0        | <b>-6,2</b>  | 1,9               | 1,8         | 1,3         | <b>-30%</b>  |
| Indonesien            | <b>12,3%</b> | 92,4                    | 94,3        | 93,0        | <b>0,5</b>    | 64,8                       | 70,6         | 77,2         | <b>12,4</b>  | 1,4               | 1,3         | 1,2         | <b>-16%</b>  |
| Malaysia              | <b>9,2%</b>  | 62,3                    | 60,3        | 58,6        | <b>-3,7</b>   | 46,9                       | 51,1         | 57,3         | <b>10,4</b>  | 1,3               | 1,2         | 1,0         | <b>-23%</b>  |
| Thailand              | <b>6,6%</b>  | 36,7                    | 44,1        | 42,5        | <b>5,8</b>    | 30,0                       | 36,3         | 41,6         | <b>11,6</b>  | 1,2               | 1,2         | 1,0         | <b>-17%</b>  |
| Korea                 | <b>4,6%</b>  | 88,7                    | 101,7       | 63,6        | <b>-25,1</b>  | 30,8                       | 36,2         | 29,0         | <b>-1,8</b>  | 2,9               | 2,8         | 2,2         | <b>-24%</b>  |
| Vietnam               | <b>3,3%</b>  | 16,6                    | 14,3        | 22,3        | <b>5,6</b>    | 12,7                       | 13,1         | 20,8         | <b>8,1</b>   | 1,3               | 1,1         | 1,1         | <b>-18%</b>  |
| Neuseeland            | <b>2,3%</b>  | 17,8                    | 11,6        | 23,8        | <b>6,0</b>    | 7,0                        | 5,7          | 14,3         | <b>7,3</b>   | 2,5               | 2,0         | 1,7         | <b>-35%</b>  |
| Marokko               | <b>2,3%</b>  | 32,4                    | 28,9        | 24,9        | <b>-7,6</b>   | 13,1                       | 12,1         | 14,3         | <b>1,3</b>   | 2,5               | 2,4         | 1,7         | <b>-30%</b>  |
| Pakistan              | <b>2,2%</b>  | 17,8                    | 17,9        | 20,3        | <b>2,6</b>    | 12,0                       | 10,8         | 14,0         | <b>2,1</b>   | 1,5               | 1,7         | 1,5         | <b>-2%</b>   |
| Japan                 | <b>2,2%</b>  | 30,4                    | 32,0        | 23,7        | <b>-6,7</b>   | 11,8                       | 13,0         | 13,6         | <b>1,8</b>   | 2,6               | 2,5         | 1,7         | <b>-32%</b>  |
| Singapur              | <b>2,1%</b>  | 19,9                    | 15,8        | 17,2        | <b>-2,8</b>   | 13,5                       | 10,9         | 13,1         | <b>-0,4</b>  | 1,5               | 1,5         | 1,3         | <b>-11%</b>  |
| Philippinen           | <b>1,8%</b>  | 30,8                    | 23,7        | 18,6        | <b>-12,2</b>  | 14,1                       | 12,0         | 11,1         | <b>-3,0</b>  | 2,2               | 2,0         | 1,7         | <b>-23%</b>  |
| Bosnien H.            | <b>1,6%</b>  | 5,7                     | 6,3         | 7,3         | <b>1,7</b>    | 7,8                        | 7,9          | 9,9          | <b>2,1</b>   | 0,7               | 0,8         | 0,7         | <b>2%</b>    |
| Ägypten               | <b>1,5%</b>  | 10,0                    | 7,8         | 9,7         | <b>-0,4</b>   | 7,8                        | 6,0          | 9,1          | <b>1,3</b>   | 1,3               | 1,3         | 1,1         | <b>-18%</b>  |
| Südafrika             | <b>1,1%</b>  | 14,2                    | 13,5        | 13,2        | <b>-1,0</b>   | 7,0                        | 6,1          | 7,2          | <b>0,2</b>   | 2,0               | 2,2         | 1,8         | <b>-9%</b>   |
| Schweiz               | <b>1,0%</b>  | 17,5                    | 18,3        | 16,5        | <b>-0,9</b>   | 5,7                        | 5,8          | 6,5          | <b>0,8</b>   | 3,0               | 3,2         | 2,5         | <b>-17%</b>  |
| Saudi-Arabien         | <b>1,0%</b>  | 7,5                     | 10,9        | 11,4        | <b>3,9</b>    | 4,7                        | 6,1          | 6,5          | <b>1,8</b>   | 1,6               | 1,8         | 1,8         | <b>9%</b>    |
| Arab. Emirate         | <b>1,0%</b>  | 7,3                     | 11,5        | 11,5        | <b>4,2</b>    | 4,7                        | 6,6          | 6,3          | <b>1,6</b>   | 1,6               | 1,7         | 1,8         | <b>17%</b>   |
| Kosovo                | <b>1,0%</b>  | 4,1                     | 3,2         | 2,3         | <b>-1,8</b>   | 7,9                        | 6,9          | 6,1          | <b>-1,7</b>  | 0,5               | 0,5         | 0,4         | <b>-28%</b>  |
| Indien                | <b>0,9%</b>  | 4,5                     | 9,5         | 12,2        | <b>7,7</b>    | 2,6                        | 4,4          | 5,4          | <b>2,9</b>   | 1,8               | 2,2         | 2,2         | <b>27%</b>   |
| Serbien               | <b>0,8%</b>  | 4,6                     | 4,1         | 4,6         | <b>0,0</b>    | 4,3                        | 4,2          | 4,9          | <b>0,6</b>   | 1,1               | 1,0         | 0,9         | <b>-13%</b>  |
| Australien            | <b>0,7%</b>  | 30,9                    | 12,1        | 18,9        | <b>-12,0</b>  | 11,2                       | 3,6          | 4,4          | <b>-6,8</b>  | 2,8               | 3,3         | 4,3         | <b>54%</b>   |
| Taiwan                | <b>0,7%</b>  | 11,7                    | 12,2        | 8,5         | <b>-3,2</b>   | 4,3                        | 5,1          | 4,3          | <b>0,0</b>   | 2,7               | 2,4         | 2,0         | <b>-27%</b>  |
| Nigeria               | <b>0,6%</b>  | 4,8                     | 4,2         | 4,0         | <b>-0,8</b>   | 2,9                        | 3,6          | 4,0          | <b>1,1</b>   | 1,7               | 1,2         | 1,0         | <b>-40%</b>  |
| Bangladesh            | <b>0,6%</b>  | 5,2                     | 4,5         | 4,0         | <b>-1,2</b>   | 4,7                        | 4,0          | 3,9          | <b>-0,8</b>  | 1,1               | 1,1         | 1,0         | <b>-7%</b>   |
| Tunesien              | <b>0,6%</b>  | 6,5                     | 6,8         | 4,9         | <b>-1,6</b>   | 4,2                        | 4,2          | 3,8          | <b>-0,4</b>  | 1,6               | 1,6         | 1,3         | <b>-18%</b>  |

|                |      |     |     |      |      |     |     |     |      |     |     |     |      |
|----------------|------|-----|-----|------|------|-----|-----|-----|------|-----|-----|-----|------|
| Ghana          | 0,6% | 4,7 | 3,3 | 4,0  | -0,7 | 4,1 | 2,6 | 3,7 | -0,3 | 1,2 | 1,3 | 1,1 | -8%  |
| Kolumbien      | 0,6% | 1,5 | 2,7 | 5,1  | 3,7  | 1,1 | 1,9 | 3,7 | 2,6  | 1,3 | 1,4 | 1,4 | 8%   |
| USA            | 0,5% | 2,1 | 4,5 | 17,3 | 15,2 | 0,8 | 1,7 | 3,4 | 2,6  | 2,7 | 2,7 | 5,1 | 87%  |
| Peru           | 0,5% | 2,0 | 3,3 | 3,1  | 1,1  | 1,4 | 2,7 | 2,9 | 1,4  | 1,4 | 1,2 | 1,1 | -22% |
| Elfenbeinküste | 0,3% | 1,8 | 2,2 | 2,3  | 0,5  | 1,5 | 2,0 | 2,2 | 0,6  | 1,1 | 1,1 | 1,1 | -7%  |
| Togo           | 0,3% | 0,5 | 2,2 | 1,8  | 1,3  | 0,4 | 1,6 | 1,8 | 1,4  | 1,1 | 1,4 | 1,0 | -12% |
| Mazedonien     | 0,2% | 1,6 | 1,4 | 1,2  | -0,3 | 1,2 | 1,1 | 1,5 | 0,3  | 1,3 | 1,3 | 0,8 | -36% |
| Kuwait         | 0,2% | 0,7 | 0,7 | 1,7  | 1,0  | 0,6 | 0,6 | 1,3 | 0,7  | 1,0 | 1,2 | 1,3 | 23%  |
| Algerien       | 0,2% | 3,9 | 2,7 | 2,1  | -1,8 | 2,9 | 1,5 | 1,2 | -1,7 | 1,3 | 1,9 | 1,7 | 32%  |
| Jordanien      | 0,2% | 1,6 | 3,1 | 1,7  | 0,1  | 1,0 | 1,8 | 1,2 | 0,1  | 1,5 | 1,7 | 1,4 | -6%  |
| Hongkong       | 0,2% | 1,9 | 3,4 | 2,3  | 0,4  | 1,0 | 2,3 | 1,1 | 0,1  | 2,0 | 1,5 | 2,1 | 5%   |
| Ukraine        | 0,2% | 4,3 | 3,0 | 1,7  | -2,6 | 2,4 | 1,8 | 1,1 | -1,3 | 1,8 | 1,7 | 1,5 | -15% |
| Iran           | 0,2% | 1,5 | 1,6 | 2,0  | 0,4  | 0,5 | 0,7 | 1,0 | 0,5  | 3,1 | 2,5 | 1,9 | -39% |
| Kasachstan     | 0,2% | 1,9 | 2,2 | 1,1  | -0,8 | 1,5 | 1,8 | 1,0 | -0,5 | 1,2 | 1,3 | 1,1 | -11% |

Die Ausfuhren von Molke und Butter zu Billigstpreisen steigerten sich gerade von 2015 auf 2016 noch einmal sehr deutlich. Allein von Januar bis August 2016 hat die EU noch einmal 29 Tausend Tonnen mehr Molke als in den acht Vergleichsmonaten des Vorjahres ausgeführt. Der Verkaufspreis lag im Durchschnitt noch einmal rund 20 Cent unter dem von 2015 und damit sogar um 50 Cent niedriger als noch 2013. Bis in den August 2016 bleiben die Verkaufspreise im Durchschnitt auf unterstem Niveau.

**Tabelle 55: Entwicklung der EU-Exporte bei Molke und Molkepulver bis 2016**

| Exportentwicklung bei Molke bis in das Jahr 2016 (Januar bis August) |                  |        |                  |        |                  |        |                  |        |
|--|------------------|--------|------------------|--------|------------------|--------|------------------|--------|
|  | Jan. – Aug. 2013 |        | Jan. - Aug. 2014 |        | Jan. - Aug. 2015 |        | Jan. – Aug. 2016 |        |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)                                | 399,5            |        | 398,9            |        | 415,9            |        | 443,7            |        |
| Exportwert (in Mio EUR)  | 722,8            |        | 706,5            |        | 632,6            |        | 560,5            |        |
| Kilopreis  | 1,8              |        | 1,8              |        | 1,5              |        | 1,3              |        |
| Monatlicher Exportpreis Molke (in EUR/kg) 2016                       |                  |        |                  |        |                  |        |                  |        |
|  | Jan 16           | Feb 16 | Mrz 16           | Apr 16 | Mai 16           | Jun 16 | Jul 16           | Aug 16 |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)                                | 53,2             | 52,5   | 54,8             | 56,9   | 51,8             | 61,1   | 57,4             | 56,0   |
| Exportwert (in Mio EUR)  | 74,2             | 74,6   | 71,1             | 67,0   | 63,7             | 74,2   | 68,6             | 67,2   |
| Kilopreis  | 1,4              | 1,4    | 1,3              | 1,2    | 1,2              | 1,2    | 1,2              | 1,2    |

### EU-Importe von Molke

Die EU-28 Importe von Molke und Molkepulver verringerten sich in der Menge kaum, der Preisverfall übertrug sich aber auch auf diesen Markt.<sup>53</sup>

**Tabelle 56: EU, Drittlandimporte von Molke 2013 bis 2016**

| Butterimporte der EU | In Mio. Euro | Tausend Tonnen | Kilopreis in Euro |
|----------------------|--------------|----------------|-------------------|
| 2013                 | 15           | 8              | 1,9               |
| 2014                 | 13           | 8              | 1,6               |
| 2015                 | 7            | 7              | 1                 |
| 2016                 | 14           | 10             | 1,4               |

<sup>53</sup> Aus Norwegen wurden 2013 rd. 4,5 und 2016 bereits wieder sechs Tausend Tonnen Molke in die EU importiert. Weitere wichtige Sendeländer für Molke in die EU waren die USA, Israel und Neuseeland.

### Hauptbetroffene des russischen Einfuhrstopps

Russland hatte mit einem Importanteil von rd. 5% bei Molke nur eine sehr geringe Bedeutung für die EU-Erlöse.

Die Hauptbetroffenen vom russischen Einfuhrverbot waren die Exporteure aus Estland, die einen Anteil von über 60% an ihren vorherigen Exporterlösen für Molke verloren.<sup>54</sup>

**Tabelle 57: Folgen des russischen Einfuhrstopps für EU-Exporte von Molke**

|                  | Exporterlöse in Mio. Euro in Drittländer insgesamt | Exporterlöse nach Russland in Mio. Euro | Kilopreis in Euro | Anteil Exporterlöse aus Russland in % | Anteil an den EU-Exporterlösen aus Russland |
|------------------|--|---|-------------------|---------------------------------------|---|
|                  | 2013   | 2013                                    | 2013              | 2013                                  | in %  |
| <b>EU-Gesamt</b> | <b>1070</b>  | <b>34,5</b>                             | <b>1,3</b>        | <b>3,2%</b>                           |   |
| Frankreich       | 307,6  | 7,3                                     | 1,4               | 21%                                   | 2,4%  |
| Finnland         | 62,1   | 5,7                                     | 1,5               | 16%                                   | 9,1%  |
| Polen            | 92,4   | 5,4                                     | 1,0               | 16%                                   | 5,8%  |
| Niederlande      | 238,8  | 4,9                                     | 1,0               | 14%                                   | 2,1%  |
| Litauen          | 13,9   | 2,5                                     | 1,3               | 7%                                    | 17,8%                                       |
| Tschechien       | 27,1   | 2,3                                     | 1,1               | 7%                                    | 8,4%  |
| Deutschland      | 98,8   | 2,0                                     | 2,0               | 6%                                    | 2,0%  |
| Estland          | 3,0  | 1,8                                     | 1,2               | 5%                                    | 61,6%                                       |
| Belgien          | 28,4   | 1,6                                     | 1,5               | 5%                                    | 5,7%  |

## 4.7 Eingedickte Milch & Rahm<sup>55</sup>

### 4.7.1 Deutsche Exporte in EU- und Drittländer

Aus dem Export von eingedickter Milch & Rahm stammten 2015 nur rd. 4% (341 Mio. Euro) der Gesamterlöse aus dem Export von Milchprodukten aus Deutschland. Davon wurden 60% auf dem EU-Markt erwirtschaftet (220 Mio. Euro).

**Tabelle 58: Deutschland, EU-Exportentwicklung und Preisverfall bei eingedickter Milch & Rahm**

| Empfänger             | Exportanteil | Exportwert in Mio. Euro |              |              | Zuwachs      | Exportmenge in Tausend Tonnen |              |              | Zuwachs     | Kilopreis in Euro <sup>56</sup> |             |             | Zuwachs in % |
|-----------------------|--------------|-------------------------|--------------|--------------|--------------|-------------------------------|--------------|--------------|-------------|---------------------------------|-------------|-------------|--------------|
|                       |              | 2013                    | 2014         | 2015         |              | 2015: 13                      | 2013         | 2014         |             | 2015                            | 2015: 13    | 2013        |              |
| <b>EU-28</b>          |              | <b>269,9</b>            | <b>310,6</b> | <b>202,3</b> | <b>-67,6</b> | <b>223,6</b>                  | <b>286,3</b> | <b>219,7</b> | <b>-3,9</b> | <b>1,21</b>                     | <b>1,08</b> | <b>0,92</b> | <b>-24%</b>  |
| <b>Niederlande</b>    | <b>29,4%</b> | 70,9                    | 69,9         | 50,5         | <b>-20,3</b> | 65,1                          | 67,3         | 64,6         | <b>-0,5</b> | 1,09                            | 1,04        | 0,78        | <b>-28%</b>  |
| <b>Griechenland</b>   | <b>23,0%</b> | 65,4                    | 65,7         | 47,9         | <b>-17,4</b> | 54,7                          | 61,8         | 50,4         | <b>-4,3</b> | 1,19                            | 1,06        | 0,95        | <b>-20%</b>  |
| <b>Polen</b>          | <b>12,0%</b> | 26,3                    | 58,5         | 16,5         | <b>-9,8</b>  | 24,9                          | 64,7         | 26,3         | <b>1,4</b>  | 1,06                            | 0,90        | 0,63        | <b>-41%</b>  |
| <b>Großbritannien</b> | <b>7,2%</b>  | 22,8                    | 24,5         | 21,5         | <b>-1,3</b>  | 15,9                          | 16,1         | 15,8         | <b>-0,1</b> | 1,43                            | 1,52        | 1,36        | <b>-5%</b>   |

<sup>54</sup> Anmerkung: Lettland verlor mit einem Minus von 6,5 Mio. Euro auf 0,3 Mio. Euro fast seine gesamten Erlöse (und Mengen) aus dem Butterexport. Auch in Kroatien fielen die Erlöse von 5,9 auf 1,5 Mio. Euro um 75 %. Auf Grund des geringen Gesamtanteils am Exportwert von Butter aus der EU-28 sind diese Mitgliedstaaten aber nicht in der Tabelle 8 aufgeführt.

<sup>55</sup> In dieser Produktgruppe sind alle Fettklassen von <=1% bis >45% Fett, was eine differenzierte Interpretation der Ex- und Importdaten erschwert.

<sup>56</sup> Höhere Kilopreise weisen auf eine Einfuhr hochpreisiger, fetthaltigerer Frischeprodukte hin, bei starkem Abfall der Kilopreise ist davon auszugehen, dass vermehrt fettärmere Milchprodukte wie H-Milch exportiert werden.

|            |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
|------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Italien    | 6,2% | 12,1 | 12,6 | 10,9 | -1,2 | 9,4  | 10,1 | 13,6 | 4,2  | 1,29 | 1,25 | 0,80 | -38% |
| Belgien    | 5,4% | 19,3 | 22,5 | 16,0 | -3,4 | 13,1 | 15,6 | 11,8 | -1,3 | 1,48 | 1,44 | 1,36 | -8%  |
| Frankreich | 3,5% | 15,9 | 14,5 | 10,8 | -5,1 | 10,7 | 9,2  | 7,6  | -3,1 | 1,48 | 1,58 | 1,42 | -4%  |
| Bulgarien  | 3,4% | 4,6  | 5,6  | 4,7  | 0,1  | 4,2  | 7,5  | 7,4  | 3,2  | 1,09 | 0,75 | 0,63 | -42% |
| Dänemark   | 1,6% | 1,6  | 1,2  | 3,2  | 1,5  | 1,0  | 0,9  | 3,4  | 2,4  | 1,62 | 1,24 | 0,92 | -43% |
| Österreich | 1,3% | 3,2  | 3,0  | 3,1  | -0,1 | 2,2  | 2,2  | 2,8  | 0,5  | 1,43 | 1,35 | 1,10 | -23% |
| Tschechien | 1,1% | 3,4  | 5,5  | 2,7  | -0,8 | 2,7  | 5,1  | 2,4  | -0,3 | 1,28 | 1,08 | 1,11 | -13% |
| Spanien    | 0,9% | 6,2  | 3,6  | 3,1  | -3,1 | 4,2  | 2,0  | 2,0  | -2,1 | 1,49 | 1,77 | 1,53 | 2%   |
| Luxemburg  | 0,8% | 0,5  | 0,1  | 1,6  | 1,2  | 0,3  | 0,1  | 1,8  | 1,5  | 1,48 | 1,72 | 0,92 | -38% |
| Rumänien   | 0,7% | 3,9  | 2,6  | 1,0  | -2,8 | 3,6  | 2,7  | 1,5  | -2,1 | 1,07 | 0,93 | 0,70 | -34% |
| Litauen    | 0,7% | 4,0  | 9,9  | 1,1  | -2,9 | 4,2  | 11,9 | 1,4  | -2,7 | 0,95 | 0,83 | 0,74 | -22% |
| Schweden   | 0,7% | 1,9  | 2,1  | 1,9  | -0,1 | 1,3  | 1,4  | 1,4  | 0,1  | 1,48 | 1,50 | 1,32 | -11% |
| Estland    | 0,6% | 0,1  | 1,7  | 0,8  | 0,6  | 0,1  | 2,0  | 1,4  | 1,3  | 1,12 | 0,85 | 0,55 | -51% |
| Zypern     | 0,6% | 1,3  | 1,7  | 1,3  | 0,0  | 1,1  | 1,5  | 1,2  | 0,1  | 1,18 | 1,16 | 1,02 | -14% |

17 der EU-Mitgliedstaaten nahmen im Jahr 2015 rd. 99% der aus Deutschland auf den EU-Markt exportierten eingedickten Milch & Rahm ab. Hauptimporteure waren die Niederlande und Griechenland, die zusammen rd. 67 % von den 220 Tausend Tonnen aus Deutschland auf den EU-Markt exportierten Mengen eingeführt haben.

Die Verkaufspreise für eingedickte Milch & und Rahm stürzten von 2013 auf 2015 auf dem EU-Markt bei relativ geringen Mengenverschiebungen sehr deutlich ab. Für 91% der deutschen Exportmengen für eingedickte Milch & Rahm gibt es acht Hauptimportländer, fast 80% der Exportmengen gingen dabei im Jahr 2015 nach Libyen und Saudi-Arabien.

Die um 26 Tausend Tonnen gesteigerte Exportmenge bis zum Jahr 2015 wurde überwiegend nach Libyen für einen um 8% gesunkenen Kilopreis ausgeführt.

**Tabelle 59: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei eingedickter Milch & Rahm**

|               | Exportanteil | Exportwert in Mio. Euro |       |       | Zuwachs<br>2015:<br>13 | Exportmenge in Tausend Tonnen |      |      | Zuwachs<br>2015:<br>13 | Kilopreis <sup>57</sup> |      |      | Zuwachs<br>in %<br>2015:<br>13 |
|---------------|--------------|-------------------------|-------|-------|------------------------|-------------------------------|------|------|------------------------|-------------------------|------|------|--------------------------------|
|               |              | 2013                    | 2014  | 2015  |                        | 2013                          | 2014 | 2015 |                        | 2013                    | 2014 | 2015 |                                |
| Empfänger     | 2015         |                         |       |       |                        |                               |      |      |                        |                         |      |      |                                |
| EU-28         |              | 97,5                    | 129,5 | 139,0 | 41,5                   | 61,5                          | 82,7 | 87,3 | 25,8                   | 1,59                    | 1,57 | 1,59 | 0%                             |
| Libyen        | 48,4%        | 23,6                    | 48,9  | 52,1  | 28,5                   | 17,6                          | 37,0 | 42,2 | 24,6                   | 1,34                    | 1,32 | 1,23 | -8%                            |
| Saudi-Arabien | 29,6%        | 42,5                    | 48,2  | 57,9  | 15,4                   | 22,6                          | 24,6 | 25,8 | 3,2                    | 1,88                    | 1,96 | 2,24 | 19%                            |
| Arab. Emirate | 5,4%         | 1,0                     | 4,4   | 6,9   | 5,9                    | 0,6                           | 2,9  | 4,7  | 4,1                    | 1,50                    | 1,50 | 1,45 | -3%                            |
| Kuwait        | 3,9%         | 4,8                     | 5,6   | 7,1   | 2,2                    | 2,8                           | 3,2  | 3,4  | 0,7                    | 1,76                    | 1,77 | 2,05 | 17%                            |
| Mauretanien   | 2,2%         | 5,5                     | 4,9   | 2,7   | -2,8                   | 4,0                           | 3,3  | 2,0  | -2,1                   | 1,37                    | 1,47 | 1,40 | 3%                             |
| Oman          | 1,6%         | 0,6                     | 0,2   | 1,9   | 1,3                    | 0,4                           | 0,1  | 1,4  | 1,0                    | 1,30                    | 1,51 | 1,33 | 2%                             |

<sup>57</sup> Höhere Kilopreise weisen auf eine Einfuhr hochpreisiger, fetthaltigerer Frischprodukte hin, bei starkem Abfall der Kilopreise ist davon auszugehen, dass vermehrt fettärmere Milchprodukte wie H-Milch exportiert werden.

#### 4.7.2 Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für eingedickte Milch & Rahm

Bei eingedickter Milch & Rahm waren 2015 fünf Mitgliedstaaten an 98% der EU-Exporteinnahmen (587 Mio. Euro) beteiligt. Die beiden Hauptexporteure Niederlande und Deutschland waren wesentlich für die Exportsteigerungen von insgesamt rd. 106 Tausend Tonnen verantwortlich. Beide steigerten die Ausfuhr bereits von 2013 auf 2014 um mehr als 20 Tausend Tonnen. Bis 2015 hatten niederländische Händler ihre Exporte mit weiteren 51,8 Tausend Tonnen sogar noch verdoppelt.

**Tabelle 60: EU, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei eingedickter Milch & Rahm**

|                       | Ex-<br>port-<br>anteil | Exportwert in Mio. Euro |              |              | Zu-<br>wachs | Exportmenge in Tau-<br>send Tonnen |              |              | Zu-<br>wachs | Kilopreis in Euro |             |             | Zu-<br>wachs |
|-----------------------|------------------------|-------------------------|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|--------------|--------------|--------------|-------------------|-------------|-------------|--------------|
|                       |                        | 2015                    | 2013         | 2014         | 2015         | 2015:<br>13                        | 2013         | 2014         | 2015         | 2015:<br>13       | 2013        | 2014        | 2015         |
| <b>Sendeland</b>      |                        |                         |              |              |              |                                    |              |              |              |                   |             |             |              |
| <b>EU-28</b>          |                        | <b>428,0</b>            | <b>546,8</b> | <b>587,1</b> | <b>159,1</b> | <b>250,6</b>                       | <b>301,8</b> | <b>356,1</b> | <b>105,5</b> | <b>1,71</b>       | <b>1,81</b> | <b>1,65</b> | <b>-3,5%</b> |
| <b>Niederlande</b>    | <b>70,5%</b>           | 300,1                   | 373,6        | 397,7        | <b>97,5</b>  | 177,6                              | 199,1        | 250,9        | <b>73,4</b>  | 1,7               | 1,9         | 1,6         | <b>-6%</b>   |
| <b>Deutschland</b>    | <b>24,5%</b>           | 97,5                    | 129,5        | 139,0        | <b>41,5</b>  | 61,5                               | 82,7         | 87,3         | <b>25,8</b>  | 1,6               | 1,6         | 1,6         | <b>0%</b>    |
| <b>Belgien</b>        | <b>1,5%</b>            | 7,6                     | 11,7         | 11,1         | <b>3,5</b>   | 3,1                                | 5,3          | 5,2          | <b>2,1</b>   | 2,5               | 2,2         | 2,1         | <b>-14%</b>  |
| <b>Spanien</b>        | <b>1,1%</b>            | 6,1                     | 8,0          | 7,8          | <b>1,6</b>   | 2,2                                | 3,4          | 4,0          | <b>1,7</b>   | 2,8               | 2,3         | 2,0         | <b>-29%</b>  |
| <b>Großbritannien</b> | <b>0,7%</b>            | 4,5                     | 9,9          | 19,1         | <b>14,6</b>  | 0,7                                | 1,9          | 2,3          | <b>1,7</b>   | 6,8               | 5,2         | 8,2         | <b>21%</b>   |
| <b>Frankreich</b>     | <b>0,6%</b>            | 2,7                     | 4,0          | 4,6          | <b>1,9</b>   | 0,9                                | 1,5          | 2,0          | <b>1,0</b>   | 2,9               | 2,6         | 2,4         | <b>-19%</b>  |
| <b>Litauen</b>        | <b>0,5%</b>            | 0,5                     | 1,8          | 2,2          | <b>1,7</b>   | 0,2                                | 2,0          | 1,6          | <b>1,4</b>   | 2,1               | 0,9         | 1,4         | <b>-36%</b>  |
| <b>Portugal</b>       | <b>0,4%</b>            | 2,9                     | 1,7          | 2,7          | <b>-0,2</b>  | 0,6                                | 0,7          | 1,5          | <b>0,9</b>   | 4,7               | 2,4         | 1,8         | <b>-62%</b>  |

Dabei haben sie aber insbesondere niedrigpreisige Ware auf den Drittlandmarkt exportiert. Mit unter 2 Euro pro Kilogramm lagen die Verkaufspreise aus den Niederlanden und Deutschland im Vergleich deutlich unter denen der anderen Exportländer. Gerade aus den Niederlanden steigerte sich der Import niedrigpreisiger Ware in das Drittland bis 2015 noch weiter.

Die Umrechnung in Milchäquivalente zeigt hier sogar einen Absturz der Preise um über 30%.

**Tabelle 61: EU-Exporte, Preisverfall bei eingedickter Milch & Rahm (in Milchäquivalente)**

|                  | Exportmenge in Mio. ME |              |               | Zuwachs      | Kilopreis   |             |             | Zuwachs in % |
|------------------|------------------------|--------------|---------------|--------------|-------------|-------------|-------------|--------------|
|                  | 2013                   | 2014         | 2015          | 2015:13      | 2013        | 2014        | 2015        | 2015:13      |
| <b>Sendeland</b> |                        |              |               |              |             |             |             |              |
| <b>EU-28</b>     | <b>653,3</b>           | <b>798,6</b> | <b>1189,5</b> | <b>536,2</b> | <b>0,66</b> | <b>0,68</b> | <b>0,49</b> | <b>-25%</b>  |
| Niederlande      | 461,2                  | 530,0        | 903,4         | <b>442,2</b> | 0,65        | 0,71        | 0,44        | <b>-32%</b>  |
| Deutschland      | 130,9                  | 173,6        | 183,8         | <b>52,9</b>  | 0,74        | 0,75        | 0,76        | <b>2%</b>    |
| Belgien          | 14,5                   | 24,8         | 23,7          | <b>9,2</b>   | 0,53        | 0,47        | 0,47        | <b>-11%</b>  |
| Spanien          | 16,3                   | 25,5         | 29,2          | <b>12,9</b>  | 0,38        | 0,31        | 0,27        | <b>-29%</b>  |
| Großbritannien   | 4,7                    | 12,3         | 17,0          | <b>12,3</b>  | 0,96        | 0,80        | 1,13        | <b>17%</b>   |
| Frankreich       | 6,0                    | 8,8          | 11,1          | <b>5,1</b>   | 0,45        | 0,45        | 0,42        | <b>-8%</b>   |
| Litauen          | 1,3                    | 4,9          | 4,2           | <b>2,9</b>   | 0,42        | 0,37        | 0,54        | <b>27%</b>   |
| Portugal         | 4,4                    | 4,6          | 8,9           | <b>4,5</b>   | 0,66        | 0,37        | 0,30        | <b>-54%</b>  |

Belgien und Spanien als nächstwichtige Exportländer steigerten ihre Ausfuhren nur um rd. 2 Tausend Tonnen, haben diese aber nur noch zu weit abgefallenen Preisen auf den Drittlandmarkt vermarkten können.

Im Gegensatz dazu steigerten britische Exporteure ihre Exportmengen für vergleichsweise hochpreisige Produkte.

#### 4.7.3 Verschiebungen bei den Hauptimporteuren für eingedickte Milch & Rahm aus der EU

Von 24 Drittländern mit mindestens 1 Tausend Tonnen Einfuhr von eingedickter Milch & Rahm stammten rd. 94 % aller EU-Einnahmen. Importe aus Russland waren unbedeutend.

Die zusätzlich produzierte eingedickte Milch & Rahm wurde vor allem an die Hauptimporteure Hongkong, Libyen, China und Saudi-Arabien vermarktet. Allein diese vier Länder steigerten ihre Einfuhren um 98 Tausend Tonnen im Wert von 153 Mio. Euro.

**Tabelle 62: Verschiebungen bei Hauptimporteuren (Drittland) für eingedickte Milch & Rahm**

| Milch & Rahm        | Im-<br>port-<br>anteil | Importwert in Mio. Euro |              |              |                     | Zu-<br>wachs | Importmenge Tausend<br>Tonnen |              |                     | Zu-<br>wachs | Kilopreis   |             |                     | Zu-<br>wachs |
|---------------------|------------------------|-------------------------|--------------|--------------|---------------------|--------------|-------------------------------|--------------|---------------------|--------------|-------------|-------------|---------------------|--------------|
|                     |                        | 2013                    | 2014         | 2015         | 2015:<br>13         |              | 2013                          | 2014         | 2015                |              | 2015:<br>13 | 2013        | 2014                |              |
| <b>Empfänger</b>    |                        | <b>2013</b>             | <b>2014</b>  | <b>2015</b>  | <b>2015:<br/>13</b> | <b>2013</b>  | <b>2014</b>                   | <b>2015</b>  | <b>2015:<br/>13</b> | <b>2013</b>  | <b>2014</b> | <b>2015</b> | <b>2015:<br/>13</b> |              |
| <b>Alle</b>         |                        | <b>428,0</b>            | <b>546,8</b> | <b>587,1</b> | <b>159,1</b>        | <b>250,6</b> | <b>301,8</b>                  | <b>356,1</b> | <b>105,5</b>        | <b>1,71</b>  | <b>1,81</b> | <b>1,65</b> | <b>-3,5%</b>        |              |
| Russland<br>(2013)  | <b>1%</b>              | 3,9                     | 1,6          |              | <b>-3,9</b>         | 2,8          | 1,4                           |              | <b>-2,8</b>         | 1,38         | 1,17        |             |                     |              |
| Lybien              | <b>16,6%</b>           | 37,7                    | 66,9         | 73,9         | <b>36,2</b>         | 28,8         | 50,9                          | 60,3         | <b>31,4</b>         | 1,3          | 1,3         | 1,2         | <b>-6%</b>          |              |
| Hongkong            | <b>13,9%</b>           | 56,0                    | 111,8        | 112,6        | <b>56,6</b>         | 20,4         | 29,0                          | 59,2         | <b>38,8</b>         | 2,7          | 3,9         | 1,9         | <b>-31%</b>         |              |
| Arab.<br>Emirate    | <b>13,3%</b>           | 68,5                    | 76,4         | 62,9         | <b>-5,6</b>         | 46,3         | 53,7                          | 49,7         | <b>3,3</b>          | 1,5          | 1,4         | 1,3         | <b>-14%</b>         |              |
| Saudi-<br>Arabien   | <b>6,9%</b>            | 71,6                    | 75,1         | 89,8         | <b>18,2</b>         | 38,9         | 40,7                          | 47,5         | <b>8,6</b>          | 1,8          | 1,8         | 1,9         | <b>3%</b>           |              |
| China               | <b>6,3%</b>            | 5,7                     | 11,7         | 47,2         | <b>41,5</b>         | 5,3          | 7,6                           | 24,5         | <b>19,3</b>         | 1,1          | 1,5         | 1,9         | <b>79%</b>          |              |
| Nigeria             | <b>4,0%</b>            | 37,8                    | 38,1         | 44,6         | <b>6,8</b>          | 21,8         | 21,1                          | 22,3         | <b>0,5</b>          | 1,7          | 1,8         | 2,0         | <b>15%</b>          |              |
| Qatar               | <b>2,3%</b>            | 25,8                    | 28,1         | 18,5         | <b>-7,4</b>         | 16,6         | 19,4                          | 14,4         | <b>-2,2</b>         | 1,6          | 1,5         | 1,3         | <b>-18%</b>         |              |
| Oman                | <b>1,9%</b>            | 10,0                    | 10,2         | 11,0         | <b>1,0</b>          | 6,7          | 7,1                           | 8,2          | <b>1,5</b>          | 1,5          | 1,4         | 1,3         | <b>-11%</b>         |              |
| Elfenbein-<br>küste | <b>1,9%</b>            | 12,0                    | 11,6         | 12,6         | <b>0,6</b>          | 7,7          | 6,1                           | 6,7          | <b>-1,0</b>         | 1,6          | 1,9         | 1,9         | <b>21%</b>          |              |
| Kuwait              | <b>1,4%</b>            | 10,3                    | 11,3         | 11,8         | <b>1,5</b>          | 5,6          | 6,6                           | 6,6          | <b>1,0</b>          | 1,8          | 1,7         | 1,8         | <b>-3%</b>          |              |
| Togo                | <b>1,1%</b>            | 5,1                     | 7,4          | 10,3         | <b>5,2</b>          | 3,0          | 3,8                           | 5,1          | <b>2,1</b>          | 1,7          | 2,0         | 2,0         | <b>20%</b>          |              |
| Kamerun             | <b>1,0%</b>            | 5,4                     | 6,3          | 7,4          | <b>2,0</b>          | 2,8          | 3,0                           | 3,8          | <b>0,9</b>          | 1,9          | 2,1         | 2,0         | <b>3%</b>           |              |
| Benin               | <b>0,9%</b>            | 7,6                     | 10,8         | 7,6          | <b>0,0</b>          | 4,3          | 5,5                           | 3,6          | <b>-0,6</b>         | 1,8          | 2,0         | 2,1         | <b>18%</b>          |              |
| Bahrain             | <b>0,8%</b>            | 5,3                     | 4,9          | 4,5          | <b>-0,8</b>         | 3,0          | 3,3                           | 3,4          | <b>0,3</b>          | 1,7          | 1,5         | 1,3         | <b>-23%</b>         |              |
| Gabon               | <b>0,7%</b>            | 5,0                     | 5,8          | 5,3          | <b>0,3</b>          | 2,6          | 3,1                           | 3,0          | <b>0,4</b>          | 1,9          | 1,9         | 1,8         | <b>-7%</b>          |              |
| Burkina<br>Faso     | <b>0,6%</b>            | 1,7                     | 3,9          | 4,6          | <b>2,9</b>          | 1,0          | 2,1                           | 2,4          | <b>1,4</b>          | 1,7          | 1,9         | 1,9         | <b>8%</b>           |              |
| Jordanien           | <b>0,6%</b>            | 1,5                     | 1,6          | 2,9          | <b>1,4</b>          | 1,0          | 1,0                           | 2,1          | <b>1,1</b>          | 1,5          | 1,6         | 1,4         | <b>-9%</b>          |              |
| Australien          | <b>0,6%</b>            | 2,0                     | 3,7          | 3,3          | <b>1,4</b>          | 1,2          | 2,1                           | 2,0          | <b>0,8</b>          | 1,6          | 1,8         | 1,7         | <b>3%</b>           |              |
| Mauretani-<br>en    | <b>0,5%</b>            | 5,5                     | 5,0          | 2,8          | <b>-2,7</b>         | 4,0          | 3,4                           | 2,0          | <b>-2,0</b>         | 1,4          | 1,5         | 1,4         | <b>2%</b>           |              |
| Ghana               | <b>0,5%</b>            | 4,0                     | 3,5          | 2,6          | <b>-1,4</b>         | 3,8          | 2,7                           | 1,9          | <b>-1,9</b>         | 1,1          | 1,3         | 1,4         | <b>30%</b>          |              |
| Schweiz             | <b>0,4%</b>            | 3,1                     | 2,5          | 2,8          | <b>-0,3</b>         | 1,7          | 1,1                           | 1,7          | <b>0,0</b>          | 1,8          | 2,2         | 1,6         | <b>-9%</b>          |              |
| Libanon             | <b>0,3%</b>            | 2,2                     | 2,9          | 2,6          | <b>0,4</b>          | 1,2          | 1,4                           | 1,5          | <b>0,3</b>          | 1,9          | 2,0         | 1,7         | <b>-8%</b>          |              |
| Angola              | <b>0,3%</b>            | 2,7                     | 1,2          | 1,9          | <b>-0,9</b>         | 0,6          | 0,5                           | 1,2          | <b>0,6</b>          | 4,8          | 2,3         | 1,6         | <b>-66%</b>         |              |
| Ägypten             | <b>0,3%</b>            | 4,0                     | 3,4          | 3,0          | <b>-1,0</b>         | 1,3          | 1,1                           | 1,1          | <b>-0,2</b>         | 3,1          | 3,2         | 2,7         | <b>-13%</b>         |              |
| Singapur            | <b>0,0%</b>            | 0,8                     | 1,2          | 1,7          | <b>0,9</b>          | 0,4          | 0,5                           | 1,0          | <b>0,6</b>          | 1,9          | 2,4         | 1,7         | <b>-11%</b>         |              |

Umgerechnet in Milchäquivalente stieg die Importmenge bei eingedickter Milch & Rahm seit 2013 um 536 Mio. ME an. Dabei ging nach China und Hongkong mit 80 % die meiste der zu dieser Produktkategorie verarbeiteten Milchmenge.

Hongkong hatte eingedickte Milch & Rahm mit zu den am stärksten gefallen Preisen importiert. Die Mengen stiegen um mehr als Doppelte seit 2013, bei um ein Drittel gefallen Preisen. Rückgerechnet in die verarbeitete Milchmenge waren die Preise sogar um 67 % gefallen.

Auch wenn die Kilopreise für die von China zusätzlich importierten 19 Tausend Tonnen im Durchschnitt anstiegen, in Bezug auf die zu eingedickter Milch & Rahm verarbeitete Milchmenge fiel der Verkaufspreis ebenfalls deutlich ab - und zwar um immerhin 20%.

**Tabelle 63: Drittlandimporte, Preisverfall bei eingedickter Milch & Rahm (in Milchäquivalente)**

| Empfänger     | Exportmenge in Mio. ME |       |        |              | Zuwachs | Kilopreis in Euro |      |             | Zuwachs in % |
|---------------|------------------------|-------|--------|--------------|---------|-------------------|------|-------------|--------------|
|               | 2013                   | 2014  | 2015   | 2015:13      |         | 2013              | 2014 | 2015        |              |
| <b>Alle</b>   | 653,3                  | 798,6 | 1189,5 | <b>536,2</b> | 0,7     | 0,7               | 0,5  | <b>-25%</b> |              |
| Libyen        | 60,3                   | 101,8 | 121,3  | <b>61,0</b>  | 0,6     | 0,7               | 0,6  | <b>-2%</b>  |              |
| Hongkong      | 58,1                   | 111,1 | 350,6  | <b>292,5</b> | 1,0     | 1,0               | 0,3  | <b>-67%</b> |              |
| Arab. Emirate | 95,4                   | 113,0 | 105,0  | <b>9,6</b>   | 0,7     | 0,7               | 0,6  | <b>-17%</b> |              |
| Saudi-Arabien | 89,5                   | 95,2  | 114,9  | <b>25,4</b>  | 0,8     | 0,8               | 0,8  | <b>-2%</b>  |              |
| China         | 13,4                   | 22,7  | 140,6  | <b>127,2</b> | 0,4     | 0,5               | 0,3  | <b>-21%</b> |              |
| Nigeria       | 61,6                   | 55,9  | 55,3   | <b>-6,4</b>  | 0,6     | 0,7               | 0,8  | <b>32%</b>  |              |
| Qatar         | 33,1                   | 38,9  | 29,9   | <b>-3,2</b>  | 0,8     | 0,7               | 0,6  | <b>-21%</b> |              |
| Oman          | 16,0                   | 16,5  | 19,9   | <b>3,9</b>   | 0,6     | 0,6               | 0,6  | <b>-12%</b> |              |

Im Vergleich zu 2015 war die Exportmenge für eingedickte Milch & Rahm um das Doppelte gestiegen, wobei sich die Kilopreise auf einem niedrigen Niveau von 1,6 Euro hielten.

**Tabelle 64: Exportentwicklung bei eingedickter Milch & Rahm bis 2016**

| Exportentwicklung bei frischer Milch & Rahm bis in das Jahr 2016 (Januar bis August) |                  |                  |                  |                  |        |        |        |        |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|--------|--------|--------|--------|
|  | Jan. - Aug. 2013 | Jan. - Aug. 2014 | Jan. - Aug. 2015 | Jan. - Aug. 2016 |        |        |        |        |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)  | 63,1             | 73,6             | 91,4             | 180,5            |        |        |        |        |
| Exportwert (in Mio. Euro)  | 105,3            | 129,6            | 148,8            | 291,9            |        |        |        |        |
| Kilopreis in Euro  | 1,7              | 1,8              | 1,6              | 1,6              |        |        |        |        |
| Monatliche Exportentwicklung bei frischer Milch & Rahm 2016                          |                  |                  |                  |                  |        |        |        |        |
|  | Jan 16           | Feb 16           | Mrz 16           | Apr 16           | Mai 16 | Jun 16 | Jul 16 | Aug 16 |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)  | 24,5             | 22,0             | 25,2             | 20,9             | 22,9   | 22,3   | 20,1   | 22,5   |
| Exportwert (in Mio. Euro)  | 38,6             | 39,5             | 45,5             | 31,8             | 34,3   | 34,9   | 30,2   | 37,1   |
| Kilopreis in Euro  | 1,6              | 1,8              | 1,8              | 1,5              | 1,5    | 1,6    | 1,5    | 1,6    |

Die monatliche Erfassung für 2016 zeigt Preisschwankungen zwischen 1,5 und 1,8 Euro pro Kilogramm. Dabei blieben die exportierten Mengen auf einem relativ gleichbleibenden Niveau zwischen 20 und 25 Tausend Tonnen. Die Preistiefstände von 1,5 Euro pro Kilogramm im April und Juli 2016 ergaben sich bei den vergleichsweise niedrigsten monatlichen Ausfuhrmengen.

### **Hauptbetroffene des russischen Einfuhrstopps bei eingedickter Milch & Rahm**

Polen verlor durch den russischen Einfuhrstopp rund 68 % seiner gesamten Exporterlöse für eingedickte Milch & Rahm. Dies machte zugleich 62% aller EU-Exportenerlöse aus Russland aus. Exporteure aus Lettland verloren sogar einen noch größeren Anteil von über 75 % ihrer Erlöse aus dem Außenhandel. Der Export von eingedickter Milch & Rahm aus Lettland nach Russland war aber von äußerst geringer Gesamtbedeutung. Für Exporteure in Belgien, die bei diesem Produkt an zweiter Stelle in der Rangfolge der Hauptexporteure nach Russland stehen, machte der Anteil der Erlöse aus Russland an den Gesamterlösen für eingedickte Milch und Rahm immerhin noch 10 % aus. (wobei die Kilopreise doppelt so hoch waren, was auf hochwertigere Produkte in dieser Produktka-

tegorie schließen lässt). Für deutsche Exporteure hatte die Ausfuhr nach Russland eine absolut untergeordnete Bedeutung.

**Tabelle 65: Exportverluste bei eingedickter Milch & Rahm durch den Russeinfuhrstopp**

| Milch & Rahm eingedickt           | Exportertlöse insgesamt | Exportertlöse aus Russland |             |             | Kilopreis in Euro | Anteil Russlandexport an eigenen Exportertlösen in % | Anteil an den EU-Exportertlösen aus Russland in % |
|-----------------------------------|-------------------------|----------------------------|-------------|-------------|-------------------|--|---|
|                                   |                         | 2013                       | 2014        | 2015        |                   |  |   |
| <b>EU-28 Export nach Russland</b> | <b>2013</b>             | <b>2013</b>                | <b>2014</b> | <b>2015</b> | <b>2013</b>       | <b>2013</b>  | <b>2013</b>                                       |
|                                   | <b>In Mio. Euro</b>     |                            |             |             |                   |  |   |
| Polen                             | 4,1                     | 2,771                      | 1,459       |             | 3,18              | 67,8   | 61,75   |
| Belgien                           | 7,6                     | 0,864                      | 0,059       |             | 6,16              | 11,3   | 10,28   |
| Litauen                           | 0,5                     | 0,254                      | 0,075       |             | 3,52              | 48,1   | 43,84   |
| Österreich                        | 0,1                     | 0,010                      | 0,009       |             | 1,32              | 14,4   | 13,14   |
| Deutschland                       | 97,4                    | 0,005                      | 0,000       | 0,00        |                   | 0,005  | 0,005   |
| Lettland                          | 0,01                    | 0,001                      | 0,025       |             | 1,97              | 76,8   | 69,98   |
| <b>Total</b>                      | <b>109,81</b>           | <b>3,91</b>                | <b>1,63</b> | <b>0,01</b> |                   |  |   |

## 4.8 Vollmilchpulver

### 4.8.1 Deutsche Exporte in EU- und Drittländer

Vollmilchpulver (VMP) hat für die deutschen Exporte mit einem Anteil von 3 % (233 Mio. Euro) an den Gesamterlösen insgesamt nur eine geringe Bedeutung. Ein Drittel der exportierten Menge geht auf den Drittlandmarkt. Dafür wurden 2015 rd. 43 % der Gesamtexportertlöse für VMP in Deutschland erzielt<sup>58</sup>

Im Jahr 2015 gingen 94 % der aus Deutschland auf den EU-Markt ausgeführten Menge in nur sechs EU-Mitgliedstaaten. Die Exportmengen in die EU veränderten sich in den drei Jahren von 2013 auf 2015 kaum, während die Verkaufspreise bei einem Verlust von 27 Mio. Euro um 18% zurückgingen.

Einen großen Anteil hatten daran die Exportverluste in die Niederlande von 2013 auf 2015. Die in die Niederlande vermarkteten VMP-Mengen gingen im Wert um fast um die Hälfte (rd. 22 Mio. Euro) zurück. Dies waren bereits 80% der durch die Preiseinbrüche verursachten Verluste bei den Exportertlösen von 2013 bis 2015.

**Tabelle 66: Deutschland, EU-Exportentwicklung und Preisverfall bei Vollmilchpulver**

| Sendeland   | Exportertanteil | Exportwert in Mio. Euro |       |       |          | Zuwachs 2015: 13 | Exportmenge in Tausend Tonnen |      |      | Zuwachs 15: 13 | Kilopreis |      |        | Zuwachs in % |
|-------------|-----------------|-------------------------|-------|-------|----------|------------------|-------------------------------|------|------|----------------|-----------|------|--------|--------------|
|             |                 | 2013                    | 2014  | 2015  | 2015: 13 |                  | 2013                          | 2014 | 2015 |                | 2013      | 2014 | 2015   |              |
| Deutschland | 2015            | 160,1                   | 157,0 | 132,6 | -27,5    | 47,1             | 46,6                          | 47,5 | 0,4  | 3,40           | 3,37      | 2,79 | -18%   |              |
| Frankreich  | 18,9%           | 21,7                    | 27,9  | 22,3  | 0,6      | 6,7              | 8,5                           | 9,0  | 2,3  | 3,22           | 3,30      | 2,48 | -22,9% |              |
| Italien     | 18,9%           | 30,5                    | 31,0  | 26,3  | -4,2     | 8,8              | 8,3                           | 9,0  | 0,2  | 3,48           | 3,73      | 2,93 | -15,8% |              |
| Niederlande | 13,5%           | 39,6                    | 24,0  | 17,7  | -21,9    | 11,8             | 9,0                           | 6,4  | -5,3 | 3,37           | 2,65      | 2,75 | -18,4% |              |
| Polen       | 9,6%            | 10,6                    | 14,4  | 12,7  | 2,1      | 3,1              | 4,0                           | 4,5  | 1,5  | 3,45           | 3,60      | 2,79 | -19,0% |              |
| Österreich  | 9,5%            | 10,1                    | 11,0  | 15,4  | 5,3      | 2,7              | 2,8                           | 4,5  | 1,8  | 3,71           | 3,88      | 3,40 | -8,4%  |              |

<sup>58</sup> Mit einem Anteil von 7,2% an den Drittlandertlösen ist Vollmilchpulver hier das fünfgrößte Produktsegment.

|                       |             |      |      |      |             |     |     |     |             |      |      |      |               |
|-----------------------|-------------|------|------|------|-------------|-----|-----|-----|-------------|------|------|------|---------------|
| <b>Großbritannien</b> | <b>9,1%</b> | 10,9 | 16,4 | 11,6 | <b>0,7</b>  | 3,0 | 4,6 | 4,3 | <b>1,3</b>  | 3,61 | 3,58 | 2,69 | <b>-25,5%</b> |
| <b>Belgien</b>        | <b>8,7%</b> | 13,8 | 10,9 | 11,0 | <b>-2,8</b> | 4,2 | 3,1 | 4,1 | <b>0,0</b>  | 3,32 | 3,56 | 2,67 | <b>19,6%</b>  |
| <b>Spanien</b>        | <b>3,2%</b> | 8,3  | 6,9  | 4,7  | <b>-3,6</b> | 2,3 | 1,9 | 1,5 | <b>-0,7</b> | 3,67 | 3,56 | 3,06 | <b>16,7%</b>  |
| <b>Dänemark</b>       | <b>2,8%</b> | 5,7  | 4,6  | 3,0  | <b>-2,6</b> | 2,3 | 1,8 | 1,3 | <b>-1,0</b> | 2,49 | 2,61 | 2,29 | <b>-7,9%</b>  |

Im Gegensatz dazu hielten sich die Exportpreise für aus Deutschland auf den Drittlandmarkt ausgeführtes Vollmilchpulver sogar noch nach einer Verdopplung der Exportmengen auf gleichem Niveau.

*Allerdings zeigt die Umrechnung in Milchäquivalente, dass auch über Vollmilchpulver von den Molkereien versucht wurde, das Milchüberangebot vor allem nur noch abzusetzen: Deutsche Exporteure haben die über Vollmilchpulver auf dem Drittlandmarkt verkaufte Milchmenge von 28,9 auf 34,7 Mio. ME im Jahr 2014 und schließlich auf 63 Mio. ME im Jahr 2015 gesteigert. Die geringere Mengensteigerung zu 2014 war noch von einem Preisanstieg von 1,72 auf 1,86 Euro pro Kilogramm begleitet. 2015 fielen die Preise bei der nochmals fast verdoppelten Absatzmenge auf 1,56 Euro (-15%). Die auf den EU-Binnenmarkt über VMP exportierte Milchmenge blieb relativ konstant (zwischen 100 und 103 Mio. ME), während aber der Preis dafür ebenfalls von 1,6 auf 1,3 Euro pro Kilogramm (-16%) fiel.*

Die Exportpreise Richtung China und Hongkong zogen seit 2014 sehr stark an. Das Preisniveau stieg von rd. sechs auf über 16 Euro pro Kilogramm an. Hinter der Mengensteigerung von 0,8 Tausend Tonnen stand also vor allem deutlich mehr hochwertiges Vollmilchpulver. Umgerechnet in Milchäquivalenten wurde die über Vollmilchpulver nach China ausgeführte Milchmenge um 9 Mio. ME ausgedehnt und dabei ein Preisanstieg von 1,6 auf 2,3 Euro pro ME (+40%) realisiert.

Gegenläufig dazu steigerten deutsche Molkereien die Exportmengen in die Arabischen Emirate zum Jahr 2015 bei stark abgefallenen Exportpreisen. Noch in 2014 wurden aus Deutschland in die Arabischen Emirate sehr geringe Mengen (unter 0,1 Tausend Tonnen) an sehr hochpreisigem Vollmilchpulver für einen Exportpreis von über 10 Euro pro Kilogramm ausgeführt. Umgerechnet in ME stiegen die Exportmengen von 2013 auf 2015 von 0,2 auf 8,9 Mio. ME zu einem von 1,71 auf 1,23 gefallenem Kilopreis (-28%).

**Tabelle 67: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Vollmilchpulver**

| Sendeland          | Exportanteil | Exportwert in Mio. Euro |             |             | Zuwachs     | Exportmenge in Tausend Tonnen |             |             | Zuwachs     | Kilopreis   |             |             | Zuwachs in % |
|--------------------|--------------|-------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------|
|                    |              | 2013                    | 2014        | 2015        | 2015: 13    | 2013                          | 2014        | 2015        | 2015: 13    | 2013        | 2014        | 2015        | 2015: 13     |
| <b>Deutschland</b> | <b>2015</b>  | <b>49,4</b>             | <b>64,8</b> | <b>98,4</b> | <b>49,0</b> | <b>11,2</b>                   | <b>12,5</b> | <b>22,3</b> | <b>11,1</b> | <b>4,43</b> | <b>5,18</b> | <b>4,42</b> | <b>0%</b>    |
| Arab Emirate       | <b>20,3%</b> | 0,4                     | 0,0         | 10,9        | <b>10,6</b> | 0,1                           | 0,0         | 4,5         | <b>4,4</b>  | 3,38        | 10,33       | 2,42        | <b>-28%</b>  |
| Algerien           | <b>19,6%</b> | 4,4                     | 12,7        | 11,8        | <b>7,5</b>  | 1,3                           | 3,3         | 4,4         | <b>3,0</b>  | 3,29        | 3,88        | 2,72        | <b>-17%</b>  |
| Oman               | <b>12,0%</b> | 0,0                     | 0,0         | 6,6         | <b>6,6</b>  | 0,0                           | 0,0         | 2,7         | <b>2,7</b>  |             | 1,97        | 2,47        |              |
| China              | <b>6,9%</b>  | 4,4                     | 4,2         | 25,6        | <b>21,2</b> | 0,7                           | 0,4         | 1,5         | <b>0,8</b>  | 5,97        | 10,45       | 16,55       | <b>177%</b>  |
| Israel             | <b>6,9%</b>  | 6,4                     | 6,1         | 5,4         | <b>-1,0</b> | 1,5                           | 1,4         | 1,5         | <b>0,1</b>  | 4,38        | 4,43        | 3,54        | <b>-19%</b>  |
| Nigeria            | <b>6,2%</b>  | 3,4                     | 5,0         | 3,8         | <b>0,4</b>  | 1,0                           | 1,4         | 1,4         | <b>0,4</b>  | 3,54        | 3,65        | 2,73        | <b>-23%</b>  |
| Hongkong           | <b>4,6%</b>  | 6,3                     | 15,5        | 16,6        | <b>10,3</b> | 0,4                           | 1,0         | 1,0         | <b>0,6</b>  | 14,65       | 16,31       | 16,27       | <b>11%</b>   |

#### 4.8.2 Verschiebungen bei EU-Hauptexporteuren für Vollmilchpulver

Exporteure aus insgesamt 13 Mitgliedstaaten sind an dem Export von 99% der Vollmilchpulvermengen aus der EU in Drittländer beteiligt (2015). Auf der Ebene der EU wurden die Exportmengen von 2013 auf 2015 um 26 Tausend Tonnen gesteigert. Dies war begleitet von einem Rückgang der

Exportpreise um 21 % (1 Euro pro Kilogramm). Mit zusammen 23,4 Tausend Tonnen stammte die Hälfte der zusätzlich auf den Drittlandmarkt gebrachten Vollmilchpulvermengen aus den Niederlanden und Deutschland. Belgische Exporteure verloren zudem große Exportanteile.

**Tabelle 68: EU, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Vollmilchpulver**

|                  | Exportanteil | Exportwert in Mio. Euro |             |             | Zuwachs<br>15:13 | Exportmenge in Tausend Tonnen |            |            | Zuwachs<br>15:13 | Kilopreis in Euro |            |          | Zuwachs<br>15:13 |
|------------------|--------------|-------------------------|-------------|-------------|------------------|-------------------------------|------------|------------|------------------|-------------------|------------|----------|------------------|
|                  |              | 2015                    | 2013        | 2014        |                  | 2015                          | 2013       | 2014       |                  | 2015              | 2013       | 2014     |                  |
| <b>Sendeland</b> |              |                         |             |             |                  |                               |            |            |                  |                   |            |          |                  |
| <b>EU-28</b>     |              | <b>1447</b>             | <b>1512</b> | <b>1220</b> | <b>-227</b>      | <b>375</b>                    | <b>390</b> | <b>400</b> | <b>26</b>        | <b>4</b>          | <b>3,9</b> | <b>3</b> | <b>-21%</b>      |
| Niederlande      | <b>36,1%</b> | 545,6                   | 541,0       | 433,7       | <b>-111,9</b>    | 132,3                         | 126,6      | 144,7      | <b>12,3</b>      | 4,1               | 4,3        | 3,0      | <b>-27%</b>      |
| Dänemark         | <b>14,9%</b> | 218,8                   | 206,2       | 196,2       | <b>-22,6</b>     | 60,1                          | 56,0       | 59,5       | <b>-0,6</b>      | 3,6               | 3,7        | 3,3      | <b>-9%</b>       |
| Schweden         | <b>9,4%</b>  | 113,4                   | 122,2       | 88,2        | <b>-25,3</b>     | 33,2                          | 37,7       | 37,6       | <b>4,4</b>       | 3,4               | 3,2        | 2,3      | <b>-31%</b>      |
| Großbritannien   | <b>8,9%</b>  | 135,0                   | 145,0       | 108,3       | <b>-26,7</b>     | 35,9                          | 38,6       | 35,7       | <b>-0,3</b>      | 3,8               | 3,8        | 3,0      | <b>-19%</b>      |
| Frankreich       | <b>8,5%</b>  | 110,8                   | 135,1       | 106,9       | <b>-4,0</b>      | 28,8                          | 35,5       | 33,8       | <b>5,0</b>       | 3,8               | 3,8        | 3,2      | <b>-18%</b>      |
| Belgien          | <b>6,6%</b>  | 141,7                   | 155,2       | 76,1        | <b>-65,6</b>     | 37,1                          | 41,2       | 26,6       | <b>-10,5</b>     | 3,8               | 3,8        | 2,9      | <b>-25%</b>      |
| Deutschland      | <b>5,6%</b>  | 49,4                    | 64,8        | 98,4        | <b>49,0</b>      | 11,2                          | 12,5       | 22,3       | <b>11,1</b>      | 4,4               | 5,2        | 4,4      | <b>0%</b>        |
| Irland           | <b>4,5%</b>  | 79,4                    | 65,8        | 47,6        | <b>-31,8</b>     | 21,5                          | 18,1       | 18,2       | <b>-3,3</b>      | 3,7               | 3,6        | 2,6      | <b>-29%</b>      |
| Polen            | <b>2,1%</b>  | 16,9                    | 37,3        | 17,8        | <b>0,9</b>       | 4,9                           | 12,8       | 8,5        | <b>3,6</b>       | 3,4               | 2,9        | 2,1      | <b>-39%</b>      |
| Tschechien       | <b>1,1%</b>  | 16,7                    | 15,7        | 11,9        | <b>-4,7</b>      | 4,1                           | 4,3        | 4,3        | <b>0,2</b>       | 4,1               | 3,6        | 2,8      | <b>-32%</b>      |
| Spanien          | <b>0,6%</b>  | 3,4                     | 4,0         | 8,2         | <b>4,8</b>       | 0,9                           | 1,2        | 2,2        | <b>1,3</b>       | 3,9               | 3,4        | 3,7      | <b>-4%</b>       |
| Österreich       | <b>0,5%</b>  | 0,3                     | 3,1         | 11,2        | <b>10,9</b>      | 0,1                           | 0,7        | 2,1        | <b>2,0</b>       | 6,0               | 4,6        | 5,4      | <b>-11%</b>      |
| Lettland         | <b>0,3%</b>  | 0,2                     | 0,2         | 3,3         | <b>3,1</b>       | 0,1                           | 0,1        | 1,4        | <b>1,3</b>       | 3,0               | 3,4        | 2,4      | <b>-20%</b>      |
| Portugal         | <b>0,3%</b>  | 5,5                     | 6,3         | 3,9         | <b>-1,5</b>      | 1,5                           | 1,7        | 1,1        | <b>-0,4</b>      | 3,6               | 3,8        | 3,5      | <b>-4%</b>       |

Deutsche Molkereien führten 2015 mit 22 Tausend Tonnen zwar nicht einmal ein Sechstel der Exportmenge der Niederlande auf den Drittlandmarkt aus, dehnten ihre Exportanteile aber fast im gleichen Umfang aus wie diese (+11 Tausend Tonnen).

Abgesehen von Deutschland fielen bei allen anderen Hauptexporteuren die Verkaufspreise für Vollmilchpulver drastisch. In den Niederlanden waren die umfangreichen Mengenausdehnungen von einem Preisabsturz von 27% und in Belgien die starken Verluste der Exportanteile von einem Absturz von 25% begleitet. Irland war ebenfalls von einem Verlust von Exportanteilen in einem Umfang von 3 Tausend Tonnen betroffen, die Gesamterlöse sanken um 31 Mio. Euro, und es kam zu einem Preisabsturz von 29%.

**Tabelle 69: EU-Exporte, Preisverfall bei Vollmilchpulver (umgerechnet in Milchäquivalente)**

|                       | Exportmenge in Mio. ME |              |               | Zuwachs<br>2015:13 | Preis pro ME in Euro |            |            | Zuwachs<br>2015:13 |
|-----------------------|------------------------|--------------|---------------|--------------------|----------------------|------------|------------|--------------------|
|                       | 2013                   | 2014         | 2015          |                    | 2013                 | 2014       | 2015       |                    |
| <b>Sendeland</b>      |                        |              |               |                    |                      |            |            |                    |
| <b>EU-28</b>          | <b>869,9</b>           | <b>922,1</b> | <b>1056,3</b> | <b>186,4</b>       | <b>1,7</b>           | <b>1,6</b> | <b>1,2</b> | <b>-31%</b>        |
| <b>Niederlande</b>    | 285,6                  | 289,3        | 447,1         | <b>161,5</b>       | 1,9                  | 1,9        | 1,0        | <b>-49%</b>        |
| <b>Dänemark</b>       | 126,0                  | 120,3        | 129,1         | <b>3,1</b>         | 1,7                  | 1,7        | 1,5        | <b>-12%</b>        |
| <b>Schweden</b>       | 65,7                   | 74,8         | 74,5          | <b>8,7</b>         | 1,7                  | 1,6        | 1,2        | <b>-31%</b>        |
| <b>Großbritannien</b> | 72,9                   | 78,8         | 75,2          | <b>2,3</b>         | 1,9                  | 1,8        | 1,4        | <b>-22%</b>        |
| <b>Frankreich</b>     | 113,6                  | 127,6        | 118,9         | <b>5,3</b>         | 1,0                  | 1,1        | 0,9        | <b>-8%</b>         |
| <b>Belgien</b>        | 92,4                   | 104,1        | 57,1          | <b>-35,3</b>       | 1,5                  | 1,5        | 1,3        | <b>-13%</b>        |
| <b>Deutschland</b>    | 28,9                   | 34,8         | 63,0          | <b>34,1</b>        | 1,7                  | 1,9        | 1,6        | <b>-9%</b>         |

|            |      |      |      |             |     |     |     |             |
|------------|------|------|------|-------------|-----|-----|-----|-------------|
| Irland     | 42,7 | 35,6 | 35,8 | <b>-7,0</b> | 1,9 | 1,8 | 1,3 | <b>-28%</b> |
| Polen      | 13,6 | 26,9 | 19,8 | <b>6,3</b>  | 1,2 | 1,4 | 0,9 | <b>-28%</b> |
| Tschechien | 9,1  | 8,7  | 8,6  | <b>-0,5</b> | 1,8 | 1,8 | 1,4 | <b>-24%</b> |
| Spanien    | 3,0  | 3,4  | 5,4  | <b>2,4</b>  | 1,1 | 1,2 | 1,5 | <b>32%</b>  |
| Österreich | 0,1  | 1,5  | 4,1  | <b>4,0</b>  | 2,4 | 2,0 | 2,7 | <b>15%</b>  |
| Lettland   | 0,2  | 0,1  | 2,7  | <b>2,5</b>  | 1,5 | 1,7 | 1,2 | <b>-20%</b> |
| Portugal   | 10,1 | 9,7  | 7,1  | <b>-3,0</b> | 0,5 | 0,6 | 0,6 | <b>2%</b>   |

Über Vollmilchpulver wurden von den EU-Exporteuren von 2013 bis 2015 insgesamt 186 Mio. ME zusätzlich auf den Drittlandmarkt ausgeführt. Diese Mehrmengen wurden zu einem um 31% gefallen Preis auf die Drittlandmärkte gebracht. Die starke Ausdehnung der Exportmengen in den Niederlanden war sogar begleitet von einem Preisabfall pro ME von fast 50%. Aber auch die deutschen Exporteure konnten das Plus von 34 Mio. ME über Vollmilchpulver exportierte Milch nur bei Preisrückgängen von immerhin noch 9% absetzen.

#### 4.8.3 Verschiebungen bei Hauptimporteuren für Vollmilchpulver

Rund 80% der Erlöse für EU-Vollmilchpulver gehen auf die Einfuhren von insgesamt 22 Drittländern zurück. Am Gesamtimport waren entsprechend relativ viele Drittländer beteiligt. Oman als Hauptimporteur hatte einen Exportanteil von über 14% an der Gesamtmenge und war für rund 11% der EU-Erlöse aus dem Export von VMP verantwortlich (57 Tausend Tonnen im Wert von 135 Mio. Euro).

Tabelle 70: Verschiebungen bei Hauptimporteuren (Drittland) für Vollmilchpulver

| Vollmilchpulver     | % vom Gesamtimport | Importwert in Mio. Euro |             |             | Zuwachs<br>2015:<br>13 | Importmenge Tausend Tonnen |             |             | Zuwachs<br>2015:<br>13 | Kilopreis in Euro |             |                   | Zuwachs in %<br>2015:<br>13 |
|---------------------|--------------------|-------------------------|-------------|-------------|------------------------|----------------------------|-------------|-------------|------------------------|-------------------|-------------|-------------------|-----------------------------|
|                     |                    | 2013                    | 2014        | 2015        |                        | 2013                       | 2014        | 2015        |                        | 2013              | 2014        | 2015              |                             |
| <b>Empfänger</b>    |                    | <b>2013</b>             | <b>2014</b> | <b>2015</b> | <b>2015:<br/>13</b>    | <b>2013</b>                | <b>2014</b> | <b>2015</b> | <b>2015:<br/>13</b>    | <b>2013</b>       | <b>2014</b> | <b>2015</b>       | <b>2015:<br/>13</b>         |
| <b>Alle</b>         |                    | <b>1447</b>             | <b>1512</b> | <b>1220</b> | <b>-227</b>            | <b>374</b>                 | <b>390</b>  | <b>400</b>  | <b>26</b>              | <b>3,9</b>        | <b>3,9</b>  | <b>3,0</b>        | <b>-21%</b>                 |
| Russland            | 0,7%               | 9,4                     | 6,6         | 0,0         | <b>-9,4</b>            | 2,6                        | 1,8         | 0,0         | <b>-2,6</b>            | 3,7               | 3,7         | 6,9 <sup>59</sup> | <b>+88%</b>                 |
| Oman                | <b>14,3%</b>       | 170,1                   | 154,0       | 134,5       | <b>-35,6</b>           | 49,8                       | 48,1        | 57,0        | <b>7,2</b>             | 3,4               | 3,2         | 2,4               | <b>-31%</b>                 |
| Algerien            | <b>8,6%</b>        | 100,0                   | 252,3       | 97,7        | <b>-2,3</b>            | 28,1                       | 66,2        | 34,5        | <b>6,4</b>             | 3,6               | 3,8         | 2,8               | <b>-21%</b>                 |
| Nigeria             | <b>6,9%</b>        | 144,1                   | 136,2       | 79,4        | <b>-64,7</b>           | 38,5                       | 36,0        | 27,8        | <b>-10,7</b>           | 3,7               | 3,8         | 2,9               | <b>-24%</b>                 |
| Hongkong            | <b>4,8%</b>        | 43,4                    | 63,1        | 54,2        | <b>10,8</b>            | 3,9                        | 6,5         | 19,1        | <b>15,2</b>            | 11,1              | 9,8         | 2,8               | <b>-74%</b>                 |
| Arab. Emirate       | <b>4,7%</b>        | 31,8                    | 40,1        | 50,8        | <b>19,1</b>            | 8,4                        | 11,4        | 18,8        | <b>10,4</b>            | 3,8               | 3,5         | 2,7               | <b>-28%</b>                 |
| Kuba                | <b>4,6%</b>        | 20,0                    | 43,4        | 47,2        | <b>27,2</b>            | 6,2                        | 12,5        | 18,4        | <b>12,2</b>            | 3,2               | 3,5         | 2,6               | <b>-20%</b>                 |
| China               | <b>4,6%</b>        | 70,1                    | 38,5        | 71,2        | <b>1,1</b>             | 16,6                       | 8,3         | 18,2        | <b>1,6</b>             | 4,2               | 4,6         | 3,9               | <b>-8%</b>                  |
| Libanon             | <b>3,7%</b>        | 53,6                    | 60,3        | 45,3        | <b>-8,3</b>            | 14,1                       | 16,0        | 14,8        | <b>0,7</b>             | 3,8               | 3,8         | 3,0               | <b>-20%</b>                 |
| Saudi-Arabien       | <b>3,6%</b>        | 52,0                    | 43,4        | 48,6        | <b>-3,4</b>            | 12,9                       | 11,4        | 14,4        | <b>1,6</b>             | 4,0               | 3,8         | 3,4               | <b>-17%</b>                 |
| Angola              | <b>3,3%</b>        | 62,6                    | 66,6        | 44,2        | <b>-18,4</b>           | 15,8                       | 15,3        | 13,2        | <b>-2,6</b>            | 4,0               | 4,4         | 3,3               | <b>-16%</b>                 |
| Kuwait              | <b>3,3%</b>        | 76,7                    | 66,7        | 52,7        | <b>-24,0</b>           | 18,1                       | 14,5        | 13,2        | <b>-4,9</b>            | 4,2               | 4,6         | 4,0               | <b>-6%</b>                  |
| Dominikan. Republik | <b>3,1%</b>        | 46,5                    | 40,6        | 43,8        | <b>-2,7</b>            | 11,8                       | 10,4        | 12,3        | <b>0,5</b>             | 4,0               | 3,9         | 3,6               | <b>-10%</b>                 |
| Elfenbeinküste      | <b>1,9%</b>        | 25,0                    | 23,0        | 24,9        | <b>-0,1</b>            | 6,2                        | 5,6         | 7,6         | <b>1,4</b>             | 4,0               | 4,1         | 3,3               | <b>-19%</b>                 |
| Singapur            | <b>1,8%</b>        | 28,4                    | 34,7        | 19,7        | <b>-8,7</b>            | 8,1                        | 9,5         | 7,3         | <b>-0,7</b>            | 3,5               | 3,6         | 2,7               | <b>-24%</b>                 |

<sup>59</sup> Anmerkung: Milchprodukte für Säuglinge waren vom russischen Einfuhrstopp ausgenommen.

|                  |             |      |      |      |              |     |     |     |             |     |     |     |             |
|------------------|-------------|------|------|------|--------------|-----|-----|-----|-------------|-----|-----|-----|-------------|
| Ägypten          | <b>1,5%</b> | 28,8 | 23,9 | 17,0 | <b>-11,8</b> | 8,3 | 7,0 | 6,0 | <b>-2,3</b> | 3,5 | 3,4 | 2,8 | <b>-18%</b> |
| Yemen            | <b>1,4%</b> | 20,8 | 22,4 | 24,3 | <b>3,5</b>   | 5,0 | 5,2 | 5,7 | <b>0,7</b>  | 4,2 | 4,3 | 4,2 | <b>2%</b>   |
| Senegal          | <b>1,3%</b> | 16,5 | 16,1 | 14,9 | <b>-1,6</b>  | 4,7 | 4,7 | 5,4 | <b>0,7</b>  | 3,5 | 3,4 | 2,8 | <b>-21%</b> |
| Guinea           | <b>1,3%</b> | 12,7 | 13,6 | 16,3 | <b>3,6</b>   | 3,3 | 3,4 | 5,2 | <b>1,9</b>  | 3,8 | 3,9 | 3,2 | <b>-18%</b> |
| Bangladesh       | <b>1,3%</b> | 25,9 | 14,8 | 16,3 | <b>-9,6</b>  | 7,2 | 3,9 | 5,1 | <b>-2,1</b> | 3,6 | 3,8 | 3,2 | <b>-11%</b> |
| Kamerun          | <b>1,2%</b> | 13,9 | 14,1 | 14,7 | <b>0,8</b>   | 3,7 | 3,6 | 4,8 | <b>1,1</b>  | 3,8 | 3,9 | 3,0 | <b>-19%</b> |
| Jordanien        | <b>1,0%</b> | 15,7 | 19,7 | 13,4 | <b>-2,3</b>  | 3,8 | 5,1 | 4,0 | <b>0,2</b>  | 4,2 | 3,9 | 3,4 | <b>-19%</b> |
| Mauretani-<br>en | <b>1,0%</b> | 6,6  | 7,5  | 9,9  | <b>3,3</b>   | 2,0 | 2,7 | 3,9 | <b>1,9</b>  | 3,3 | 2,8 | 2,6 | <b>-22%</b> |
| Libyen           | <b>1,0%</b> | 25,7 | 18,0 | 14,7 | <b>-11,0</b> | 6,5 | 4,2 | 3,9 | <b>-2,7</b> | 3,9 | 4,3 | 3,8 | <b>-4%</b>  |

Für alle Hauptimporteure mit alleiniger Ausnahme von Jemen fielen die Einfuhrpreise.

- Hongkong führte mit 15 Tausend Tonnen fast 60% der zusätzlichen Importmengen zu einem um 75% gefallenem Verkaufspreis ein. (Dahinter stand in ME umgerechnet eine Steigerung des Importes von 22,5 auf 126,7 Mio. ME für einen von 1,92 auf 0,43 Euro pro ME um -78% gefallenem Importpreis!)
- Der Oman führte 2015 weiterhin rd. 7 Tausend Tonnen zu einem um 31% gefallenem Einkaufspreis gegenüber 2013 ein. Die Steigerung der Importmengen um umgerechnet 14,1 Mio. ME verband sich hier mit einem Preisabfall von 1,7 auf 1,2 pr ME um 31%.

Zum Jahr 2016 sanken die Exportmengen für Vollmilchpulver leicht ab, wobei die Kilopreise dabei um weitere 6% zurückgingen. Die Gesamterlöse blieben entsprechend um 15% unter dem Wert des Vorjahres 2015 zurück.

**Tabelle 71: Exportentwicklung bei Vollmilchpulver bis 2016**

| Exportentwicklung bei Vollmilchpulver bis in das Jahr 2016 (Januar bis August) |                  |                  |                  |                  |        |        |        |        |         |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|--------|--------|--------|--------|---------|
|  | Jan. - Aug. 2013 | Jan. - Aug. 2014 | Jan. - Aug. 2015 | Jan. - Aug. 2016 |        |        |        |        |         |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)  | 250,5            | 272,1            | 274,5            | 252,1            |        |        |        |        |         |
| Exportwert (in Mio Euro)   | 928,1            | 1104,4           | 845,8            | 719,5            |        |        |        |        |         |
| Kilopreis in Euro  | 3,7              | 4,1              | 3,1              | 2,9              |        |        |        |        |         |
| Monatliche Exportentwicklung bei Vollmilchpulver 2016                          |                  |                  |                  |                  |        |        |        |        |         |
|  | Jan 16           | Feb 16           | Mrz 16           | Apr 16           | Mai 16 | Jun 16 | Jul 16 | Aug 16 | Summe/Ø |
| Exportierte Menge (in Tausend Tonnen)  | 30               | 27               | 29               | 33               | 35     | 34     | 33     | 31     | 252     |
| Exportwert (in Mio. Euro)  | 84               | 85               | 94               | 94               | 94     | 92     | 88     | 87     | 719     |
| Kilopreis in Euro  | 2,8              | 3,1              | 3,3              | 2,9              | 2,6    | 2,7    | 2,7    | 2,8    | 2,9     |

Die monatliche Erfassung für Januar bis August 2016 zeigt außer im März in allen Monaten auf unter drei Euro pro Kilogramm weiter gefallene Kilopreise. Die deutlich angestiegenen Exportmengen seit März bewirkten zwei Monate in Folge deutliche Preisabsenkungen. Bis August 2016 sank die ausgeführte VMP-Menge wieder auf rund 4 Tausend Tonnen auf das Niveau Anfang des Jahres, und damit stiegen die Kilopreise wieder leicht an.

### Hauptbetroffene des russischen Einfuhrstopps

Für die EU hatte der Export von Vollmilchpulver nach Russland kaum eine Bedeutung (2013 nicht einmal 1 % der Erlöse). Exporteure aus insgesamt 14 Mitgliedsstaaten lieferten 2013 Vollmilchpulver nach Russland.

Für Portugal, Finnland und Litauen war der Einfuhrstopp mit einem Verlust von einem Drittel ihrer Exportanteile für Vollmilchpulver verbunden.

**Tabelle 72: Folgen des russischen Einfuhrstopps für EU-Exporte von Vollmilchpulver**

| Vollmilchpulver            | Exporterlöse insgesamt in Mio. Euro | Exporterlöse nach Russland in Mio. Euro |            |            | Kilopreis | Anteil Russlandexport an eigenen Exporterlösen in % | Anteil an den EU-Exporterlösen aus Russland in % |
|----------------------------|-------------------------------------|---|------------|------------|-----------|---|--|
|                            |                                     | 2013                                    | 2014       | 2015       |           |   |  |
| EU-28 Export nach Russland | 2013                                | 2013                                    | 2014       | 2015       | 2013      | 2013  | 2013   |
| <b>Gesamt</b>              | <b>975,4</b>                        | <b>9,4</b>                              | <b>6,6</b> | <b>0,0</b> |           |   |  |
| Belgien                    | 141,7                               | 3,7                                     | 1,5        |            | 3,79      | 2,60  | 0,38   |
| Portugal                   | 5,5                                 | 1,7                                     | 0,9        |            | 3,21      | 31,37   | 0,18   |
| Finnland                   | 4,9                                 | 1,3                                     | 0,2        |            | 3,64      | 26,15   | 0,13   |
| Polen                      | 16,9                                | 0,9                                     | 2,1        |            | 3,60      | 5,55  | 0,10   |
| Litauen                    | 1,8                                 | 0,6                                     | 0,1        |            | 3,69      | 34,80   | 0,06   |
| Niederlande                | 545,6                               | 0,5                                     | 0,0        |            | 5,70      | 0,10  | 0,05   |
| Frankreich                 | 110,8                               | 0,4                                     | 1,2        | 0,0        | 3,80      | 0,38  | 0,04   |
| Deutschland                | 49,4                                | 0,2                                     | 0,0        | 0,0        | 2,92      | 0,39  | 0,02   |

## 5. Entwicklung des Handels mit China 2013 bis 2016

### 5.1 Entwicklung der Exporte nach China aus Deutschland und der EU

Die Bedeutung der einzelnen Milchproduktgruppen im Export nach China hat sich in den letzten Jahren stark verschoben. Bei Magermilchpulver und Molke fielen die Erlöse sehr stark ab, während es große Zuwächse beim Export von frischer Milch & Rahm gab. Frische Milch & Rahm ist heute das wichtigste Exportprodukt im Handelsgeschehen mit China, gefolgt von Magermilchpulver/Molke und Vollmilchpulver (in der EU-28 hat aber Molke einen höheren Anteil an den Gesamterlösen als Magermilchpulver).

**Tabelle 73: EU-28, Entwicklung der Exporterlöse nach China 2013-2016**

| EU- Export nach China           | % -Anteil an Exporterlösen aus China (2016) | Exporterlöse in Mio. Euro |            |            |             | Zuwachs      |
|---------------------------------|---|---------------------------|------------|------------|-------------|--------------|
|                                 |   | 2013                      | 2014       | 2015       | 2016        |              |
| <b>Milchprodukt</b>             |   |                           |            |            |             | <b>16:13</b> |
| Butter u. Milchstreichfette     | <b>10%</b>                                  | 15                        | 24         | 69         | 109         | <b>94</b>    |
| Joghurt, Butter- und Sauermilch | <b>6%</b>                                   | 11                        | 25         | 53         | 60          | <b>49</b>    |
| Käse und Topfen                 | <b>6%</b>                                   | 27                        | 39         | 50         | 65          | <b>38</b>    |
| Magermilchpulver (SMP)          | <b>13%</b>                                  | 144                       | 201        | 146        | 142         | <b>-2</b>    |
| Milch & Rahm (frisch)           | <b>27%</b>                                  | 97                        | 174        | 247        | 291         | <b>194</b>   |
| Milch & Rahm (eingedickt)       | <b>6%</b>                                   | 6                         | 12         | 47         | 69          | <b>63</b>    |
| Molkepulver                     | <b>20%</b>                                  | 324                       | 272        | 219        | 212         | <b>-112</b>  |
| Vollmilchpulver                 | <b>12%</b>                                  | 70                        | 39         | 71         | 125         | <b>55</b>    |
| <b>Gesamt</b>                   | <b>100%</b>                                 | <b>695</b>                | <b>785</b> | <b>902</b> | <b>1073</b> | <b>379</b>   |

Tabelle 74: Deutschland, Entwicklung der Exporterlöse nach China 2013-2016

| Deutscher Export nach China     | %Anteil Exporterlösen aus China | Exporterlöse in Mio. Euro |              |              |              | Zuwachs       |
|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------|--------------|--------------|--------------|---------------|
|                                 |                                 | 2013                      | 2014         | 2015         | 2016         |               |
| <b>Milchprodukt</b>             |                                 |                           |              |              |              | <b>16:13</b>  |
| Butter u. Milchstreichfette     | <b>0,6%</b>                     | 0,2                       |              | 0,1          | 1,4          | <b>+1,19</b>  |
| Joghurt, Butter- und Sauermilch | <b>7,8%</b>                     | 1,9                       | 2,5          | 4,5          | 17,3         | <b>+15,32</b> |
| Käse und Topfen                 | <b>3,5%</b>                     | 1,9                       | 3,6          | 4,9          | 7,7          | <b>+5,73</b>  |
| Magermilchpulver (SMP)          | <b>12,5%</b>                    | 54,2                      | 46,5         | 39,4         | 27,7         | <b>-26,56</b> |
| Milch & Rahm (frisch)           | <b>58,0%</b>                    | 56,7                      | 93,1         | 129,9        | 128,6        | <b>+71,97</b> |
| Milch & Rahm (eingedickt)       | <b>0,8%</b>                     | 0,0                       | 0,3          | 0,6          | 1,7          | <b>+1,68</b>  |
| Molkepulver                     | <b>8,6%</b>                     | 41,1                      | 36,5         | 34,1         | 19,0         | <b>-22,08</b> |
| Vollmilchpulver                 | <b>8,3%</b>                     | 4,4                       | 4,2          | 25,6         | 18,5         | <b>+14,12</b> |
| <b>Gesamt</b>                   | <b>100%</b>                     | <b>160,5</b>              | <b>186,7</b> | <b>239,1</b> | <b>221,8</b> | <b>+61,37</b> |

Die deutsche Molkereiindustrie erzielte durch den Export von Milchprodukten nach China<sup>60</sup> in den letzten vier Jahren Mehrerlöse von insgesamt 61 Mio. Euro. In der EU war es ein Plus von 379 Mio. Euro. Damit hatte Deutschland einen Anteil von 16 % am EU-Erlöszuwachs aus dem Export von Milchprodukten nach China.

*Für deutsche Exporteure machte der über China erwirtschaftete Anteil an ihren Gesamterlösen aus dem Export von Milchprodukten in den EU-Binnenmarkt und in Drittländer im Jahr 2015 mit 230 Mio. Euro von 8.779 Mio. Euro gerade einmal 3 % aus. Der Anteil an den Gesamterlösen aus dem Drittlandexport betrug mit 230 Mio. Euro von insgesamt 1.375 Mio. Euro im Jahr 2015 aber immerhin rd. 17 %. Seit 2013 stieg der Anteil der Erlöse aus China an den Gesamterlösen aus dem Drittlandexporten gerade einmal um 3 % (2013: 160 Mio. Euro von insgesamt 1.180 Mio. Euro).*

Tabelle 75: Entwicklung der EU-Exporterlöse nach China 2013 bis 2015

| Produktgruppe                                | Exporterlöse in Mio. Euro |               |              |
|--|---------------------------|---------------|--------------|
|  | 2013                      | 2014          | 2015         |
| <b>Drittland-Exporterlöse der EU-28</b>      | <b>9.845</b>              | <b>10.442</b> | <b>9.952</b> |
| Davon aus China                              | 711                       | 799           | 899          |
| %-Anteil an Gesamterlösen                    | 7%                        | 8%            | 9%           |
| <b>Drittlandexporterlöse Deutschland</b>     | <b>1.180</b>              | <b>1.309</b>  | <b>1.375</b> |
| davon aus China                              | 160                       | 187           | 239          |
| % Anteil an Gesamterlösen                    | 14%                       | 14%           | 17%          |
| <b>Exporterlöse insgesamt in Deutschland</b> | <b>9.276</b>              | <b>9.573</b>  | <b>8.779</b> |
| davon aus China                              | 160                       | 187           | 239          |
| % Anteil an Gesamterlösen                    | 2%                        | 2%            | 3%           |

### 5.1.1 Entwicklung der Exportmengen nach China

Mit Abstand am stärksten stiegen in den letzten vier Jahren die aus der EU-28 nach China exportierten Mengen von frischer Milch & Rahm. Die Exportmengen stiegen hier seit 2013 von Jahr zu Jahr um mindestens 80 Tausend Tonnen. Im Jahr 2015 nahmen dann zudem auch die Exportmen-

<sup>60</sup> Die in den folgenden Abschnitten dargestellten Ergebnisse beziehen sich allein auf China, die Daten aus Hongkong sind nicht mitefassen. Hongkong importiert etwas weniger als die Hälfte der Vollmilchpulvermenge im Vergleich zu China (10 Tausend Tonnen). Bei frischer Milch & Rahm sind es rd. 8 Tausend Tonnen, während China 209 Tausend Tonnen aus Deutschland importiert. Bei allen anderen Milchprodukten sind die Importmengen Hongkongs für Deutschland vollkommen nachrangig (siehe Abschnitt 4).

gen für Butter, eingedickte Milch & Rahm sowie Joghurt,- Butter- und Sauermilch in recht großem Umfang zu. Bei Butter stiegen die Exportmengen auch zum Jahr 2016. Neben Butter gehörten noch Vollmilchpulver und eingedickte Milch & Rahm zu den Produktsegmenten, für die auch höhere Exportpreise erzielt werden konnte. Bei allen anderen Produktgruppen fielen die Exportpreise sehr deutlich.

**Tabelle 76: EU-28, Exportmengen nach China und Preisverfall 2013-2016 bei Milchprodukten**

| EU-28 Export nach China         | Exportmenge in Tausend Tonnen |      |      |      | Zuwachs    | Kilopreis in Euro |             |
|---------------------------------|-------------------------------|------|------|------|------------|-------------------|-------------|
|                                 | 2013                          | 2014 | 2015 | 2016 |            | 16:13             | 2016        |
| <b>Milchprodukt</b>             |                               |      |      |      |            |                   |             |
| Butter u. Milchstreichfette     | 3                             | 4    | 18   | 22   | <b>19</b>  | 4,99              | <b>3%</b>   |
| Joghurt, Butter- und Sauermilch | 3                             | 4    | 27   | 20   | <b>17</b>  | 2,99              | <b>-9%</b>  |
| Käse und Topfen                 | 5                             | 7    | 10   | 15   | <b>9</b>   | 4,48              | <b>-13%</b> |
| Magermilchpulver (SMP)          | 47                            | 63   | 54   | 51   | <b>4</b>   | 2,78              | <b>-9%</b>  |
| Milch & Rahm (frisch)           | 117                           | 204  | 311  | 391  | <b>274</b> | 0,74              | <b>-10%</b> |
| Milch & Rahm (eingedickt)       | 5                             | 8    | 25   | 24   | <b>19</b>  | 2,83              | <b>163%</b> |
| Molkepulver                     | 169                           | 152  | 163  | 162  | <b>-8</b>  | 1,31              | <b>-32%</b> |
| Vollmilchpulver                 | 17                            | 8    | 18   | 22   | <b>6</b>   | 5,59              | <b>32%</b>  |

Deutsche Exporteure hatten an diesen drei Exportprodukten allerdings nur sehr geringe Exportanteile in der EU-28.

Wesentlich beteiligt sind sie aber am Export von frischer Milch & Rahm, Joghurt, Butter- und Sauermilch sowie auch noch Magermilchpulver, alles Milchprodukte, die in den letzten vier Jahren zu verbilligten Preisen nach China exportiert wurden.

**Tabelle 77: Deutschland, Exportmengen nach China und Preisverfall 2013-2016 bei Milchprodukten**

| Deutscher Export nach China     | Anteil an EU-Exportmenge | Exportmenge in Tausend Tonnen |       |       |       | Zuwachs       | Kilopreis in Euro |              |
|---------------------------------|--------------------------|-------------------------------|-------|-------|-------|---------------|-------------------|--------------|
|                                 |                          | 2013                          | 2014  | 2015  | 2016  |               | 16:13             | 2016         |
| <b>Milchprodukt</b>             |                          |                               |       |       |       |               |                   |              |
| Butter u. Milchstreichfette     | <b>1,4%</b>              | 0,0                           |       | 0,0   | 0,3   | <b>+0,3</b>   | 4,06              | <b>+3%</b>   |
| Joghurt, Butter- und Sauermilch | <b>61,0%</b>             | 1,1                           | 1,4   | 2,9   | 12,2  | <b>+11,0</b>  | 1,42              | <b>-17%</b>  |
| Käse und Topfen                 | <b>15,8%</b>             | 0,5                           | 0,8   | 1,2   | 2,3   | <b>+1,9</b>   | 3,27              | <b>-24%</b>  |
| Magermilchpulver (SMP)          | <b>24,9%</b>             | 18,4                          | 14,6  | 15,1  | 12,7  | <b>-5,7</b>   | 2,17              | <b>-26%</b>  |
| Milch & Rahm (frisch)           | <b>54,4%</b>             | 80,7                          | 128,5 | 209,4 | 212,8 | <b>+132,1</b> | 0,60              | <b>-14%</b>  |
| Milch & Rahm (eingedickt)       | <b>4,9%</b>              | 0,0                           | 0,2   | 0,4   | 1,2   | <b>+1,2</b>   | 1,36              | <b>+10%</b>  |
| Molkepulver                     | <b>10,9%</b>             | 21,1                          | 18,9  | 24,7  | 17,6  | <b>-3,5</b>   | 1,08              | <b>-45%</b>  |
| Vollmilchpulver                 | <b>5,8%</b>              | 0,7                           | 0,4   | 1,5   | 1,3   | <b>+0,5</b>   | 14,56             | <b>+144%</b> |

### 5.1.2 Entwicklung der Verwertungsergebnisse im China-Export 2013 bis 2016

Die Umrechnung der aus Deutschland nach China exportierten Produktmengen in die dafür notwendige Milchmenge (in ME) zeigt, dass die Erzeugermilch außer bei Vollmilchpulver von den Molkereien nur zu gefallen Exportpreisen pro Milchäquivalent abgesetzt werden konnte. In Form von Vollmilchpulver wurde aber nur ein sehr geringer Anteil der Milchmenge nach China ausgeführt.

→ **Hinter den höheren Mehrerlösen der Molkereien stehen damit auch beim Export nach China verschlechterte Verwertungsergebnisse für die Erzeugermilch. Ins Auge sticht insbesondere die von 2014 auf 2015 um 37% vergleichsweise extrem angestiegene Milchverarbeitungsmenge für Milchexportpro-**

**dukte nach China. Dieser Angebotsüberhang im Jahr 2016 ging einher mit im Durchschnitt sieben Cent auf 38 Cent pro Milchäquivalent gesunkenen Verwertungsergebnissen bei der Erzeugermilch.**

**Tabelle 78: EU-28, Exportmengen nach China und Preisverfall 2013-2016 (in Milchäquivalenten)**

| EU-28 Exporte                   | Exportanteil 2016 | In Milchäquivalente (ME) |               |               |               |              | Zuwachs 16:13 | Kilopreis in Euro pro ME |             |             |            |  | %Zuwachs 16:13 |
|---------------------------------|-------------------|--------------------------|---------------|---------------|---------------|--------------|---------------|--------------------------|-------------|-------------|------------|--|----------------|
|                                 |                   | 2013                     | 2014          | 2015          | 2016          | 2013         |               | 2014                     | 2015        | 2016        |            |  |                |
| Butter u. Milchstreichfette     | 6,1%              | 21,4                     | 30,8          | 137,3         | 162,9         | 141,5        | 0,70          | 0,78                     | 0,50        | 0,67        | -5%        |  |                |
| Joghurt, Butter- und Sauermilch | 4,8%              | 22,4                     | 27,2          | 146,6         | 127,2         | 104,7        | 0,49          | 0,93                     | 0,36        | 0,47        | -5%        |  |                |
| Käse und Topfen                 | 2,7%              | 26,1                     | 35,9          | 50,9          | 72,0          | 45,9         | 1,05          | 1,08                     | 0,98        | 0,91        | -13%       |  |                |
| Magermilchpulver (SMP)          | 14,4%             | 352,2                    | 468,1         | 406,4         | 381,9         | 29,7         | 0,41          | 0,43                     | 0,36        | 0,37        | -9%        |  |                |
| Milch & Rahm (frisch)           | 18,8%             | 158,6                    | 268,8         | 397,2         | 497,9         | 339,3        | 0,61          | 0,65                     | 0,62        | 0,58        | -5%        |  |                |
| Milch & Rahm (eingedickt)       | 4,3%              | 13,4                     | 22,7          | 140,6         | 113,8         | 100,4        | 0,42          | 0,51                     | 0,34        | 0,61        | 43%        |  |                |
| Molkepulver                     | 45,6%             | 1265,8                   | 1136,9        | 1219,6        | 1208,0        | -57,8        | 0,26          | 0,24                     | 0,18        | 0,18        | -32%       |  |                |
| Vollmilchpulver                 | 3,2%              | 37,4                     | 19,9          | 104,4         | 86,1          | 48,6         | 1,87          | 1,93                     | 0,68        | 1,45        | -22%       |  |                |
| <b>Gesamt ME</b>                | <b>100%</b>       | <b>1897,3</b>            | <b>2010,4</b> | <b>2603,1</b> | <b>2649,6</b> | <b>752,3</b> | <b>0,37</b>   | <b>0,39</b>              | <b>0,35</b> | <b>0,40</b> | <b>11%</b> |  |                |
| <b>%-Anstieg zum Vorjahr</b>    |                   |                          | <b>6%</b>     | <b>29%</b>    | <b>2%</b>     |              |               | <b>7%</b>                | <b>-11%</b> | <b>17%</b>  |            |  |                |

**Tabelle 79: Deutschland, Exportmengen nach China und Preisverfall 2013-2016 (in Milchäquivalenten)**

| Produktgruppe                   | Exportanteil an ME insgesamt | In Milchäquivalente (ME) |              |               |              |               | 16:13       | Kilopreis pro Milchäquivalent (ME) |              |              |            |  | 16:13 |
|---------------------------------|------------------------------|--------------------------|--------------|---------------|--------------|---------------|-------------|------------------------------------|--------------|--------------|------------|--|-------|
|                                 |                              | 2013                     | 2014         | 2015          | 2016         | 2013          |             | 2014                               | 2015         | 2016         |            |  |       |
| Butter u. Milchstreichfette     | 0,5%                         | 0,3                      |              | 0,3           | 2,6          | +2,3          | 0,60        |                                    | 0,52         | 0,53         | -11%       |  |       |
| Joghurt, Butter- und Sauermilch | 15,5%                        | 7,0                      | 9,5          | 20,7          | 89,6         | +82,6         | 0,28        | 0,26                               | 0,22         | 0,19         | -31%       |  |       |
| Käse und Topfen                 | 2,0%                         | 2,2                      | 3,9          | 6,0           | 11,6         | +9,4          | 0,87        | 0,92                               | 0,82         | 0,66         | -24%       |  |       |
| Magermilchpulver (SMP)          | 16,5%                        | 137,7                    | 109,2        | 112,7         | 95,3         | -42,5         | 0,39        | 0,43                               | 0,35         | 0,29         | -26%       |  |       |
| Milch & Rahm (frisch)           | 39,7%                        | 89,5                     | 143,8        | 225,0         | 229,4        | +139,9        | 0,63        | 0,65                               | 0,58         | 0,56         | -11%       |  |       |
| Milch & Rahm (eingedickt)       | 1,4%                         | 0,0                      | 0,4          | 1,3           | 7,8          | +7,7          | 0,63        | 0,72                               | 0,44         | 0,22         | -65%       |  |       |
| Molkepulver                     | 22,8%                        | 158,0                    | 141,7        | 185,1         | 131,9        | -26,1         | 0,26        | 0,26                               | 0,18         | 0,14         | -45%       |  |       |
| Vollmilchpulver                 | 1,6%                         | 2,7                      | 2,0          | 11,4          | 9,2          | +6,5          | 1,61        | 2,12                               | 2,25         | 2,02         | 25%        |  |       |
| <b>Gesamt ME</b>                | <b>100%</b>                  | <b>397,5</b>             | <b>410,5</b> | <b>562,6</b>  | <b>577,3</b> | <b>+179,8</b> | <b>0,40</b> | <b>0,45</b>                        | <b>0,43</b>  | <b>0,38</b>  | <b>-5%</b> |  |       |
| <b>Anstieg zum Vorjahr</b>      |                              |                          | <b>+3,3%</b> | <b>+37,1%</b> | <b>+2,6%</b> |               |             | <b>+12,7%</b>                      | <b>-6,6%</b> | <b>-9,6%</b> |            |  |       |

## 5.2. Verschiebungen unter EU-Hauptexporteuren und Preisverfall 2013 bis 2016

Die wichtigsten fünf Produktsegmente im Handel mit China sind für deutsche Molkeereien frische Milch & Rahm, gefolgt von Magermilchpulver, Molke- und Vollmilchpulver und schließlich noch

Joghurt- Butter und Sauermilch. Sie brachten zusammen insgesamt 95% der Erlöse aus dem Export nach China ein.

### 5.2.1 Frische Milch & Rahm

Frische Milch & Rahm hat sich dabei mit Abstand in den letzten vier Jahren zum wichtigsten Exportprodukt nach China entwickelt. Mit dieser Produktgruppe wurden 2016 rd. 58% der gesamten Exporterlöse von insgesamt 221 Mio. Euro aus China erwirtschaftet. In der EU ist Deutschland mit einem Anteil von 54% an der Menge Hauptexporteur. Die aus Deutschland kommenden Mengen von frischer Milch & Rahm wuchsen bis 2016 um 132 Tausend Tonnen auf insgesamt 213 Tausend Tonnen an. Dies machte fast die Hälfte der Ausdehnung der Mengen aus der EU nach China aus. Aus Deutschland wurde die Milch bei einer Verbilligung der Exportpreise um 10 Cent (-14%) auf 60 Cent pro Kilogramm nach China abgesetzt, in der EU kam es zu einem Preisverfall von 9%.

**Tabelle 80: Entwicklung der EU-Exporte von frischer Milch & Rahm nach China 2013 bis 2016**

| Frische Milch & Rahm | Exportanteil | Exportwert in Mio. Euro |            |            |            |            | Exportmenge in Tausend Tonnen |            |            |            |            | Kilopreis in Euro |             |             |             |             |
|----------------------|--------------|-------------------------|------------|------------|------------|------------|-------------------------------|------------|------------|------------|------------|-------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
|                      |              | 2013                    | 2014       | 2015       | 2016       | 16:13      | 2013                          | 2014       | 2015       | 2016       | 16:13      | 2013              | 2014        | 2015        | 2016        | 16:13       |
| <b>EU-28</b>         | <b>2016</b>  | <b>97</b>               | <b>174</b> | <b>247</b> | <b>291</b> | <b>194</b> | <b>117</b>                    | <b>204</b> | <b>311</b> | <b>391</b> | <b>274</b> | <b>0,83</b>       | <b>0,85</b> | <b>0,79</b> | <b>0,74</b> | <b>-10%</b> |
| Deutschland          | 54%          | 57                      | 93         | 130        | 129        | 72         | 81                            | 129        | 209        | 213        | 132        | 0,70              | 0,72        | 0,62        | 0,60        | -14%        |
| Frankreich           | 26%          | 33                      | 48         | 61         | 105        | 73         | 26                            | 34         | 38         | 101        | 74         | 1,24              | 1,40        | 1,58        | 1,05        | -16%        |
| Polen                | 5%           | 2                       | 4          | 8          | 8          | 6          | 3                             | 8          | 14         | 18         | 14         | 0,55              | 0,56        | 0,54        | 0,47        | -16%        |
| Belgien              | 3%           | 2                       | 6          | 5          | 9          | 7          | 2                             | 9          | 6          | 12         | 10         | 0,81              | 0,66        | 0,85        | 0,75        | -8%         |
| Spanien              | 3%           | 0                       | 2          | 3          | 7          | 7          | 0                             | 4          | 5          | 12         | 12         | 0,61              | 0,58        | 0,54        | 0,56        | -8%         |
| Großbritannien       | 2            | 1                       | 9          | 16         | 10         | 9          | 1                             | 9          | 10         | 10         | 8          | 0,94              | 1,06        | 1,53        | 1,00        | 7%          |
| Italien              | 2%           | 1                       | 5          | 11         | 6          | 5          | 1                             | 6          | 13         | 6          | 5          | 0,97              | 0,82        | 0,91        | 1,05        | 8%          |
| Irland               | 1%           | 0                       | 1          | 2          | 4          | 4          | 0                             | 0          | 2          | 6          | 6          | 1,06              | 1,48        | 0,89        | 0,75        | -30%        |
| Niederlande          | 1%           | 1                       | 3          | 4          | 5          | 4          | 1                             | 4          | 5          | 5          | 4          | 0,75              | 0,92        | 0,83        | 0,89        | 19%         |
| Österreich           | 1%           | 0                       | 1          | 2          | 3          | 2          | 0                             | 1          | 4          | 5          | 4          | 0,62              | 0,65        | 0,59        | 0,53        | -15%        |
| Dänemark             | 1%           | 1                       | 2          | 6          | 4          | 4          | 1                             | 2          | 5          | 4          | 3          | 1,34              | 1,21        | 1,15        | 1,24        | -8%         |

Deutsche Exporteure haben die Exportmengen nach China von 2013 auf 2015 fast verdreifacht. Mit dieser erneuten Ausdehnung wurden die Verkaufspreise für frische Milch & Rahm von Jahr zu Jahr immer niedriger und sanken bis 2016 im Durchschnitt um 10 Cent (ähnlich die Entwicklung in Polen, in Irland ab 2015).

Dagegen hatte Frankreich den Export in den drei Jahren bis 2015 vergleichsweise verhalten gesteigert, begleitet von einem sehr deutlichen Anstieg der Exportpreise um 34 Cent auf 1,58 Cent pro Kilogramm. Die jährlichen Exportmengen betragen dabei etwa die Hälfte der in Deutschland und brachten weitaus höhere Exportpreise von über 1 Euro pro Kilogramm. 2016 stürzten die Exportpreise dann aber nach einer Ausdehnung der Menge um 63 Tausend Tonnen in Frankreich um 53 Cent ab. Wenn auch nicht in demselben Mengenumfang reagierten auch die anderen EU-Exportländer nach der deutschen „Billig-Mengenoffensive“ vor allem 2016 mit der Ausdehnung ihrer Exportmengen nach China und verbilligten entsprechend auch die Verkaufspreise für die Milch.

### 5.2.2 Magermilchpulver

Auf der Ebene der EU-28 fielen die Exportpreise um 9%, nachdem die Exportmengen zum Jahr 2014 zunächst um 16 Tausend Tonnen auf 63 Tausend Tonnen deutlich angehoben und dann in den Folgejahren wieder zurückgeführt worden waren. Für diese Mengensteigerungen im Export von Magermilch nach China von 2013 auf 2014 waren vor allem Exporteure aus Frankreich, Polen und Irland verantwortlich. Ab 2015 zogen dann die Niederlande und Finnland mit Mengensteigerungen nach.

**Tabelle 81: Entwicklung der EU-Exporte von Magermilchpulver nach China 2013 bis 2016**

| Magermilchpulver | Exportanteil | Exportwert in Mio. Euro |      |      |      |       | Exportmenge in Tausend Tonnen |      |      |      |       | Kilopreis in Euro |      |      |      |       |
|------------------|--------------|-------------------------|------|------|------|-------|-------------------------------|------|------|------|-------|-------------------|------|------|------|-------|
|                  |              | 2013                    | 2014 | 2015 | 2016 | 16:13 | 2013                          | 2014 | 2015 | 2016 | 16:13 | 2013              | 2014 | 2015 | 2016 | 16:13 |
| EU-28            | 2016         | 144                     | 201  | 146  | 142  | -2    | 47                            | 63   | 54   | 51   | 4     | 3,1               | 3,2  | 2,7  | 2,8  | -9%   |
| Deutschland      | 25%          | 54                      | 47   | 39   | 28   | -26   | 18                            | 15   | 15   | 13   | -6    | 2,9               | 3,2  | 2,6  | 2,2  | -26%  |
| Frankreich       | 15%          | 25                      | 48   | 19   | 18   | -6    | 8                             | 15   | 9    | 8    | 0     | 3,0               | 3,2  | 2,1  | 2,3  | -22%  |
| Finnland         | 15%          | 10                      | 15   | 11   | 14   | 3     | 3                             | 5    | 6    | 8    | 4     | 3,1               | 2,8  | 1,9  | 1,8  | -43%  |
| Niederlande      | 12%          | 5                       | 6    | 14   | 20   | 15    | 1                             | 2    | 8    | 6    | 5     | 4,0               | 3,6  | 1,8  | 3,2  | -19%  |
| Irland           | 7%           | 11                      | 26   | 12   | 7    | -4    | 4                             | 8    | 5    | 4    | 0     | 3,0               | 3,3  | 2,3  | 2,0  | -35%  |
| Schweden         | 7%           | 13                      | 6    | 6    | 7    | -6    | 4                             | 2    | 3    | 4    | -1    | 3,2               | 3,0  | 2,2  | 1,9  | -39%  |
| Großbritannien   | 7%           | 0                       | 9    | 26   | 34   | 34    | 0                             | 2    | 3    | 3    | 3     | 3,2               | 4,7  | 8,7  | 10,0 | 215%  |
| Polen            | 5%           | 7                       | 22   | 7    | 5    | -2    | 2                             | 7    | 2    | 3    | 1     | 3,2               | 3,1  | 3,0  | 1,9  | -41%  |
| Dänemark         | 5%           | 14                      | 14   | 4    | 5    | -9    | 5                             | 4    | 2    | 3    | -2    | 3,1               | 3,0  | 2,3  | 1,9  | -38%  |

Deutsche Molkereien verloren dagegen seit 2013 bei Magermilchpulver Exportanteile von insgesamt 6 Tausend Tonnen. Insgesamt gingen die aus Deutschland nach China exportierten Mengen bis 2016 um ein Drittel auf 13 Tausend Tonnen und die Exporterlöse dabei von 54 Mio. Euro um mehr als die Hälfte auf 26 Mio. Euro zurück.

Auf EU-Ebene stand diesen immensen Erlösrückgängen nur ein Verlust von 2 Mio. Euro gegenüber. Jedes Jahr bis 2016 verbilligten sich die deutschen Exportpreise, so dass es innerhalb dieser vier Jahre zu einem Abfall der Exportpreise um 26% kam. Magermilchpulver blieb aber für die Gesamterlöse aus dem Export nach China für deutsche Molkereien bis 2016 das zweitwichtigste Produkt. Mit 27,7 Mio. Euro wurden hiermit im Jahr 2016 immer noch 12,5 % der Erlöse aus China erwirtschaftet.

Von den Hauptexporteuren nach China hat ausschließlich Großbritannien in den letzten vier Jahren die Exportpreise erhöhen können (durch geringe Steigerungen hochpreisiger Ware auf 10 Euro pro Kilogramm bis 2016). 2013 war Großbritannien nur unwesentlich am Export von Magermilchpulver nach China beteiligt, 2016 hatten die Briten bezogen auf die Gesamterlöse von insgesamt 34 Mio. Euro aus dem China-Export die erste Position in der Rangfolge der Hauptexporteure übernommen.

In allen anderen Exportländern waren die Exportverschiebungen gerade bis 2015 von starken Preisabfällen begleitet.

### 5.2.3 Molkepulver

Der Export von Molkepulver hat für die deutschen Exporterlöse aus China mit einem Anteil von fast 9% auch 2016 noch den dritthöchsten Stellenwert, auch wenn die Erlöse in den letzten vier Jahren um 22 Mio. Euro einbrachen. Rund 11% der Exportmenge aus der EU kam 2016 aus

Deutschland. Die größte Bedeutung für den Export von Molkepulver nach China hat Frankreich, gefolgt von den Niederlanden.

Aus der EU-28 wurde die exportierte Molkemenge von 2013 auf 2014 um insgesamt 17 Tausend Tonnen zurückgefahren, 2015 dann aber zu gefallen Einkaufspreisen wieder um fast 10 Tausend Tonnen erhöht. In der Bilanz der letzten vier Jahre sank die exportierte Menge mit 8 Tausend Tonnen um 5%, die Exporterlöse sanken dafür aber mit 112 Mio. Euro um 35%, und die Exportpreise verbilligten sich in Folge um 30%.

Diese Erlösverluste gingen vor allem zu Lasten von Frankreich, den Niederlanden, Finnland und Deutschland sowie auch Irland und hatten vermutlich die Konkurrenz und Verdrängung von Exportanteilen und damit in Verbindung stehende starke Nachlässe bei den Exportpreisen zur Ursache.

**Tabelle 82: Entwicklung der EU-Exporte von Molke und Molkepulver nach China 2013 bis 2016**

| Molkepulver    | Exportanteil | Exportwert in Mio. Euro |      |      |      |       | Exportmenge in Tausend Tonnen |      |      |      |       | Kilopreis in Euro |      |      |       |       |
|----------------|--------------|-------------------------|------|------|------|-------|-------------------------------|------|------|------|-------|-------------------|------|------|-------|-------|
|                |              | 2013                    | 2014 | 2015 | 2016 | 16:13 | 2013                          | 2014 | 2015 | 2016 | 16:13 | 2013              | 2014 | 2015 | 2016  | 16:13 |
| EU-28          |              | 324                     | 272  | 219  | 212  | -112  | 169                           | 152  | 163  | 162  | -8    | 1,91              | 1,79 | 1,35 | 1,31  | -32%  |
| Frankreich     | 30%          | 107                     | 87   | 68   | 63   | -45   | 59                            | 50   | 46   | 49   | -10   | 1,82              | 1,75 | 1,46 | 1,28  | -30%  |
| Niederlande    | 19%          | 61                      | 50   | 32   | 33   | -28   | 25                            | 23   | 23   | 31   | 5     | 2,38              | 2,21 | 1,40 | 1,08  | -55%  |
| Polen          | 17%          | 18                      | 18   | 26   | 17   | -1    | 18                            | 18   | 31   | 27   | 9     | 1,02              | 1,00 | 0,84 | 0,62  | -39%  |
| Deutschland    | 11%          | 41                      | 37   | 34   | 19   | -22   | 21                            | 19   | 25   | 18   | -3    | 1,95              | 1,93 | 1,38 | 1,08  | -45%  |
| Irland         | 10%          | 32                      | 27   | 24   | 22   | -10   | 14                            | 14   | 15   | 16   | 2     | 2,24              | 1,94 | 1,57 | 1,36  | -39%  |
| Finnland       | 6%           | 35                      | 28   | 19   | 11   | -24   | 15                            | 15   | 12   | 9    | -6    | 2,36              | 1,84 | 1,54 | 1,23  | -48%  |
| Belgien        | 3%           | 13                      | 11   | 6    | 4    | -9    | 6                             | 6    | 4    | 4    | -2    | 2,13              | 1,79 | 1,45 | 1,11  | -48%  |
| Italien        | 2%           | 2                       |      | 1    | 4    | 2     | 2                             |      | 0    | 3    | 1     | 1,08              |      | 1,24 | 1,57  | 46%   |
| Großbritannien | 1%           | 1                       | 7    | 3    | 19   | 18    | 0                             | 2    | 1    | 2    | 1     | 2,67              | 2,85 | 4,74 | 12,71 | 375%  |
| Spanien        | 1%           | 3                       | 3    | 3    | 1    | -2    | 3                             | 3    | 3    | 1    | -2    | 1,04              | 1,00 | 0,91 | 0,59  | -43%  |

So hatten deutsche Exporteure die Exportmengen von 2014 auf 2015 besonders stark ausgedehnt. Sie verloren dann aber schon im Folgejahr 2016 Exportanteile in derselben Höhe und konnten das Molkepulver seitdem nur noch zu verbilligten Kilopreisen nach China absetzen (45%).

Wenn auch in etwas anderem Umfang verfolgten polnische Exporteure 2015 dieselbe Strategie, behaupteten sich aber auch 2016 mit einer höheren Exportmenge im China-Markt und hatten in der Bilanz der vier Jahre von 2013 bis 2016 Exportanteile dazugewonnen. Die Folge waren hier um fast 40% abgefallene Exportpreise.

Frankreich blieb bis 2016 weiterhin Hauptexporteur für Molke – durch den Verlust von 10 Tausend Tonnen Exportmenge fielen aber auch hier die Exportpreise um 30% sehr stark ab.

Ähnlich wie bei Magermilchpulver haben Exporteure aus Großbritannien durch geringe Steigerungen hochpreisiger Molkeprodukte ihre Erlöse in nur vier Jahren von einer Mio. auf 19 Mio. Euro erhöhen können. Sie kletterten damit in der EU-28 in der Rangfolge von letzter Stelle im Jahr 2013 auf Position fünf im Jahr 2016.

#### 5.2.4 Vollmilchpulver

Der Export von Vollmilchpulver aus der EU-28 nach China erlebte nach dem starken Abfall der Exportmengen von 2013 auf 2014 in den Jahren 2015 und 2016 einen erneuten Boom: China stei-

gerate die Einfuhren aus der EU fast um die dreifache Menge auf 22 Tausend Tonnen, gerade zu 2015 auch zu deutlich höheren Einkaufspreisen.<sup>61</sup>

**Tabelle 83: Entwicklung der EU-Exporte von Vollmilchpulver nach China 2013 bis 2016**

| Vollmilchpulver | Exportanteil | Exportwert in Mio. Euro |           |           |            |           | Exportmenge in Tausend Tonnen |          |           |           |          | Kilopreis in Euro |             |             |             |            |
|-----------------|--------------|-------------------------|-----------|-----------|------------|-----------|-------------------------------|----------|-----------|-----------|----------|-------------------|-------------|-------------|-------------|------------|
|                 |              | 2013                    | 2014      | 2015      | 2016       | 16:13     | 2013                          | 2014     | 2015      | 2016      | 16:13    | 2013              | 2014        | 2015        | 2016        | 16:13      |
| <b>EU-28</b>    | <b>2016</b>  | <b>70</b>               | <b>39</b> | <b>71</b> | <b>125</b> | <b>55</b> | <b>17</b>                     | <b>8</b> | <b>18</b> | <b>22</b> | <b>6</b> | <b>4,23</b>       | <b>4,63</b> | <b>3,91</b> | <b>5,59</b> | <b>32%</b> |
| Frankreich      | 40%          | 8                       | 10        | 9         | 28         | 20        | 2                             | 2        | 3         | 9         | 7        | 4,03              | 4,09        | 3,06        | 3,06        | -24%       |
| Niederlande     | 30%          | 8                       | 8         | 29        | 31         | 23        | 2                             | 1        | 13        | 7         | 5        | 3,69              | 9,40        | 2,31        | 4,50        | 22%        |
| Großbritannien  | 9%           | 7                       | 2         | 2         | 27         | 21        | 2                             | 0        | 0         | 2         | 0        | 3,98              | 3,94        | 12,12       | 13,78       | 246%       |
| Dänemark        | 6%           | 9                       | 3         | 1         | 10         | 1         | 2                             | 1        | 0         | 1         | -1       | 3,74              | 2,59        | 5,61        | 7,42        | 99%        |
| Deutschland     | 6%           | 4                       | 4         | 26        | 18         | 14        | 1                             | 0        | 2         | 1         | 1        | 5,97              | 10,45       | 16,55       | 14,56       | 144%       |
| Spanien         | 5%           | 0                       | 0         | 3         | 8          | 8         | 0                             | 0        | 0         | 1         | 1        | 6,73              | -           | 7,50        | 7,09        | 5%         |
| Schweden        | 1%           | 7                       | 8         | 0         | 0          | -7        | 2                             | 2        | 0         | 0         | -2       | 3,61              | 3,69        | 2,34        | 0,62        | -83%       |
| Irland          | 1%           | 7                       | 0         | 0         | 1          | -6        | 2                             | 0        | 0         | 0         | -2       | 3,69              | 3,85        | 2,38        | 1,99        | -46%       |
| Italien         | 1%           | 0                       |           | 1         | 2          | 2         | 0                             |          | 0         | 0         | 0        | 14,52             | -           | 6,98        | 8,62        | -41%       |
| Belgien         | 0%           | 17                      | 2         | 0         | 1          | -16       | 3                             | 1        | 0         | 0         | -3       | 4,86              | 3,83        | 11,39       | 12,45       | 156%       |
| Polen           | 0%           | 1                       | 0         | 0         | 0          | 0         | 0                             | 0        | 0         | 0         | 0        | 3,07              | 3,27        | 9,52        | 11,97       | 290%       |

Aus dem Export von Vollmilchpulver nach China resultierten in Deutschland im Jahr 2016 insgesamt 8,3% der Erlöse. Der Vollmilchpulverexport nach China hat für deutsche Exporteure also in etwa denselben wirtschaftlichen Stellenwert wie auch Molkepulver sowie Joghurt, Butter und Sauermilch (7,8% der Gesamterlöse). Auf dem Vollmilchpulvermarkt der EU machten die Erlöse aus China im Jahr 2016 rd. 11 % der Gesamterlöse von 1.129 Mio. Euro aus.

Nur sechs Prozent der aus der EU-28 nach China exportierten Vollmilchpulvermenge kamen 2016 aus Deutschland. In Bezug auf die exportierten Mengen ist Deutschland damit als Ausfuhrland für Vollmilchpulver nach China eher unbedeutend – die Exporte werden vor allem von Frankreich den Niederlanden dominiert.

Bei sehr geringen Mengenveränderungen erreichten deutsche Exporteure gerade von 2014 auf 2015 eine ungemeine Steigerung der Exporterlöse auf 14 Mio. Euro. Begleitet wurde dies von Exportpreisen, die sich seit 2013 auf über 16 Euro pro Kilogramm mehr als verdoppelt haben.<sup>62</sup>

Von Frankreich und den Niederlanden gingen die größten Mengen- und Erlössteigerungen aus, beide Länder steigerten die Exportmengen für niedrigpreisige Ware bei zudem deutlich verbilligten Exportpreisen.

### 5.2.5 Joghurt, Butter und Sauermilch

Auf EU-Ebene ging bei Joghurt, Butter- und Sauermilch ein geringer Rückgang der Exportmengen nach China um 4% mit einem Preisabsturz von 32 % einher. Die Verschiebungen unter den Ex-

<sup>61</sup> Auf den Weltmärkten hatte China seit 2013 den Import von VMP stark einbrechen lassen, ein wesentlicher Grund dafür war der Vollmilchpulverskandal in Neuseeland (Fonterra). 2013 hatte China noch über 90% der Vollmilchpulvermengen aus Neuseeland importiert. Dadurch kam es einerseits zu verbilligten Ersatzexporten Neuseelands auf dem Weltmarkt, andererseits eröffnete die Situation in anderen Ländern die Möglichkeit; die Exporte bei VMP Richtung China zu steigern.

<sup>62</sup> Dahinter stand in ME umgerechnet eine Steigerung der Exportmengen von 0,23 auf 3,1 Mio. Milchäquivalente und ein um 1,15 auf 3,29 Euro pro ME verbessertes Verwertungsergebnis für die zu Vollmilchpulver verarbeitete Milch (+122%).

portanteilen der einzelnen EU-Hauptexportländer fanden unter sehr extremen Preisabfällen und mit Erlösrückgängen statt, egal ob die Exporteure aus den einzelnen Mitgliedsländern ihre Exportmengen steigern konnten (Niederlande und Polen) oder ob sie abfielen (Frankreich, Deutschland, Finnland, Belgien). Nur Mitgliedstaaten, die sich auf eine moderate Mengensteigerung beim Verkauf höherpreisiger Produkte ausrichteten; blieben auch hier von Preisabstürzen verschont, konnten die Erlöse steigern und dabei die Exportpreise auch erhöhen (Italien und Großbritannien).

**Tabelle 84: Entwicklung der EU-Exporte von Molke und Molkepulver nach China 2013 bis 2016**

| Molkepulver    | Exportanteil | Exportwert in Mio. Euro |      |      |      |       | Exportmenge in Tausend Tonnen |      |      |      |       | Kilopreis in Euro |      |      |       |       |
|----------------|--------------|-------------------------|------|------|------|-------|-------------------------------|------|------|------|-------|-------------------|------|------|-------|-------|
|                |              | 2013                    | 2014 | 2015 | 2016 | 16:13 | 2013                          | 2014 | 2015 | 2016 | 16:13 | 2013              | 2014 | 2015 | 2016  | 16:13 |
| EU-28          |              | 324                     | 272  | 219  | 212  | -112  | 169                           | 152  | 163  | 162  | -8    | 1,91              | 1,79 | 1,35 | 1,31  | -32%  |
| Frankreich     | 30%          | 107                     | 87   | 68   | 63   | -45   | 59                            | 50   | 46   | 49   | -10   | 1,82              | 1,75 | 1,46 | 1,28  | -30%  |
| Niederlande    | 19%          | 61                      | 50   | 32   | 33   | -28   | 25                            | 23   | 23   | 31   | 5     | 2,38              | 2,21 | 1,40 | 1,08  | -55%  |
| Polen          | 17%          | 18                      | 18   | 26   | 17   | -1    | 18                            | 18   | 31   | 27   | 9     | 1,02              | 1,00 | 0,84 | 0,62  | -39%  |
| Deutschland    | 11%          | 41                      | 37   | 34   | 19   | -22   | 21                            | 19   | 25   | 18   | -3    | 1,95              | 1,93 | 1,38 | 1,08  | -45%  |
| Irland         | 10%          | 32                      | 27   | 24   | 22   | -10   | 14                            | 14   | 15   | 16   | 2     | 2,24              | 1,94 | 1,57 | 1,36  | -39%  |
| Finnland       | 6%           | 35                      | 28   | 19   | 11   | -24   | 15                            | 15   | 12   | 9    | -6    | 2,36              | 1,84 | 1,54 | 1,23  | -48%  |
| Belgien        | 3%           | 13                      | 11   | 6    | 4    | -9    | 6                             | 6    | 4    | 4    | -2    | 2,13              | 1,79 | 1,45 | 1,11  | -48%  |
| Italien        | 2%           | 2                       |      | 1    | 4    | 2     | 2                             |      | 0    | 3    | 1     | 1,08              |      | 1,24 | 1,57  | 46%   |
| Großbritannien | 1%           | 1                       | 7    | 3    | 19   | 18    | 0                             | 2    | 1    | 2    | 1     | 2,67              | 2,85 | 4,74 | 12,71 | 375%  |
| Spanien        | 1%           | 3                       | 3    | 3    | 1    | -2    | 3                             | 3    | 3    | 1    | -2    | 1,04              | 1,00 | 0,91 | 0,59  | -43%  |

### 5.2.6 Käse

In Bezug auf Käse ist China mit einer Einfuhr von rund 15 Tausend Tonnen Käse von insgesamt 1.465 Tausend Tonnen, die die EU insgesamt exportierte, ein relativ unbedeutender Handelspartner. Zudem konnten die in den letzten vier Jahren erreichten Mehrexporte von 9 Tausend Tonnen zwar für Mehrerlöse - aber nur zu gesunkenen Exportpreisen - erwirtschaftet werden. Außer Frankreich führte keiner der vier Hauptexporteure Exportmengen von über 1 Tausend Tonnen nach China Käse zu gestiegenen Exportpreisen aus. Aus Dänemark und Deutschland konnte China den am stärksten verbilligten Käse beziehen.

**Tabelle 85: Entwicklung der EU-Exporte von Käse**

| Käse        | Exportanteil | Exportwert in Mio. Euro |      |      |      |       | Exportmenge in Tausend Tonnen |      |      |      |       | Kilopreis in Euro |      |      |      |       |
|-------------|--------------|-------------------------|------|------|------|-------|-------------------------------|------|------|------|-------|-------------------|------|------|------|-------|
|             |              | 2013                    | 2014 | 2015 | 2016 | 16:13 | 2013                          | 2014 | 2015 | 2016 | 16:13 | 2013              | 2014 | 2015 | 2016 | 16:13 |
| Total       |              | 27                      | 39   | 50   | 65   | 38    | 5,3                           | 7,3  | 10,4 | 14,6 | 9,3   | 5,14              | 5,32 | 4,82 | 4,48 | -13%  |
| Frankreich  | 25%          | 9                       | 13   | 13   | 19   | 9     | 1,9                           | 2,2  | 2,2  | 3,7  | 1,8   | 5,10              | 5,81 | 5,96 | 5,18 | 2%    |
| Dänemark    | 21%          | 4                       | 7    | 12   | 14   | 9     | 0,7                           | 1,3  | 2,9  | 3,0  | 2,4   | 6,39              | 5,87 | 4,25 | 4,46 | -30%  |
| Italien     | 18%          | 6                       | 9    | 10   | 13   | 7     | 1,2                           | 1,7  | 1,9  | 2,6  | 1,5   | 4,96              | 5,08 | 5,10 | 4,82 | -3%   |
| Deutschland | 16%          | 2                       | 4    | 5    | 8    | 6     | 0,5                           | 0,8  | 1,2  | 2,3  | 1,9   | 4,29              | 4,56 | 4,04 | 3,27 | -24%  |
| Niederlande | 5%           | 3                       | 3    | 4    | 4    | 1     | 0,6                           | 0,6  | 0,9  | 0,7  | 0,2   | 5,32              | 5,22 | 4,77 | 4,99 | -6%   |

|                       |           |   |   |   |   |          |     |     |     |     |            |      |      |      |      |             |
|-----------------------|-----------|---|---|---|---|----------|-----|-----|-----|-----|------------|------|------|------|------|-------------|
| <b>Großbritannien</b> | <b>4%</b> | 0 | 0 | 0 | 3 | <b>3</b> | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,7 | <b>0,6</b> | 6,82 | 8,26 | 6,50 | 4,23 | <b>-38%</b> |
| <b>Österreich</b>     | <b>4%</b> | 1 | 2 | 2 | 2 | <b>1</b> | 0,3 | 0,4 | 0,5 | 0,6 | <b>0,3</b> | 3,44 | 3,82 | 3,80 | 3,74 | <b>8%</b>   |
| <b>Irland</b>         | <b>2%</b> | 1 | 1 | 2 | 1 | <b>0</b> | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 0,4 | <b>0,2</b> | 5,69 | 4,89 | 4,82 | 3,81 | <b>-33%</b> |

### 5.2.7 Eingedickte Milch & Rahm

Die Erlöse für eingedickte Milch & Rahm machen zusammen nicht einmal zwei Prozent der deutschen Exporte aus. Die Niederlande sind bei diesem Produkt mit weitem Abstand der Hauptexporteur nach China und waren in den letzten vier Jahren im Wesentlichen für die Exportausdehnungen verantwortlich.

Nach China gingen von der EU-28 im Jahr 2016 mit 21 von insgesamt 278 Tausend Tonnen nur 7 % der Exportmengen.

Deutschland hatte gerade einmal einen Anteil von 1 Tausend Tonnen von insgesamt 19 Tausend Tonnen, die aus der EU nach China exportiert wurden. Insgesamt wurde das Produkt zu stark angestiegenen Preisen nach China verkauft.

**Tabelle 86: Entwicklung der EU-Exporte von eingedickter Milch & Rahm nach China 2013 bis 2016**

| eingedickte Milch & Rahm | Exportanteil | Exportwert in Mio. Euro |      |      |      |             | Exportmenge in Tausend Tonnen |      |      |      |             | Kilopreis in Euro |      |       |       |             |
|--------------------------|--------------|-------------------------|------|------|------|-------------|-------------------------------|------|------|------|-------------|-------------------|------|-------|-------|-------------|
|                          |              | 2013                    | 2014 | 2015 | 2016 | 16:13       | 2013                          | 2014 | 2015 | 2016 | 16:13       | 2013              | 2014 | 2015  | 2016  | 16:13       |
| <b>EU-28</b>             | <b>2016</b>  | 5,7                     | 11,7 | 47,2 | 69,2 | <b>63,5</b> | 5,3                           | 7,6  | 24,5 | 24,5 | <b>19,2</b> | 1,08              | 1,54 | 1,92  | 2,83  | <b>163%</b> |
| <b>Niederlande</b>       | <b>86%</b>   | 5,0                     | 8,9  | 34,6 | 45,9 | <b>41,0</b> | 4,8                           | 6,3  | 22,9 | 21,1 | <b>16,3</b> | 1,02              | 1,43 | 1,51  | 2,18  | <b>113%</b> |
| <b>Großbritannien</b>    | <b>6,5%</b>  | 0,1                     | 1,6  | 11,6 | 20,3 | <b>20,3</b> | 0,1                           | 0,5  | 1,1  | 1,6  | <b>1,5</b>  | 1,20              | 3,13 | 10,59 | 12,85 | <b>969%</b> |
| <b>Deutschland</b>       | <b>5,1%</b>  | 0,0                     | 0,3  | 0,6  | 1,7  | <b>1,7</b>  | 0,0                           | 0,2  | 0,4  | 1,2  | <b>1,2</b>  | 1,24              | 1,43 | 1,61  | 1,36  | <b>10%</b>  |
| <b>Frankreich</b>        | <b>0,7%</b>  | 0,2                     | 0,4  | 0,2  | 0,4  | <b>0,2</b>  | 0,2                           | 0,3  | 0,1  | 0,2  | <b>0,0</b>  | 0,80              | 1,22 | 2,52  | 2,30  | <b>186%</b> |
| <b>Spanien</b>           | <b>0,2%</b>  | 0,3                     | 0,0  |      | 0,4  | <b>0,1</b>  | 0,0                           | 0,0  |      | 0,1  | <b>0,0</b>  | 6,92              | 1,27 |       | 6,47  | <b>-6%</b>  |
| <b>Polen</b>             | <b>0,2%</b>  | 0,2                     | 0,3  | 0,0  | 0,0  | <b>-0,1</b> | 0,1                           | 0,1  | 0,0  | 0,0  | <b>-0,1</b> | 1,29              | 2,77 | 1,14  | 1,14  | <b>-12%</b> |
| <b>Belgien</b>           | <b>0,1%</b>  | 0,0                     | 0,0  | 0,0  | 0,1  | <b>0,0</b>  | 0,0                           | 0,1  | 0,0  | 0,0  | <b>0,0</b>  | 3,14              | 0,91 | 0,63  | 5,41  | <b>72%</b>  |

### 5.2.8 Butter und Milchstreichfette

Deutschland ist an dem Export von Butter nach China im Grunde erst seit dem Jahr 2015 beteiligt. Wie auch bei eingedickter Milch & Rahm sind die Niederlande Hauptexporteur. Daneben hat nur noch die Ausfuhr aus Frankreich eine relativ große Bedeutung.

Mit 22 Tausend Tonnen gingen etwa 10% der insgesamt 211 Tausend Tonnen EU-Butter für den Drittlandexport nach China. Die Niederlande haben ihre Exportanteile bei einer starken Preissenkung im Jahr 2015 nach China immens ausgedehnt und konnten diese Exportanteile dann bei Preiszuwächsen in das Jahr 2016 weiter steigern.

Frankreich, Belgien und Dänemark sowie Italien realisierten dagegen selbst kleinste Mengensteigerungen bei einer deutlichen Verringerung der Exportpreise.

Tabelle 87: Entwicklung der EU-Exporte von Butter nach China 2013 bis 2016

| Butter      | Exportanteil | Exportwert in Mio. Euro |      |      |      |       | Exportmenge in Tausend Tonnen |      |      |      |       | Kilopreis in Euro |      |      |      |       |
|-------------|--------------|-------------------------|------|------|------|-------|-------------------------------|------|------|------|-------|-------------------|------|------|------|-------|
|             |              | 2013                    | 2014 | 2015 | 2016 | 16:13 | 2013                          | 2014 | 2015 | 2016 | 16:13 | 2013              | 2014 | 2015 | 2016 | 16:13 |
| EU-28       |              | 15                      | 24   | 69   | 109  | 94    | 3,1                           | 4,5  | 18,4 | 21,8 | 18,74 | 4,83              | 5,32 | 3,75 | 4,99 | 3%    |
| Niederlande | 65%          | 1                       | 5    | 39   | 75   | 74    | 0,1                           | 0,7  | 12,0 | 14,1 | 13,97 | 4,11              | 6,14 | 3,24 | 5,29 | 29%   |
| Frankreich  | 19,9%        | 7                       | 10   | 18   | 21   | 14    | 1,4                           | 1,9  | 3,5  | 4,3  | 2,95  | 4,93              | 5,39 | 5,09 | 4,89 | -1%   |
| Belgien     | 9,3%         | 5                       | 6    | 8    | 8    | 3     | 1,2                           | 1,2  | 1,8  | 2,0  | 0,87  | 4,64              | 5,00 | 4,17 | 3,96 | -15%  |
| Dänemark    | 1,6%         | 1                       | 1    | 3    | 1    | 0     | 0,2                           | 0,2  | 0,7  | 0,3  | 0,14  | 5,55              | 4,88 | 4,50 | 4,18 | -25%  |
| Deutschland | 1,5%         | 0                       |      | 0    | 1    | 1     | 0,0                           |      | 0,0  | 0,3  | 0,29  | 3,94              |      | 4,10 | 4,06 | 3%    |
| Italien     | 1,3%         | 0                       | 0    | 1    | 1    | 1     | 0,0                           | 0,0  | 0,2  | 0,3  | 0,27  | 4,67              | 4,86 | 4,24 | 3,74 | -20%  |

## 6. Anhang

### 6.1 Methodische Grundlagen und analysierte Datenquellen

In diesem Milchmarkt Review werden die Entwicklungen auf den Milchmärkten Deutschlands und der EU anhand von sehr detailliertem Datenmaterial nachvollzogen. Es handelt sich damit um eine ausschließlich beschreibende Analyse des Marktgeschehens in Deutschland und der EU-28. Diese deskriptive Arbeitsweise wurde mit dem Ziel verfolgt, einen Rückblick auf die Milchkrise zu nehmen und ihren Verlauf an den heute zur Verfügung stehenden Daten zu rekonstruieren.

#### Verwendete Datenquelle

Die in diesem Bericht verwerteten Daten zum Import und Export von Milchprodukten stammen vor allem aus der Außenhandelsdatenbank Comext von Eurostat (Easy Comext). Erfasst wurden die Ergebnisse der Jahre 2013-2015 mit Stand Oktober 2016, die Daten zum Jahr 2016 wurden zum Stand im März 2017 aus der Datenquelle heruntergeladen.<sup>63</sup>

Soweit noch weitere Datenquellen einbezogen wurden, wird darauf direkt im Text in den Fußnoten verwiesen. Gerade für die Analyse der Milchmengenentwicklungen und auch der Milchauszahlungspreise in den unterschiedlichen Ländern liegen Daten von Eurostat und zudem die Veröffentlichungen der Milchmarkt-Beobachtungstelle zugrunde.

Als Drittländer werden bei den Analysen alle Länder außerhalb der EU bezeichnet. Handelsströme in exterritoriale Gebiete werden nicht in die Analyse einbezogen.

#### Erfasste Milchprodukte

In diesem Bericht wurden die Marktdaten aus der Datenbank Comext für acht verschiedene Haupt-Milchproduktgruppen erfasst (Systematik: 8-stellige kombinierte Nomenklatur). Innerhalb dieser Hauptgruppen sind die verschiedensten Milchprodukte unterschiedlicher Fett- und Inhaltsstoffe erfasst. In der folgenden Übersicht sind die wichtigsten Einzelprodukte genannt:

<sup>63</sup> URL: <http://ec.europa.eu/eurostat/estat-navtree-portlet-prod/BulkDownloadListing?sort=1&dir=comext>

| Hauptgruppe                          | Darin erfasst <sup>64</sup>  |
|--------------------------------------|--|
| Butter und Milchstreichfette         | Natürliche, rekombinierte Butter sowie Molkenbutter, Milchstreichfette, Fettstoffe aus der Milch sowie entwässerte Butter und Ghee (mit verschiedenen Fettgehalten)  |
| Milch & Rahm                         | Milch & Rahm, verschiedene Fettklassen zwischen < 1GHT bis >45 GHT <sup>65</sup>   |
| Milch & Rahm (eingedickt)            | Milch und Rahm, eingedickt, mit und ohne Zusatz von Zucker und anderen Süßmitteln, Milchfettgehaltsklassen von <= 8 GHT, <= 8 GHT, > 8 bis 10 GHT, > 10 BIS 45 GHT, > 45 GHT, <= 9,5 GHT, > 9,5 bis 45 GHT, > 45 GHT   |
| Käse & Topfen                        | Frischkäse, einschließlich Molkenkäse und Quark/ Mozzarella/ Glarner Kräuterkäse (Schabziger), gerieben und in Pulverform/ Schmelzkäse aus verschiedenen Käsesorten mit Fettgehalt in der Trockenmasse von <= 56 GHT oder <= 48 GHT sowie < 48 GHT/ Roquefort, Gorgonzola/ Blauschimmelkäse/ Käse für die Verarbeitung/ Käselaipe: Emmentaler, Greyerzer, Sbrinz, Bergkäse, Appenzeller mit verschiedenen Fettgehalten und Reifezeiten/ Verschiedenste typische regionale Käsespezialitäten wie Fromage Fribourgeois, Vacherin Mont, Cheddar, Edamer, Tilsiter, Butterkäse, Grana Padano u.v.m/ Käsesorten mit unterschiedlichen Fett- und Wassergehalten (insgesamt 60 verschiedene Produktgruppen) |
| Magermilchpulver                     | Milch und Rahm in Pulverform mit einem Milchfettgehalt von <= 1,5 GHT  |
| Vollmilchpulver                      | Milch und Rahm in Pulverform, verschiedene Milchfettgehalte von > 1,5 GHT bis zu > 27 GHT mit oder ohne Zusatzstoffe und Süßmittel, Milch in Pulverform zur Ernährung von Säuglingen mit Fettgehalt zwischen > 10 bis zu 27 GHT  |
| Molke und Molkepulver                | Molke und modifizierte Molke (auch eingedickt), Erzeugnisse, die aus natürlichen Milchbestandteilen bestehen, mit und ohne Zusatz von Zucker und anderen Süßmitteln, Milchfettgehalte von <= 1,5 GHT, > 1,5 GHT bis 27 GHT, > 27 GHT   |
| Joghurt, Butter- und Sauer-<br>milch | Joghurt, Buttermilch, saure Milch und saurer Rahm, Kefir und andere fermentierte oder gesäuerte Milch einschließl. Rahm (jeweils verschiedene Fettgehalte, mit und ohne Zusatz von Früchten, Kakao oder anderen Süßmitteln).   |

#### *Ermittlung der Verwertungsergebnisse/ Umrechnung in Milchäquivalente*

Für die Analysen wurde bei einigen der Milchproduktgruppen auch auf eine Umrechnung in Milchäquivalente zurückgegriffen. Diese Umrechnung erfolgte unter Bezug auf das Verfahren total solid content method. Das Verfahren basiert auf der Überlegung, dass jeder Liter Milch aus 87,3% Wasser und insgesamt 12,7% Feststoffen besteht (4,0% Fett und 3,2 % Eiweiß sowie 5,5% Feststoffe). Innerhalb der 8-stelligen kombinierten Nomenklatur (siehe Übersicht oben) ist es nach diesem Verfahren möglich, auch die Milchäquivalente für die jeweils darin erfassten Unterpositionen zu berechnen.

<sup>64</sup> Die Zusammenfassung in der Tabelle gibt deshalb allein die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale wieder.

<sup>65</sup> GHT = Gewichtshundertteile

## 6.2 Tabellenverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| Tabelle 1: Milchmengenausdehnung in der EU von 2013 bis 2016.....   | 15 |
| Tabelle 2: Milchmengen- und Preisentwicklung in Deutschland bis 2016 .....  | 16 |
| Tabelle 3: EU Milchpreise 2013 bis 2016.....  | 18 |
| Tabelle 4: EU-Exportentwicklung und Preisverfall zur Zeit des russischen Einfuhrstopps 2013 bis 2015 .....        | 26 |
| Tabelle 5: Entwicklung deutscher Exporte in Drittländer zur Zeit des Einfuhrstopps 2013 bis 2015 .....            | 27 |
| Tabelle 6: Einnahmeverluste durch den russischen Einfuhrstopp .....   | 28 |
| Tabelle 7: EU-28, Exportausdehnung in Drittländer und Preisverfall 2013-2015 bei Milchprodukten .....             | 29 |
| Tabelle 8: EU-28, Exportausdehnung in Drittländer in ME und Preisverfall 2013-2015.....                           | 29 |
| Tabelle 9: Deutschland, Mengenentwicklung und Preisverfall deutscher Drittland-Exportprodukte 2013-2015 .....     | 30 |
| Tabelle 10: Deutschland, Exportmengen in ME und Verwertungsergebnisse im Drittland-Export 2013-2015 .....         | 31 |
| Tabelle 11: Deutschland, Preisverfall deutscher Milch-Exportprodukte im EU-Markt 2013-2015.....                   | 32 |
| Tabelle 12: Deutschland, Exportmengen in ME und Verwertungsergebnisse im EU-Export 2013-2015.....                 | 32 |
| Tabelle 13: Aus der EU in Drittländer vermarktete Milchäquivalente (2013-2015).....                               | 34 |
| Tabelle 14: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall beim Handel mit Käse auf dem EU-Markt .....           | 36 |
| Tabelle 15: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall im Käsehandel mit Drittländern .....                  | 37 |
| Tabelle 16: EU 28, Exportentwicklung und Preisverfall beim Käsehandel mit Drittländern .....                      | 38 |
| Tabelle 17: Verschiebungen bei den Hauptimporteuren für Käse aus der EU .....                                     | 41 |
| Tabelle 18: EU 28, Entwicklung der Käseimporte aus Drittländern 2013 bis 2016 .....                               | 42 |
| Tabelle 19: Entwicklung des EU-Exportes von Käse in Drittländer bis 2016 .....                                    | 42 |
| Tabelle 20: EU 28, Hauptbetroffene des russischen Einfuhrstopps bei Käse .....                                    | 43 |
| Tabelle 21: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall beim Handel mit frischer Milch & Rahm in der EU ..... | 44 |
| Tabelle 22: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall beim Drittland-Handel mit frischer Milch & Rahm ..... | 45 |
| Tabelle 23: EU 28, Exportentwicklungen und Preisverfall beim Export von frischer Milch & Rahm in Drittländer..... | 46 |
| Tabelle 24: EU Hauptexporteure, Entwicklung der Kilopreise für frische Milch & Rahm pro Milchäquivalent .....     | 47 |
| Tabelle 25: EU-Importe von frischer Milch & Rahm 2013 bis 2016 .....  | 47 |
| Tabelle 26: Verschiebungen bei den Hauptimporteuren für frische Milch & Rahm aus der EU.....                      | 48 |
| Tabelle 27: Verschiebungen beim Drittlandimport von frischer Milch & Rahm aus der EU (in Milchäquivalenten) ..... | 49 |
| Tabelle 28: Exportentwicklung bei Milch & Rahm bis in das Jahr 2016 (Januar bis August) .....                     | 50 |
| Tabelle 29: Folgen des russischen Einfuhrstopps für EU-Exporte frischer Milch & Rahm.....                         | 50 |
| Tabelle 30: Deutschland, EU-Exportentwicklung und Preisverfall bei Joghurt, Butter- und Sauermilch.....           | 51 |
| Tabelle 31: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Joghurt, Butter- und Sauermilch ..... | 52 |
| Tabelle 32: EU, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Joghurt, Butter- und Sauermilch .....          | 53 |
| Tabelle 33: Verschiebungen bei Hauptimporteuren (Drittland) für Joghurt, Butter- und Sauermilch .....             | 54 |
| Tabelle 34: Exportentwicklung bei Joghurt, Butter- und Sauermilch bis 2016.....                                   | 55 |
| Tabelle 35: Folgen des russischen Einfuhrstopps für EU-Exporte von Joghurt, Butter- und Sauermilch .....          | 55 |
| Tabelle 36: Deutschland, EU-Exportentwicklung und Preisverfall bei Magermilchpulver .....                         | 57 |
| Tabelle 37: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Magermilchpulver.....                 | 58 |
| Tabelle 38: EU, Exportentwicklungen und Preisverfall (Drittland) bei Magermilchpulver .....                       | 59 |
| Tabelle 39: Verschiebungen bei Hauptimporteuren (Drittland) für Magermilchpulver .....                            | 60 |
| Tabelle 40: Exportentwicklung bei Magermilchpulver bis 2016.....  | 61 |
| Tabelle 41: EU-Interventionsbestände bei Magermilchpulver 2015 und 2016 .....                                     | 61 |
| Tabelle 42: Magermilchimporte der EU 2013 bis 2016 .....  | 62 |
| Tabelle 43: Folgen des russischen Einfuhrstopps für EU-Exporte von Magermilchpulver .....                         | 62 |
| Tabelle 44: Deutschland, EU-Exportentwicklung und Preisverfall bei Butter .....                                   | 63 |
| Tabelle 45: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Butter.....                           | 64 |
| Tabelle 46: EU, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Butter.....                                    | 65 |
| Tabelle 47: Verschiebungen bei den Hauptimporteuren (Drittland) für Butter .....                                  | 67 |
| Tabelle 48: Entwicklung der EU-Exporte bei Butter bis 2016.....   | 67 |
| Tabelle 49: EU, Drittlandimporte von Butter 2013 bis 2016.....  | 68 |
| Tabelle 50: Folgen des russischen Einfuhrstopps für EU-Exporte von Butter .....                                   | 69 |
| Tabelle 51: Deutschland, EU-Exportentwicklung und Preisverfall bei Molke und Molkepulver .....                    | 70 |

|  |    |
|--|----|
| Tabelle 52: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Molke und Molkepulver.....     | 71 |
| Tabelle 53: EU, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Molke und Molkepulver .....             | 71 |
| Tabelle 54: Verschiebungen bei Hauptimporteuren (Drittland) für Molke und Molkepulver .....                | 72 |
| Tabelle 55: Entwicklung der EU-Exporte bei Molke und Molkepulver bis 2016 .....                            | 73 |
| Tabelle 56: EU, Drittlandimporte von Molke 2013 bis 2016.....  | 73 |
| Tabelle 57: Folgen des russischen Einfuhrstopps für EU-Exporte von Molke .....                             | 74 |
| Tabelle 58: Deutschland, EU-Exportentwicklung und Preisverfall bei eingedickter Milch & Rahm.....          | 74 |
| Tabelle 59: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei eingedickter Milch & Rahm..... | 75 |
| Tabelle 60: EU, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei eingedickter Milch & Rahm .....         | 76 |
| Tabelle 61: EU-Exporte, Preisverfall bei eingedickter Milch & Rahm (in Milchäquivalente) .....             | 76 |
| Tabelle 62: Verschiebungen bei Hauptimporteuren (Drittland) für eingedickte Milch & Rahm .....             | 77 |
| Tabelle 63: Drittlandimporte, Preisverfall bei eingedickter Milch & Rahm (in Milchäquivalente).....        | 78 |
| Tabelle 64: Exportentwicklung bei eingedickter Milch & Rahm bis 2016 .....                                 | 78 |
| Tabelle 65: Exportverluste bei eingedickter Milch & Rahm durch den Russlandeinfuhrstopp .....              | 79 |
| Tabelle 66: Deutschland, EU-Exportentwicklung und Preisverfall bei Vollmilchpulver.....                    | 79 |
| Tabelle 67: Deutschland, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Vollmilchpulver .....          | 80 |
| Tabelle 68: EU, Exportentwicklung und Preisverfall (Drittland) bei Vollmilchpulver.....                    | 81 |
| Tabelle 69: EU-Exporte, Preisverfall bei Vollmilchpulver (umgerechnet in Milchäquivalente).....            | 81 |
| Tabelle 70: Verschiebungen bei Hauptimporteuren (Drittland) für Vollmilchpulver .....                      | 82 |
| Tabelle 71: Exportentwicklung bei Vollmilchpulver bis 2016 .....   | 83 |
| Tabelle 72: Folgen des russischen Einfuhrstopps für EU-Exporte von Vollmilchpulver.....                    | 84 |
| Tabelle 73: EU-28, Entwicklung der Exporterlöse nach China 2013-2016.....                                  | 84 |
| Tabelle 74: Deutschland, Entwicklung der Exporterlöse nach China 2013-2016.....                            | 85 |
| Tabelle 75: Entwicklung der EU-Exporterlöse nach China 2013 bis 2015 .....                                 | 85 |
| Tabelle 76: EU-28, Exportmengen nach China und Preisverfall 2013-2016 bei Milchprodukten .....             | 86 |
| Tabelle 77: Deutschland, Exportmengen nach China und Preisverfall 2013-2016 bei Milchprodukten.....        | 86 |
| Tabelle 78: EU-28, Exportmengen nach China und Preisverfall 2013-2016 (in Milchäquivalenten).....          | 87 |
| Tabelle 79: Deutschland, Exportmengen nach China und Preisverfall 2013-2016 (in Milchäquivalenten).....    | 87 |
| Tabelle 80: Entwicklung der EU-Exporte von frischer Milch & Rahm nach China 2013 bis 2016 .....            | 88 |
| Tabelle 81: Entwicklung der EU-Exporte von Magermilchpulver nach China 2013 bis 2016.....                  | 89 |
| Tabelle 82: Entwicklung der EU-Exporte von Molke und Molkepulver nach China 2013 bis 2016.....             | 90 |
| Tabelle 83: Entwicklung der EU-Exporte von Vollmilchpulver nach China 2013 bis 2016.....                   | 91 |
| Tabelle 84: Entwicklung der EU-Exporte von Molke und Molkepulver nach China 2013 bis 2016.....             | 92 |
| Tabelle 85: Entwicklung der EU-Exporte von Käse .....  | 92 |
| Tabelle 86: Entwicklung der EU-Exporte von eingedickter Milch & Rahm nach China 2013 bis 2016 .....        | 93 |
| Tabelle 87: Entwicklung der EU-Exporte von Butter nach China 2013 bis 2016.....                            | 94 |